

Vorbemerkung

Faszikel oder Einzelbände alphabetisch gegliederter Lieferungswerke erscheinen üblicherweise in lückenloser numerischer Folge. Daß von dieser Regel beim ›Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters‹ abgewichen wird und die erste Doppellieferung des fünften Bandes noch vor dem Abschluß des dritten herauskommt, hat einen inhaltlichen und einen daraus resultierenden organisatorischen Grund.

Band 5 ist ausschließlich den illustrierten Handschriften und Drucken der Stoffgruppe 43 (Gebetbücher) gewidmet, umfangreichste aller im ›Katalog‹ versammelten Stoffgruppen und zugleich ein von nahezu allen anderen abweichender Sonderfall. Denn während die überwiegende Zahl deutschsprachiger Bilderhandschriften kaum Bezug zu Ikonographie oder Stillage lateinischer oder anderer nichtdeutscher Buchmalerei aufweist und eine die Sprachgrenzen überschreitende Ikonographie, wie etwa im Falle der ›Biblia pauperum‹ oder des ›Speculum humanae salvationis‹, die Ausnahme ist, verdankt ein Großteil der deutschsprachigen Gebetbücher sein Erscheinungsbild der Auseinandersetzung mit lateinischen, französischen oder niederländischen Produkten: Die Gebetbuch-Illustration ist ein gesamteuropäisches Phänomen. Ohne die lateinischen Objekte und vor allem die in Frankreich und den Niederlanden entstandenen Codices im Blick zu behalten, sind die deutschsprachigen Gebetbücher – und auch ihre Besonderheiten – nur ungenügend darzustellen.

Dies hat die für das Forschungs- und Publikationsprojekt Verantwortlichen bewogen, die Bearbeitung der Stoffgruppe 43 einer Wissenschaftlerin zu übertragen, die mit den spezifischen Fragestellungen der Stoffgruppe vertraut ist und über den notwendigen Überblick über die nicht-deutsche Gebetbuch-Produktion verfügt. Mit Regina Cermann, die ihre wissenschaftliche Sozialisation im Kreis um Eberhard König, Berlin, erfahren hat, stand eine ausgewiesene Spezialistin zur Verfügung. Parallel zur alphabetischen Weiterführung des ›Katalogs‹ in München wurden seit Ende 1993 in Berlin die Gebetbuch-Handschriften und -Drucke aufgenommen, beschrieben und katalogisiert. Möglich wurde die organisatorische Ausgliederung der Stoffgruppe 43 aus dem Aufgabenbereich der Münchner Arbeitsstelle nur durch großzügige Drittmittelfinanzierung: Vom November 1993 bis August 1997 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft Sachmittel für eine Halbtagsstelle bereitgestellt; daran anschließend übernahm bis Anfang 2001 das Getty Grant Program, Los Angeles, seit 1999 zusammen mit der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung, Essen, und der Karl

Thiemig Stiftung, München, die Förderung. Die Stiftung Faksimile Verlag Luzern zur Erhaltung mittelalterlicher Bilderhandschriften hat dankenswerterweise mit Reisemitteln geholfen, und ohne die großzügige Unterstützung durch Heribert Tenschert, Rotthalmünster/Bibermühle, wäre der Druck von Farbtafeln nicht möglich gewesen. Das kontinuierliche Erscheinen der Einzellieferungen des Gebetbücher-Bandes bis zu seinem Abschluß hängt jedoch wesentlich davon ab, ob auch in Zukunft Drittmittel bereitgestellt werden.

Geisteswissenschaftliche Langfristprojekte, deren »Nutzen« sich nicht unmittelbar in der Außenhandelsbilanz niederschlägt, drohen in der durch die öffentliche Hand verwalteten Wissenschaftslandschaft mehr und mehr ins Abseits zu geraten. Wie es scheint, unternehmen gegenwärtig vor allem private Stiftungen geeignete Anstrengungen, um die Gesellschaft vor dem Verlust des historischen Gedächtnisses zu bewahren. Ohne ihr finanzielles Engagement wäre auch der »Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters« gefährdet. Dafür gebührt ihnen nicht nur der Dank der unmittelbar am Projekt Beteiligten, sondern all jener, die seinen Standort innerhalb einer transdisziplinären Mediävistik zu schätzen wissen.

München, im Juni 2002

Norbert H. Ott

Hinweise für den Benutzer

Das Beschreibungsschema für die Stoffgruppe 43 (Gebetbücher) weist gegenüber dem ansonsten im Katalog gängigen Usus einige Abweichungen und Modifizierungen auf: Mehrere bislang selbständig geführte Stoffgruppen (siehe Band 1, S. 4–7; Band 2, S. 2) wurden unter 43. Gebetbücher subsumiert, nämlich 17. Breviarien (siehe Nr. 43.1.113., 43.1.115., 43.1.127.), 60a. ›Hortulus animae‹ (siehe Nr. 43.1.191.) und 124. Stundenbücher, da diese aufgrund vielfältiger Mischformen von Gebetbüchern nicht immer streng zu scheiden sind. Sie alle wie auch drei weitere, bislang nicht eigens als Stoffgruppe aufgeführte Texte (die ›Himmlische Fundgrube‹ des Johannes von Paltz [Nr. 43.1.1.] ; Bertholds ›Zeitglöcklein‹ [Nr. 43.1.28.] und deutsche Übersetzungen der ›Orationes et meditationes‹ des Thomas von Kempen [Nr. 43.1.108., 43.1.111., 43.1.141., 43.1.190.]), werden wegen der geringen Anzahl von Überlieferungszeugen nicht gesondert als Untergruppen der Stoffgruppe Gebetbücher ausgewiesen. Vielmehr soll ein alphabetischer Ortsdurchlauf die Benutzbarkeit des zur Gänze für die Gebetbücher reservierten fünften Bandes erleichtern. Statt der bislang üblichen Binnengliederung erfolgt hinter dem Stichwort Inhalt ein Schlagwort, das eine rasche Orientierung über den Texttypus ermöglichen soll. Die bei der 43. Stoffgruppe folgende Ziffer bezeichnet deshalb nicht eine untergeordnete Textgruppe, sondern unterscheidet zwischen verschiedenen Überlieferungsmedien: 43.1. steht für Handschriften, 43.2. für Blockbücher, 43.3. für Inkunabeln und Frühdrucke. Nur bei den Blockbüchern und Drucken war eine Untergliederung nach Textgruppen unverzichtbar, da ansonsten enge Überlieferungszusammenhänge künstlich zerstört worden wären: Direkt hinter den Ordnungszahlen 2. bzw. 3. ist ein Großbuchstabe eingefügt, der eine erste, grobe Differenzierung vornimmt. Unter A sind Gebete zum Leben und Leiden Christi, unter B Gebete im Rhythmus der Zeit, unter C Fragmente (bei 2.) bzw. Kompendien (bei 3.) zusammengefaßt. Erst die darauf folgenden arabischen Ziffern bezeichnen spezifische Textkorpora, die nachstehenden kleinen Buchstaben bestimmte Ausgaben (vgl. 43.2A.1.a. – 43.2C.2.a. bzw. 43.3A.1.a. – 43.3C.7.c.).

Andere grundsätzliche Veränderungen betreffen die Rubrik Inhalt. Da dem Bildschmuck eine wesentliche Gliederungsfunktion in dieser Stoffgruppe zukommt, wurden Angaben zum Text und zu seiner Illustration hier miteinander verschränkt. Bei den voranstehenden Folioangaben wurden zusammengehörige Texte und Bilder als eine Einheit begriffen: Geht zum Beispiel einem Text eine

Miniatur voran, so markiert bereits diese den Beginn des Abschnitts, auch wenn das Incipit erst auf der folgenden Seite zu finden ist. Alle zu einem Text gehörenden Illustrationen stehen eingerückt unterhalb der übergreifenden Blattangaben. Dies soll die Zuordnung des Bildschmucks zu den oftmals kleinteiligen Texteinheiten erleichtern. Die Technik, in der ein Buchschmuck ausgeführt ist, wird dabei stets vor dem ikonographischen Thema erwähnt (Miniatur, Federzeichnung, Kupferstich, Holzschnitt etc.); eventuell ausfindig gemachte graphische Vorlagen werden gleich im Anschluß genannt. Die Texte wurden zum Teil recht detailliert beschrieben, da es sich in den wenigsten Fällen um einschlägig bekannte handelt, die mittels Autorname oder Werktitel leicht zu verifizieren wären; auf diese Weise soll die große Varianz innerhalb der Gattung sichtbar gemacht werden. Bei den meist anonym überlieferten Passionszyklen wurde eine Charakterisierung durch Incipit, Umfang und inhaltlichem Schwerpunkt versucht. Die Numerierung der einzelnen Texte entfällt, zum einen, weil es sich vielfach um höchst ungleichgewichtige Texteinheiten handelt, die erst als Summe die Texteinheit Gebetbuch ergeben, zum anderen, weil nur wenige Gebetbücher Texte enthalten, die in anderen Stoffgruppen abgehandelt werden und auf die deshalb rückverwiesen werden müßte (zu den Ausnahmen gehören Nr. 43.1.32.: 73. Leben Jesu, 104. Psalter und Nr. 43.1.194.: 65. Kalender). Auch leere Seiten werden bereits unter dem Inhalt aufgeführt, da diese Information wichtig für das Layout der Handschrift ist. Da die Ikonographie bereits an dieser Stelle abgehandelt wird, erfolgt unter den Bildthemen nurmehr eine allgemeine Charakterisierung hinsichtlich thematischer Schwerpunkte, Interpretationen oder zu rekonstruierender Illustrationen.

Die kodikologischen Angaben unter Ziffer I wurden um die Lagenformel erweitert, weil oftmals erst durch diese Bildverluste zu konstatieren sind.

Exkurse, die über die unmittelbaren Belange der Handschrift hinausgehen, sind in petit gesetzt.

Bis auf Antiquariats- und Auktionskataloge wurde die Literatur sämtlich abgekürzt (Autorname oder Kurztitel und Erscheinungsjahr). Referenzangaben für graphische Blätter erfolgen jedoch ohne Jahreszahl (BARTSCH, HOLLSTEIN, LEHR, MUSPER, SCHRAMM, SCHREIBER), nur in Zweifelsfällen (etwa bei Monogrammisten) oder innerhalb des Fließtextes wird hinter dem Korpuswerk gegebenenfalls Reihe und Band genannt (z. B. HOLLSTEIN German, Bd. XII, LEHR Bd. IX).

Regina Cermann

43.1. Handschriften

43.1.1. Amsterdam, Joost R. Ritman, Bibliotheca Philosophica Hermetica, BPH 65

1508 (9^r). Köln? (LAUBNER/URBAN [1989]).

Wappen des Erstbesitzers auf 1^r nicht identifiziert (geviert: 1., 4. goldener Löwe auf blauem Grund, heraldisch steigend nach links bzw. rechts, 2. gekrönter Mohrenkopf en face auf goldenem Grund, 3. roter Löwe auf goldenem Grund, heraldisch steigend nach links). Entgegen den Angaben bei LAUBNER/URBAN ([1989] S. 191) wurde auf die Fahnen der Schergen Christi (12^r, 13^r, 13^v, 14^r) nicht das Kölner Stadtwappen (rot-weiß geteiltes Schild, im oberen Feld drei goldene Kronen nebeneinander), sondern der seit Anfang des 13. Jahrhunderts für Juden vorgeschriebene gelbe Hut dreifach gemalt (2:1, auf rotem Grund). Im 19. Jahrhundert im Besitz von Gian Lucini Passalacqua, dessen Bibliothek 1897 in Rom verkauft wurde (Monogramm *GLP* vorn auf dem Einband. Exlibris im vorderen Innendeckel *Biblioteca Lucini Passalacqua N° Gabinetto*). 1964, 1982, 1989 im Kunsthandel angeboten.

Inhalt: Johannes von Paltz, »Die himmlische Fundgrube«

- 1^r-23^v Johannes von Paltz, »Die himmlische Fundgrube«. Erster Sermon (nach LAUBNER/URBAN [1989] 1^r-1^v: 201,3-22; 2^r-6^v: 202,16-209,21; 7^r-8^v: 211,9-214,19; 9^r-9^v: 219,17-220,2; 10^r-16^v: 220,19-223,25; 17^r-23^v: 225,17-235,13)
- 1^r-1^r Vorrede
- 1^r Historisierte Initiale: Wappen (s. o.)
Bordüre: Königin von Saba schreitet über die Brücke, aus deren Holz das Kreuz Christi gefertigt werden wird
- 1^v Miniatur: Palmsonntag
Bordüre: Vertreibung der Händler aus dem Tempel
- 2^r-23^v Erster Sermon: Vom Leiden Christi
- 2^r Bordüre: Engel mit Arma Christi
- 2^r-4^r Erster Stollen: Von den fünf Wunden Christi
- 2^v Miniatur: Fünf Wunden Christi
Bordüre: Zwei Engel mit Weihrauchfässern
- 4^r-5^r Zweiter Stollen: Von den fünf Schlägen
- 4^r Bordüre: Haupt Christi? (stark abgerieben)
- 4^v Miniatur: Schmerzensmann vor Kreuz mit Leidenswerkzeugen, dahinter Sarkophag
Bordüre: Maßwerkarchitektur
- 5^r Bordüre: (zerstört)
- 5^r-6^v Dritter Stollen: Von den sieben Worten
- 5^v Miniatur: Große Kreuzigungsszene

- Bordüre: Sich verbrennender Phönix, Rosenstrauch
- 7^r-8^v Vierter Stollen: Vom Stehen Mariens unter dem Kreuz (Io 19,25-27)
- 9^r-18^v Fünfter Stollen: Vom Leiden Christi
- 9^r Miniatur: Christus vor Hannas, im Hintergrund Gefangennahme und Verleugnung Petri. Über dem Fensterbogen datiert 1508
- Bordüre: Kain erschlägt Abel (Gn 4,8). Joab tötet Abner (II Sam 3,27)
- 9^v Miniatur: Verspottung
- Bordüre: Weinrebe (unterer Teil getilgt, dort ehemals Verspottung des trunkenen Noah durch Ham?)
- 10^r Miniatur: Christus vor Herodes
- Bordüre: Der König von Ammon verhöhnt die Gesandten Davids (II Sam 10,4)
- 10^v Miniatur: Geißelung
- Bordüre: Teufel geißelt Ijob, der auf dem Dunghaufen sitzt, seine Frau führt zwei Spielleute heran (eine weitere Figur zerstört), rechts stürzt sein Haus zusammen und geht in Flammen auf (Iob 1,21 und 2,7-9)
- 11^r Bordüre: (zerstört)
- 11^v Miniatur: Dornenkrönung
- Bordüre: Apeme ergreift mit der einen Hand die Krone des Perserkönigs Darius und holt mit der anderen zum Backenstreich aus (III Esr [apokryph] 4,29-31). Simei bewirft David mit Steinen, David hindert Abisai, dies zu rächen (II Sam 16,5-12)
- 12^r Miniatur: Ecce homo
- Bordüre: Schriftbänder mit den Reden der Juden zu Pilatus (Io 19,7 und 19,12; Mt 27,25; Io 19,15)
- 12^v Miniatur: Handwaschung des Pilatus
- Bordüre: Akanthusranke, Reiher, Blüte?
- 13^r Miniatur: Kreuztragung
- Bordüre: Josua und Kaleb kehren mit Riesentraube aus dem gelobten Land zurück (Nm 13,23). Im Rankenwerk jagen zwei wilde Männer Vögel mit Bogen und Keule
- 13^v Miniatur: Veronika nimmt das Schweißstuch mit dem Abdruck vom Antlitz Christi entgegen
- Bordüre: Gottvater spricht zu Abraham (Schriftband zum Großteil zerstört, Gn 22,1-2?)
- 14^r Miniatur: Christus spricht zu den Frauen, die ihn auf dem Weg nach Golgatha begleiten
- Bordüre: Abraham opfert Isaak, Schriftband (unleserlich)
- 14^v Miniatur: Christus wird von drei Schergen auf das Kreuz gehoben, während ein vierter ihm das Kleid über den Kopf streift
- Bordüre: Der König von Moab opfert seinen Sohn? (IV Rg 3,27) oder Opfertod des König Kodrus? (Valerius Maximus, ›Facta et dicta memorabilia‹, 5.6.ext.1). Darstellung undeutlich, nach KÖNIG (1989): Joseph wird nach Ägypten verkauft, nach LAUBNER/URBAN (1989): der verlorene Sohn im Elend
- 15^r Miniatur: Christus wird auf dem Kreuz ausgestreckt
- Bordüre: Jesaia wird auf Geheiß Manasses von zwei Schergen zersägt (Martyrium des Jesaia, apokryph)

- 15^v Miniatur: Kreuzannagelung
Bordüre: Der Schmied Tubalkain und der Lautenspieler Jubal (Gn 4,21–22)
- 16^r Bordüre: (zerstört)
- 16^v Miniatur: Kreuzaufrichtung
Bordüre: Aufrichtung der ehernen Schlange durch Moses (Nm 21,8–9)
- 17^r Miniatur: Beweinung, im Hintergrund Grablegung, Christus in der Vorhölle
Bordüre: Jona wird ins Meer geworfen
- 17^v Bordüre: Daniel in der Löwengrube, von Habakuk mit Speis und Trank versorgt (Dn 6,17–24)
- 18^r Bordüre: Simson trägt die Stadttore von Gaza fort (Jud 16,3)
- 18^v Miniatur: Auferstehung, im Hintergrund links die drei Marien, rechts Christus als Gärtner
Bordüre: Jona wird vom Wal ausgespien
- 19^r–23^r Sechster Stollen: Vom Buch des Lebens
- 19^v Miniatur: Christus am Kreuz, umgeben von geistlichen und weltlichen Standesvertretern
Bordüre: Pelikan speist seine Jungen mit seinem Blut. Zwei Putten mit Lorbeerfeston
- 19^v Bordüre: Sündenfall. Vertreibung aus dem Paradies. Engelsturz

I. Pergament, II + 23 + I^o Blätter, moderne Bleistiftfoliierung (gegenüber LAUBNER/URBAN [1989] verschiebt sich die Zählung jeweils um eins nach vorn), 200 × 137–140 mm (unregelmäßiger Schnitt). Ein eingehafteter Zettel (4a), Pergament, 60 × 115 mm. Lagenformel (Ist-Zustand): 1¹, 1¹¹, III+½⁶ (+4a), 1^r, 1^p, I–1¹⁰, III¹⁶, III²², I–1²³+1¹² (– nach 23). Mit Sicherheit fehlen Blätter vor Blatt 7, 9, 10, 17. Originärer Zustand nur annähernd zu rekonstruieren: II–2¹¹ (2 vor I, ehemals wohl Innenspiegel), III+½⁶ (+4a), IV–5⁹ (1 vor 7, 2 vor 9, 2 vor 10), IV–1¹⁶ (1 vor 17), III²², I–1+1²³+1¹² (– nach 23, +I^o). Bastarda, eine Hand, einspalzig, 28 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, blaue und rote Caputzeichen, zwei- bis dreizeilige blaue und rote Lombarden. Eine dreizeilige Fleuronnéeinitiale (2^r: blauer Initialkörper, rotes Fleuronnée, mit Grün gefüllt). Text bricht auf 23^v mitten im Satz ab (noch zwei Zeilen frei auf der Seite). Gelegentlich ausradierte Stellen, Korrekturen von einer Hand des 16. (?) Jahrhunderts, am Rand Bibelzitate von einer Hand des 17. (?) Jahrhunderts.

Mundart: rheinfränkisch, nordhessisch (SCHELLENBERGER [1992]); nach LAUBNER/URBAN (1989) ripuarisch eingefärbt.

II. 21 Miniaturen (1^v, 2^v, 4^v, 5^v, 9^r, 9^v, 10^r, 10^v, 11^v, 12^r, 12^v, 13^r, 13^v, 14^r, 14^v, 15^r, 15^v, 16^r, 17^r, 18^v, 19^v), vier weitere wohl verloren (vor Blatt 7, 9, 10, 17). 30 vierseitige Bordüren (1^r–2^v, 4^r/4^v, 5^r/5^v, 9^r–19^v), unsauber eingefasst von 5 mm breiten Muschelgoldleisten, die mit einem grünen, roten, gelben, blauen, oliv- oder türkisfarbenen Strich nochmals konturiert sind, 190–195 × 125–130 mm. 21 der

30 Bordüren sind um Miniaturen bzw. um Miniaturen und Textzeilen herum gelegt, neun rahmen reine Textseiten ein. Bis auf fünf (2^v, 4^v, 5^v, 12^v, 19^v) handelt es sich um historisierte Bordüren, von denen einige durch Abrieb zerstört (4^f, 9^v, 13^v) bzw. bewußt getilgt worden sind (5^f, 11^f, 16^f). Eine fünfzeilige Buchmalerinitialie mit Wappen (1^v). Gesamter Buchschmuck von einer Hand.

Format und Anordnung: Fünf ganzseitige Miniaturen, 140–145 × 85–90 mm (2^v, 4^v, 5^v, 10^v, 15^v), 16 mit ein bis zehn Zeilen Text darüber oder darunter, 95–135 × 90–95 mm (1^v, 9^f, 9^v, 10^f, 11^v, 12^f, 12^v, 13^f, 13^v, 14^f, 14^v, 15^f, 16^v, 17^f, 18^v, 19^f). Mit Hilfe von Goldleisten wurden Bild-, Text- und Bordürenfelder deutlich voneinander abgegrenzt. Die Miniaturen nehmen die Breite des Schriftspiegels ein, ihre Höhe schwankt gemäß der Anzahl von Textzeilen auf der jeweiligen Seite. Die Plazierung im oberen bzw. unteren Teil des Schriftspiegels hängt vom Text-Bild-Bezug ab: Über den Bildern stehende Zeilen gehören noch zum vorangehenden Abschnitt. Eine synchrone Gegenüberstellung von Text und Bild gelang nur auf den Seiten 2^v–4^f, 5^v–6^v, 10^f–16^f (Miniatur im oberen, Text im unteren Feld bzw. Miniatur auf einer verso-, Text auf einer recto-Seite). Von der Schwierigkeit, Text und Bild miteinander zu koordinieren, zeugt noch der zwischen Blatt 3 und 4 eingehaftete Pergamentstreifen. Aufgrund der dichten Bildfolge und der Farbwirkung dominieren die Miniaturen über den Text.

Bildaufbau und -ausführung: Bis auf 2^v und 4^v vielfigurige Szenen, die sich in der Weite einer Landschaft, in unterschiedlichen Interieurs oder im Freien vor Architekturprospekten abspielen. Mehrfach werden dabei sukzessiv eintretende Vorgänge in einem Bild zusammengefaßt, wobei ein Teil des Geschehens in die Ferne gerückt und/oder in Nebenräume verlegt worden ist (5^v, 9^f, 12^v, 17^f, 18^v). Große Beachtung wurde modischen Details geschenkt. Vielfach zeigt sich eine sehr malerische Handhabung, insbesondere die historisierten Bordüren sind von großer Freiheit (bei einigen ist allerdings der Reiz durch Farbabrieb oder mutwillige Zerstörung verloren). Offensichtlich handelt es sich um einen erfahrenen Künstler, der kein Buchmaler gewesen zu sein scheint (I^v Eintrag des 19. Jahrhunderts: *Ein für die Kunst-Geschichte sehr wichtiges manuscript, mit 21 Gemälden nicht Miniaturen, die sowohl durch ihre meisterhafte Ausführung als wie durch die Details der Costume fast alles andere Bekannte übertreffen. Man bemerkt dass sie von einem Maler herrühren, der gewohnt war Gemälde, nicht Miniaturen herzustellen ...*; vgl. auch KÖNIG [1989] S. 328). Die von LAUBNER/URBAN (1989) vorgenommene Zuschreibung an den in Köln tätigen Meister des Bartholomäus-Altars überzeugt jedoch wenig. Bislang wurde diesem Tafelmaler nur eine Handschrift, das 1475 datierte Stundenbuch der Sophia von Bylant, zugewiesen (Köln, Wallraf Richartz Museum, Graphische Sammlung,

Inv. Nr. 1961/32; vgl. PIEPER [1953] und [1959]; BUDE/KRISCHEL [2001b]). Plausibler erscheint hinsichtlich der Erzählhaltung der (mündliche) Vorschlag KÖNIGS, in der Handschrift ein Werk des ebenfalls in Köln wirkenden Meisters des Aachener Altars zu erblicken (vgl. Aachen, Domschatz).

Bildthemen: 15 Szenen, verteilt auf die Tagzeiten Mette, Prim, Vesper und Komplet, widmen sich der Passion Christi (fünfter Stollen: 9^v–17^v). Breiten Raum nehmen dabei einzelne Vorgänge der Kreuzigung ein (14^v, 15^v, 15^v, 16^v). Eine ausführlichere Darstellung des Geschehens findet sich nurmehr bei Jordanus von Quedlinburg (vgl. z. B. Nr. 43.1.71.). Die Kreuzigung selbst fehlt in BPH 65 – vermutlich wegen Blattverlusts (vor Blatt 17) –, ebenso das letzte Abendmahl mit der Fußwaschung bzw. das Gebet am Ölberg (vor Blatt 9) und Christus vor Pilatus (vor Blatt 10). Zuvor allerdings, bei dem ›Gebet von den sieben letzten Worten Christi am Kreuz‹ (dritter Stollen: 5^v), ist eine große Kreuzigungsszene wiedergegeben. Vor Blatt 7 könnte eine kleine Kreuzigung mit Maria und Johannes gestanden haben (vierter Stollen) bzw. nach SCHELLENBERGER ([1992] S. 54f.) eine Miniatur mit den Sieben Schmerzen Mariens. Die Folge wird von zwei Miniaturen umschlossen, dem Einzug nach Jerusalem (1^v) und der Auferstehung Christi (18^v), welche im Text nicht erwähnt werden. Drei weitere Miniaturen (erster Stollen: 2^v, zweiter Stollen: 4^v, sechster Stollen: 19^v) sind vom Gehalt her abstrakte Andachtsbilder. Die in den Bordüren wiedergegebenen Szenen greifen zumeist auf eine typologische Entsprechung aus dem ›Speculum humane salvationis‹ zurück. Die vorliegende Handschrift ist die einzig illustrierte der ›Himmlischen Fundgrube‹ des Johannes von Paltz. Die Miniaturen wurden offensichtlich eigens für dieses Manuskript entworfen. Dabei steht der im Text waltenden Zurückhaltung bei der Schilderung des Leidens Christi (LAUBNER/URBAN [1989] S. 167) die z. T. recht drastische Ausmalung in den Miniaturen entgegen.

Farben: Reiche Palette mit feinen Nuancierungen (Violett, Grau, Rotbraun, Rotorange, Hellrosa, Beige, Rehbraun, Braun, Ocker, Oliv, Hellgrün, Grün, Blau, Hellblau, Türkis, Weiß, Gelb, Orange, Rot, Flieder, Hellgrau, Schwarz, Dunkelbraun, Muschelgold). Ungewöhnlich ist das rote Gewand Christi auf 11^v und 12^v, das in den Falten ins Blaue changiert. Die Bordüren sind als Farbgrisaillen den Miniaturen optisch untergeordnet: Mit Silber und Pinselgold wurde auf unterschiedliche Farbgründe gemalt, so auf Blau (1^v, 4^v, 9^v, 11^v, 13^v, 16^v, 18^v), Grün (1^v, 5^v, 12^v, 14^v, 19^v), Violett (2^v, 10^v, 13^v, 15^v, 18^v), Rosarot (2^v, 4^v, 11^v, 14^v, 16^v, 19^v), Rotorange (5^v, 10^v, 12^v, 15^v, 17^v), Grauviolett (9^v), Türkis (17^v).

Literatur: Karl & Faber, München, 18.–20. 11. 1964. Katalog 94, S. 8, Nr. 8, Abb. S. 7 (5^o); Hartung & Karl, München, 11.–13. 5. 1982. Katalog 37, S. 10, Nr. 13, Farbabb. Umschlagrücken (1^o); HAMM (1983) Sp. 702; LAUBNER/URBAN (1989) S. 155–284, bes. S. 158f., 187–192, Farbabb. 1–21 (alle Miniaturen); Antiquariat Heribert Tenschert, Rothalmünster, 1989. Katalog XXI: Leuchtendes Mittelalter. 89 libri manu scripti illuminati vom 10. bis zum 16. Jahrhundert. Beschrieben von EBERHARD KÖNIG und HERIBERT TENSCHERT, Nr. 50, S. 316–332, Farbabb. S. 317, 319–325, 327, 329, 331, 332, hinterer Schutzumschlag (10^o, 9^o, 1^o+2^o, 9^o+10^o, 11^o+12^o, 12^o+13^o, 13^o+14^o, 14^o+15^o, 15^o+16^o, 16^o+17^o, 18^o+19^o, 5^o); SCHELLENBERGER (1992); MERKL (1999) S. 29, Nr. 14.

Taf. I: 17^o.

Ehem. Anholt, Schloß siehe Nr. 43.1.78. ehem. Isselburg, Wasserburg Anholt, Fürstlich Salm-Salmsche Bibliothek, o. Sign.

43.1.2. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.8^o 1

Um 1493/1494 (MERKL [1999]), 1. Viertel 16. Jahrhundert (RAFF [1987], SCHNEIDER [1988]). Nürnberg (22^o Sebald [Litanei], 81^o Silhouette Nürnbergs). 139^o Porträt des männlichen Auftraggebers? Laut handschriftlichem Katalog des Freiherrn Wilhelm von Löffelholz 1818 durch Fürst Ludwig zu Oettingen-Wallerstein (1791–1870) vom Würzburger Gerichtsarzt Dr. Simer erworben. Seit 1980 in der Universitätsbibliothek Augsburg.

Inhalt: Gebetbuch

1 ^o –3 ^o	leer
3 ^o –26 ^o	Sieben Bußpsalmen mit Litanei, Fürbitten und Kollekte
3 ^o	Miniatur: David im Gebet
26 ^o –88 ^o	16 Gebetsbetrachtungen zum Leben und Leiden Christi (vgl. Nr. 43.1.125., 101 ^o –128 ^o ; 43.1.129., 4 ^o –93 ^o ; 43.1.180., 92 ^o –125 ^o) <i>Du wort des allerhöchsten vaters ewige weyßheit, du schöpfer vnd erloser der werlt Allerhöchster ihesu criste, der du in dem küniglichen thron des himelischen keisertums aus bewegnuß vnausprechenlicher gut vnd lieb geraitzt vnd berührt worden pist ...</i> (vom Ratschluß Gottes bis zum Jüngsten Gericht)
26 ^o	Miniatur: Zwölfjähriger Christus im Tempel
33 ^o	Miniatur: Gebet am Ölberg, in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 19)
44 ^o	Miniatur: Dornenkrönung, in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 23)

- 54^r Miniatur: Kreuztragung, in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 26)
- 66^r Miniatur: Große Kreuzigungsszene, in Anlehnung an einen Kupferstich vom Meister E. S. (LEHRS 34)
- 81^r Miniatur: Grablegung, in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 18), im Hintergrund die Silhouette Nürnbergs
- 88^v–105^r Vier Mariengebete: 89^r *Süsse und allersüste vnd hochgesegente ewige Jungfrau Maria ich armer sündner valle demütiglichen zu den füssen deiner heiligen mütterlichen parmberczigkeit ...*, 95^r *Maria ein muter ihesu xpi in ewikeyt für-gesehen vnd auserwelt ...*, 99^r *Allerliebste maria edele sisse künigin Ich vnwür-diger aller creatur naig mich zu deinen gnaden ...* (KLAPPER [1935] Nr. 78), 102^r *O Aller heiligste vnd keuschte maria ein iunckfrawe ob allenn iunckfrawen ein muter meines herren ...*
- 88^v Miniatur: Mondsichelmadonna, umgeben von vier musizierenden Engeln
- 89^r Randminiatur: Flucht nach Ägypten
- 98^v Miniatur: Marientod, in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 16)
- 99^r Historisierte Initiale: Heimsuchung
Randminiatur: Schutzmantelmadonna
- 104^v–139^r Heiligengebete: Katharina, Barbara, Maria Magdalena, zwölf Apostel, Philip-pus und Jakobus (als Eigenapostel), Schutzengel, Sebastian, Rochus, Johannes d. T., Johannes d. Ev.
- 104^v Miniatur: Martyrium der hl. Katharina
- 109^r Miniatur: Martyrium der hl. Barbara
- 113^v Miniatur: Maria Magdalena als Büsserin in der Grotte
- 114^r Randminiatur: Opferung Isaaks
- 117^r Miniatur: Christus als Salvator mundi, umgeben von den zwölf Aposteln (vgl. Nr. 43.1.155., 15^r)
- 118^r Randminiatur: Kundschafter Josua und Kaleb kehren mit Riesentraube aus dem gelobten Land zurück
- 121^v Miniatur: Jakobus d. Ä. und Philippus
- 122^r Historisierte Initiale: Moses erhält die Gesetzestafeln
Randminiatur: Bileams Esel weicht vor dem Engel des Herrn zurück
- 126^v Miniatur: Martyrium des hl. Sebastian, Figur des Sebastian in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 65)
- 127^r Randminiatur: Kain erschlägt Abel
- 130^r Historisierte Initiale: Rochus
- 133^v Miniatur: Johannes d. T. und Johannes d. Ev., Johannes d. T. in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 59)
- 139^v–142^r Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (fünf-teilig)
- 139^v Miniatur: Gregoriusmesse
- 140^r Randminiatur: Sündenfall. Moses vor dem brennenden Dornbusch; erstge-nanntes Motiv nach einem Holzschnitt in Stephan Fridolins ›Schatzbehalter‹ (Nürnberg: Anton Koberger, 1491, fig. 4; Abb. TIB Bd. 87, S. 281)
- 142^v–145^r Zwei Gebete zu Christus: *Ich pit dich aller gütigister herr ihesu criste durch dy*

- aller höchsten liebe ...*, 144^r *O herre ihesu xpe beyl mach mich deinen schnöden dyner ...*
- 145^v–150^r Seelengebet *O du sunderlich zuflucht der ellenden einige hoffnung aller gütigster ihesu xpe ...*
- 145^v Miniatur: Errettung von Seelen aus dem Fegefeuer
- 146^r Historisierte Initiale: Daniel in der Löwengrube
Randminiatur: Hl. Georg im Kampf mit dem Drachen, in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 57)
- 150^v–159^r Gebet zu Christus und allen Heiligen *Herre ihesu criste ich pit dich durch dy versuchung des alten vnd ewigen veindes in der wüstenung ...*
- 150^v Miniatur: Versuchung Christi
- 159^r–182^r Fünf Kommuniongebete, darunter Seuses ›Abendmahlsgebet‹ (BIHLMAYER [1907] S. 303)
- 159^r Miniatur: Mannaregen
- 160^r Randminiatur: Besuch des hl. Antonius Abbas bei Paulus d. Eremiten, denen soeben ein Rabe Brot bringt
- 182^r–187^r Dreiteiliges Passionsgebet, genannt ›Die drei Geschoß‹, vor einem Kreuzifix zu beten *O herr ihesu criste warerr got von warem got der du umb erlösung willen ...*
- 183^r Historisierte Initiale: Kreuzigung
- 187^r–193^r Tägliches Gebet *Almechtiger ewiger got ich unwirdiger vnd kranker sündler ...*
- 193^r–198^r Beichtformel *Ich armer sündler bekenn dem almechtigen barmhertzigem got ...*
- 198^r–200^r Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1–14)
- 200^r–203^v leer

I. Pergament, 203 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, 104 × 77 mm. Lagenformel: I², 19 V¹⁹², V+1–2²⁰¹ (+/– nach 201, – vor 202), I²⁰³. Professionelle kalligraphische Bastarda, gelegentlich Kadellen, eine Hand, einspaltig, 14 Zeilen, Rubriken, rote Strichel, selten Unterstreichungen, bis 25^r einzeilige rote und blaue Lombarden.

Mundart: nordbairisch (SCHNEIDER [1988]).

II. 20 ganzseitige Miniaturen (3^v, 26^v, 33^v, 44^v, 54^v, 66^r, 81^v, 88^v, 98^v, 104^v, 109^v, 113^v, 117^v, 121^v, 126^v, 133^v, 139^v, 145^v, 150^v, 159^v) mit Astwerk-, Lorbeer-, Frucht-, Flecht-, Schnitzwerk-, Pretiosen- oder Architekturrahmen. Neun Randminiaturen (89^r, 99^r, 114^r, 118^r, 122^r, 127^r, 140^r, 146^r, 160^r). Zwei acht- (130^v, 183^r), drei siebenzeilige historisierte Initialen (99^r, 122^r, 146^r). 20 drei- bis vierseitige Akanthusbordüren (4^r, 27^r, 34^r, 45^r, 54^v, 66^v, 82^r, 89^r, 99^r, 105^r, 110^r, 114^r, 117^r, 122^r, 127^r, 134^r, 140^r, 146^r, 151^r, 160^r), angereichert mit Phantasieblüten, diversen Vögeln, Drolieren: 4^r wilder Mann auf Bärenjagd; 27^r Habicht, eine Ente im Flug schlagend; halbfiguriger Bogenschütze im Blütenkelch, auf Fuchs mit Gans im Maul zielend; 34^r wilder Mann, mit Keule nach einem Affen schlagend; biertrinkende Halbfigur im Blütenkelch; Storchennest; 45^r Löwe; Hirsch

(nach einem Kupferstich vom Meister der Spielkarten, LEHRS 75); 54^v zwei Jäger mit Hunden, Fuchs; Affe; 66^v zwei raufende Männer; Hund, einem Hasen nachsetzend; 82^v Falke, einen Fasan schlagend; halbfiguriger Vogeljäger im Blütenkelch; Libelle; 105^v Fuchs, einem Hasen nachsetzend; Halbfigur im Blütenkelch; Gesicht in Blüte; 110^r Bär, an zwei Rebhühner heranpirschend; 122^r Narr, einem Rankenkletterer eine Grimasse schneidend; 134^r zwei wilde Männer; Bauer mit Dreschflgel, einem Wolf mit Gans im Maul nachsetzend; 146^r halbfiguriger Armbrustschütze im Blütenkelch, auf einen Reiher zielend; 151^r Eberjagd; wilder Mann, Rankenträger; 160^r Keulenträger klettert einem Mann auf einer Leiter nach, der einen Mönch mit einem Klistier naß spritzt. 20 sieben- (4^r, 27^r, 34^r, 45^r, 54^v, 66^v, 82^r, 89^v, 105^r, 110^r, 114^r, 117^r, 127^r, 134^r, 140^r, 142^v, 151^r, 160^r, 193^v, 198^r), zwei sechs- (138^r, 175^r), 22 fünf- (5^v, 7^r, 10^r, 13^v, 17^r, 18^r, 20^r, 25^r, 38^r, 41^r, 48^r, 51^r, 58^v, 62^v, 71^r, 74^v, 78^r, 86^r, 95^v, 102^v, 123^v, 187^r), eine vier- (144^r), fünf dreizeilige Buchmalerinitialen (140^v [2], 141^r [2], 165^r) auf Blattgoldgrund, eingefasst von farbigen Rahmen, mit auslaufenden Akanthusvoluten, auf denen öfters Vögel und anderes Getier sitzen (so 10^v Eule, 62^v Eichhörnchen, 74^v Pfau, 102^v Hase, 187^r zwei Gänse). Gelegentlich bilden Tiere den Initialkörper (82^r Drache, 142^v Fabelwesen, 193^v Echse, 198^r Salamander). Auf 27^r, 34^r, 78^r finden sich Gesichter bzw. Masken im Buchstabenkörper. Rein spekulativ ist die Zuweisung MERKLS (1999) an einen bislang nur dokumentarisch zu fassenden Nürnberger Buchmaler Wilhelm Furtmeyr, den er für einen Bruder des Regensburger Illuministen Berthold Furtmeyr hält. Mit Sicherheit fehl geht der Vorschlag SCHNELBÖGLS (1971), den Buchschmuck Georg Glockendon zuzuschreiben.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 70–95 × 48–70 mm, im regelmäßigen Lagenverbund mit eingeplant. Miniaturen, die einen Text eröffnen, sind stets auf verso-Seiten plaziert – bemerkenswerterweise ohne daß dabei Leerseiten anfallen (3^v, 26^r, 88^v, 104^v, 139^v, 145^v, 150^v, 159^v) –, innerhalb einer Texteinheit stehen sie jedoch gelegentlich auch auf recto-Seiten (54^r, 66^r). Der auf eine Miniatur folgende Text hebt mit einer siebenzeiligen Initiale, umrahmt von einer drei- bis vierseitigen Bordüre an, wobei Initiale und Bordüre zusätzlich noch historisiert sein können. Die beiden größeren historisierten Initialen wurden nicht mit einer schwergewichtigen Bordüre behängt und wirken deshalb monumentaler (130^v, 183^r).

Bildaufbau und -ausführung: Bemerkenswert ist die Vielfalt von Rahmenvariationen, kein einziger gleicht dem anderen. Die reichen Tabernakel, die den Heiligenfiguren Unterstand bieten (121^v, 126^v, 133^v), scheinen von Kupferstichen des Meisters E. S. inspiriert worden zu sein (LEHRS 94–99). Den Miniaturen ist eine genaue Kenntnis von Schongauer-Graphik anzumerken, jedoch sind dessen

Kompositionen nie akribisch übernommen, sondern stets nur einzelne Haltungen, Gesten, Gesichter adaptiert, die zudem noch auf anders positionierte Figuren übertragen sein können (33^v Köpfe der drei schlafenden Apostel, zwei davon seitenverkehrt; 44^r frontal sitzende Christusfigur mit aus dem Umhang vorlugendem nackten Bein; kniender Scherge, der Christus den Rohrstock in die Hand gibt; 54^r Veronika mit dem Schweißstuch; weinende Maria; 81^v senkrecht herabfallender Arm des Leichnams Christi; anstelle von Maria Magdalena küßt Johannes dem toten Christus die Hand; 98^r diagonal gestelltes Bett; über das Bett lehrender Apostel mit gefalteten Händen; 126^r angewinkelte Beinstellung; 133^v Kopf des Johannes).

Indirekt erhält man durch diese Bezüge zum Colmarer Meister einen Anhaltspunkt für die Datierung der Handschrift: Noch ist Schongauer der einflußreiche Künstler, von Dürers bahnbrechenden graphischen Arbeiten findet sich hier keine Spur. MERKL (1999) dürfte sich bei seinem Datierungsvorschlag an dem Erscheinungsjahr der ›Schedelschen Weltchronik‹ orientiert haben (Nürnberg: Anton Koberger, 12. 7. 1493 bzw. 23. 12. 1493), da die darin enthaltene Stadtansicht von Nürnberg wohl vorbildlich für die Silhouette auf 81^v gewesen ist (der Sündenfall auf 140^r ist einem 1491 erschienenen Druck Kobergers entnommen). Obgleich im Ornamentalen noch dem reichen, opulenten Formengut der Spätgotik verhaftet, besitzt die Handschrift einiges an zukunftsweisendem Potential: Hier war ein Künstler am Werk, der Landschaften von großer Raumtiefe schaffen konnte (3^v, 33^v, 81^v, 104^v, 109^v) und kompliziert gestaffelte Innenansichten zu meistern verstand (126^r, 139^v). In einigen Landschaften offenbart er sich als fulminanter Kolorist (33^v, 113^v), der auch Schlagschatten zu berücksichtigen wußte (126^r). Die mit Pinselgold hinterlegte Akanthusranke auf 110^r vermittelt bereits eine Ahnung von der allmählich nach Süddeutschland vordringenden Mode der Gent-Brügger Streublumenbordüren. Hinter der höchst qualitätvollen Ausgestaltung verblassen die hinfort in Nürnberg tonangebenden Werkstätten der Familie Glockendon, die dieser Meister bei weitem an Könnerschaft und Ideenreichtum übertrifft. Gegen die von MERKL (1999) in Vorschlag gebrachte Herleitung von Berthold Furtmeyr spricht die reiche, aber gebrochene Farbgebung, die bei dem Regensburger Illuministen keinerlei Entsprechung findet (dieser bevorzugt klare, leuchtende Farben, verwendet Blattgold, das er punzt und auf Hochglanz poliert) sowie eine mit feinen Pinselstrichen erfolgende Modellierung, die dem mit prägnanten Konturen arbeitenden Meister in der Donaustadt konträr entgegensteht. Auch der Akanthus, der sich üppig wuchernd in weichen Locken zusammenrollt, ist Nürnberger Traditionen verpflichtet. Wenn auch über die Identifizierung des Meisters Unklarheit besteht, so ist dessen Hand so einzigartig und charakteristisch, daß man schon in einem Auktionskatalog von 1884 derselben Hand drei weitere Gebetbücher zuzuweisen wußte (Nr. 43.1.155., 43.1.209.; das dritte, seinerzeit in Nürnberg befindliche, ließ sich nicht eruieren; es könnte aber Nr. 43.1.123. gemeint gewesen sein).

Bildthemen: Der Gebetszyklus auf 26^r–88^r wird durch sechs Miniaturen unterteilt, die jeweils eine Station aus dem nachfolgenden Abschnitt aufgreifen (Menschwerdung bis 33. Lebensjahr; Palmsonntag bis Verleugnung Petri; Verhöre und Mißhandlungen; Verurteilung und Hinrichtung; Kreuzestod; Er-

lösung der Menschheit und Jüngstes Gericht). Die anschließenden Mariengebete wurden wenig textspezifisch illustriert. Auch die alttestamentliche Thematik in den Randminiaturen (114', 118', 122', 127') und in einer historisierten Initiale (122') bei den Heiligengebeten ist nicht unbedingt einsichtig. Außerhalb eines Leben-Jesu-Zyklus ist eine Darstellung der Versuchung Christi selten anzutreffen (150'), sie nimmt hier direkt Bezug auf den ersten Satz des dazugehörigen Gebetes; außergewöhnlich ist die Idee, Kommuniongebete mit der Mannalese (159') und der Beköstigung der beiden Eremiten Antonius und Paulus durch einen Raben (160') auszuschmücken. Offensichtlich handelte es sich bei dem ausführenden Künstler um einen Menschen, der sich weniger von typologischen Mustern als vielmehr von assoziativen Gedanken leiten ließ und so zu Maria Szenen gruppierte, die um Flucht, Zuflucht, Heimgang kreisen, oder zum Seelengebet Situationen, die Menschen in höchster Bedrängnis und Bewährung zeigen. Sollte in der Gregoriusmesse (139') links außen unter der Orgel der Auftraggeber mit dargestellt worden sein, handelte es sich um einen vornehmen männlichen Laien.

Farben: Blau, Grau, Türkis, Rosa, Beige, Grün, Ocker, Braun, Violett, Gelb, Weiß, Rot, Blaugrau, Grauviolett, Rotbraun, Orange, Schwarz, Silber (oxydiert), Pinselgold. Variationsreiche, doch etwas eigentümliche, nicht unbedingt auf Harmonie abzielende Palette; ungewöhnliche Farbkombinationen; häufiger Einsatz von Braun. Subtiler, vielschichtiger Farbauftrag, der an Feinheit nicht zu überbieten ist. Bordüren und Initialen insgesamt etwas heller gehalten. Dünnes Blattgold (auf rotem Bolus) nur für Initialhintergründe.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 17, 106–112, Farbabb. 5 (139'). – SCHNELBÖGL (1971) S. 63 f., Abb. zwischen S. 64/65 (Ausschnitt 81'); RAFF (1987) Nr. 20, S. 78, Farbabb. S. 79 (159'); Von der Augsburger Bibelhandschrift zu Berthold Brecht (1991) Nr. 19, S. 104, 106, Farbabb. S. 107 (81'); MERKL (1999) S. 37–39, Abb. 22–24 (113', 139', 159').

Taf. III a: 126'. Taf. III b: 160'.

43.1.3. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.8° 2

Nach 1485 (XV', XVI'). Paris, für Nürnberg. SCHNEIDER (1988): Nürnberg (Wasserzeichen der Vor- und Nachsatzblätter).

f Namenseintrag von Graf Franz Wilhelm zu Oettingen-Baldern (1725–1798), Dompropst in Köln, dessen Nachlaß im 19. Jahrhundert in die Oettingen-Wal-

lersteinsche Bibliothek gelangte (*F: Guill: Comte regt: D'Oettingen, Baldern et Soetern*). Im Vorderdeckel Bibliothekssignatur des 19. Jahrhunderts (1. K. 1). Seit 1980 in der Universitätsbibliothek Augsburg.

Inhalt: Stunden- und Gebetbuch

I ^r	leer
I ^r -II ^r	Miniaturenregister
II ^r	leer
III ^r -XIV ^r	Kalender für Nürnberg (drei Spalten: Goldene Zahl, Sonntagsbuchstabe, Festtage [voll besetzt], darunter 3.3. <i>Kungund schyding</i> [rot], 29.3. <i>Küngund bewerung</i> , 7.6. <i>Deocarus</i> , 19.8. <i>Sebolt</i> [rot], 9.9. <i>küngund bewerung</i> [rot], 30.9. <i>Otto pisch</i> [rot]; am Rand: Werktagsstunden)
XV ^r -XVII ^r	Zirkel für den Sonntagsbuchstaben und die Goldene Zahl (ausgehend vom Jahr 1485), mit Erläuterungen
XVIII ^r	Rubrik zum Marienoffizium
XVIII ^r	leer
1 ^r -60 ^r	Kleines Marienoffizium (zu Mariae Himmelfahrt)
1 ^r	Miniatur: Verkündigung
60 ^r -62 ^r	›Adiutorium‹ und ›Confiteor‹, deutsch (als Eingangsgebete zur Messe)
62 ^r -72 ^r	Marienmesse ›Salve sancta parens‹, deutsch (zu Mariae Himmelfahrt)
63 ^r	Miniatur: Geburt Christi
72 ^r -110 ^r	Offizium vom Mitleiden Mariens, andernorts Papst Johannes XXII. zugeschrieben
73 ^r	Miniatur: Pietà mit drei trauernden Frauen und Johannes d. Ev.
110 ^r	leer
111 ^r -151 ^r	Offizium zur Passion
111 ^r	Miniatur: Kreuztragung
151 ^r -156 ^r	Tagzeiten zur Passion (Hymnus ›Patris sapientia‹, deutsch, jede Strophe mit Vers und Kollekte), hier Papst Johannes [XXII.] zugeschrieben, mit Ablass
152 ^r	Miniatur: Kreuzigung
156 ^r -178 ^r	Sieben Bußsalmen mit Litanei (172 ^r Sebold), Fürbitten und Gebeten (darunter KLAPPER [1935] Nr. 96,19)
157 ^r	Miniatur: Jüngstes Gericht
178 ^r -184 ^r	Gebete zur Dreifaltigkeit: ›Trina oratio‹, deutsch, Johannes von Indersdorf, 2. Gebet aus dem Zyklus für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 965, Nr. 1)
179 ^r	Miniatur: Gnadenstuhl
184 ^r -187 ^r	Drei Passionsgebete
187 ^r -189 ^r	Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (fünfteilig), mit Ablass
188 ^r	Miniatur: Gregoriusmesse
189 ^r -192 ^r	›Gebet St. Peters: O herre ihu xpe ein schöpffer vnd ein erlöser der werlt ...‹, mit Ablass
192 ^r -194 ^r	Bernhardin von Siena, ›Gebet vom süßen Namen Jesu‹
194 ^r -199 ^r	›Gebet von den sieben letzten Worten Christi am Kreuz‹

- 199^v-201^r Aegidius Romanus, ›Salve sancta facies‹, deutsch, hier Papst Johannes XXII. zugeschrieben, mit Ablaß
- 200^r Miniatur: Veronika mit dem Schweißstuch, flankiert von Petrus und Paulus
- 201^r-204^v Tägliches Gebet für ein seliges Ende *Herre ihu xpe Ich man dich des klopfens des dein heilige menscheit emphieng do du verurteilt wurdest ...*
- 204^v-205^r Gebet zur Wandlung, auf Bitten Philipps von Frankreich von Papst Bonifatius VI. (!; sonst Innozenz VI.) mit Ablaß versehen
- 205^v-212^r ›Sancta Maria‹, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 98,1)
- 206^r Miniatur: Mondsichelmadonna
- 212^v-229^r Neun Mariengebete, darunter ›Goldenes Ave Maria‹
- 229^v-232^r Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1-14)
- 230^r Miniatur: Johannes auf Patmos
- 232^v-235^v Morgen- und Abendgebet
- 235^v-260^v Heiligengebete und -suffragien: Schutzengel, Erasmus, Wolfgang, Sebastian, Leonhard, Christophorus, Maria Magdalena, Katharina, Ottilie, Barbara, Apollonia, Margarete, Anna, alle Heiligen, alle Engel und Heiligen, alle Engel im Himmel
- 237^r Miniatur: Martyrium des hl. Erasmus
- 240^r Miniatur: Martyrium des hl. Sebastian
- 244^r Miniatur: Christophorus
- 246^r Miniatur: Noli me tangere
- 248^r Miniatur: Martyrium der hl. Katharina
- 251^r Miniatur: Martyrium der hl. Barbara
- 254^r Miniatur: Margarete
- 260^v-265^r Johannes von Indersdorf, vier Seelengebete aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 4, 5, 2, 3), Seelengebet mit Ablaß von Papst Johannes XXIII.
- 261^r Miniatur: Blut-Christi-Brunnen (vgl. Nr. 43.1.165., 224^r)
- 265^v-280^r Kurze Totenvigil (OTTOSEN [1993] 14/72/24)
- 265^v Miniatur: Auferweckung des Lazarus
- 280^v-286^v Seelengebete für den ersten (siebten oder 30.) Tag nach Verscheiden, am Jahrestag, für einen Priester, einen Mann, eine Frau, die Eltern, Geschwister, Wohltäter, Schutzbefohlene, Verstorbene auf dem Friedhof, alle Seelen etc.
- 286^v-303^r Marquard von Lindau, Auszug aus dem ›Eucharistie-Traktat‹ (HOFMANN [1960] S. 289, 13-295,7)
- 303^v-307^r Beichtformel
- 308^v-320^r leer (311^r Federprobe)
- 321^v-323^v Katechismus: ›Zehn Gebote‹, ›Sieben Todsünden‹, ›Fünf Sinne‹, ›Sechs Werke der Barmherzigkeit‹, ›Sieben Sakramente‹, ›Sieben Gaben des Hl. Geistes‹, ›Neun fremde Sünden‹
- 324^v-328^v Register (ohne Katechismus)
- 329^v-329^v leer

I. Pergament (dünn, durchsichtig, in dieser Güte in Deutschland unüblich), 347 Blätter (gezählt 1-18 [modern], I-CCCXX [alt, in Rot], 321-329 [modern]; im folgenden: I-XVIII, 1-329), sieben Vor-, drei Nachsatzblätter aus Papier, 125

× 90 mm. Lagenformel: V^X, IV^{XVIII}, 32 V¹²⁰, V-1¹²⁹ (- vor 324). Kalligraphische Bastarda (übereinstimmend mit Nr. 43.1.4. und 43.1.10.), ein Schreiber, einspaltig, 16 Zeilen, Rubriken, einzeilige rote und blaue Lombarden, Versalien gelb ausgemalt (französische Usance).

Mundart: nordbairisch (SCHNEIDER [1988]).

II. 20 Miniaturen, umgeben von vierseitigen Kompartimentbordüren (1^r, 63^r, 73^r, 111^r, 152^r, 157^r, 179^r, 188^r, 200^r, 206^r, 230^r, 237^r, 240^r, 244^r, 246^r, 248^r, 251^r, 254^r, 261^r, 265^v), eine vierseitige Bordüre um eine reine Textseite (287^r). 29 einseitige Bordürenstreifen strukturieren die Tagzeiten oder signalisieren den Beginn einer kleineren Texteinheit (14^v, 28^r, 33^r, 37^r, 41^r, 45^r, 54^v, 60^v, 80^r, 84^v, 88^r, 92^r, 96^r, 100^r, 105^r, 122^r, 128^r, 131^v, 135^v, 139^v, 143^v, 147^r, 170^v, 184^v, 195^r, 232^r, 257^r, 274^v, 294^v). Zwei vier- (14^v, 287^r), 60 dreizeilige Buchmalerinitialen. Zahlreiche zweizeilige Pinselgoldinitialen auf rotem oder blauem Grund. Zweigraphische Zirkel (XV^v, XVI^r). Pariser Buchmalerwerkstatt (s. u.).

Format und Anordnung: Die Miniaturen (70 × 45 mm) nehmen ca. drei Viertel des Textspiegels ein, greifen aber oben, wo sie mit einem abgeflachten Rundbogen abschließen, über ihn hinaus; darunter bleibt für drei Zeilen Text Platz, der jeweils mit einer dreizeiligen Initiale beginnt, die blockhaft abgetrennt steht; das Ganze wird von einer vierseitigen Bordüre umschlossen. Mit einer Ausnahme (261^v) stehen alle Miniaturen auf recto-Seiten. Dieser Aufbau entspricht dem in Frankreich üblichen Stundenbuch-Layout (Verbindung von Text und Bild auf einer Seite, im Gegensatz zur flämischen Variante, wo sich Bild und Text auf einer recto- und verso-Seite gegenüberstehen). Lagenschema, Register, zeitgenössische Follierung, Text- bzw. Seitenverweise innerhalb der Handschrift zeugen von einer systematischen Anlage derselben. Bis auf den durch mehrere leere Seiten vom Textkorpus abgerückt stehenden Katechismus (321^r-323^v), der bezeichnenderweise auch nicht im Register auftaucht, scheint sie in einem Zuge, nach einem ausgereiften Formular hergestellt worden zu sein.

Bildaufbau und -ausführung: Das Stundenbuch gehört zu einer Gruppe von bislang acht aufgefundenen Handschriften desselben Typs (s. Anhang I), die im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts in verschiedenen Pariser Ateliers speziell für den deutschen Markt hergestellt worden sind.

Dieses und ein oder zwei weitere (Nr. 43.1.4., 43.1.10.) stammen offenbar aus ein und derselben Werkstatt. Allen liegt jedoch eine Geschäftsidee zugrunde, die wohl Mitte der siebziger Jahre im Umfeld des Maître François aufgekommen ist: Dieser muß den Einfall gehabt haben, den in Süddeutschland wenig beheimateten Typus des Stundenbuchs in volkssprachigen Luxusausgaben dorthin zu exportieren (Nr. 43.1.163., 43.1.210.). Nach-

dem Anfang der achtziger Jahre der Nachfolger des Maître François, der Meister des Jacques de Besançon (Nr. 43.1.95.), und ein vom Coëtivy-Meister beeinflusster Künstler (Nr. 43.1.109.) diese Handelsbeziehungen weiter gepflegt hatten, wurden sie Mitte der achtziger Jahre vom Meister des vorliegenden Stundenbuchs fortgeführt. Innerhalb dieser Periode wuchsen sich die kleinen, püppchenhaften Figuren des Maître François in langgestreckte Gestalten beim Meister des Jacques de Besançon bzw. in rundlich-gedrungener bei dem hier tätigen Illuministen aus, während Kompositionen und Farbpalette mehr oder minder unverändert blieben. Sie alle beleißigten sich einer dünnflüssigen, raschen Malweise, wobei zunächst monochrome Farbflächen angelegt wurden, die dann Ton in Ton schattiert und zum Schluß zügig mit einer Schraffur in Pinselgold, Weiß oder Rot überzogen wurden. Eine fortschrittliche Entwicklung zeichnet sich allein innerhalb der Kompartimentbordüren ab: Während beim Maître François eine streng geometrische Unterteilung vorherrscht, wie sie auch hier noch anzutreffen ist (251^r, 254^r Rauten, 248^r, 265^r Quadrate, 261^r Längsstreifen, 287^r Dreiecke), bricht man diese strenge Ordnung über rundlinige, freischwingende Formen mehr und mehr auf (230^r, 232^r, 237^r, 240^r, 248^r), bis man sich schließlich zu bewegten Bänderolen (200^r, 274^v) und dynamisch aufstrebendem Astwerk vorwagt (244^r, 257^r). Mit einer Ausnahme (Nr. 43.1.163.) sind diese Stundenbücher alle für Nürnberger Gebrauch eingerichtet. Die Texte müssen von Muttersprachlern geschrieben worden sein, denn sie sind mundartlich unterschiedlich gefärbt und wenig korrumpiert. Auch die Auswahl bei den Heiligensuffragien und die Aufnahme von Gebeten von Johannes von Indersdorf und Marquard von Lindau zeigen, daß ein Redaktor das Korpus gezielt für ein deutsches Publikum zusammengestellt hat. Ein durchgängig auftretender Fehler beweist, daß sie auf einem gemeinsamen Formular basieren: In der Vesper des Marienoffiziums heißt es bei der zweiten Antiphon stets *Als die heiligen vnter den toren ... anstatt Als die lilig vnter den dornen ...* (Ct 2,2). Denkbar wäre, daß Nürnberger Buchführer die Handschriften mit sich geführt haben. Denn ohne Frage handelt es sich hierbei um qualitativvolle Massenware, die nicht auf individuelle Bestellerwünsche hin, sondern auf Vorrat gefertigt wurde: Wenn auch die Position der Texte im Buch wechselt und die Anzahl der Miniaturen schwankt, werden doch nur Variationen ein und desselben Schemas geboten. Konkurrenz erwuchs diesen Unternehmen erst, als zu Beginn des 16. Jahrhunderts deutschsprachige Drucke des ›Hortulus animae‹ auf den Markt kamen, die ähnlich opulent ausgestattet waren und einen vergleichbaren Inhalt boten (Nr. 43.3C.1.a. bis 43.3C.3.e.). Das letzte Beispiel für Handschriftenimporte aus Paris datiert vielleicht aus dieser Umbruchsphase (Nr. 43.1.179.). Das Wirkungsfeld des hier verantwortlichen Pariser Ateliers beschränkte sich jedoch nicht auf solche Sonderformen. Es hat auch Stundenbücher für Pariser Gebrauch hergestellt (Kunsthandel: Akron/Ohio, Bruce Ferrini bzw. Paris/Chicago, Les Enluminures. Books of Hours/Livres d'Heures. Verkaufskatalog 2000, Nr. 7, S. 50–53).

Bildthemen: Mit der Anzahl von 20 Miniaturen liegt diese Handschrift gegenüber den anderen sieben Pariser Stundenbüchern deutscher Sprache im unteren Mittelfeld. Für die baukastenmäßig zusammengefügte Texte existierte ein ikonographisches Standardprogramm, das einige Variablen kannte (s. Anhang I). Selten ist allerdings die Darstellung eines Blut-Christi-Brunnens (261^r), für den sich zumindest in gedruckten französischen Stundenbüchern erst sehr spät ein

Beleg findet (Heures à l'usage d'Orleans. Paris: Nicolas Higman für Simon Vostre, um 1507; Heures à l'usage de Tournai. Paris: für Simon Vostre, Almanach 1512–1530; LACOMBE [1907] Nr. 162 und 235; jeweils zu den Kreuzhoren); etwas älter dürfte eine Darstellung in einem Nürnberger Gebetbuch sein (Nr. 43.1.165., 224^v).

Farben: Blau, Rot, Ocker, Weiß, Grau, Grün, Braun, Hellblau, Rosa, Pinselgold. Insgesamt matt und stumpf wirkend. Der Meister besaß eine Vorliebe für geblümete Stoffe, entweder Rot auf Gold (1^r Engel, 244^r Christophorus, 246^r Maria Magdalena), Grün auf Gold (179^r Vorhang) oder Gold auf Gold (188^r Kasel des Priesters). 265^v verschmiert.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 112–120. – RAFF (1987) Nr. 19, S. 76, Farbabb. S. 77 (1^r); Von der Augsburgsburger Bibelhandschrift zu Berthold Brecht (1991) S. 106, 110, Farbabb. S. 108 (261^r); BRINKMANN (1989) S. 196, Anm. 27; OCHSENBEIN (1995a) Sp. 470; HAMBURGER (1997) S. 27, Abb. 14 (261^r), S. 28; HAMBURGER in: Les dominicaines d'Unterlinden (2000–2001) Bd. 2, S. 119.

Taf. VIII a: 63^r. Taf. VIII b: 248^r.

43.1.4. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.8^o 3

Um 1485 (vgl. Nr. 43.1.3. und 43.1.10.). Paris, für den deutschen Markt. SCHNEIDER (1988): Nürnberg, für einen südwestdeutschen Besteller (Bistum Konstanz?).

I^r Bibliothekssignatur des 19. Jahrhunderts 61 (korrigiert aus 60). Seit 1980 in der Universitätsbibliothek Augsburg.

Inhalt: Stunden- und Gebetbuch (Kurzfassung von Nr. 43.1.3.)

I ^r –II ^r	leer, bis auf Signatur I ^r
1 ^r –3 ^v	Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1–14)
1 ^r	Miniatur: Johannes auf Patmos
3 ^v –74 ^v	Kleines Marienoffizium (zu Mariae Himmelfahrt). Anfang fehlt
74 ^v –96 ^r	Sieben Bußpsalmen (Anfang fehlt) mit Litanei, Fürbitten und Gebeten (darunter KLAPPER [1935] Nr. 96,19)
96 ^r –103 ^r	Gebete zur Dreifaltigkeit: ›Trina oratio‹, deutsch, Johannes von Indersdorf, 2. Gebet aus dem Zyklus für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 965, Nr. 1), ein weiteres mit Ablaß von einem Papst Martin
97 ^r	Miniatur: Gnadenstuhl
103 ^v –108 ^r	Tagzeiten zur Passion (Hymnus ›Patris sapientia‹, deutsch, jede Strophe mit Vers und Kollekte), hier Papst Johannes [XXII.] zugeschrieben, mit Ablaß

- 104^r Miniatur: Kreuzigung
 108^r–109^r Zwei Passionsgebete
 110^r–112^v Tägliches Gebet für ein seliges Ende *Herre ihu xpe Ich man dich des klopfens des dein heilige menscheit emphieng ... (bricht ab ... vnd all mein frewnd jn der)*
 113^r–119^v ›Sancta Maria‹, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 98,1). Anfang fehlt
 119^v–123^v Drei Mariengebete, darunter ›Goldenes Ave Maria, Antiphon ›Salve regina, deutsch
 123^v–127^v Morgen- und Abendgebet
 127^v–143^v Heiligengebete bzw. -suffragien: Schutzengel, Johannes d.T., Christophorus, Bernhard, Sebastian, Katharina, Barbara, alle Heiligen, alle Engel
 129^r Miniatur: Taufe Christi
 131^r Miniatur: Christophorus
 134^r Miniatur: Martyrium des hl. Sebastian
 135^v Miniatur: Katharina
 137^v Miniatur: Barbara
 143^v–145^v Johannes von Indersdorf, zwei Seelengebete aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 4, 5), Seelengebet mit Ablass von Papst Johannes XXIII. *Seyt gegrunset alle glaubig sel ...*
 145^v–147^r Gebet zur Wandlung, auf Bitten Philipps von Frankreich von Papst Bonifatius VI. (!; sonst Innozenz VI.) mit Ablass versehen
 147^r–162^v Marquard von Lindau, Auszug aus dem ›Eucharistie-Traktat‹ (HOFMANN [1960] S. 289,13–293,30). Fortsetzung 165^r
 163^v–164^v Fortsetzung von 171^v: ›Fünf Sinne, ›Sechs Werke der Barmherzigkeit, ›Sieben Sakramente, ›Sieben Gaben des Hl. Geistes, ›Neun fremde Sünden‹
 165^v–169^r Fortsetzung von 162^v (HOFMANN [1960] S. 293,30–295,7)
 169^r–171^r Beichtformel
 171^r–171^v ›Misereatur, deutsch
 171^v Katechismus: ›Zehn Gebote‹ (bis zum 3.). Textverlust: 4. bis 10. Gebot, ›Sieben Todsünden‹. Fortsetzung 165^r
 172^v–172^v leer, nur 172^r Notiz über Fehlbindung

I. Pergament, II + 171 + I Blätter, moderne Bleistiftfoliierung von 1–172 (höchst unsensibel in die Miniaturen hineingezeichnet), von der originären roten Tintenfoliierung nur auf 167^r 171 lesbar, 93 × 65 mm (stark beschnitten). Lagenformel: IV–1^r (vor 4), 8 IV^{7r}, IV–2^{7r} (2 vor 75), 4 IV^{109r}, IV–2^{115r} (2 vor 113), 2 IV^{131r}, IV–1^{138r} (vor 133), 3 IV^{164r}, I^{164r}, IV–1^{171r} (vor 172). Zwischen 132 und 133 ein ungezähltes leeres Pergamentblatt nachträglich eingefügt, bei Blatt 46 ein Stückchen Bordüre ausgeschnitten und ergänzt. Fehlbindung: Das Doppelblatt 163/164 gehörte ursprünglich an das Ende der Handschrift. Professionelle Bastarda, eine Hand (wie in Nr. 43.1.3. und 43.1.10.), einspaltig, 14 Zeilen, Rubriken, rote Strichel.
 Mundart: nordbairisch, mit gelegentlich alemannischen Formen (SCHNEIDER [1988]).

II. Acht Miniaturen (1^r, 97^r, 104^r, 129^r, 131^r, 134^r, 135^v, 137^v), umgeben von vierseitigen Akanthus- (1^r, 131^r), Astwerk- (129^r) oder Kompartimentbordüren (97^r, 104^r, 134^r, 135^v, 137^v). Vier weitere Miniaturen herausgeschnitten (vor 4, 75, 113, 133). Acht zweizeilige Buchmalerinitialen, jeweils unterhalb der Miniaturen, elf dreizeilige Buchmalerinitialen, begleitet von einseitigen Bordürenstreifen bei Textzäsuren (18^v, 35^r, 41^r, 46^r, 51^r, 55^v, 67^r, 89^r, 123^v, 147^v, 156^v). Zahlreiche ein- bis zweizeilige Pinselgoldinitialen auf rotem oder braunem Grund. Zeilenfüller. Pariser Buchmalerwerkstatt.

Format und Anordnung: Die Miniaturen nehmen drei Viertel der Seite ein, oben greifen sie mit einem Rundbogen über die Höhe des Textspiegels hinaus, unterhalb verbleibt noch Platz für zwei Zeilen Text. Mit einer Größe von 60–65 × 42 mm (wobei noch durch Beschneiden bis zu 5 mm oben fehlen können) sind sie nur geringfügig kleiner als jene in Nr. 43.1.2., die auf fast doppelt so große Blätter gemalt worden sind.

Bildaufbau und -ausführung: Zu diesem Stundenbuch existieren sieben Parallelhandschriften (s. Anhang I), die alle in Pariser Ateliers für deutsche Abnehmer hergestellt worden sind. Die Zuordnung dieser Handschrift zu einer bestimmten Werkstatt bereitet wegen ihrer schlechten Erhaltung Schwierigkeiten: Die Farben sind teilweise so stark abgeplatzt und abgerieben, daß die Unterzeichnungen freigelegt sind. Diese bestehen aus mehrfach nachgezeichneten Konturlinien, was für die anderen Werkstätten uncharakteristisch zu sein scheint. Vom Typus der Figuren her könnte der Buchmaler aus der Schule des Meisters des Jacques de Besançon hervorgegangen sein (vgl. Nr. 43.1.95.). Die Hand des Schreibers verbindet das Stundenbuch allerdings mit einem anderen Atelier (s. o.).

Bildthemen: Mit ehemals insgesamt zwölf Miniaturen ist diese Handschrift im Vergleich mit den anderen dieser Gruppe am spärlichsten ausgestattet (s. Anhang I). Auf den verlorenen Miniaturen waren vermutlich die Verkündigung (vor 4), David im Gebet (vor 75), Beweinung Christi (vor 113) und der hl. Bernhard von Clairvaux (vor 133) dargestellt.

Farben: Stark abgerieben und abgeplatzt. Blau, Bordeaux, Grün, Weiß, Ocker, Braun, Orangerot, Pinselgold, Rosa, Orange, Grau, helles Violett.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 120–124. – OCHSENBEIN (1995a) Sp. 470.

Abb. 2: 135^v.

43.15. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.8° 4

1. Hälfte 15. Jahrhundert (nach 1438, falls 1^v der Reichsadler dargestellt ist). Österreich, Wien? (1^v Wappen; Mundart).

Erstbesitzer vermutlich ein männliches Mitglied aus dem Hause Habsburg (1^v, 7^v, 8^v, 17^v, 41^r Stifter; 4^r, 21^r, 24^r, 31^v Krone in Bordüre oder Initiale). Supralibros von Fürst Kraft Ernst von Oettingen-Wallerstein (1748–1802). Verschiedene Bibliothekssignaturen des 19. Jahrhunderts im vorderen Innenspiegel (I.33; I.16; e. 119). Seit 1980 in der Universitätsbibliothek Augsburg.

Inhalt: Reisegebetbuch eines Prinzen?

- 1^r Nachtrag: Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (fünfteilig)
- 1^r–5^r Reisegebete, darunter ›In viam pacis‹, deutsch, Ps 53, deutsch, Suffragium zum hl. Julian als Patron der Reisenden
- 1^v Miniatur: Reiterzug in Berglandschaft, vorn ein Bote, der einem gekrönten Jüngling einen Brief überreicht. Wappen auf zwei Fahnen undeutlich (1.: geviert: 1., 4. österreichisches Bindenschild, 2., 3. Reichsadler?; 2.: Reichsadler?)
- 5^r–7^r Drei Gnaden der Passionsbetrachtung: Exempel und zwei Gebete
- 6^r Miniatur: Kreuztragender Christus
- 7^r–10^r Mariengebete
- 7^v Miniatur: Sitzende Madonna mit zwei musizierenden Engeln. Am Rand: Adorierender Prinz, hinter ihm ein Engel, der ein Tuch ausbreitet
- 8^v Miniatur: Thronende Maria, die das Jesuskind dem am Rand knienden Prinzen zur Anbetung entgegenhält, hinter ihm ein Engel, der ein Tuch ausspannt
- 10^r–11^r Abendgebet *O theos ain gedechtnuss vnbegreiflich weisheit vnwidersprechlich ...*
- 10^v Miniatur: Thronender Gott mit Buch auf dem Schoß, umgeben von den sieben goldenen Leuchtern der Apokalypse
- 11^r–12^r Morgengebet *O gerechter Richter Jhu krist ain kunig der kunig vnd herr ...*
- 11^v Miniatur: Jüngstes Gericht
- 12^r–16^r Bitte um Erlösung, Segen, Ps 30,1–6, deutsch, Gebete um Frieden
- 12^v Miniatur: Gottvater, den Erlöser auf die Erde sendend
- 16^r leer
- 17^r–39^r Anselm von Canterbury, Mariengebete (PL 158, aus Oratio 52 [955 C2–958 A14]; Oratio 53 [959–960]; Oratio 50 [948–950]; Oratio 51 [950–952]; Oratio 52, 1. Teil [952–954 B10]; Oratio 52, 2. Teil [958 B–959]; Oratio 46 [942–944]), auf die Wochentage verteilt (in anderer Übersetzung in einem Gebetbuch König Albrechts II., s. Nr. 43.1.192., 133^v–141^v)
- 17^v Miniatur: Mondsichelmadonna, wobei sich das Jesuskind dem am Rand knienden Prinzen zuwendet
- 40^r leer
- 40^v–62^v Tagzeiten zur Passion, Papst Urban VI. *von dem heiligen geist ... gesandt*, mit

- Abläß (auch in einem Gebetbuch König Albrechts II., s. Nr. 43.1.192., 162^r-174^r) *O herre Allmechtiger Got O heilige vnd vnteiliche edliste Triualtigkeit ...*, 43^r *Zu der Metten. O kunig der Glori herre der tugent Allmechtiger Siger herre ihu christ ...* (andere Übersetzung in Nr. 43.1.41., 172^r-245^v)
- 41^r Miniatur: Gebet am Ölberg. Adorierender Prinz am Rand
- 43^r Historisierte Initiale: Gefangennahme (Mette)
- 45^r Historisierte Initiale: Christus vor Pilatus (Prim)
- 47^r Historisierte Initiale: Kreuztragung (Terz)
- 50^r Miniatur: Kreuzannagelung (Sext)
- 53^r Historisierte Initiale: Kreuzigung (Non)
- 58^r Miniatur: Pietà (Vesper)
- 61^r Historisierte Initiale: Grablegung (Komplet)
- 62^r-64^r Gebet vom Mitleiden Mariens *Allerheiligste vnd selige Maria durch des mitleidenden willen ...*
- 64^r-66^r Nachtrag: Seelengebet *Gott vatter sunn vnd heiliger geist in ainem gottlichen wesen der [!] personn ...*
- 66^r leer

I. Pergament, 66 Blätter, moderne Folierung, 135 × 100 mm (beschnitten). Lagenformel: 2 IV¹⁶, V¹⁶, VI+1³⁹ (+39), V⁹, IV¹⁷, IV+1⁶⁶ (+66). Bastarda, eine Hand, einspaltig, 20 Zeilen, Versalien rot und gelb ausgemalt, Rubriken, rote und blaue ein-, selten zweizeilige Lombarden. 1^r, 64^r-66^r Nachträge von zwei Händen des 16. Jahrhunderts.

Mundart: österreichisch, Raum Wien (SCHNEIDER [1988]).

II. Eine ganzseitige Miniatur (1^r), eine zehn- (17^r), sieben acht- (6^r, 7^v, 8^v, 10^r, 11^r, 12^v, 41^r), zwei dreizeilige Miniaturen (50^r, 58^v). Fünf dreizeilige historisierte Initialen (43^r, 45^r, 47^r, 53^v, 61^r). 76 ein- bis dreizeilige Buchmalerinitialen mit üppigen Akanthusausläufern, die zumeist von Knotenpunkten ausgehen und sich heftig bewegt (entweder um die eigene Achse drehend oder um schlanke Goldstäbe windend) über die Seitenränder erstrecken, angereichert mit Goldpunkten oder -tropfen, schwarzgrundigen Ornamentbändern (6^r), schweren Phantasieblüten und naturalistischen Vögeln (41^r, 43^r). Eine Hand.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniatur 100 × 65 mm; zehnzeilige 53 × 47 mm. Sieben kleinere, fast quadratische Miniaturen 40 × 35-40 mm, bis auf 11^r linksbündig in den Schriftspiegel eingelassen. Die beiden dreizeiligen Miniaturen (15 × 15-25 mm) waren vom Schreiber als historisierte Initialen geplant, die Buchstabenkörper wurden jedoch vom Illuministen vergessen. Der Text, der bis auf eine größere Lücke fortlaufend geschrieben ist (39^v-40^r), erhält erst durch die Miniaturen und Initialen eine Struktur, die die einzelnen Gebetseinheiten hervorkehrt. Auf 61^r blieb am Seitenrand eine Maleranweisung stehen (*in das grab*).

Bildaufbau und -ausführung: In den kleinen Bildchen ist der Hintergrund in der Regel mit Blattgold ausgefüllt, nur auf der ganzseitigen Miniatur eröffnet sich dem Blick eine weite Landschaft mit bewaldeten Berghängen und Ortschaften, die sich nach oben hin ins Blaue auflöst. Die Miniaturen auf 7^v, 8^v, 10^r, 11^r, 17^r sind vom Typus her eher statische Andachtsbilder, wobei einige durch den seitlich positionierten Adoranten szenisch erweitert werden. Die frontale Ausrichtung Gottvaters auf 12^v wird durch die Bewegungsrichtung des Sohnes, der seitlich vom Schoße seines Vaters gleitet, aufgehoben. Die schleppende Bewegung des einsam an einem Mäuerchen vorbeiziehenden Christus auf 6^r wird durch das den Rahmen unten links durchbrechende Kreuz verstärkt. In den historisierten Initialen wird der Betrachter näher an das Geschehen herangeführt, da in den kleinen Bildfeldern nur Dreiviertelfiguren Platz fanden. Innerhalb der Wiener Buchmalerei läßt sich diese Handschrift nicht ohne weiteres einordnen: Sie verfügt nicht über die Feinheit der Kontur und die Brillanz der Farben der Hofminiaturenwerkstatt, sondern weist eine poröse Oberfläche und derbere Linieneinführung auf.

Bildthemen: Die Handschrift enthält einige Hinweise auf den Ersteigentümer, der sich als gekrönter, blondhaariger Jüngling zu Pferde mit Gefolge in der Eröffnungsminiatur (1^v) und viermal als Adorant am Seitenrand abbilden ließ (7^v, 8^v, 17^r, 41^r). Das wohl prominenteste Beispiel für einen Reiterzug in einem Gebetbuch befand sich einst im Turin-Mailänder Stundenbuch (ehem. Turin, Biblioteca Nazionale, K.IV.29, 59^v), wo ebenfalls ein Fürst – diesmal allerdings im übertragenen Sinn – Gott um ein gutes Geleit bat. Eigentümlich ist die Darstellung des endzeitlichen Gottes zum Abendgebet (10^r), parallel dazu erscheint zum Morgengebet das Jüngste Gericht (11^r); die beiden Schreckensvisionen werden jedoch durch die Entsendung des Erlösers im nachfolgenden Gebet gemildert (12^v). Drei Mariengebete sind mit verschiedenen Madonnenbildnissen geschmückt (7^v Marienidyll, 8^v thronende Maria, 17^r Mondsichelmadonna); die Tagzeiten wurden mit einem achtteiligen Passionszyklus illustriert (Gebet am Ölberg bis Grablegung).

Farben: überwiegend helle Pastelltöne (wässrige Farben): Blau, Rosa, Grün, Ocker, Pinselgold, Weiß, lichtetes Violett, Grau; aber auch durchdringendes Orangerot, etwas Gelb, Schwarz (für Ornamentgründe und Flächen). Poliertes Blattgold (sehr dick), zum Teil gepunzt (10^r, 11^r, 12^v) oder geritzt (7^v), goldenes und schwarzes Federwerk. 1^v, 17^r partiell verschmiert.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 125–128, Farbabb. 6 (7^r). – RAFF (1987) Nr. 18, S. 74, Farbabb. S. 75 (41^r); Von der Augsburger Bibelhandschrift zu Bertolt Brecht (1991) Nr. 21, S. 110, Farbabb. S. 109 (7^r).

Taf. XIVa: 1^r. Taf. XIVb: 6^r.

43.1.6. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.8^o 10

Um 1520 (MERKL [1999]). Augsburg.

Im vorderen Innenspiegel Papierzettel des 19. Jahrhunderts *Dieses Gebethbuch wurde im Jahre 1317 [1517?] von einem Dominikaner Mönch geschrieben*. Auf dem vorderen Einband silberne Zierinitialen C O[ettingen] W[allerstein] unter einer Krone. Seit 1980 in der Universitätsbibliothek Augsburg.

Inhalt: Gebetbuch (Fragment?)

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1 ^r –5 ^r | Beichtformel, zwei Reuegebete (HAIMERL [1952] S. 146, Anm. 911, Nr. 3, 1, 2), Ps 85, deutsch |
| 5 ^r –9 ^r | Johannes von Indersdorf, Mariengebet und vier Gebete zur Dreifaltigkeit aus der Sammlung für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 971, S. 155, Anm. 965, S. 156, Anm. 969) |
| 9 ^r | Zwei Segen |
| 10 ^r –22 ^r | Gebete zur Messe, 13 ^r –20 ^r Ausschnitt aus Ulrich Putsch, ›Modus orandi sub celebracione missarum‹, deutsch |
| 23 ^r –23 ^r | Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (fünfteilig) |
| 24 ^r –27 ^r | Fünf Segensgebete |
| 27 ^r –28 ^r | Passionsgebet nach einer Steininschrift in S. Giovanni in Laterano, mit Ablaß (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 858, S. 144) |
| 28 ^r –35 ^r | ›Sieben letzte Worte Christi am Kreuz‹, ergänzt um weitere Gebete |
| 35 ^r –37 ^r | Ps 87, deutsch, zu Ehren des Todes Christi und seiner fünf Wunden, Gebet zu den fünf Wunden Christi |
| 37 ^r –38 ^r | Gebet vom Mitleiden Mariens <i>O du süsse müter maria Ich erman dich des würdigen standes ...</i> |
| 38 ^r –40 ^r | ›Fünf Schmerzen Mariens‹ <i>Gegrüßet seyst du müter cristi den du haste geclagete mit traurigem herzen als bet gelert Symeon ...</i> (Simeons Prophezeiung, Suche nach dem Zwölfjährigen, Geißelung, Kreuzigung, Pietà) |
| 41 ^r –42 ^r | Suffragium zum hl. Georg |
| 42 ^r –44 ^r | Drei Pestgebete, eines an Sebastian, ein anderes an Maria adressiert |
| 44 ^r –46 ^r | Heiligengebete und -suffragien: Christophorus, 14 Nothelfer, Eigenapostel |
| 46 ^r | Gebet zu Pfingsten <i>Kvm hayliger gayst erfülle die hertzen deiner gelaubigen ...</i> , bricht ab ... <i>zuerkennen vnd von</i> (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 959, Nr. 1) |

- 46^v Historisierte Initiale: Pfingsten
 47^r-55^r Mariengebete, darunter Antiphon ›Salve regina‹, deutsch, Gebet zur Himmelfahrt Mariens *O du allerweyeste iunckfraw wo hin geest du ...* (HAIMERL [1952] S. 142, Anm. 885), ›Magnificat‹, deutsch, ›Auslegung der fünf Buchstaben des Namens Maria‹, Antiphon ›Regina coeli‹, deutsch
 49^r Historisierte Initiale: Marientod
 55^r-55^v Gebet zur Geburt Christi *Heut ist geborn cristus ...* (HAIMERL [1952] S. 143, Anm. 891)
 55^r Historisierte Initiale: Geburt Christi, nach einem Dürer zugeschriebenen Holzschnitt (TIB Bd. 10 [Commentary] S. 540, Nr. 526c)
 56^r-62^r Heiligengebete und -suffragien: Johannes d. T. (zwei), Johannes d. Ev., Franziskus, Schutzengel, Barbara (zwei), Katharina
 63^r Gebet zum Hl. Kreuz (HAIMERL [1952] S. 142, Anm. 887)
 63^r-63^v Gebet zu allen Heiligen (HAIMERL [1952] S. 143, Anm. 888)
 64^r-67^r Seelengebete
 67^r Gebet zur Himmelfahrt Christi *Herr Jhesu criste du ainige suessigkeit nach dem als du erstörst die band des todtis ...*, bricht ab ... *mein flaisch erstande*
 67^v Historisierte Initiale: Auferstehung, nach einem Dürer zugeschriebenen Holzschnitt (TIB Bd. 10 [Commentary] S. 541, Nr. 526i)
 68^r-69^r Johannes von Indersdorf, zwei Seelengebete aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 4, 5), im Anschluß zwei weitere Seelengebete
 70^r-74^r Gebete und Psalmen (25, 42), in einer Kirche zu sprechen
 74^r-89^r Sieben Bußpsalmen mit Litanen, Fürbitten und Gebet
 75^r Historisierte Initiale: David im Gebet
 89^r-90^r Seelengebet für Vater und Mutter, alle gläubigen Seelen
 90^r ›Recordare virgo mater‹, deutsch *Gedenck iunckfraw vnd müter gottes so du stast vor dem angesicht gottes ...*
 91^r-92^r ›Acht Verse St. Bernhards‹
 92^r leer
 93^r-97^r ›St. Bernhards Kurs‹ (HAIMERL [1952] S. 143, Anm. 897, Nr. 1), im Anschluß fünf weitere Kommuniongebete (HAIMERL [1952] S. 143, Anm. 897, Nr. 3-6)
 97^r-99^r Sequenz ›Ave vivens hostia‹, deutsch, Hymnus ›Pange lingua‹, deutsch
 99^r Kupferstich: Lucas van Leyden, Kreuztragung Christi (BARTSCH 72, datiert 1515)
 100^r-101^r Gebet vom Jüngsten Gericht *O Ewige götliche barmhertzigkeit, o ernstliche gerechtigkeit ...*, Bitte um Erlösung der Seelen *O Gütiger ihesu von vnaussprechelicher miltigkeit ...*
 102^r Kupferstich: Albrecht Dürer, Apostel Paulus (BARTSCH 50 II, datiert 1514)
 102^v leer

L. Pergament, 101 + 1 + 14 Blätter (102 eingebundener Papierabzug eines Kupferstichs; 103-116 leere, neu hinzugebundene Blätter), moderne Foliiierung, 132 × 105 mm (stark beschnitten). Lagenformel (Ist-Zustand): 5 IV⁴⁰ (einst IV+1-1⁸ [+/- vor 1], 4 IV⁴⁰?), III⁴⁶ (einst IV-2⁴⁶ [vor 41, 47]?), IV¹⁴, I¹⁶ (einst IV-6¹⁶ [6 vor

56]?, 2 IV⁷², III+2⁸⁰ (+75, 80), IV⁸⁸, III+2-1⁹¹ (+88, +/- vor 91), II⁹⁹, I+1¹⁰² (+102), 3 II¹¹⁴, I¹¹⁶ (fraglich, ob Reihenfolge intakt, Textverlust zwischen Blatt 46 und 47, 67 und 68). Professionelle Bastarda, zur Rotunda tendierend (typisch für Augsburg), eine Hand, einspaltig, 20 Zeilen, rote Strichel, Caputzeichen, Rubriken.

Mundart: undifferenziertes Oberdeutsch mit überwiegend bairischen Merkmalen (SCHNEIDER [1988]).

II. Eine zehn- (75^v), zwei vier- (49^v, 55^v), zwei dreizeilige historisierte Initialen (46^v, 67^v). Zwei Kupferstiche (99^v, 102^v). Auf 1^v, 41^v, 56^v, 62^v schmale, einseitige Streublumenbordüren auf den Bundstegen, auf 75^v kandelaberartige Grotteske. Zahlreiche ein- bis dreizeilige braun-goldene Buchmalerinitialen auf farbigem Grund (blau, rot, purpur, violett, orange, grün). Vor Blatt 91 vermutlich eine Miniatur herausgeschnitten. Klebespuren an den Fälzen von 10^v, 19^v, 24^v, 46^v, 50^v, 52^v, 56^v, 63^v, 70^v, 92^v, 95^v. Von MERKL (1999) Narziß Renner zugewiesen.

Format und Anordnung: Die vier kleineren historisierten Initialen stehen bei kurzen Gebetstexten zu hohen Festtagen, die große eröffnet die Bußpsalmen. Drei der vier Streublumenbordüren zeichnen Heiligengebete, eine den Beginn der Beichte aus. Ohne erkennbaren Textzusammenhang wurden die beiden Kupferstiche in die Handschrift eingefügt: Der eine wurde auf 99^v eingeklebt, der andere am Schluß als Blatt 102 eingebunden. Sowohl im Hinblick auf den Text als auch auf die Ausstattung hinterläßt die Handschrift einen unausgewogenen, fragmentarischen Eindruck. Die vier Bordürenstreifen könnten darauf hindeuten, daß einstmals auf den gegenüberliegenden Seiten Miniaturen vorhanden waren (Beichte, Georg, Johannes d. T., Katharina).

Bildaufbau und -ausführung: Die kleinen Initialbilder sind unspektakuläre Malereien, die sich dem Buchstabenkörper fügsam unterordnen; einzig der betende David gibt in seiner würdevollen Zerknirschung eine imposante Figur ab. Zwei Motive (Geburt, Auferstehung) wurden aus der Nürnberger ›Salus animae‹-Ausgabe von 1503 (Nr. 43.3C.4.a.) übernommen. Ungewöhnlich für Narziß Renner ist der hier vorherrschende disziplinierte Einsatz von Buchschmuck, da dieser im besten Sinne dilettantische Künstler sich ansonsten eher durch unorthodoxe, höchst originelle Lösungen ausgezeichnet hat (vgl. Nr. 43.1.17.). Vermutlich sind die wenigen Schmuckseiten aber heute nurmehr der traurige Rest einer einstmals weitaus opulenteren Ausstattung.

Bildthemen: In der Figur des betenden David den Auftraggeber erkennen zu wollen – wie dies SCHNEIDER (1988) und modifiziert auch MERKL (1999) getan

haben – erscheint aufgrund der eindeutigen Charakterisierung durch Heiligenschein und Harfe als unzulässig. Vor Blatt 91 könnte eine Miniatur mit dem hl. Bernhard gestanden haben.

Farben: Nur zehnzeilige Initiale auf 75^r bunt: Rehbraun, Grün, Blau, Bläßgelb, Orange, Grau, Weiß, Schwarz. Die kleineren Initialen in Halbgrisaille: Ocker, Pinselgold, Braun bzw. Schwarz. Kupferstiche unkoloriert.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 135–145, Farbabb. 7 (75^r). – MERKL (1999) S. 51, 54, 325 f., Nr. 33, Abb. 236 (75^r).

Abb. 9: 55^r. Abb. 10: 62^r.

43.1.7. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 55

2. Hälfte 15. Jahrhundert (SCHNEIDER [1988]: Ende 15. Jahrhundert). Augsburg? (SCHNEIDER [1988]: Bayern).

Anfang des 16. Jahrhunderts im Besitz von Wolfgang Rumler († 1518) in Innsbruck, der 1508 Ursula Zieglerin aus Nördlingen geheiratet hat (3^v–5^r; obwohl auf die Gebete zu den weiblichen Heiligen noch eines zum hl. Wolfgang folgt [206^v–207^r], bleiben aufgrund von Schriftbild und Dekor Zweifel, ob Wolfgang Rumler bereits der Erstbesitzer gewesen ist). Im Vorderdeckel Monogramm *JGB: Anno 1732 zu handen bekommen* (SCHNEIDER [1988] liest *IP* oder *IB*).

Ungeklärte Bibliothekssignatur des 19. Jahrhunderts *e. 124* (Vorderdeckel). Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts in die Oettingen-Wallersteinsche Sammlung gelangt. Seit 1980 in der Universitätsbibliothek Augsburg.

Inhalt: Gebetbuch Wolfgang Rumlers

Text mit einigen Auslassungen parallel überliefert in Nr. 43.1.124.

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1 ^r –3 ^r | Register (bricht nach dem Gebet zum hl. Christophorus ab) |
| 3 ^v –5 ^r | Nachtrag: Einträge der Familie Rumler (1508–1518) |
| 5 ^r | leer |
| 6 ^v –35 ^r | Sieben Bußpsalmen mit Litanei (darin <i>wilbalm</i> , <i>vlrich</i> , <i>narciß</i> , <i>Conrad</i> , <i>ludwig</i> , <i>mang</i> , <i>afra</i> , <i>hylaria</i> , <i>adelbaid</i>), Fürbitten und Gebet. Anfang fehlt |
| 36 ^r | leer |
| 36 ^v –39 ^v | Johannes von Indersdorf, Gebet zur Dreifaltigkeit aus der Sammlung für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 965, Nr. 1) |
| 36 ^v | Miniatur: Gnadenstuhl |
| 39 ^v –42 ^r | Morgengebet |
| 42 ^v –46 ^r | Gebet zum Antlitz Christi bzw. zur hl. Veronika |

- 42^v Miniatur: Veronika mit dem Schweißstuch
- 46^v-71^r Gebete zur Messe *O Schöpfer himmels vnd der erden künig aller künig herr aller berren ...* (vgl. Nr. 43.1.38., 19^v-25^v; München, Cgm 178, 27^v-31^r), darin 60^v-63^r zwei Seelengebete von Johannes von Indersdorf aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 4, 5)
- 46^v Miniatur: Schmerzensmann im Sarkophag
- 71^r leer
- 72^v-76^v Gebete zum Schutzengel und Eigenapostel
- 77^v-79^v Bitte um Ablass in einer Kirche
- 79^v-81^v Gebet für ein seliges Ende *O [I]ieber herr ihu xpe du bist durch vnsern willen kommen auff ditz erdrich ...*
- 82^v-86^v Johannes von Indersdorf, Gebet aus der Sammlung für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 973). Hier zu Weihnachten
- 86^v leer
- 87^v-103^v Johann von Neumarkt, ›Tagzeiten vom Leiden Christi‹ (KLAPPER [1935] Nr. 1,2-14)
- 103^v-112^v Gebete zu Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten (zwei), vom Jüngsten Gericht. In Anlehnung an Gebete von Johannes von Indersdorf für Herzog Wilhelm III. von Bayern
- 113^v leer
- 113^v-127^v Johann von Neumarkt, ›Tagzeiten vom Mitleiden Mariens‹ (KLAPPER [1935] Nr. 2,4-13)
- 113^v Miniatur: Sitzende Madonna
- 127^v-131^v Johannes von Indersdorf, Mariengebet aus der Sammlung für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 971)
- 131^v-132^v ›Goldenes Ave Maria‹
- 133^v-148^v Kommuniongebete (HAIMERL [1952] S. 84, Anm. 490)
- 148^v-152^v Drei Gebete zu Gründonnerstag
- 152^v-154^v Pestgebet, mit Ablass von Papst Pius II. (HAIMERL [1952] S. 84, Anm. 488)
- 155^v-156^v Gebet zum hl. Sebastian (Pestgebet; HAIMERL [1952] S. 84, Anm. 489)
- 157^v-207^v Heiligengebete und -suffragien: Apostel, Evangelisten, Märtyrer, Bischöfe, Beichtiger, Jungfrauen, Witwen; Johannes d. T. (zwei), Johannes d. Ev. (zwei, von Johannes von Indersdorf, HAIMERL [1952] S. 154, Anm. 957; Abfolge gestört: 186^v-187^v, 189^v), Antonius (188^v, 190^v-191^v), Petrus und Paulus (189^v-189^v, 188^v), Christophorus, Erasmus, Leonhard, Maria Magdalena (von Johannes von Indersdorf, HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 958), Barbara, Otilie, Katharina, Apollonia, Wolfgang
- 192^v leer
- 192^v Miniatur: Christophorus
- 207^v-209^v Johannes von Indersdorf, drei Seelengebete aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 1, 2, 4)
- 210^v-211^v Kreuzsegen *Ich empfilch mich hewt vnd ymmer ...*
- 211^v leer

I. Pergament, 211 Blätter, moderne Folierung, 85 × 65 mm. Lagenformel: II⁴, IV+I-1¹² (+/-vor 6), 2 IV²⁸, IV-1³⁵ (- nach 35), 8 IV⁹⁹, IV+1¹⁰⁸ (+108), III+I-2¹¹³

(+113, - 2 nach 113), III¹¹⁹, IV+I¹²⁸ (+120), 3 IV¹³², II+I-1¹³⁶ (vor 155) oder II+2-2¹³⁶ (vor 153, 155), IV¹⁶⁴, III¹⁷⁰, 2 IV¹⁸⁶, IV+1¹⁹¹ (+192; inhaltlich gehört Blatt 189 vor 188), 2 IV²¹¹. Bastarda, zwei Hände: I. 1'-3', 6'-35', 84'-211'; II. 37'-83' (6.-11. Lage). Einspaltig, elf bis zwölf Zeilen, Rubriken, gelegentlich rote Strichel, rote oder blaue Caputzeichen, ein- bis fünfzeilige rote und blaue (verblaßt) Lombarden.

Mundart: mittelbairisch, mit gelegentlich leicht ostschwäbischem Einschlag (SCHNEIDER [1988]).

II. Fünf Miniaturen (36^v, 42^v, 46^v, 113^v, 192^v), eingefaßt von einfarbigen (36^v, 42^v) oder Augsburger Wechselrahmen (46^v, 113^v, 192^v) mit Goldpollen an den Seiten; mindestens zwei weitere Miniaturen herausgeschnitten (vor 6, 155; eventuell vor 153). Auf zwei leeren Seiten möglicherweise Bilder vorgesehen (71^v, 86^v). Vier vier- bis fünfzeilige Blattgoldinitialen auf blauem Grund (37^v, 47^v, 54^v) bzw. umgekehrt (193^v), eine mit Augsburger Wechselrahmen (47^v), alle begleitet von zweiseitigen Ranken. Wohl Augsburger Werkstatt.

Format und Anordnung: Vier ganzseitige Miniaturen (36^v, 42^v, 113^v, 192^v), 50-55 × 36-43 mm, eine mit einer Textzeile darüber (46^v), 48 × 36 mm, jeweils auf verso-Seiten, bis auf die Blätter 113 und 192 Bestandteile des Quaternio-nerverbands.

Bildaufbau und -ausführung: Schlichte, formelhafte Kompositionen, bei denen der Bildgegenstand auf das Notwendige reduziert worden ist. Grobe Werkstattarbeit eines professionellen Ateliers, das sich Dekorformen Johannes Bäumlers zu eigen gemacht (aufsichtige wilde Nelkenblüte) und stark simplifiziert hat (Vorläufer der Augsburg-Salzbürger Missalien-Werkstatt?).

Bildthemen: Der Schmerzensmann (46^v) nimmt als Sinnbild des eucharistischen Opfers auf den Höhepunkt der Messe Bezug. Zu den Tagzeiten vom Mitleiden Mariens erscheint (sofern die Miniatur nicht auf die zwei nachfolgenden verlorenen Blätter Bezug genommen hat) kein spezifisches Compassio-Thema, sondern ein neutrales Marienbild (113^v). Vor Blatt 6 könnte David im Gebet, vor 155 der hl. Sebastian gestanden haben. Auf 71^v war vielleicht ein Schutzengel, auf 87^v das Gebet am Ölberg oder eine Kreuzigung geplant.

Farben: Rosa, Weiß, Blau, Ocker, Gelb, Grün, Grau, Rot, Beige. Blattgold (brüchig). 113^v, 192^v verschmiert.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 666-673. - GRUPP (1897) S. 8f., Nr. 199, 237.

Abb. 46: 46^v+47^r.

43.1.8. Ehem. Baltimore, Library of the Peabody Institute, Ms. 11492 (244^v). Lübeck?

Dit boek is gheendighet int iaer unses heren M.CCCC. unde XCII. unde bort tho Hans Lunenborch wonende in de Bakker Groef (244^v). Die Beckergrube ist eine tiefer liegende, zur Trave hinabführende Straße in Lübeck. Die Familie Lüneburg gehörte zum Lübecker Patriziat. Das der Stifterfigur beigegebene Wappen (auf der ersten Miniatur in dieser Handschrift) wird von DE RICCI/WILSON (1935–1940) mit »azure three towers argent« beschrieben, korrekt wären drei goldene Türme auf blauem Grund (vgl. GRITZNER [1871] S. 14, Taf. 13). 1909 von Michael Jenkins an das Peabody Institute übergeben. Laut brieflicher Mitteilung vom 6.6.1996 nicht mehr in der George Peabody Library vorhanden.

Inhalt: Niederdeutsches Gebetbuch

I. Pergament, 244 Blätter, 110 × 80 mm. Originaler roter Samteinband mit filigranen Silberbeschlagen.

II. 41 Miniaturen. 25 große Initialen mit Bordüren, zahlreiche weitere illuminierte Initialen. Die erste Miniatur zeigt den Stifter mit seinem Wappen in der Bordüre.

Literatur: DE RICCI/WILSON (1935–1940) Bd. 1, S. 756, Nr. 1.

43.1.9. Baltimore, The Walters Art Museum, Ms. Walters 764;
Cleveland, The Cleveland Museum of Art, The Dudley
P. Allen Fund, Acc. 1959.40

Um 1460–1465. Wien.

Seit 1910 verschiedentlich im Kunsthandel nachweisbar. 1959 von der Walters Art Gallery bei H. P. Kraus in New York erworben. Das Einzelblatt in Cleveland gelangte 1959 über den Schweizer Kunsthandel in das Museum.

Inhalt: Stundenbuch

1 ^r –12 ^v	Kalender der Diözese Salzburg oder Passau (zwei Spalten: Sonntagsbuchstabe, Festtage [sparsam besetzt])
13 ^r	leer

- 13^v-55^v Kleines Marienoffizium (zu Mariae Himmelfahrt. Fehlbindung: 31^v-39^v Mette; 21^v-30^v Laudes; 14^{v-vi}, 18^{v-vi}, 16^{v-vi} Prim; 17^{v-vi}, 15^{v-vi}, 19^{v-vi} Terz; 20^{v-vi}, 40^v-41^v Sext; 42^v-44^v Non; 45^v-51^v Vesper; 52^v-55^v Komplet)
- 13^v Miniatur: Mondsichelmadonna
- 41^v leer
- 56^v-79^v Bonaventura, ›Officium de passione domini‹, deutsch (Opera omnia [1882-1902] Bd. 8, S. 152-158)
- 66^v Miniatur: Kreuztragung (Terz)
- vor 69 Miniatur (Cleveland): Kreuzannagelung (Sext)
- 76^v Miniatur: Grablegung (Komplet)
- 79^v leer
- 80^v-107^v Lange Totenvigil (OTTOSEN [1993] 68/44/84 1/18/83 79/76/-)
- 107^v-108^v Opfergebet zum Fest Epiphania domini
- 108^v leer
- 109^v-129^v Sieben Bußpsalmen mit Litanei, Fürbitten und Gebeten (einschließlich Gebeten zu Maria, zum Schutzengel, Eigenapostel, zu Georg und Katharina), Seelengebete
- 129^v-133^v Passionsgebet, insbesondere freitags zu sprechen *O du ewige liechtpluemen wie pistu erplichen ...*
- 133^v-135^v Mariengebet *O du allermöchtigste kayserjnn aller würdigkait O du edle kuniginn aller mildigkait ...* (andernorts als Ablaßgebet von Papst Innozenz VI. für Herzog Albrecht II. von Österreich deklariert, s. Nr. 43.1.25., 2^v-3^v; 43.1.192., 149^v-150^v; Wien, Cod. Ser. nov. 39035, 154^v-157^v)
- 135^v-158^v Acht Kommuniongebete, darunter zwei von Augustinus, eines von Ambrosius in der Übersetzung Johanns von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 14, 13, 15), eines von Jan Milič von Kremsier (KLAPPER [1935] Nr. 29) sowie zwei weitere aus dem Prager Kulturkreis (KLAPPER [1935] Nr. 54, 62)
- 158^v-171^v Anselm von Canterbury, zwei Mariengebete in der Übersetzung Johanns von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 20, 21), ›Sancta Maria‹, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 98,1)
- 171^v leer
- 172^v-197^v Nikolaus von Dinkelsbühl, ›Beichtanleitung‹ *Ich gib mich schuldig an meinen fünf synnen Item das ich gesunt hab mit sechen ...* (Sünden gegen die ›Fünf Sinne‹, ›Sieben leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit‹, ›Sechs Sünden wider den Hl. Geist‹, ›Sieben Todsünden‹, ›Sieben Sakramente‹, ›Sieben Gaben des Hl. Geistes‹, ›Acht Seligkeiten‹, ›Neun fremde Sünden‹, ›Zehn Gebote‹)
- 197^v leer
- 198^v-199^v Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1-14)
- 199^v Kolophon *Hie hat das püchlein ein ennd Got alles vbel von vns wend*
- 199^v leer
- 200^v-200^v Nachtrag: Gebet zum hl. Christophorus

L. Pergament, 200 + 1 Blätter, moderne Folierung, 167 × 119 mm, Cleveland: 120 × 83 mm. Lagenformel (5.-7. Lage fraglich): VI¹², V-2²⁰ (vor 17, 20), V³⁰, V-1³⁹ (vor 31), IV+2-2⁴⁷ (+/- vor 42, 45), IV+3-2⁵⁶ (+48, +/- vor 52, 56),

IV+I-1⁶⁴ (+/- vor 64), V-2⁷² (vor 69, 71), V-1⁸¹ (vor 73), 11 V¹⁹¹, V-1²⁰⁰ (nach 200). Fehlbindung, 2.-4. Lage vertauscht, ursprüngliche Reihenfolge: 31^r-39^r, 21^r-30^r, 13^r-20^r. Doppelblatt 15/18 falsch eingelegt, richtige Abfolge: 13/14/18/16/17/15/19/20. Rundliche Bastarda von einer Hand, zwei Schriftgrößen, einspaltig, 17-18 Zeilen, Rubriken, ein- bis vierzeilige rote und blaue Lombarden. Nachtrag 200^r-200^v Bastarda.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Drei Miniaturen (13^v, 66^v, 76^v), elf weitere vor 1910 herausgeschnitten (vor 17, 20, 31, 42, 45, 52, 56, 64, 69, 71, 73), eine davon heute in Cleveland (vor 69). Eine sieben- (31^r), eine sechs- (17^r), sieben fünf- (14^r, 20^r, 45^r, 52^r, 56^r, 80^r, 166^v), acht vier- (42^r, 64^r, 69^r, 73^r, 109^r, 128^r, 129^v, 158^r), vier dreizeilige Buchmalerialinitialen (67^r, 71^r, 77^r, 161^r): Initialkörper aus farbigem Akanthus, auf gepunztem Blattgold- oder Farbgrund bzw. mit Rautenmuster hinterlegt, zum Teil umspielt von ein- bis vierseitigen Akanthusranken. Drei vier- (136^r, 146^r, 150^v), eine dreizeilige Blattgoldinitialie (133^r) mit blauem oder grünem Fleuronné. Eine vorgezeichnete zweizeilige Initialie (200^r). Von HOLTER (1940) dem Lehrbüchermeister zugeschrieben.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 102-107 × 70-73 mm, Cleveland: 110 × 75 mm, jeweils den mit einer größeren Initialie auf recto-Seiten beginnenden Stundengebeten gegenüberstehend.

Bildaufbau und -ausführung: Die drei Passionsbilder sind vielfigurige Kompositionen, in denen das Geschehen differenziert geschildert wird: Während auf dem Kreuzweg (66^v) Schächer und Soldaten bereits rechts oben aus dem Bild drängen, hält Christus am vorderen Bildrand in einer Kehre einen Moment inne, da sich Simon von Kyrene müht, das Kreuz am Fuß aufzuheben. Akzentuiert wird das retardierende Moment durch einen Schergen, der sich zu dem Verurteilten umgewendet hat und diesen durch Zeren an Strick und Haaren zum Weitergehen zu bewegen sucht. Als Pendant zu diesem ist ein Fahnenträger gedacht, der als Rückenfigur den Gegensatz zwischen den Bewegungsrichtungen zusätzlich erhöht. Bei der Kreuzannagelung (vor 69) teilt das diagonal ins Bildfeld gelegte Kreuz die dem Geschehen beiwohnenden Personen in zwei Gruppen: Links stehen die mitfühlenden Frauen mit Johannes, rechts ein dickleibiger Hoherpriester, umringt von einem skeptisch dreinblickenden Hauptmann, einem gebannt das Geschehen verfolgenden Zuschauer und einem eher amüsiert wirkenden Spaßvogel. In heftiger Aktion befinden sich nur die beiden Henkersknechte. Mit Wucht will der eine den Nagel durch die Füße treiben, den der andere in Position hält. Parallel zum Bild steht der Sarkophag, in den

Joseph von Arimathia und Nikodemus behutsam den Leichnam Christi betten (76^v), hinter dem sich die drei Marien und Johannes scharen. Eigentümlich leer wirkt dagegen die Mondsichelmadonna (13^v). Ein Motivvergleich mit dem Gebetbuch der Kaiserin Eleonore (Wien, Cod. 1942, 82^v) oder dem Missale, das Matthias Corvinus Frater Thomas übereignete (Città del Vaticano, Cod. Ross. 1164, 126^v), zeigt aber, daß der Künstler auch eine solche Standardikonographie stets noch zu wandeln mußte. Die Miniaturen sind von einer Blattgoldleiste umgeben, in die kleine Ornamente eingeritzt und gepunzt worden sind. Auf eine umgebende bunte Ranke oder Bordüre wurde verzichtet. Der leere Blatt- rand steigert jedoch letztlich die Wirkung der Miniaturen, indem sich der Blick ganz auf sie konzentrieren kann. Signifikant für den Lehrbüchermeister sind die prägnant gezeichneten Nasen und die schweren, leicht gesenkten Augenlider. Obwohl alle Personen mehr oder minder in Aktion begriffen sind, wirken ihre Bewegungen eher bedächtig. Unwillkürlich geraten dem Künstler zudem alle Figuren zu lebenswürdigen Geschöpfen. Bei der Handschrift handelt es sich um ein luxuriöses Produkt, das durch Klarheit der Zeichnung, Brillanz der Farben und naiven Charme des Ausdrucks besticht.

Bildthemen: Ursprünglich sieben Miniaturen zum Marienoffizium, von denen heute sechs fehlen: vor 31 (Mette), vor 17 (Terz), vor 20 (Sext), vor 42 (Non), vor 45 (Vesper), vor 52 (Komplet). Die Strahlenkranzmadonna (13^v) zur Prim läuft klassischen Ausstattungskonzepten zuwider (im Gebetbuch der Kaiserin Eleonore [Wien, Cod. 1942, 82^v] erscheint sie zu Beginn des Officium per adventum BMV). Sieben weitere Miniaturen zum Passionsoffizium, von denen sich jedoch nur drei erhalten haben (66^v, vor 69, 76^v); gemäß der Gebete am Schluß der Horen sind die fehlenden Motive rekonstruierbar: vor 56 Gefangennahme (Mette/Laudes), vor 64 Christus vor Pilatus (Prim), vor 71 Kreuzigung (Non), vor 73 Kreuzabnahme (Vesper).

Farben: Karminrosa, Lapislazuli-Blau, Kupfergrün, helles Blau, Grau, helles Grün, Zitronen-Gelb, Ocker, Braun, Rot, Purpur, Violett, Schwarz, Deckweiß, Pinsel- und Blattgold (gepunzt mit sechsblättriger Blüte). Vorliebe für Blau, Blaugrau. Hintergründe Weinrot, darauf mit Pinselgold Filigran. Leuchtende Farben, Verwendung feinsten Pigmente. Zarte Modellierung durch Hell-Dunkel-Schattierung.

Literatur: FAYE/BOND (1962) S. 200, Nr. 578. – Bernard Quaritch, London, 1910: A Catalogue of Bibles, Liturgies, Church History and Theology. Including a Number of Illuminated Manuscripts and Books from Celebrated Presses, S. 134–136, Nr. 283, Abb. S. 135 (66^v); C. G. Boerner, Leipzig, 28.11.1912. Auction CX: Manuscripte und Miniaturen des

XII. bis XVI. Jahrhunderts, Handzeichnungen des XV. bis XVII. Jahrhunderts, S. 3 f., Abb. Titelblatt (13^v); Jacques Rosenthal, München, 1928. Katalog 90, S. 116 f., Nr. 196, Taf. XX (13^v); Jacques Rosenthal, München, 1929. Katalog 91: Handschriften und Frühdrucke in deutscher Sprache, Nr. 6, Abb. Nr. 6 (13^v); HOLTZ (1940) S. 33, Anm. 1; H. P. Kraus, New York, 1957–1958. Catalogue 88: Fifty Mediaeval and Renaissance Manuscripts, S. 30–32, Nr. 14, Farbabb. S. 31 (13^v, 66^r, 76^r, 31^v); MINER (1966/67) S. 95 f., Abb. 19–21 (13^v, 76^r, 66^r).

Abb. 15: 66^r+67^r. Abb. 16: Cleveland, Acc. 1959. 40 (ehem. vor 69).

43.1.10. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Add. 19

Nach 1485 (XIV^r, XV^v). Paris, für Nürnberg (Kalender, Litanei).

Im hinteren Innenspiegel Provenienzvermerk, in den entscheidenden Partien ausradiert (1816. *Zur Bibliothek des Pfarrers M. Aug. [...]. Aus der Bibliothek des Pfarrers [...]. Ein Geschenk der Erben*). I^{9v} Catal. N^o 985. IV^{9v} Stempel der Zentralstelle für Denkmalschutz in Wien, verwendet vom 1.4. bis 1.8.1938 (rechteckig, ohne Umrandung: *Von der Zentralstelle für Denkmalschutz zur Ausfuhr freigegeben*). 1973 von der Staatsbibliothek Bamberg aus dem Kunsthandel erworben (II^{9v} Zugangsnummer 73/1558).

Inhalt: Stunden- und Gebetbuch

- I^r Regel zur Berechnung des Adventanfangs ... *Diser kolender ist nach Bamberger pisthum der heilige tag*
- I^r Vier Goldfasten
- II^r–XIII^r Kalender für Nürnberg (drei Spalten: Goldene Zahl, Sonntagsbuchstabe, Festtage [voll besetzt], darunter 3.3. *küngund schidung* [rot], 29.3. *küngund weberung*, 7.6. *Deocarus*, 19.8. *Sebolt* [rot], 9.9. *kungund bewerung* [rot], 30.9. *Ot pisch* [rot]; am Rand: Werktagsstunden)
- XIV^r–XV^r Zirkel für den Sonntagsbuchstaben und die Goldene Zahl (ausgehend vom Jahr 1485), mit Erläuterungen
- XV^r–XVI^r Erläuterungen zur Bestimmung des Neumonds im Kalender
- XVI^r Rubrik zum Johannesevangelium
- 2^r–3^r Beginn des Johannesevangeliums. Anfang fehlt (Io 1,6–14)
- 3^r Rubrik zum Marienoffizium
- 5^r–71^r Kleines Marienoffizium (zu Mariae Himmelfahrt). Anfang fehlt
- 71^r Rubrik zu den sieben Bußpsalmen
- 73^r–96^r Sieben Bußpsalmen, Anfang fehlt, mit Litanei (90^r *Sebolt*), Fürbitten und Gebeten (darunter KLAPPER [1935] Nr. 96,19)
- 96^r Rubrik zu den Gebeten zur Dreifaltigkeit
- 98^r–103^r Gebete zur Dreifaltigkeit: eines von Johannes von Indersdorf aus der Sammlung für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 965, Nr. 1), Anfang fehlt, 'Trina oratio', deutsch

- 103^v Rubrik zu den Tagzeiten zur Passion
- 105^v-108^r Tagzeiten zur Passion (Hymnus ›Patris sapientia‹, deutsch, jede Strophe mit Vers und Kollekte), hier Papst Johannes [XXII.] zugeschrieben, mit Ablaß
- 108^v-110^r Zwei Passionsgebete
- 110^v-113^r ›Gebet St. Peters‹, mit Ablaß
- 113^v-113^r Gebet zu Christus
- 113^v Rubrik zum Passionsgebet Gregors d. Gr.
- 115^v-116^r Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (fünftellig), 1. und 2. Gebet fehlt
- 116^v-116^r Passionsgebet *O herre ihu xpe Ich ermane dich der manigfeltigen pittrigkeit ...*
- 116^v-119^r Gebet zu den Gliedern Christi, Papst Innozenz III. zugeschrieben, mit Ablaß *Gegrüßet seistu erwidriges haubt ...*
- 119^v Rubrik zum Gebet ›Salve sancta facies‹
- 121^r Aegidius Romanus, ›Salve sancta facies‹, deutsch (Anfang fehlt), hier Papst Johannes XXII. zugeschrieben, mit Ablaß
- 121^v-124^v Bernhardin von Siena, ›Gebet vom süßen Namen Jesu‹
- 124^v-127^r Tägliches Gebet für ein seliges Ende *Herr ihu xpe Ich man dich des klopfens, des dein heilige menscheit empfieng ...*
- 128^r Rubrik zum Gebet ›Sancta Maria‹
- 130^v-136^r ›Sancta Maria‹, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 98,1). Anfang fehlt
- 136^v-150^r Fünf Mariengebete, darunter ›Goldenes Ave Maria‹
- 150^v-152^r ›Sieben himmlische Freuden Mariens‹ (Überbietungs-Typus)
- 152^v-160^r Fünf weitere Mariengebete
- 161^v-164^v Morgen- und Abendgebet
- 164^v-219^r Heiligengebete und -suffragien (oft mit Textverlust): Michael, Schutzengel, Petrus und Paulus, Andreas, Johannes d. Ev., Philippus, Jakobus d. J., Matthias, Simon, Judas, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, Johannes d. T., Nikolaus, Antonius, Erasmus, Stephan, Sebastian, Laurentius, Christophorus, Martin, Wolfgang, Georg, Leonhard, Jakobus d. Ä., Maria Magdalena, Apollonia, Katharina, Ursula, Barbara, Ottilie, Margarete, Anna, alle Engel und Heiligen
- 219^v Rubrik zum Seelengebet mit Ablaß von Papst Johannes XXIII.
- 221^r Schluß des Seelengebets
- 221^v-223^v Johannes von Indersdorf, Seelengebet aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 4), ein weiteres mit Antiphon ›Media vita in morte sumus‹, deutsch
- 223^v-225^r Gebet zur Wandlung, auf Bitten Philipps von Frankreich von Papst Bonifatius VI. (I, sonst Innozenz VI.) mit Ablaß versehen
- 225^v-236^r Gebete vor und nach Empfang der Kommunion (HAIMERL [1952] S. 84, Anm. 490)
- 236^v-238^r Beichtformel *Ich armer sündiger mensch bekenne dem almechtigen got ...*
- 238^v-239^r Gebet für ein seliges Ende *O lieber herr ihu xpe du pist durch vns arm sündner willen kumen auf dits erttrich ...*
- 239^v-242^r Katechismus: ›Zehn Gebotes‹, ›Fünf Sinne‹, ›Sieben Todsünden‹, ›Sechs Werke der Barmherzigkeit‹, ›Sieben Sakramente‹, ›Sieben Gaben des Hl. Geistes‹, ›Neun fremde Sünden‹
- 242^v-246^r Register

I. Pergament (von guter Qualität), XVI + 221 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung von 1^o–16^o, zeitgenössische rote Tintenfoliierung von [1]–246 (25 Blätter fehlen, 213–216 irrtümlich als 113–116 gezählt), 117 × 86 mm. Zwei Vor- und zwei Nachsatzblätter aus Papier (I^o, II^o, III^o, IV^o). Lagenformel: 2 IV^{XVI}, IV–2⁸ (1, 4), 7 IV⁶⁴, IV–1⁷¹ (72), 3 IV⁹⁶, IV–2¹⁰³ (97, 104), IV¹¹², IV–2¹¹⁹ (114, 120), IV¹²⁸, IV–1¹³⁶ (129), 3 IV¹⁶⁰, IV–2¹⁶⁸ (165, 167), IV¹⁷⁶, IV–3¹⁸³ (180, 181, 184), IV–4¹⁹² (186, 188, 189, 191), 4 IV–2²¹⁴ (193, 198, 205, 207, 210, 214, 217, 220), 2 IV²⁴⁰, III²⁴⁶. 23 der 25 fehlenden Blätter wurden wegen der Miniaturen herausgeschnitten, zwei (180, 188) haben sich infolge ihrer Mittellage mit herausgelöst. Kraftvolle, professionelle Bastarda, eine Hand, wohl identisch mit der von Nr. 43.1.3. und 43.1.4., einspaltig, 15 Zeilen, Rubriken, gelbe Strichel (ausgeblichen). Mundart: bairisch.

II. Alle 23 Miniaturen herausgeschnitten (Blatt 1, 4, 72, 97, 104, 114, 120, 129, 165, 167, 180, 184, 186, 189, 191, 193, 198, 205, 207, 210, 214 bzw. 114, 217, 220). Nur noch 13 einseitige Kompartimentbordüren vorhanden (18^v, 34^r, 40^r, 44^v, 49^r, 52^r, 64^r, 87^v, 108^r, 161^r, 225^r, 232^v, 233^r); auf denselben Seiten jeweils eine dreizeilige Buchmalerialinitialen, im Wechsel blau bzw. rot, gehöht mit Pinselgold, auf rotem bzw. blauem Grund, gefüllt mit Erdbeeren, Stiefmütterchen, Rosen und anderen Blüten. Im Kalender zwölf zweizeilige Initialen in Rot oder Blau, mit Pinselgold gehöht, auf blauem bzw. rotem Grund, mit Pinselgoldfiligran gefüllt. Zahlreiche ein- bis zweizeilige Pinselgoldinitialen auf rotem, blauem oder grünem Grund mit Filigran. Zwei graphische Zirkel (XIV^v, XV^r). Pariser Werkstatt, vermutlich identisch mit Nr. 43.1.3.

Das Stundenbuch gehört zu einer Gruppe von bislang acht aufgefundenen Handschriften, die im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts in verschiedenen Pariser Ateliers für den deutschen Markt hergestellt worden sind (s. Nr. 43.1.3., 43.1.4., 43.1.95., 43.1.109., 43.1.163., 43.1.179., 43.1.210.). Engste Verwandtschaft besteht zu einer Augsburger Handschrift (Nr. 43.1.3.), die dieselbe Entwicklungsstufe bei den Kompartimentbordüren zeigt (Aufbrechen der geometrischen oder ornamentalen Parzellierung hin zu unregelmäßigeren, freier bewegten Formen; gelegentlich dynamisch aufschießende Äste als stabilisierende »Pfeiler« in den Binnenfeldern) sowie eine ähnlich schwungvolle, etwas großzügig gehandhabte, dünnflüssige Malweise. Überdies wurden offenbar beide – trotz dialektaler Schwankungen – von derselben Hand geschrieben, die sich nochmals in einem dritten, schlecht erhaltenen Kodex wiedererkennen läßt (Nr. 43.1.4.). Die indirekt zu gewinnende Datierung bei der hiesigen (XIV^v, XV^r) und der Vergleichshandschrift Nr. 43.1.3. auf nach 1485 bestätigt unab-

hängig von den stilistischen und paläographischen Beobachtungen ihren engen Zusammenhalt.

Bildthemen: Die Themen der verlorenen Miniaturen lassen sich aufgrund des Textzusammenhangs und der Parallelüberlieferung (s. Anhang I) zumeist eindeutig bestimmen: [1] Johannes auf Patmos, [4] Verkündigung, [72] David im Gebet, [97] Trinität oder Gnadenstuhl, [104] Kreuzigung, [114] Gregoriusmesse, [120] Veronika, [129] Madonna oder Pietà, [165] Michael, [167] Petrus und Paulus, [180] Johannes d. T., [184] Antonius, [186] Erasmus, [189] Stephan, [191] Sebastian, [193] Christophorus, [198] Georg, [205] Maria Magdalena, [207] Katharina, [210] Barbara, [214 bzw. 114] Margarete, [217] alle Engel und Heiligen, [220] Friedhof?

Farben: Bordeaux, Rosa, Blau, Weiß, Grün, Hellgrün, Pinselgold. Konturen mit roter und schwarzer Feder.

Literatur: Hartung & Karl, München, 14.–15.11.1973. Auktion 6, S. 18f., Nr. 42, Abb. S. 19 (Einband).

Abb. 1: 44^v.

43.1.11. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Lit. 184 (chem. Ed. VII. 54)

Um 1500. 131^v–132^v 1507 datiert (132^v). Nürnberg (69^f Sebald als *vnser lieber haubtherre* angesprochen).

Auf 143^f nennt sich eine *Doratteh feuchnerinn*. Nürnberg, Klarissenkloster St. Maria Magdalena (143^f ... *das buchlein des ist den klaren* ...). Laut JAECK (1831) aus der Bibliothek der Benediktinerabtei Michelsberg in Bamberg.

Inhalt: Gebetbuch

- 1^v–15^v 15 Ermahnungen zum Leiden Christi *O lieber herr Jhu xpe Ich arme sunderin erman dich vnd danck dir der groÿssen vberflüssigen lieb miltigkeit vnd parmherzigkeit die du zu vns armen durstigen menschen best ...*
- 15^v–33^v Heinrich Seuse, 100 Betrachtungen aus dem ›Büchlein der Ewigen Weisheit‹ (BIHLMAYER [1907] S. 315,1–322,20)
- 33^v–45^v Tagzeiten zur Passion *O lieber herr ihu xpe Ich arme sünderin erman dich deiner vnschuldigen gefencknuß in der du zu metten zeyt felschlich gefangenn ...*
- 45^v–61^v Betrachtungen zum Leiden Christi, auf die Wochentage verteilt *Das erst ist das der mensch bedencken sol wie die wirdig sel vnsern lieben herren ihu xpi erkant von dem ersten anfang als sie got erschuf alles leyden ...*

- 62^v–65^f Tägliche Ermahnung an den Kreuzestod Christi, mindestens jedoch am Freitag zu beten *O herr ihu xpe ich arme sunderin erman dich des pidemps das dein beilige menscheit enpfieng do du verurteilt warst zu dem tod ...*
- 65^v–70^v Heiligensuffragium bzw. -gebet: Anna, Sebald
- 71^v–84^v ›Goldenes Kronebet‹ (zehn Freuden Mariens)
- 84^v–109^f Sechs Mariengebete: *Ich pit dich edle Junckfraw maria aller betrübten herczenn ein trösterin ...*, 89^f *Ich pit dich reyne keusche magt maria durch die grosse vberflüssigen frewd ...*, 91^f *Ich pit dich edle fraw sancta maria durch die grossen vberflüssigen er vnd wird ...*, 92^v *O Du muter aller even O du kunigin aller freuden ...*, 93^f *O Du süsse vnd parmberczige muter maria Ich arme sunderin erman dich ...* (bricht 94^v ab ... *jn allem meinem leyden vnd an mei*), 95^f ›Sancta Maria‹, deutsch, 103^f *O Du aller süste vnd hochgeseigte ewige Junckfraw maria Ich arme sunderin falle diemütiglich zu den füßen ...*
- 109^v–126^f Dominikus von Preußen, ›Rosenkranz‹ (50 Klauseln)
- 127^v–127^f leer
- 128^v–129^f Lateinisches Gründonnerstagsgebet *Djshubuit ihus et discipuli eius cum eo et ait desiderio ...*
- 129^v–131^f Deutsche Übersetzung *Ihesus ass das abentessen vnnnd seine Jüngern mit Ime Vnd sprach ...*, mit Vers und Kollekte
- 131^v–132^v Karfreitagsgebet *Ess sind worden finsternuss als gecreuzigt haben dy Juden vnsern herren ...*, 132^v *1507 Gedenckt des schreybers So Jr kumpt Jn ewer reich*
- 133^v–143^f Heiligengebete: Erasmus, Sebastian, Rochus, Barbara, Matthias
- 143^f Nachtrag: *Doratteh feuchnerinn die hatt das geschriben vnnnd das buchlein des ist den klaren Mein freuntliche grus zuuor ain liebe Clor do schik ich ener buchlein bitter ich be danch m [?]*
- 143^v leer

I. Pergament, 133 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, springt von Blatt 49 auf 60 (zählt daher 143 Blätter), fünf Vor-, sieben Nachsatzblätter aus Papier, 111 × 76 mm (beschnitten). Lagenformel: 2 V+1–1²⁰ (vor 1, 16), V³⁰, V+1–1⁴⁰ (vor 34), V⁶⁰ (Dekade übersprungen), 3 V+1–1⁹⁰ (vor 62, 71, 85), V+1–3⁹⁸ (vor 95), V¹⁰⁸, 2 V+1–1¹¹⁸ (vor 110, 128), V¹³⁸, V–5¹⁴³ (nach 143). Haupthand: 1^v–65^f, 71^v–109^f professionelle Bastarda, einspaltig, 15 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, ein- bis vierzeilige rote oder blaue Lombarden, 95^f blaue Lombarde mit rotem Mailglöckchenfleuronée. Zwei Abschnitte von anderen Schreibern: 65^v–70^v, 133^v–143^f Fraktur, rote Strichel, Rubriken, zwei- bis dreizeilige Lombarden; 109^v–126^f Bastarda, rote Strichel, Unterstreichungen, Caputzzeichen, ein- bis zweizeilige Lombarden. Kleinere Einschübe von verschiedenen Händen: 128^v–129^f Bastarda, rote Strichel, zweizeilige Lombarden; 129^v–131^f Bastarda, Rubrik, zweizeilige Lombarden; 131^v–132^v Bastarda, Rubriken, zweizeilige Lombarde, datiert 1507; 143^f Kursive. Mundart: nordbairisch.

II. Neun ursprünglich als Einzelblätter eingebundene Miniaturen herausgeschnitten (vor 1, 16, 34, 62, 71, 85, 95, 110, 128). Nurmehr zwei vierseitige Akanthusranken und zwei vierzeilige Buchmalerinitialen zeugen von der Art des einstigen Buchschmucks (1^r, 71^r). Trotz schlechter Erhaltung (Seiten stark beschnitten und abgegriffen) läßt die weiche, schmiegsame Form des Akanthus auf Nürnberger Herkunft schließen. Beide Zierseiten fallen in den Arbeitsbereich der Haupthand, wobei die erste den Passions- (1^r-65^r), die zweite den Marienteil (71^r-109^r) eröffnet. Die Miniaturen waren auf die Bereiche von vier Schreiberhänden verteilt (sechs entfielen auf die Haupthand, je eine auf drei nachfolgende): Vor den Blättern 1, 16, 34, 61, 128 werden Motive der Passion, vor 71, 85, 95, 110 Marienbildnisse gestanden haben (die Texte lassen eine genauere Bestimmung der Bildthemen nicht zu; vager Hinweis 84^v *ein gut gepet von vnser lieben frawen das sol man knyent peten vor vnnser lieben frawen pild*).

Farben: Rosa, Rot, Blau. Hellblau, Grün, Gelb, Weiß, Violett, Braun, Ocker. Blattgold (roter Bolus).

Literatur: JAECK (1831) S. 109, Nr. 855; LEITSCHUH (1895) S. 334. – KIST (1929) S. 121; ROTH (1980) S. 45, 56; HILG (1981) S. 428.

Abb. 31: 71^r.

43.1.12. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Lit. 185 (ehem. Ed. VII. 51)

1. Viertel 16. Jahrhundert. Süddeutschland.

Auf 88^v der Name *Anna Maria schützin*.

Inhalt: Gebetbuch

1 ^r	leer
1 ^r -19 ^v	>Goldenes Kronebet< (zehn Freuden Mariens), voran Exempel
1 ^r	Ältere Klebespuren (60 × 45 mm)
20 ^r	leer
20 ^r -22 ^v	Zwei Morgengebete: <i>O liber her Jhesu criste ich danck dir heut deiner gotlichen gnad das du mich beheut hast ...</i> , 22 ^v <i>O Liber her bis heut mein anfangk aller meiner werck ...</i>
20 ^v	Ältere Klebespuren (60 × 45 mm), neuere (80 × 44 mm)
22 ^v -45 ^r	Elf Kommuniongebete, darunter HAIMERL (1952) S. 84, Anm. 490, Nr. 1-4
25 ^v	leer
26 ^r	Neuere Klebespuren (60 × 40 mm)

- 26^v Ältere Klebespuren (63 × 42 mm), neuere (66 × 44 mm)
 45^r Kupferstich: Nikolaus (Oval, 22 × 20 mm); darunter neuere Klebespuren
 45^r-48^v Mariengebete *O du keusche iunckfraw maria o du trosterin aller betrubten menschen in deine heylige hende entpfilch ich mein arme sell ...*
 45^v Neuere Klebespuren (75 × 50 mm)
 49^r-55^v Heiligengebete bzw. -suffragien: Bartholomäus, Christophorus, Katharina
 56^r-58^v Gebete zu den Festen Verkündigung (25.3.), Unschuldige Kinder (28.12.), Beschneidung Christi (1.1.)
 59^r leer
 59^r-63^r Heiligengebete: Apollonia, Barbara
 59^v Ältere Klebespuren (60 × 42 mm), neuere (65 × 42 mm); Abklatsch von zwölf Zeilen eines lateinischen Gebetes
 63^r-68^v Johannes von Indersdorf, sechs Seelengebete aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972)
 68^r-70^v Gebet vom Jüngsten Gericht *O lieber herre iesu als du an dem ende diser welt an dem iungsten tagk kunfftigk bist zu richten ...*
 70^r-77^v Heiligengebete: Ottilie, Veronika, Hieronymus
 77^r-78^v Gebet von der Geißelung Christi *Her iesu criste als du woltest williglich zu der terczeit von meinen wegen gegeisselt werden ...*
 79^r-80^v Annengebete, 1494 von Papst Alexander VI. mit Ablass versehen, als Pestgebet (HAIMERL [1952] S. 141, Anm. 873)
 81^r-88^v Nachträge des 18. Jahrhunderts, 83^v und 84^v leer

I. Pergament, I + 88 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, sporadisch zeitgenössische Tintenfoliierung (zählt die Blätter 11-42 mit Auslassungen als 8-37: die hinzugebundenen Einzelblätter 20 und 26 bleiben unberücksichtigt), 88 × 67 mm. Lagenformel: VI¹⁰ (Innenspiegel, I), III¹⁶, 2 IV+1³⁴ (+20, 26), 2 IV¹⁰, IV+1-3⁵⁶ (+/-51, vor 52, 56), IV+2-1⁶⁵ (+59, +/-61), IV+1-1⁷³ (+/- vor 69), IV+1-1⁸¹ (+/- vor 81), IV⁸⁸ (Innenspiegel). Späte Kursive, eine Hand, einspaltig, 1^r-10^v acht bis neun, 8^r-79^v neun bis zwölf Zeilen, gelegentlich rote Strichel, Überschriften in Rot oder Blau, zahlreiche ein- bis zweizeilige Anfangsbuchstaben in Rot und Blau. 81^r-88^v Nachtragshand des 18. Jahrhunderts. Mundart: ostfränkisch.

II. Vier Miniaturen herausgerissen (kein Textverlust): vor Blatt 51 (Christophorus), vor 52 (Katharina), vor 56 (Verkündigung), vor 61 (Barbara). Reste eines rosa-blauen Rahmens auf dem verbliebenen Pergamentstreifen vor Blatt 51 deuten auf routinierte Nürnberger Massenware hin (vgl. HERNAD [1990] S. 40-43, Abb. 11; Nr. 32 [b], Farbtaf. 12). Auf fünf hinzugebundenen Einzelblättern alte Leimspuren von ehemals eingeklebten Holzschnitten oder Kupferstichen (1^r, 20^v, 26^v, 59^v, Falz vor 69), 60-63 × 42-45 mm. Neuere Klebespuren auf sechs Seiten (zum Teil über den alten: 20^v, 26^v, 26^v, 45^r, 45^v, 59^v), 60-80 ×

40–50 mm. Bildthemen nur teilweise erschließbar: 1^r und 45^v Marienthematik (4^v ... *so stee fur vnser frawen pilt ...*), 59^v Apollonia, vor 69 Jüngstes Gericht. Ein neuzeitlicher Kupferstich noch vorhanden (45^r; ohne jedweden Textzusammenhang).

Literatur: JAECK (1831) S. 71, Nr. 546; LEITSCHUH (1895) S. 335.

Abb. 29: 50^v+51^r.

43.1.13. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, Cod. B XI 26

1495. Basel (160^v).

Vom Basler Ratsschreiber Niklaus Meyer zum Pfeil (um 1435/45 bzw. 1451–um 1500) für sich und seine Frau Barbara, geb. zum Luft (1471–1534), geschrieben (1^v Allianzwappen, 4^r Stifterin, Wappen zum Luft, 27^v Wappen Meyer zum Pfeil, 41^v Stifter?, 160^v *Diß bettbüchlin ist durch mich Clausen Meiger der zitt Rattschreiber der Statt Basel geschriben Vnd vollendet worden In dem Jar da man zallt m.cccc. vnd xc. vnd v. Jar*). 1951 aus dem Antiquariatshandel erworben (Innenspiegel 1/2 AA 17906, 1^r 51.708 Art Ancien).

Inhalt: Gebetbuch des Niklaus Meyer zum Pfeil und seiner Frau Barbara

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1 ^r | leer |
| 1 ^v | Miniatur: Allianzwappen Meyer zum Pfeil, zum Luft |
| 2 ^r –4 ^r | Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1–14) |
| 4 ^v –6 ^r | Morgengebet <i>O almechtiger ewiger göttiger gott, Ich sagen dir lob vnd danck dz du mir uß diner grundlosen barmhertzikeit dise vergangen nacht ...</i> |
| 4 ^v | Miniatur: Stifterin mit Rosenkranz, betend vor einem Altar mit der Erscheinung des Schmerzensmann. Wappen der Familie zum Luft im Schlußstein der Kapelle |
| 6 ^r –8 ^r | Gebet zum Schutzengel <i>O du min engell gottes, der, der, du von gott dem almechtigen mich ze behüten mir zügeben ...</i> |
| 8 ^r –16 ^r | Drei Gebete (gegen böse Gedanken, Anfechtungen, Bitte um Erleuchtung) nach Thomas von Kempen (?), ›De Imitatione Christi‹, Buch III, Kap. 23 und 29 (POHL [1902–1922] Bd. 2, S. 189 f., 198 f.), hier St. Bernhard zugewiesen |
| 16 ^v –23 ^v | ›Acht Verse St. Bernhards‹ mit Kollekten. Bricht 23 ^v ab ... <i>wann du herr hast mir gebollffen vnd</i> |
| 24 ^v –26 ^r | Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (siebenteilig) |
| 26 ^r –27 ^r | Mariengebet mit Ablass von Papst Sixtus IV. <i>Gegrüßet syestu aller heyligeste Maria Eyn müter gottes Eyn kungin des hymels Eyn port des paradis ...</i> |

- 27^r-41^r Sancta Maria, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 98,1)
 27^r Miniatur: Maria sitzt lesend unter einem Baldachin in einem bürgerlichen Interieur, neben ihr steht das nackte Jesuskind, über die Schwelle tritt soeben Joseph von draußen herein. In der Bordüre unten Wappen der Familie Meyer zum Pfeil
- 41^r-118^r Gebete vor (42^r-106^r), während (106^r-107^v) und nach (107^r-118^r) Empfang der Kommunion *Almechtiger ewiger gott schöpffer aller dingen vor dem alle heymlichkeit offennbar nutzit vnmüglich nutzit vngeordnet ist ...*
- 41^r Miniatur: Stifter (?) bei Empfang der Kommunion
- 118^r-122^v Zwei Gebete zur Elevation: *Ich bitten dich O du miltester herre ihu xpe durch die aller größten mynne ...* (HAIMERL [1952] S. 55, Anm. 281), andernorts laut Rubrik auf Bitten einer englischen Königin von Papst Gregor III. verfaßt und mit soviel Tagen Ablass versehen wie Christus Wunden zählte, 121^r *Herre ihu xpe der du disen allerheyligosten lichnam von dem lib der erwardigen Jungfrowen marien hast empfangen ...*, andernorts auf Bitten Philipps von Frankreich von Papst Innozenz VI. mit Ablass versehen
- 123^r-139^r Zwei Gebete (Ölberg, Gefangennahme) nach Thomas von Kempen, »Orationes et meditationes de vita Christi, Teil I, 2, Kap. 3 und 4 (POHL [1902-1922] Bd. 5, S. 60-65)
- 139^r-144^r Vier Seelengebete, auf dem Friedhof zu sprechen, das erste mit Ablass von Papst Pius II. für Verstorbene, die keinen Fürsprecher haben
- 139^r Miniatur: Errettung von Seelen aus dem Fegefeuer
- 144^r-149^r Seelengebete für Eltern/Vorfahren, einen jüngst Bestatteten, am Jahrestag, allgemein (drei)
- 149^r-154^r Johannes von Indersdorf, vier Seelengebete aus dem »Ebran-Gebetbuch« (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 976, Nr. 1, 3-5)
- 154^r-160^r leer
- 160^r Kolophon

I. Pergament, 160 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, ein Vorsatzblatt aus Papier (A), 115 × 80 mm. Lagenformel: I^A (+ Innenspiegel), II⁴, 2 IV+I²² (+10, 19), IV+I-1³⁰ (+27, - vor 24), IV+I³⁹ (+34), IV⁴⁷, 5 IV+I⁹² (+ 53, 58, 71, 77, 85), 3 IV¹¹⁶, IV+I-1¹²⁴ (+/- vor 123), 3 IV¹⁴⁸, V¹⁵⁸, I¹⁶⁰. Kursive, ein Schreiber, Hand des Niklaus Meyer zum Pfeil (160^r; schrieb auch Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, Cod. O I 18 und Cod. AA I 2 [s. Nr. 13,0.2.]), einspaltig, zwölf Zeilen, Rubriken, rote Strichel, Caputzeichen.
 Mundart: alemannisch.

II. Eine Wappenseite (1^v), vier Miniaturen (4^v, 27^v, 41^v, 139^v), umschlossen von Ranken (1^v, 4^v, 139^v) bzw. Bordüren (27^v, 41^v). Zwei weitere Miniaturen verloren (vor 24, vor 123). Auf vier gegenüberliegenden Textseiten über Eck (24^r, 42^r, 123^r) bzw. an zwei Seiten Kompartimentbordüren (5^r). Zwölf drei- (2^r, 8^r, 10^r, 13^r, 28^r, 42^r, 94^r, 118^r, 121^r, 123^r, 130^r, 140^r), 46 zweizeilige Buchmalerialinitialen

(5^v, 6^r, 17^r [2], 18^r, 18^v, 19^r [2], 19^v, 20^r, 20^v [2], 21^v [2], 22^r, 22^v, 23^r, 23^v, 24^r [2], 24^v, 25^r [2], 26^r [2], 26^v, 45^r, 71^v, 78^r, 85^r, 101^v, 106^v, 107^v, 141^v, 142^v, 143^r, 144^r, 144^v, 145^r, 145^v, 148^r, 148^v, 149^v, 150^r, 152^r, 153^r). Buchstabenkörper bis 139^v zumeist in Gold (mit Filigranritzung) auf mehrfarbigem Blattwerkgrund (rot, blau, grün), von denen Büschel roten Fleuronnées ausgehen, oftmals mit Fratzen, Tier- oder Menschenmasken versehen; ab 140^r farbige Akanthusinitialen (in Blau, Grün oder Rot) auf poliertem Blattgoldgrund, begleitet von rotem Fleuronnée. Von GANZ (1960) mit einem Maler in der Basler Rektoratsmatrikel und der philosophischen Matrikel in Verbindung gebracht (Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, AN II 3, 80^r; AN II 9, S. 51, 183), nach dieser Handschrift Meister des Meyerschen Gebetbuchs genannt.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 70 × 53 mm (1^v), 78 × 53 mm (4^v), 90 × 63 mm (27^v), 76 × 55 mm (41^v) bzw. 84 × 48 mm (139^v); 4^r und 139^v mit eingezogenem Rundbogenabschluß oben. Stets auf verso-Seiten plaziert.

Bildaufbau und -ausführung: Beachtliche Raumentiefe besitzen die Kircheninnenräume auf 4^r und 41^v sowie das bürgerliche Interieur auf 27^v; dabei wurden auch bei schräger Raumeinsicht mit Blick in ein Seitenschiff (4^v) oder Chorumgang (41^v) die perspektivischen Schwierigkeiten recht überzeugend bewältigt. Bei den Figuren hat sich der Künstler auf wenige beschränkt, die in verhaltenen Handlungsmomenten begriffen sind (4^r Zwiesprache mit Schmerzensmann, 27^v vertieftes Lesen Mariens, eintretender Joseph, 41^v Emporhalten der Hostie, Aufrecken des Kopfes). Sinn für das Erzählerische zeigt sich in der Liebe zu ausschmückenden Details (4^r Rosenkranz, Altardecke mit Fransen, Gewölbe mit Schlußstein, Maßwerkfenster; 27^v Bank mit Decke und Kissen, Maßwerkfenster mit Luftgitter, Ecksäule; 41^v Altartuch, Kelch, Monstranz, Leuchter, Butzenscheiben). 139^v ist unterteilt in verschiedene Farbzonen (von Blau über Gelb, Orange, Rot, Hellviolett zu Blau), in die Gottvater, zwei hilfreiche Engel sowie die im Fegefeuer zusammengedrängten Seelen mit der Feder locker hineinskizziert worden sind.

Bildthemen: Vor 24 Gregoriusmesse, vor 123 Gebet am Ölberg zu ergänzen (123^r *uff dem hohen donstag oder sust zû ander zitten vor dem ölberg ze tünd*).

Farben: Rotbraun, Rosa, Violett, Grau, Blau, Blaugrau, Grün, Hellgrün, Türkis, Rot, Braun, Ocker, Gelb, Weiß, Schwarz, Silber, Pinsel- und Blattgold. Die Handschrift hat durch Farbabplatzungen und Abrieb gelitten.

Literatur: MEYER/BURCKHARDT (1966) S. 1089–1098. – Bericht über die Verwaltung der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel 1951, S. 14, Abb. zwischen S. 14/15

(27^v+28^r); GANZ (1960) S. 38f., 97f.; VON SCARPATETTI (1977–1991) Bd. I, Textbd. S. 143, Nr. 393, S. 270, Bildbd. S. 211, Abb. 523 (94^v); OCHSENBEIN (1980a) Sp. 1119f.

Abb. 24: 4^v+5^r.

43.1.14. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, Cod. B XI 27

1489 (76^v, 78^v). Bodensee (Litaneien 72^r–75^r, 89^v–91^r), Konstanz?

Erstbesitzer Graf Hugo XV. von Montfort-Wasserburg-Rothenfels (78^v Wap-
pen, Initialen *H. M.*), seit 1487 verheiratet mit Anna, Tochter von Simon VI.
Wecker, Graf von Zweibrücken-Bitsch. Im 17./18. Jahrhundert im Besitz eines
Franz Graf von Kesselstatt (vorderer Innenspiegel). 1977 aus dem Nachlaß
Dr. August Meier (Basel) in die Universitätsbibliothek gelangt.

Inhalt: Gebetbuch Hugos XV. von Montfort-Wasserburg-Rothenfels

- 1^r Durch Abrieb und Schmutz unlesbar gewordenes Gebet ... von *S. katherine*
 1^r–8^r Johannes von Indersdorf, sechs Gebete aus der Sammlung für Herzog Wil-
 helm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 970, 973–975)
 1^r Miniatur: Gnadenstuhl
 4^r Miniatur: Palmsonntag
 8^r–13^r Gebete zur Messe *Ach ewiger gott ain glanz dez vatterlichen berzzen ...* (vgl.
 REICHERT [1967] S. 51, Anm. 113a, S. 53, Anm. 116, S. 64, Anm. 140a)
 8^r Miniatur: Geißelung
 13^v–15^v Empfehlens in den Schutz Gottes *Herr ihu criste mit des glouben hoffnung vnd*
mit begerung vnd demüttikait ... Beuilch ich mich ...
 13^v Miniatur: Kreuztragung
 15^v–16^v Gebet zu Christus *Owe lieber herre ihu xpe Ich waisß wol daz ich din gencz-*
lich vnmwirdig [!] bin ...
 16^v–17^v Kreuzsegen *Cristus crücz ist ain wares hail ...*
 16^v Miniatur: Kreuzigung
 17^v–18^v Segen *Das bappt ihu cristi daz hercz belie die ougen ysaie ... syent alle entzwi-*
schen mir vnd minen vyenden ...
 18^v–22^v Sancta Maria, deutsch (ähnlich KLAPPER [1935] Nr. 98,1)
 18^v Miniatur: Verkündigung
 23^v–25^v Zwei Mariengebete *Ach zarte milte vnd wirdige mütter maria vnd magt Ich*
bitt dich flissenlich ..., 24^v O Du aller mächtigeste kayserin aller wirdikait O
du edle künigin aller miltikait ... (ähnlich HAIMERL [1952] S. 154, Anm. 953)
 23^v Miniatur: Strahlenkranzmadonna, hinter ihr vier Engel mit Ehrentuch
 26^v–28^v Dreiteiliges Mariengebet *O du vnuermassigeter sarch xpi wann In dir ver-*
schlossen ist ..., 27^v O du wunnecliche arch wann uß dir geflossen ist ..., 27^v O
Du kostbares gold ... (s. Nr. 43.1.35., 59^v–65^v; 43.1.121., 238^r–243^r; München,
 Cgm 178, 54^v–55^v)

- 26^r Miniatur: Anbetung der Hl. Drei Könige, nach einem Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 6)
- 29^r Gebet zur Wandlung *Grüß dich der lib vnsers herren ihu xpi ...*
- 29^r-30^r Zwei Gebete zum hl. Sebastian (gegen die Pest) *O hailiger starcker gott vnd vntöttlicher gott behalter der welt gib mir nit die pestilencz ..., 30^r Almechtiger vnd ewiger gott alz du von gebetz wegen dins hailigen Sant Sebastians ...*
- 29^v Miniatur: Martyrium des hl. Sebastian, in Anlehnung an einen Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 65)
- 30^r-31^r Gebet zu Johannes d. T. *Hailiger Sant Johans vnd touffer vnners herren ihu x du hast die gnad von got vnd hatt dich erwelt ...*
- 31^r-31^r Johannes von Indersdorf, Gebet zu Johannes d. Ev. aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 154, Anm. 957)
- 31^r-32^v Gebet zu den Hl. Drei Königen *O hailigen dry künig Balthasar Caspar melchor Ich beuilch mich ieruch min lib min sel min güt min ere ...*
- 32^v-33^r Drei Gebete zum Schutzengel *Ich bitt den engel der mir zñ geben ist ..., 33^r Hailiger engel du wenest mit grossen froden ..., Herr du hast mit diner tugend von diner krafft vns armen sündern geben ain hilf ...*
- 33^v-34^r Drei Gebete zum hl. Christophorus *Sant Cristoffel du uil edler gotz martrer ..., 34^r Herr der hailig Sant cristoffel hatt umb die ere vnd gesetzt sins gotz vestenlich gestritten ..., 34^r Herr almächtiger gott du hast din hailigen martrer Sant Cristoffel begaubt ...*
- 33^v Miniatur: Christophorus
- 34^r-35^v Johannes von Indersdorf, Gebet zu Maria Magdalena aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 958)
- 35^v-39^r Acht Seelengebete, darunter vier von Johannes von Indersdorf aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 1, 3-5)
- 39^r-43^r Vier Gebete zu Gott *Almächtiger ewiger gott hiemelscher vatter Ich danck dir getruolich allez gütz ..., 42^r Pestgebet O herr hiemelscher vatter Ich beuilch mich In din grundloß barmherczikait ..., 42^r Morgengebet Herr dein göttliche hoch almächtikait die müß bütt stercken min plöde menschait ..., 42^r ›Deus tremende et terribilis, quem metuunt angeli, deutsch*
- 39^v Miniatur: Auferstehung Christi
- 43^v-46^r Heiligengebete und -suffragien: Georg, Margarete, Barbara
- 44^r Miniatur: Georg im Kampf mit dem Drachen
- 46^r-54^r Heinrich Seuse, Hundert Betrachtungen aus dem ›Büchlein der ewigen Weisheit‹, Anfang fehlt (Blatt 47), setzt ein 48^r *ung gecziert vnd gestercket Vnd allez din liden nach minen vermügen ...* (BIHLMAYER [1907] S. 315, 32-322, 20)
- 46^v Miniatur: Letztes Abendmahl
- 52^v Miniatur: Gebet am Ölberg
- 55^v-60^r Heiligengebete: Erasmus (55^v-56^r, 57^r; 56^r-57^r leer), Michael, alle Heiligen
- 60^r leer
- 61^r Sequenz ›Veni sancte spiritus‹, deutsch
- 61^r-70^r Kommuniongebete, darunter 64^v-65^r zwei Gebete aus dem ›Eucharistie-Traktat‹ Marquards von Lindau (HOFMANN [1960] S. 289, 21-28; 290, 8-27); 66^r

- HAIMERL (1952) S. 143, Anm. 897, Nr. 5; 66^v-68^r KLAPPER (1935) Nr. 62, S. 251, 27-253, 22, S. 254, 6-36 (nach K1); 70^r KLAPPER (1935) Nr. 62, S. 254, 36-44 (nach K1)
- 61^r Miniatur: Schmerzensmann, umringt von vier Engeln (zwei breiten Mantel aus, zwei mit Marterwerkzeugen)
- 69^r Ranke (kein Text)
- 69^v Miniatur: Jüngstes Gericht. Links *CVM HER*, rechts *GONT IR FER*, unten *STONT VF IR DOTTE* beschriftet
- 70^v-75^r Ps 129 und 142, deutsch (6. und 7. Bußpsalm), 72^r Litanei (darin *Aureli, Basili, Remigie, Willibrode, vtrich, Cünratt, columbane, Gall, mang, otmar, Auf-fra*), Fürbitten und Kollekten
- 75^v-76^r Suffragium zu den 14 Nothelfern *O all hailigen sagent lob vnserm herren ...*
- 76^v-78^r Segen für die Woche *Herr ich befulch mich hüt dis acht tag vnd acht nächt In dine hailige wort ...* (s. Nr. 43.1.146., 129^v-131^r)
- 76^v Miniatur: Christus als Salvator mundi, zwei Engel mit Ehrentuch hinter ihm. Als Halbfigur im Rundbogenfenster. Im Rahmen unten *IHESUS. 1489. MARIA*
- 78^v-80^r Segen für Eheleute *Herr Ich naig hut minen gemachel vnd mich In din gott-hait ...* (s. Nr. 43.1.116., 145^v-148^r; 43.1.146., 121^v-123^r)
- 78^v Miniatur: Wappen (rote Kirchenfahne auf weißem Grund. Helmzier: rot bemäntelter Mannesrumpf mit roter Mitra) *M.CCCC.LXXX9 H.M.*
- 80^v-81^r Vier Freuden Christi am Kreuz, mit Ablass *Ich ermanen dich herre ihu xpe der fröd die din minnriche sel empieng an dem hailigen cruz do sy plickt In den adel der gotthait ...*
- 81^v-93^r Sieben Bußpsalmen mit Litanei (darin *theoderij, Remigy, Cünratt, Vtrich, otmar, gall, mang, aufra, veronica*), Fürbitten
- 81^v Miniatur: Gregoriusmesse
- 93^v-99^r ›Goldenes Kronebet‹ (zehn Freuden Mariens)
- 93^v Miniatur: Marientod
- 99^v-99^v Gebet zur Hl. Dreifaltigkeit *Sancta trinitas vera vnitas O du hailige drinait-kait got vatter sun hailger gaist ain ware gothait ...*
- 100^v-103^r ›Acht Verse St. Bernhards‹
- 104^v-114^r Freitagsgebet, darin eingeschaltet die Passion nach Johannes (Io 18,1-19,42) *O minnenlicher volkommer gott min herre ihu xpe Ich loben dich vnd dancken dir der grossen güttät ...*
- 114^v Drei unlesbare Zeilen. Darunter *dem hailigen* [?]

I. Pergament, 113 Blätter, gezählt 114 (Blatt 47 fehlt), ein Nachsatzblatt aus Papier (115), 1-96 moderne Tinten-, 97-115 moderne Bleistiftfollierung (Wechsel geht mit Aussetzen des Buchschmucks einher), 90 x 70 mm (stark beschnitten). Lagenformel: 4 V⁺, V-1¹⁰ (-47), 3 V³⁰, IV⁸⁸, V⁹⁸, 2 IV¹¹⁴, I¹ (+ Innenspiegel). Sehr kleine, etwas unruhige Bastarda, eine Hand, einspaltig, 18-26 Zeilen, Rubriken, Unterstreichungen, rote Strichel, ein- bis dreizeilige rote Lombarden. Mundart: östliches Hochalemannisch (OCHSENBEIN [1982b]).

II. 20 Miniaturen (1^v, 4^r, 8^v, 13^v, 16^r, 18^v, 23^r, 26^r, 29^v, 33^v, 39^v, 44^r, 46^r, 52^v, 61^r, 69^v, 76^r, 78^v, 81^v, 93^v). Bis auf 44^r-46^r, 55^r-60^v, 75^v-76^r, 80^v-81^r, 97^r-111^r alle Seiten mit umlaufender Ranke eingefasst, bestehend aus Akanthus, diversen (Phantasie-)Blütenzweigen, Blättern, Beeren, Eicheln, Disteln, Klee, Lorbeer, Erbsen, Mohn, Wein, Goldpunkten mit schwarzem Federwerk etc., gelegentlich um Stäbe gewunden (12^r, 19^v, 24^r, 27^v), häufig durchsetzt mit Drollerien: neben verschiedenen Vögeln (Eisvogel, Falke, Graugans, Eule, Storch, Papagei, Elster, Pfau) 1^v schaukelnder Affe, 2^r liegender Hirsch, 3^v Wolf, bedroht von kauern dem Mann mit Speer, 8^v Löwe, 10^r Windhund jagt Hasen, 11^r Hirsch, zwei Rehe, 11^v zwei Fabeltiere, 12^v Männchen umklammert rittlings Bracke, 13^v Männchen attackiert Löwen mit Speer, 14^r Männchen ärgert Greifvogel mit Stock, 18^r Windhund jagt Hirschen, 18^v Männchen zielt mit Pfeil und Bogen auf Vogel, 20^v Fabeltier, 21^r Bracke, 26^r zwei Männchen mit Schilden und Speeren, 29^v schaukelndes Äffchen, 35^r und 36^v Hunde, 38^v Bogenschütze, 41^v Hund knurrt fliehendem Steinbock hinterher, 49^r Männchen flieht vor Greif, 50^r Fuchs, 61^r zwei Männchen, Fuchs, 63^r Lämmchen, 64^r zwei Hunde jagen Hasen, 65^r Einhorn und Mischwesen mit Schild und Speer, 66^v zwei Fabeltiere, 67^v Männchen bedroht Wildschwein mit Stab, 68^v Reh, 89^v zwei Hunde jagen Reh, 91^r zwei Fabeltiere. Auf 69^r Ranke, aber kein Text. Vergleichbar hinsichtlich des Dekors ist ein Zisterzienserbrevier in der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. (Hs. 406). Bis 96^r 69 zwei- bis sechszeilige Buchmalerinitialen: Initialkörper in Blau, Grün, Rosa, Gelb, Grau oder Blattgold, auf farbigem Grund, im Inneren teilweise mit Pinselgold, Gelb oder Weiß Muster eingezeichnet. Öfters Initialen und Initialgrund auch nur in Blau und Gold. Auf 100^r für vierzeilige Initiale Platz ausgespart. Eine Hand.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 67-84 × 47-63 mm, zumeist auf verso-Seiten, viermal allerdings auf recto-Seiten (4^r, 23^r, 26^r, 44^r). Bis auf 4^r, 52^v und 69^v stehen die Bilder zu Beginn einer größeren Texteinheit, jedoch ohne zu dem nachfolgenden Gebet unbedingt zu passen.

Bildaufbau und -ausführung: Der Buchschmuck hat durch Erhaltungsschäden erheblich gelitten (Farbabrieb: 8^v, 46^r, 61^v, 81^v; Farbabplatzungen: 4^r, 13^v, 16^r, 18^v, 26^r, 29^v, 33^v, 39^v, 69^v, 93^v, teilweise so stark, daß Unterzeichnungen freiliegen: besonders 16^r, 69^v, 93^v, partiell 1^v, 13^v, 18^v, 29^v, 39^v, 61^r; 1^v verwaschen). Doch sind die malerischen Qualitäten, die den Miniaturen eigen sind, durchaus noch erkennbar: Insbesondere einige Landschaftshintergründe sind recht eindrücklich gelungen (4^r, 13^v, 29^v, 39^v, 44^r, 52^v); auf 4^r, 39^v und 52^v wird ein Effekt von atmosphärischer Fernsicht erzielt, auf 52^v sogar Licht eingefangen. Öfters taucht im Mittel- oder Hintergrund eine Stadtkulisse auf (4^r, 13^v, 39^v, 44^r, 52^v).

Die Figuren sind häufig in Bewegung begriffen (8^v, 13^v, 16^v, 29^v, 39^v), im Gesichtsausdruck aber nicht sonderlich differenziert; manchmal sind die Köpfe ein wenig groß geraten (4^r, 23^r, 81^v). Fünf Miniaturen spielen sich in Innenräumen ab (8^v, 18^v, 46^v, 81^v, 93^v), drei davon fluchten geradeaus in die Tiefe (8^v, 46^v, 81^v), zwei sind schräg auf eine Ecke ausgerichtet (18^v, 93^v) und erhalten seitlich durch ein Fenster Licht. Beim letzten Abendmahl (46^v) öffnet sich der Saal zu Häupten Christi zu einem tonnengewölbten Chorraum, der rechts von einem Maßwerkfenster mit Butzenscheiben und links von einer Tür und einem Oculus darüber flankiert wird. Die Komposition erinnert an einen Kupferstich Wenzels von Olmütz (LEHR'S 5). Der Maler scheint verschiedentlich graphische Vorlagen benutzt zu haben; nachzuweisen ist dies bislang nur bei der Anbetung der Hl. Drei Könige (26^r), die einem Kupferstich Martin Schongauers folgt, und beim Martyrium des hl. Sebastian (29^v), für das ein Blatt Schongauers zumindest Pate gestanden hat. Eine gewisse stilistische Unausgeglichenheit – die etwa bei dem als Halbfigur gleichsam monumentaler wirkenden Salvator (76^v) zutage tritt – rührt vielleicht von diesem Umstand her; ebenso könnten sich qualitative Schwankungen bei den Drollerien erklären: Geradezu exzeptionell sind die Hunde auf 64^r geraten, von denen einer soeben Fährte aufnimmt, während der andere bereits im gestreckten Lauf hinter einem Hasen herjagt. Hierfür könnte ein Kupferstich vom Meister E.S. (LEHR'S 257) als Anregung gedient haben. Die Miniaturen sind von einer schlichten Goldleiste eingefasst, nur 4^r mit einem roten bzw. 8^v mit einem blau profilierten Rahmen umgeben.

Bildthemen: Textübergreifend läßt sich ein achteiliger Passionszyklus zusammenstellen, wobei allerdings Lücken zu verzeichnen sind (zwischen Ölberg und Geißelung, Geißelung und Kreuztragung, Kreuztragung und Auferstehung) und die Chronologie nicht immer eingehalten wird (4^r, 46^v, 52^v, 8^v, 13^v, 16^v, 39^v, 69^v). Erweitert wird der Zyklus durch drei Stationen aus dem Marienleben (18^v, 26^r, 93^v). Fünf Miniaturen sind komplexe Andachtsbilder (1^v, 23^r, 61^v, 76^v, 81^v); drei zeigen männliche Heilige (29^v, 33^v, 44^r). Ein Wappen (78^v).

Farben: Durchdringendes Blau, Hellblau, Hell- und Dunkelrosa, Violett, Rot, tiefes Braun, Rotbraun, Grün, Olivgrün, Ocker, Gelb, Bläßgelb, Beige, Grau, Graublau, Hellgrau, Weiß, Schwarz, Blattgold, gelegentlich Pinselgold. Ohne rechten Sinn für Farbkombinationen bleibt vor allen Dingen ein bunter Gesamteindruck.

Literatur: OCHSENBEIN (1980b) Sp. 1115f.; OCHSENBEIN (1982a) mit Abb. S. 83 (44^r); OCHSENBEIN (1982b); Die Montforter (1982) S. 67, Nr. 203 und 204 (20^v, 13^v, 46^v, 78^v); OCHSENBEIN (1989a); KONRAD (1997) S. 144, 146, 268, 318, KO 81, Abb. S. 319 (44^r), Farbabb. S. 138 (39^v, 44^r).

Abb. 25: 52^v+53^r.

Anmerkung:

Weitere Gebetbücher von Mitgliedern der Familie Montfort sind beschrieben unter Nr. 43.1.71., 43.1.146., 43.1.197.

Ehem. Berlin, Bassenge, Auktion 73, Nr. 5481 siehe unter Nr. 43.1.68. ehem. Hamburg, Dr. Ernst Hauswedell, Auktion 175, 16.6.1970, Nr. 3045

43.1.15. Berlin, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cim. 22 (ehem. Hs. 36)

Um 1430–1440 (SCHREIBER, COHN [1934], VON HEUSINGER [1953], FIELD [1965], BEVERS [1994]), 1430–1450 (LEHRS [1908]), Mitte 15. Jahrhundert (SCHMIDT [1995]). Elsaß (COHN [1934], JÄNECKE [1964]), Oberrhein (BEVERS [1994]). Bayern? (Gugenbauer referiert bei SCHREIBER, FIELD [1965], SCHMIDT [1995]). 1835 mit der Sammlung des preußischen Generalpostmeisters und späteren Staatsministers Carl Ferdinand Friedrich von Nagler (1770–1846) erworben (LUGT [1921–1956] Nr. 2529).

Inhalt: Gebetbuch mit Holzschnitten der Passion

Text parallel überliefert Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 1735, 91^r–102^r; Kompilation von Gebeten zur Passion (in verschiedenen Zyklen überliefert: Nr. 43.1.59., 7^r–8^r; andere Texttradition: Nr. 43.1.211., 9^r–26^r; 43.2A.3.a.; 43.3A.1.a.) und Tagzeiten zur Passion (Nr. 43.1.62., 18^r–40^r)

1^r leer

1^r–13^v Zwölfteiliger Gebetszyklus zur Passion (nachfolgend in rekonstruierter Reihenfolge)

1^r Holzschnitt: Palmsonntag (SCHREIBER 151a)

3^v *Gedennck wie vnnser lieber herre gein Jerusalem an dem palmtag ein rait ...*

3^r Holzschnitt: Letztes Abendmahl (SCHREIBER 170a)

4^v *Gedennck wie mit grosser begi[r] vnnser lieber herre Jhesus cris[t] nam mit seinen lieben Jungner das abentessen ...*

4^r Holzschnitt: Gebet am Ölberg (SCHREIBER 193a)

5^v *O du frewdenreicher trost aller betrübtten herczen ich dannck dir vnd man dich das du nach dem abent essen deinen lieben Jungern Jr heilig fuezz twugst ... vnd von in gingt auf den perg Oliueti ...*

5^r Holzschnitt: Christus vor Hannas (SCHREIBER 257a: Christus vor Pilatus. Blatt oben links beschriftet *Annas*)

- 7^r *O du gewaltiger schopfer aller creatur vnd dinge ich pitt dich vnd mon dich ... des ellenden stens zu metten zeit vor Annas dem richter ...*
- 7^r Holzschnitt: Geißelung (SCHREIBER 290a)
- 6^v *O kunige der ewigen ern vnd ich danck dir vnd mon dich ... der gar herten scharffen gaisl sleg ...*
- 6^r Holzschnitt: Dornenkrönung (SCHREIBER 310a)
- 2^v *O du gewaltiger richter vber lebentig vnd vber tod ich danck vnd mon dich des gar peinlichen chronens ...*
- 2^r *O du Clarer Spiegel der heiligen gothait Cristus Jhesus ... wie gar vnparmhercyclic dich die Juden vnfurten ...*
- 8^r Holzschnitt: Ecce homo (SCHREIBER 329a)
- 8^v *O herre der gruntlosen parmherczichait Jch danck dir vnd lob dich darumb das dir der swär ast des heiligen fronkreuzes auf dein vorserten rucken ward gegeben ...*
- 9^r Holzschnitt: Kreuztragung (SCHREIBER 343a)
- 9^v *O herre künige vber allew reich Jch danck dir vnd ich mon dich des erhohens an dem ast des heiligen fronkreuzes des schameleichen hanngens zu nonzeit ...*
- 10^r Holzschnitt: Kreuzigung (SCHREIBER 435b)
- 10^v *O du Clarer Spiegel der lauterer gothait Jch danck dir vnd mane dich ... des gar senleichen abnemens ...*
- 13^r Holzschnitt: Pietà vor Marterwerkzeugen (SCHREIBER 977b)
- 13^v *O du wares liecht himelreichs vnd ertreichs ich danck dir vnd mon dich das dein heiliger leichnam czu Completzeit ward gelegt in das wueste ertrich ...*
- 11^r Holzschnitt: Grablegung (SCHREIBER 519a)
- 11^v *O Gewaltiger got Sighafter got Jch danck dir vnd man dich der gewaltigen frölich vrsend ...*
- 12^r Holzschnitt: Auferstehung (SCHREIBER 538o)
- 12^v leer

I. Papier, I + 13 + I Blätter, moderne Bleistiftfolierung, 138 × 100 mm (beschnitten). Lagenformel: VI+1¹³ (+1; ursprünglich wohl +2). Die Blätter sind spätestens seit der Zeit C. F. F. von Naglers an neue Papierfälze geklebt und zu einer Lage verbunden worden: Dabei wurde bei den ersten sieben Blättern recto zu verso verkehrt und die Reihenfolge insgesamt mehrmals vertauscht. Eine inhaltlich kohärente Text-Bild-Abfolge ergibt sich bei der Anordnung: 1^v/1^r, 3^v/3^r, 4^v/4^r, 5^v/5^r, 7^v/7^r, 6^v/6^r, 2^v/2^r, 8^v/8^r, 9^v/9^r, 10^v/10^r, 13^v/13^r, 11^v/11^r, 12^v/12^r. Kursive, eine Hand, einspaltig, 20–24 Zeilen, rote Strichel, zwölf dreizeilige Lombarden in Grün, Rot oder Hellbraun, jeweils am Gebetsanfang, gelegentlich schlicht verziert: 2^v Blatt, 6^v Gesicht, 11^v Blüte. Teilweise Textverlust an den äußeren Längsseiten durch Beschnitt. Die Ränder unten mit Papier verstärkt und auf ein Format gebracht. Kleinere Einrisse zum Teil mit Papier hinterlegt.

Mundart: mittelbairisch (SCHMIDT [1995]).

II. Zwölf Holzschnitte (1^r, 3^r, 4^r, 5^r, 7^r, 6^r, 8^r, 9^r, 10^r, 13^r, 11^r, 12^r), bis auf 12^r (SCHREIBER 5380), den SCHMIDT (1995) in einem Blockbuch wiederentdeckte (Symbolum apostolicum. Wien, Nationalbibliothek, Ink. 2. D. 42, Bl. 7), unikal überliefert.

Format und Anordnung: 128–139 × 80–93 mm. Als Bilderfolge für eine Lage konzipiert (VI+1¹³ [+2]): sechs Doppelblätter mit je zwei nebeneinander gedruckten Holzschnitten, die beim Falten auf verso- (vor dem Falz) bzw. recto-Seiten (nach dem Falz) gelangen, vgl. Anhang III, Nr. 1.

Bildaufbau und -ausführung: Disparate Holzschnitte: Bereits SCHREIBER und COHN (1934) haben zwei Holzschnitte, das vorzüglich gezeichnete Gebet am Ölberg (SCHREIBER 193a) und die in einem Blockbuch wiederkehrende Auferstehung (SCHREIBER 5380), von den übrigen abgesondert. Enger zusammenschließen lassen sich SCHREIBER Nr. 290a, 329a, 343a, 435b, 519a, 977b (insgesamt etwas steifere Körperhaltung); altertümlicher wirken SCHREIBER Nr. 151a und 257a (größere Hände und Köpfe, weiche Gewandfalten); zu beiden Gruppen indifferent nehmen sich SCHREIBER Nr. 170a und 310a aus. Nach SCHMIDT (1995) sind die Stilunterschiede nicht verschiedenen Händen – wie SCHREIBER und VON HEUSINGER (1953) annahmen –, sondern verschiedenen Vorlagen geschuldet. COHN (1934), VON HEUSINGER (1953) und JÄNECKE (1964) konstatierten eine Nähe zur elsässischen Buchmaler-Werkstatt von 1418 (mit Heidelberg, Cod. pal. germ. 144 verglichen). Von SCHMIDT (1995) aufgrund der verschobenen Datierung und Lokalisierung dahingehend modifiziert, daß ein Teil des Vorlagenmaterials aus diesem Umfeld stammen könnte.

Bildthemen: Zwölfteiliger Passionszyklus (Palmsonntag bis Auferstehung). Die Umfunktionierung von »Christus vor Pilatus« in »Christus vor Annas« deutet darauf hin, daß die Holzschnittfolge nicht ursprünglich für diesen Text geschaffen worden ist.

Farben: Sorgfältig koloriert mit Grün, Blau bzw. Graublau (dabei Lichter ausgespart!), Rot, Hellbraun, Dunkelbraun, Gelb (zum Teil dieselben Farben, die auch für die Initialen verwendet wurden). 1^r Farben verblaßt.

Literatur: LEHRS (1908) Nr. 13–24, Taf. XIII–XV (alle Holzschnitte). – SCHREIBER Folge 151a, Abb. in TIB Bd. 161–163; COHN (1934) S. 19f.; VON HEUSINGER (1953) S. 25–27; JÄNECKE (1964) S. 141–143; FIELD (1965) unter Nr. 36, I.a.; BEVERS (1994) S. 93, Nr. III.4, Farbabb. (6^r+7^r); SCHMIDT (1995) Bd. 1, S. 275f., Bd. 2, S. 8f., Abb. 289 (11^r+12^r), 290 (Rekonstruktion); Die Karlsruher Passion (1996) S. 234, Nr. 60, S. 235, Abb. 198 (7^r);

Gutenberg, *aventur und kunst* (2000) S. 269, Kat.-Nr. GM 22, Farbabb. von 8^v+9^r; Spätmittelalter am Oberrhein (2001) Teil 2, Bd. 1, S. 116, Nr. 213, Farbabb. von 8^v+9^r.

Abb. 20: 3^v+4^r.

43.1.16. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cim. 23 (chem. Hs. 35)

1450–1460. Bayern (SCHMIDT [1995]).

Weibliche Erstbesitzerin? (10^r *mich arme sunderin*).

Inhalt: Gebetbuch mit Metallschnitten der Stöger-Passion

- 1^r–8^r 32-teiliger Passionszyklus (von der Aussendung bis zum jüngsten Gericht) *Ich man dich myniclicher vater ihesu criste deiner heiliger zuchunft do dw chunftig wurd in ditz ellendt. Ich man dich herr des hungers des durst dez frostet ...* (s. Nr. 43.1.172a., 188^v–, 192^r–195^r; 43.1.194., 191^r–195^r)
- 8^r–10^r Zehn irdische Freuden Mariens (Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi, Anbetung der Hirten, Anbetung der Hl. Drei Könige, Auffindung im Tempel, Auferstehung, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, Marienod) *Ich man dich chunigliche muter maria der grossen freuden vnd gnaden die du enpfiengt Do du xpm ihm in deinen keuschen leichnam enpfiengt ...* (s. Nr. 43.1.194., 190^r–191^r)
- 10^r–14^r Drei Kommuniongebete, eines vor, eines nach Empfang der Eucharistie (ähnlich KLAPPER [1935] Nr. 58, 66) *Herr hilf mir daz ich deinen heiligen leichnam also enphab Daz mein leib gezirt werdt mit tugenden ..., 11^r Herr hilf mir daz ich deinen heiligen leichnam also enphangen hab Daz Du mir seist ein frid vnd ein schilt ..., 12^r Seuses ›Abendmahlsgebet‹ (BIHLMAYER [1907] S. 303)*
- 15^r–19^r 15 Paternoster des Papstes Cölestin (s. Nr. 43.1.78., 141^v–144^r; 43.1.172a., 195^r–200^r; 43.1.174., 7^r–11^r), gelegentlich auch Papst Clemens VI. zugeschrieben (vgl. KESTING [1978] Sp. 1290) *Ich valle heut dem herren ze füßen ...*
- 19^r–20^r leer, 20^r Krakelzeichnung (u. a. Esel?)
- 21^r–35^r 16 Gebete eines 18-teiligen Passionszyklus aus dem Umfeld der Stöger-Passion (vgl. Anhang II: 1.a., 1.b., 3.)
- 21^r *O lieber herre ihesu criste als du an dem hailigen palm tag diemütiglich auff ainem esel zü iberusalem ein rait vnd dir nach volgeten dein lieb iun[ger] ...*
- 21^r Metallschnitt: Letztes Abendmahl und Fußwaschung (SCHREIBER 2232)
- 22^r *O lieber herre ihesu criste als du a[n] dem güthen donerstag assest dein hailig osterlamp mit deinen lieben iüngern ...*
- 22^r Metallschnitt: Gebet am Ölberg (SCHREIBER 2243)
- 23^r *O lieber herre ihesu criste ich verma[n] dich der bittern angst vnd des bert leiden daz du gelitten hast in dem g[art] ...*
- 23^r Metallschnitt: Gefangennahme (SCHREIBER 2253; LEHRs Bd. I, S. 80, Nr. 16a: gegenseitige Kopie nach einem Kupferstich vom Meister der Spielkarten)

- 24^r *O lieber herre ihesu criste als du z[e] der mettin zeitt durch vnsern wil[l] woltest verratten werden ...*
- 24^v Metallschnitt: Christus vor Kaiphas (SCHREIBER 2262)
- 25^r *O lieber herre iesu criste Jch armer sündler verman dich des iämerlichen[en] fachens daz du geführt würdt in [annas] bus ...*
- 25^v Metallschnitt: Handwaschung des Pilatus (SCHREIBER 2273)
- 26^r *O lieber herre ihesu criste Ich er[man] dich der grossen schmachait do sy [dich] fürten für pilatum ...*
- 26^v Metallschnitt: Geißelung (SCHREIBER 2281)
- 27^r *O du gebenedicter ihesu criste d[u] lamp gottes als du auf dich n[amst] die sünd der welt wie gar schw[er]lichen wurdt du gepunden ...*
- 27^v Metallschnitt: Dornenkrönung (SCHREIBER 2288)
- 28^r *O lieber herre ihesu criste wie [gar] falsch vrtail bat pilatus üb[er dich] gegeben daz man dich solt cru[tzigen] vnd die iuden rieffen ...*
- 28^v *Gebenedeyt seistu himlischer [va]tter in der ewigen höche deines [lieb]ben suns
O gebenedeyt seystu [her]re ihesu criste jn deiner hailigen [m]enschwerdung ...*
- 29^r Metallschnitt: Kreuzigung (SCHREIBER 2324)
- 29^v *[O] Du Junkfraw maria ain gepererin [der] ewigen selikait erleucht die [...]ne mein auf daz ich müg gedenken [die] grosse not do dein lieber sun lag [dir] auf deiner schoß ...*
- 30^r Metallschnitt: Beweinung (SCHREIBER 2474)
- 30^v *[O] lieber herre zü complet zitt ward [d]in hailiger leichnam zü dem grab [ge]bracht ...*
- 31^r Metallschnitt: Grablegung (SCHREIBER 2364; LEHR'S Bd. I, S. 156f., Nr. 9a: gegenseitige Kopie nach einem Kupferstich aus der Schule des Meisters der Spielkarten)
- 31^v *[O] Du künig der eren jn wie grosser [ma]cht vnd gewalt bistu gekommen [czu] der hellen vnd hast zerprochen ...*
- 31^r Metallschnitt: Christus in der Vorhölle (SCHREIBER 2424)
- 32^v *[O] lieber here ihesu criste wie gar groß [k]reftiglich pistu auf gestanden an dem [d]ritten tag ...*
- 33^r Metallschnitt: Auferstehung (SCHREIBER 2376; LEHR'S Bd. I, S. 157f., Nr. 10a: gegenseitige Kopie nach einem Kupferstich aus der Schule des Meisters der Spielkarten)
- 33^v *O du barmherziger got wie gar lieplichen hastu dich geoffenbart sant marien magdalenen ...*
- 34^r Metallschnitt: Noli me tangere (SCHREIBER 2386)
- 34^v *O lieber herre ihesu criste als du jn [d]em angesicht deiner lieben iungern [p]ist auf gefaren jn die himel ...*
- 35^r Metallschnitt: Himmelfahrt Christi (SCHREIBER 2395)
- 35^v *O du strengs gericht gottes du götliche [g]erechtkait O du gewaltiklicher [ri]chter ...*
- 36^r-36^v Gebete zu Johannes d. T. *Herodes der künig sant auß nach züchtiger vnd gepot abschlaben haut dez hailigen herren sant Joban ..., 36^v O du herre sant Jobans ain tauffer xpi ...* (bricht mitten auf der Seite ab ... Daz wir von aller widerwertikait erlöft werden des leibs vnd der sel vnd von pösen gedanken des)

I. Pergament und Papier, I + 36 + I Blätter, 130 × 88 mm (beschnitten). 1–20 aus dickem Pergament, gebunden in drei Lagen (VI¹², I¹⁴, III²⁰), die restlichen 16 Blätter aus brüchigem, teilweise löchrigem Papier (23, 26, 29 sehr fragil), wobei der Passionszyklus auf 21^r–35^v ursprünglich wohl eine Lage bildete (IX+1–4¹¹ [+28, – vor 21, 28, 29, nach 35]) und Blatt 36 das erste Blatt einer nachfolgenden Lage abgab (1¹⁶). Heute sind die Blätter mittels Papierfälzen anders zusammemontiert (VII¹⁴, I¹⁶). Vor- und Nachsatzblatt aus Papier. Drei Hände: 1^r–14^r Textura, 15–18 Zeilen, Rubriken, ein- bis vierzeilige rote Lombarden, rote Strichel (1., 2. Lage); 15^r–19^r Kursive, 22 Zeilen, Rubriken, ein- bis fünfzeilige rote Lombarden (3. Lage); 21^r–36^v Kursive, 12–15 Zeilen (Papierteil). Moderne Bleistiftfoliierung rechts unten durchgängig, eine nur zum Teil erhaltene zeitgenössische römische Tintenfoliierung rechts oben zählt im Pergamentteil von [j] bis xix; der Papierteil war separat durchnumeriert, auf 32^r, 33^r, 35^r Reste, die mit x... beginnen, auf 36^r xv... lesbar.

Mundart: mittelbairisch (SCHMIDT [1995]). SCHREIBER: Schwaben, Augsburg?

II. 14 Metallschnitte der Stöger-Passion (21^v, 22^v, 23^v, 24^v, 25^v, 26^v, 27^v, 29^v, 30^v, 31^v, 32^v, 33^v, 34^v, 35^v), benannt nach Nr. 43.3A.2.f.

Format und Anordnung: 100 × 75 mm, an den äußeren Längsseiten angeschnitten (Textverlust). In der heutigen Erscheinungsform fügen sich Text und Bild nur bedingt zusammen: Den Texten auf 21^r und 35^v ist kein Bild gegenübergestellt (Außenblatt der Lage fehlt), auf 27^v+28^v und 28^v+29^v korrespondieren Text und Bild nicht miteinander (inneres Doppelblatt, welches das Einzelblatt in der Mitte umfaßte [28], fehlt). Zwei in Paris befindliche Fragmente würden zwar hinsichtlich der Illustrationen diese Lücke genau ausfüllen (s. Nr. 43.1.154.), beim Text aber entstünden Doppelungen, die – neben der Tatsache, daß die Pariser Gebete einer anderen Texttradition folgen – eine Zusammengehörigkeit eindeutig ausschließen. Der Bilderzyklus bestand originär wohl aus neun Doppelblättern mit jeweils zwei Illustrationen nebeneinander, so daß beim Falten die ersten neun Metallschnitte auf verso-, die nachfolgenden neun aber auf recto-Seiten zu stehen kamen. In der Mitte mußte ein Einzelblatt mit Text auf beiden Seiten eingeschaltet werden (s. Anhang III: 1.). Der Überlieferung zufolge müssen derartige Illustrationszyklen (s. Nr. 43.1.50.; 43.1.189.; vgl. auch Nr. 43.1.40.; 43.1.47.) anfänglich ungebunden, nur in Lagen zusammengelegt, verkauft worden sein, die nach Belieben vom Erwerber beschrieben werden konnten, ehe sie in diversen Druckausgaben auftauchten, die eine Variante standardisierten (s. Anhang II: 1.b., 2.). Solch ein Verfahren läßt sich auch für verschiedene kleinteilige ›ars-moriendi‹-Ausgaben nachweisen (vgl. RENGER [1994]).

Bildaufbau: Drei Metallschnitte sind nach Kupferstichen vom Meister der Spielkarten bzw. dessen Schule kopiert (23^v, 31^r, 33^r), drei weitere (27^v, 30^r, 31^r) zitieren einzelne Partien daraus (vgl. STIX [1920] S. 8; SCHMIDT [1995] Bd. 1, S. 272 f., Anm. 137).

Bildthemen: Die 14 Metallschnitte lassen sich zu einem 18-teiligen Passionszyklus rekonstruieren, der die Spanne von Palmsonntag bis zum Jüngsten Gericht behandelt (s. Anhang II: 1.a.). Die später mit denselben Metallschnitten versehenen Druckausgaben umfassen 20 Metallschnitte: hinzu kommen die Bilder Kreuzannagelung und Pfingsten (s. Anhang II: 1.b.).

Farben: Sparsam koloriert mit Gelb, Grün, lackartigem Rotbraun. Das Grün ist durch das Papier durchgeschlagen.

Literatur: LEHRS Bd. 1, S. 80, unter Nr. 16a (ohne das Berliner Exemplar), S. 156–158, unter Nr. 9a und 10a; STIX (1920) S. 5–8, unter Nr. 36, 40, 43, 44, 50 (als Hs. 35); SCHREIBER (1926) S. 18 f.; HAEBLER (1927) S. 5–39; DODGSON (1937) S. 18–20, unter Nr. 52, 53, 55–57 (als MS 35); GELDNER (1979) S. 21; FIELD (1986) S. 204; SCHMIDT (1995) Bd. 1, S. 255–273, Bd. 2, S. 9 f., Abb. 274 (26^v+27^r), 274a (Rekonstruktion).

Abb. 34: 30^v+31^r.

43.1.17. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 10 (olim Schlägl, Stiftsbibliothek, Cpl. 263)

1521 (I^v und öfter). Augsburg.

Auftraggeber war Matthäus Schwarz (1497–1574), Buchhalter der Fugger in Augsburg (I^v Porträt in Halbfigur, 25^r Ganzfigur; 4^v, 7^v, 10^v, 16^v, 25^v, 30^v, 32^v, 38^v, 42^v, 52^v, 54^v kleine, in das Bildgeschehen integrierte Stifterfigur; I^v, 4^v, 7^v, 10^v, 16^v, 25^v, 30^v, 32^v, 36^v, 38^v, 54^v, 59^v Wappen; I^v Inschrift). 1835 durch Joseph Bergmann bei Moriz Wimmer, damaligem Expedit-Director der k.k. Landesregierung zu Linz, in Steyer gesehen. 1854 an Abt Dominik Lebschütz vom Prämonstratenser-Chorherren-Stift Schlägl für 60 Gulden verkauft. Anfang 1936 veräußert. Kurz darauf vom Kupferstichkabinett durch Vermittlung Grete Rings von Walter Feilchenfeldt, Wien, im Tausch mit Gemälden erworben (entgegen den Angaben bei MERKL [1999] nicht Bestandteil der Sammlung Ernst Ehlers, 1835–1925, Göttingen).

Inhalt: Gebetbuch des Matthäus Schwarz

- I^r Beklebt mit marmoriertem Papier
- I^r Miniatur: Halbfiguriges Porträt des Matthäus Schwarz, nach dem Titelbild des ›Trachtenbuches‹ von 1520 (Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Hs. 27 Nr. 67a, S. 4). Umlaufende Inschrift: *IM 1520 FEBRER EGO MTHEVS · SCHWARTZ · AVGV · HVMANAS · INGRESSVS SVM AVRAS · DIE · 26 FEBRVARI · ANNI · 1497 · IN · HANC · REDACTVS · SPETIEM DIE · Q[...] SVPRA · ANNI · 1520 SALVTIS · A [...] T TEMPORE [...] CVRRICVLO · 23 · ERAM · ANNORVM · MEE · ETATIS* · (vgl. MERKL [1999] S. 330, Anm. 180)
- I^r ›Zehn Gebote‹
- 1^r Bordüre: Eberjagd, nach einem Holzschnitt von Hans Burgkmair für Melchior Pfinzings ›Theuerdank‹ (Nürnberg: Hans Schönsperger, 1517. Augsburg: Hans Schönsperger 1519. HOLLSTEIN 421), im Hintergrund erhellt Feuerschein den Nachthimmel
- 1^r-4^r Zwei Gebete zur Dreifaltigkeit: 2^r *Heilige dreyheit ein got Erbarm dich vnnser Almechtiger ewiger got vnaußsprechenliche on ende vnd on anfanck ...*, 2^r *O heilige dreyheit O ware einigkeit O du heilige vnnnd götliche maiestat ...* (HAIMERL [1952] S. 141, Anm. 869, Nr. 5)
- 1^r Miniatur: Dreifaltigkeit, davor Matthäus Schwarz als Rückenfigur
Bordüre: Streublumen
Bas-de-page: Drei Saiteninstrumente
- 2^r Bordüre: zusammengesetzt aus fünf Plaketten: Adam und Eva bzw. Hercules und Omphale; Hercules und Atlas?; Victoria und Mars, nach Moderno; Hercules ringt mit Geryon, nach Moderno; Schlacht bei Cannae
Bas-de-page: Trommel, Triangel, Klarinette, Flöte
- 4^r-7^r Ps 50, deutsch (4. Bußpsalm)
- 4^r Miniatur: David im Gebet. Landschaft nach einem Holzschnitt von Wolf Huber (BARTSCH 7; datiert 1520)
Bas-de-page: Zwei Singvögel
- 5^r Bordüre: Hirschjagd, nach einem Holzschnitt von Lucas Cranach (BARTSCH 119; um 1506)
- 7^r-9^r Auslegung des Paternoster, *hat sant Bernhart gemacht* (ADAM [1976] Gruppe E.I.2b)
- 7^r Miniatur: Salvator mundi, nach einem Kupferstich von Hans Sebald Beham (BARTSCH 36; datiert 1520). Rahmen nach einem Holzschnitt aus Albrecht Dürers Marienleben (BARTSCH 82; um 1504-1505)
Bas-de-page: Drei Falken auf einer Stange
- 8^r Bordüre: Reigen mit fünf Putten (einer mit Fackel anführend; einer abseits mit Täschchen)
- 9^r Gemalte Medaille: Jakob und Anton Fugger als Neptun und Merkur auf dem Meer, von Apoll bekrönt, nach der Rückseite einer Medaille auf Raimund Fugger von Hans Schwarz
- 10^r Miniatur: Stadstreicher Meister Lauxlin. Kommentar von Matthäus Schwarz *Lauxlin ein narr gwöst im 1521 khunt nichts dan lachen vnd vol biers sein auch fürn ein unverständliche rōd, ist göstorben im 1529*

- 10^v-13^v ›Bedas Gebet von den sieben letzten Worten Christi am Kreuz‹
- 10^v Miniatur: Kreuzigung, nach einem Kupferstich von Lucas van Leyden (BARTSCH 74; datiert 1517); rückansichtiger Reiter aus Martin Schongauers großer Kreuztragung (LEHRS 9); Hündchen aus Albrecht Dürers Kupferstich des hl. Eustachius (BARTSCH 57; um 1501). Architekturrahmen
Bas-de-page: Vogelbauer, Henne, Küken, Hahn, Hund und anderes Federvieh (s. Nr. 43.1.38., 2^v)
- 11^r Historisierte Initiale: Pelikan nährt seine Jungen mit seinem Blut
Bordüre: Pretiosen. Acht Putten (einer auf Stelzen, einer nimmt einen anderen Huckepack, einer mit Köcher, zwei Ringende, einer mit Speer und Schild, einer mit Steckenpferd?)
Bas-de-page: Hündchen?
- 13^v-15^v Gebet, vor einem Kruzifixus zu sprechen, mit soviel Tagen Ablauf versehen wie Christus Wunden zählte, andernorts zur Wandlung, angeblich auf Bitten einer englischen Königin von Papst Gregor III. verfaßt *Ich bitt dich allerliebster herr Jhesu Christe durch die allerhöchsten lieb ...* (HAIMERL [1952] S. 55, Anm. 281)
- 15^v Gemalte Medaille: Allegorische Figur, beschriftet *Patentia Victrix*, emailliert und gefaßt, vermutlich nach einer verlorenen Medaille von Hans Schwarz
- 16^r Miniatur: Stadstreicher LENCZ weinberger ein narr im 1521 J wer jm gütz thett dem rödet er vbel wz güterr schwenck, lachett der bieböreyn. lies sich Brauchen jn die fasznachtenn, keret vbl, kain stain Lies er vnder den fiessenn Lies sich auch erzinnen, vnd kbunt die Leit auszrichten ist gestorben jm 15 (s. 36^r)
- 16^v-18^r ›Credo‹, deutsch, verteilt auf die zwölf Apostel
- 16^v Miniatur: Christus in der Rast, in einem gewölbten Raum sitzend, nach Albrecht Altdorfers Radierung von der Vorhalle der Regensburger Synagoge (BARTSCH 64). Figur ähnelt einem anonymen Holzschnitt (SCHREIBER 908; TIB Bd. 163, S. 191, Nr. 908) bzw. einem von Erhard Schön (TIB Bd. 13, S. 219, Nr. 83b). Vgl. Nr. 43.1.80., 36^r
Bas-de-page: Windhund jagt Hasen
- 17^r Historisierte Initiale: Männlicher Beter vor Schmerzensmann
Bordüre: Renaissancearchitektur, nach einem Modell für das linke Außenepitaph der Fuggerkapelle zu St. Anna in Augsburg (Gipsrelief: Basel, Historisches Museum, Inv.-Nr. 1932.1158)
- 18^v-20^v Anaphorisches Tagzeitengebet zum Leiden Christi, mit Ablaßkraft von 1000 Paternoster und Ave Maria *Alle herrschafft dienet ...* (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 862; Kurzfassung von KLAPPER [1935] Nr. 103)
- 20^v Notiz von Matthäus Schwarz *Am Reichstag 1548 zu Augspurg, liebe ich diß Büechlein Herrn Ant^o Bischoff zu Arras [Antoine Perrenot de Granvelle, 1517-1586] vnd Fra Pietro de Sotto kö. kay. mt. Confessor [Pedro de Soto, Beichtvater Karls V.], da seind mir 7 stückh gestolen vnd herausgeschnitten, so ains in das ander ... fl. kost bat, erstlich alda ist gestanden Sanct Gregoris Ambt haltter nachmalen b. Maria historj, nachmalen mein Engel vnd Patron mit 6 Bildern. Das jüngst gericht, Adam vnd Eva Im Paradeis, Davit mit Urias, diser Adam vnd Davit waren fast kunstlich gemacht*
- 21^v-23^v Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (sieben-teilig)

- 21^r Historisierte Initiale: Vera icon
Bordüre: Streublumen. Sechs Putten (einer mit Lira da braccio, zwei raufende, zwei ringende, einer mit Besen)
- 23^r–24^v Passionsgebet nach einer Steininschrift in S. Giovanni in Laterano, *hat gemacht sant Augustin* (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 858, S. 144)
- 24^r Gemalte Medaille: Cacus, dem Hercules die Rinder Geryons raubend, nach Moderno
- 25^r Miniatur: Ganzfiguriges Bildnis von Matthäus Schwarz im Reitergewand, entspricht im ›Trachtenbuch‹ Bild 41 (Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Hs. 27 Nr. 67a)
- 25^v–27^r ›Acht Verse St. Bernhards‹
25^v Miniatur: Amplexus des hl. Bernhard, in einer Säulenhalle, diese nach einem Holzschnitt aus Albrecht Dürers Marienleben (BARTSCH 88; um 1505)
Bas-de-page: Singvogel, Kirschen
- 26^r Bordüre: Pretiosen, mit Nadeln ›festgesteckt‹, Prunkgefäße. Vier Putten (einer zieht eine goldene Prunkschale, auf dem ein anderer sitzt, zwischen ihnen ein dritter, einer schlägt Purzelbaum [s. Nr. 43.1.38., 78^r])
- 27^r–28^r Auslegung des ›Ave Maria‹: *Gegrüest seyest maria. Ein port des paradeyses [ei]n stern der welt ein zerstörerin der hellen ...*
27^r *Allda ist mir heraus gestolen worden der Englisch grüebß* (s. o. 20^v)
28^r Bordüre: Plakette: Sturz des Phaeton, nach Moderno; Medaille: Hercules mit dem nemäischen Löwen, nach Moderno
- 28^v–29^v ›Magnificat‹, deutsch
- 30^r Gemalte Plakette: Satyr und Abundantia, Fra Antonio da Brescia zugeschrieben
- 30^v–31^v Mariengebete, *vor vnser frawen bild in der sonnen zu sprechen, mit Ablass von Papst Sixtus IV. Gegrüeset seyest du allerhailgste maria du muter gots ...*
30^v Miniatur: Thronende Maria und Matthäus Schwarz neigen sich zum Jesuskind, Architektur nach einem Holzschnitt Albrecht Altdorfers (BARTSCH 49; um 1519/1520)
Bas-de-page: Zwei Hasen
- 31^r Bordüre: Prunkgefäß. Sechs Puttenköpfe, sieben Putten (zwei springende, zwei tragen einen dritten rücklings, einer spielt mit einem Vögelchen, einer trommelt)
- 31^v–32^r Antiphon ›Salve regina‹, deutsch
- 32^r Gemalte Plakette: Allegorie des Sieges mit vier Figuren, nach Giovanni Francesco di Boggio
- 32^v–34^v ›Goldenes Ave Maria‹ *also hat der hailig engel sant Bernhart geoffenbaret*
32^v Miniatur: Oben in den Wolken Mariens Aufnahme in den Himmel, unten Stadtlandschaft mit Fluß, am gegenüberliegenden Ufer Gebirgsformation
- 33^r Historisierte Initiale: Maria mit Jesuskind, umringt von einer Schar musizierender Engel
Bordüre: Putto eilt einem anderen, von einem Bären umklammerten zu Hilfe, nach einer Holzschnittbordüre des Petrarcameisters (MUSPER 621)
- 34^r Gemalte Plakette: Zwei nackte Kämpfer (Hercules und Geryon?), nach Caradesso
- 35^r Miniatur: Porträt von *contz schelcklin gönant Fugger ein narr Im 1521 iar der versaumett kain hochzeit er pfiß vorher, vnd auff all burger vnd kaffmans*

tenntz tanzt er yderman vor her, Er dient gern zû alt ... [?] Lies sich ser Erzirnen dz er on essen vnd drincken Blib, so er wz gütt so reymet er fast gern vnd als widerwertig die örmel vol brotzc dz gab er arm Laitenn er ist gwöst bey Jörg fugger sälig, darum wurtt er gnent fugger, in all burgers beiser sücht er sein speis het gelt lieb, ist göstorbenn anno domini febrer 1539

- 35^v-36^r ›Auslegung der fünf Buchstaben des Namens Maria‹, bricht ab ... *nie gang in die finsternus*
- 35^v Miniatur: Madonna, in einer Kirche stehend, im Seitenschiff der hl. Lukas an der Staffelei, nach einem Holzschnitt Albrecht Altdorfers (BARTSCH 48)
Bas-de-page: Spinne, Erbsenschoten
- 36^r Historisierte Initiale: Betende Maria (Brustbild)
Bordüre: Stadtreicher Lenz, im Hintergrund ein Haus mit dem Schwarzschen Wappen
- 36^v-38^r ›Sieben himmlische Freuden Mariens‹ (Überbietungs-Typus)
- 36^v *Alda ist mir gestolen worden mein Engel vnd Patron mit vj. Bildern Jdest ein maria Bild faste schen* (s. o. 20^v)
- 37^r Bordüre: Reiter ziehen auf ein Tor zu, rechts ein Weiher, Wald. Am Außenrand oben Filialarchitektur
Bas-de-page: Weintrauben
- 38^r Gemalte Plakette: Raub des Ganymed, nach Caradosso
- 38^v-41^r Zwei Mariengebete: *Maria du gewaltige königin der himel du heilige kaiserinn der Engelen ... erbör mich heut vnd merck mein gebet ...* (HAIMERL [1952] S. 154, Anm. 953), 41^r *O Du ewige tochter Des ewigen vaters ...*
- 38^v Miniatur: Strahlenkranzmadonna, nach einem Kupferstich Albrecht Dürers (BARTSCH 32)
Bordüre: Drei Medaillen: Opferszene, nach Vittore Gambello, gen. Camelio; stehender Krieger zwischen zwei Sitzenden; kniende Figur (Atlas?), daneben Stehender mit Bogen (Amor?), nach Giovanni Maria Pomedelli
Bas-de-page: Zwei Falter
- 39^r Bordüre: Putten fahren in einem Schlitten, vor den ein Geisbock mit Hirschgeweihe gespannt ist, nach einer Holzschnittbordüre des Petrarcameisters (MUSPER 616)
- 42^r Gemalte Plakette: Kampf der Lapithen und Kentauren, nach Caradosso
- 42^v-44^r Gebet vom Mitleiden Mariens, Bernhard von Clairvaux zugeschrieben *Dv rayne zarte erwürdige süesse müter vnnnd maget maria Ich bitt dich flehentlich ...*
- 42^v Miniatur: Stehende Madonna vor Renaissancearchitektur, nach einem Holzschnitt aus Albrecht Dürers Marienleben (BARTSCH 81)
Bas-de-page: Blüten, Früchte
- 43^r Historisierte Initiale: Maria lactans (Brustbild)
Bordüre: Putto traktiert Pfau mit Zügeln und Peitsche, nach einer Holzschnittbordüre des Petrarcameisters (MUSPER 618)
Bas-de-page: Grashüpfer
- 44^v-46^r Sequenz ›Stabat mater dolorosa‹, deutsch (KRASS [1995] Redaktion II,2), mit Ablass von Papst Bonifatius VII.; bricht ab ... *Auff das geoffenbaret werden die gedenck-*

- 46^v–50^v Heiligengebete und -suffragien: Eigenapostel, Schutzengel, Schutzpatrone (Matthias, Sebastian, Ulrich, Michael, Katharina, Ursula, Barbara, Margarete)
- 46^r *Hieraus ist gestolen worden ein Maria Bild Idest mein engell mit 6 Patronen vnd Bilder (s.o. 20^v)*
- 47^r Bordüre: Fünf Putten (vier löffeln Brei, einer spielt Dudelsack)
- 50^r Gemalte Plakette: David mit der Leiche Goliaths, nach Moderno
- 51^r Miniatur: Porträt des *DONI HVVRI EIN NARR diser Lies sich hart erzirnen so man vber jn klopfzett oder wer schry hurri, oder wer dz ain aug zü hebett, wan er an aim aug prestenbafft wz, Er schlug vnd warff von im, wer es aber mit jme künt dess gösöll wz er, mitt seltsam glechter vnd seltsam vnuerstentlich aussprechen, er gieng allzeit vber zwerchs vnd on stain vnd brigell nichtt, wz auch gern jn der kirchen so er sang oder pffiff war er lechterlich zü hern, vor ihm ein Kind Hvri ausrufend*
- 51^v–53^v Johannes von Indersdorf, drei Seelengebete aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 2–4)
- 51^r Miniatur: Engel erretten Seelen aus dem Fegefeuer, kopfüber herabstürzender Engel nach einem Holzschnitt Albrecht Altdorfers (BARTSCH 4)
- Bas-de-page: Zwei Äffchen, ein Bär
- 52^r Historisierte Initiale: Betender vor Epitaph
- Bordüre: Jäger verfolgt mit drei Hunden einen auf einer Schnecke reitenden Putto, nach einer Holzschnittbordüre des Petrarcameisters (MUSPER 609)
- 54^r Gemalte Plakette: Silen auf einem Esel, von Bacchantinnen überfallen, nach Caradosso
- 54^v–57^v ›St. Bernhards Kurs‹ und ein weiteres Gebet nach Empfang der Kommunion (HAIMERL [1952] S. 143, Anm. 897, Nr. 1, 4)
- 54^r Miniatur: Kirchenquerschnitt, darin u.a. Matthäus Schwarz, das Abendmahl empfangend, nach einem Holzschnitt aus Georg Glockendons d. Ä. ›Von der Kunnst Perspectiua‹, Nürnberg 1509, [D.?] (nach Jean Pélerin, ›De artificiali perspectiua‹, Toul 1505)
- 55^r Bordüre: Trophäen, nach einem Modell für das linke Außenepitaph der Fuggerkapelle zu St. Anna in Augsburg (Gipsrelief: Basel, Historisches Museum, Inv.-Nr. 1932.1158)
- 57^v–59^v Gebet vom Jüngsten Gericht *O Du gewaltiger Richter barmhertziger vnd gerechter got ... hilf mir das ich nach deiner gnad ...*
- 57^r *Hie zwischen ist gestanden das Jungst gericht, so auch gestohlen worden (s.o. 20^v)*
- 58^r Bordüre: Neun Putten (mit Hüten kostümiert, ein Hase)
- 59^r Kolophon: *Johannes Miltner. Der hatts geschrieben Vnd ... (sechs Zeilen Rasur)*
- 59^v Miniatur: Susanna im Bade, bespät von den beiden Alten, nach einem Holzschnitt von Girolamo da Treviso (NAGLER [1858–1879] Bd. 3, S. 561, Nr. 1441). Figur der Susanna nach einem Kupferstich von Albrecht Altdorfers Venus nach dem Bade (BARTSCH 34; freie Kopie nach einem Kupferstich von Marcantonio Raimondi [BARTSCH 297])

I. Pergament, I + 59 + I Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, 113 × 82 mm (beschnitten). Lagenformel: 1¹, 3 I+1² (+1, 4, 7), II+1¹⁴ (+10), II+2²⁰ (+15, 16),

II+1-1²⁴ (+/- vor 21) I+2-1²⁷ (+25, +/- vor 28), I+1³⁰ (+30), I+2³⁴ (+31, 32), I+2-1³⁷ (+35, +/- vor 37), 1³⁸, I+1⁴¹ (+39), II+1⁴⁶ (+42), II+1-1⁵⁰ (+/- vor 47), 2 I+1¹⁶ (+51, 54), I+1-1¹⁸ (+/- vor 58), 2⁶⁰. Fraktur (ähnlich Hans Schönspergers Gilgengart-Type, vgl. Nr. 43.3C.5.a.-d.), Hand des Johannes Mittner (59); schrieb auch München, Clm 28801, 44^r-101^r), einspaltig, 15-16 Zeilen, Rubriken. Auf 10^r, 16^r, 20^r, 27^r, 35^r, 36^r, 46^r, 51^r, 57^r, 59^r Einträge von Matthäus Schwarz.

Mundart: oberdeutsch.

II. 14 Miniaturen (1^v, 4^v, 7^v, 10^v, 16^v, 25^v, 30^v, 32^v, 35^v, 38^v, 42^v, 51^v, 54^v, 59^v), zwei Porträts von Matthäus Schwarz (I^v, 25^v), vier von Augsburger Stadtstreichern (10^r, 16^r, 35^r, 51^r). Sieben Miniaturen fehlen seit 1548 (vor 21, 28, 37, 47, 58, zwei Positionen unbestimmt [nach 59]; vgl. 20^r, 27^r, 36^r, 46^r, 57^r). Zehn trompe-l'œil-Abbildungen von Renaissance-Plaketten und Medaillen (9^v, 15^v, 24^v, 30^v, 32^v, 34^v, 38^v, 42^v, 50^v, 54^v). 21 vierseitige Bordüren, auf denen Putten (8^r, 11^r, 21^r, 26^r, 31^r, 33^r, 39^r, 43^r, 47^r, 52^r, 58^r), Jagd- bzw. Stadtschaften (1^r, 5^r, 36^r, 37^r), Szenen von Plaketten und Medaillen mythologischen oder antiken Inhalts (2^r, 28^r, 38^r), Versatzstücke aus einem Modell für die Fugger-Kapelle in St. Anna (17^r, 55^r) oder Streublumen (1^v) zu sehen sind. 15 Bas-de-page mit Musikinstrumenten, Jagdmotiven, diversen Tieren und Pflanzen (1^v, 2^v, 4^v, 7^v, 10^v, 11^v, 16^v, 25^v, 30^v, 35^v, 37^v, 38^v, 42^v, 43^v, 51^v). Sieben vierzeilige historisierte Initialen in camaïeu-Manier (11^r, 17^r, 21^r, 33^r, 36^r, 43^r, 52^r). Elf vier-, 20 drei-, drei zwei-, eine einzeilige Buchmalerinitialen. 16 einst am Rand montierte lederne Blattweiser (auf 37^r Rest erhalten) wurden mit kleinen Blüten, Beeren, Vögeln, Faltern usw. verziert (an Blatt 1, 5, 8, 11, 17, 21, 26, 28, 31, 36, 37, 39, 43, 47, 55, 58). Bereits 1910 von HABICH als Werk Narziß Renners erkannt (auf I^v, 7^v, 10^v, 16^v, 17^v, 25^v, 33^v, 42^v mit NR signiert).

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 78-100 × 50-70 mm, zwei von ihnen ohne Rücksicht auf das Hochformat, den Vorlagen entsprechend, queroblong (10^r, 59^r), 65 × 85-95 mm. Die Schreib- und Illuminierarbeiten erfolgten in ungewohnter Reihenfolge: Zunächst wurden die Vollbilder auf Einzelblätter (meist aus dickerem Pergament) gemalt, dann wurden schmale Lagen mit Text um sie herum angestückt, anschließend wurden diese mit Bordüren- und Initialschmuck versehen. Damit die Bilder stets auf verso-, der dazugehörige Textanfang auf recto-Seiten zu stehen kamen, wurden Freiräume von einer halben bis einer Seite mit Plaketten und Medaillen ausgefüllt (30^r, 32^r, 38^r, 42^r, 54^r); galt es eineinhalb Seiten zu überbrücken, wurden zudem ganzfigurige Porträts eingefügt (9^v/10^r, 15^v/16^r, 24^v/25^r, 34^v/35^r, 50^v/51^r). Möglicherweise

stammen letztere aus einem anderen Kontext bzw. waren ursprünglich für ein eigenständiges Projekt vorgesehen: Ähnlich wie bei dem ›Geschlechtertanz‹, den Narziß Renner ein Jahr später für Matthäus Schwarz anfertigen sollte (bei dem alle Porträtierten im übrigen erneut erscheinen; Augsburg, Städtische Kunstsammlungen, Inv.-Nr. 3819), könnte eine Bildermappe mit historischen und zeitgenössischen Persönlichkeiten geplant gewesen sein (für eine Zweitverwendung spricht auch der Umstand, daß auf zwei Porträts [25', 51'] oben eine Textzeile wegen Beschnitts fehlt). Weitere Relikte dieses Vorhabens könnten sich als Annex im 1520 begonnenen ›Trachtenbuch‹ erhalten haben, für das der exzentrische Auftraggeber dem Künstler jährlich in seiner neuesten Robe Modell gestanden hat (Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Hs. 27 Nr. 67a, S. 140–143).

Bildaufbau und -ausführung: Für fast alle Miniaturen haben sich zeitgenössische Graphiken als Vorlagen nachweisen lassen, so wurden fünf Blätter von Albrecht Altdorfer (16', 30', 35', 51', 59'), je vier von Albrecht Dürer (7', 10', 25', 38') und dem Petrarcameister (33', 39', 43', 52'), je eines von Hans Sebald Beham (7'), Hans Burgkmair (1'), Lucas Cranach (5'), Girolamo da Treviso (59' [freundlicher Hinweis von Friederike Hauffe]), Georg Glockendon d. Ä. (54'), Wolf Huber (4'), Lucas van Leyden (10') und Martin Schongauer (10') verwendet. Sie wurden im Maßstab verkleinert übertragen, wobei öfters Motive von verschiedenen Blättern kompiliert worden sind. Recht getreu sind die Kopien nach italienischen und deutschen Plaketten und Medaillen: sechs von Moderno (2' [2], 24', 28' [2], 50'), vier von Caradosso (34', 38', 42', 54'), je eine von Giovanni Francesco di Boggio (32'), Fra Antonio da Brescia (30'), Vittore Gambello, gen. Camelio (38'), Giovanni Maria Pomedelli (38') sowie eine oder zwei von Hans Schwarz, dem Vetter von Matthäus Schwarz (9', 15'?). vier weitere sind nicht identifiziert (2' [3], 38'). Außerdem wurde ein Modell für das linke Außenepitaph der Fuggerkapelle zu St. Anna in Augsburg herangezogen (17', 55'). Auch eine eigene Miniatur hat der Maler zitiert: Das halbfigurige Porträt auf I' wurde im wesentlichen aus dem ›Trachtenbuch‹ übernommen. Im Berliner Gebetbuch verließ Narziß Renner mit ein wenig Beiwerk Matthäus Schwarz unversehens den Habitus eines *gentiluomo* (die linke Hand umfaßt lässig ein Paar Handschuhe, der Arm ist auf ein *parapetto* gelegt, die Figur wird hinterfangen von einer Bogenarchitektur mit Ausblick auf eine Alpenlandschaft).

Obleich in der Ausführung zum Teil recht nachlässig, besteht der exzeptionelle Charakter der Berliner Handschrift in der Auswahl höchst origineller, aktueller und seltener Vorlagen und dem Einbezug kurioser, völlig textferner Sujets. Die reiche Verwendung von Vorlagen sollte nicht zu dem Trugschluß führen, Narziß Renner sei ausschließlich von fremden Entwürfen abhängig gewesen: Vielmehr zeigen die außerordentlich beredten Por-

träts von Augsburger Käuzen, daß derselbe losgelöst von Vorbildern durchaus zu eigenem Ausdruck fähig gewesen ist. Jedoch scheint sich seine pasticciohafte Arbeitsweise fast zu einer Manie ausgewachsen zu haben – wobei ungeklärt ist, auf welche Weise der unvermögende Narziß Renner (FINK [1963] S. 57) Kenntnis von den vielfältigen Kunstwerken gewonnen hat. Offen für Anregungen und unbekümmert gegenüber Konventionen, ist es ihm mit Ausnahme des ihm über Jahre treu verbundenen Matthäus Schwarz wohl nur selten gelungen, potente Auftraggeber zu finden, die seine Originalität zu schätzen wußten – darunter allerdings einige von erstaunlich hohem Rang (vgl. Nr. 43.1.6., 43.1.38., 43.1.80., 43.1.197.; Wien, Cod. 4486).

Bildthemen: Auf den sieben entwendeten Miniaturen waren nach Auskunft des Matthäus Schwarz eine Gregoriusmesse (vor 21), eine Verkündigung (vor 28), ein Marienbild (vor 37), sein Schutzengel und sechs Patrone (vor 47), das Jüngste Gericht (vor 58), Adam und Eva sowie David und Urias (beide wohl nach Blatt 59) dargestellt. Zu drei Miniaturen am Schluß der Handschrift (Susanna im Bade [59^v], den beiden verlorenen mit Adam und Eva, David und Urias) existierte wohl niemals ein Gebetstext, da der Schreiber auf 59^v bereits seine Arbeit offiziell beendet hat. Die ungewöhnliche Kürze des Gebetbuchs ist somit nicht durch Textverlust zu erklären, sondern allein durch den Umstand, daß hier dem Bild die Priorität zuerkannt worden ist. Die letzten drei Miniaturen mit alttestamentlichen Themen müssen deshalb ebenso wie die Porträts und die mit antiken und mythologischen Szenen versehenen Plaketten und Medaillen losgelöst vom religiösen Kontext als Kunststücke *sui generis* angesehen werden (dem entspricht auch die Eigenart, die Putten in den Bordüren zu nummerieren!). Die traditionellen Bildthemen wurden durch die fortwährende Präsenz des Auftraggebers als kleine Staffagefigur um eine biographische Komponente erweitert. Ein kleines, unterhalb eines Quellstrahls angebrachtes Malteserkreuz auf 32^v könnte deshalb durchaus auf eine konkrete Begebenheit anspielen: Möglicherweise soll es die Stelle bezeichnen, an der 1519/1520 Matthäus Schwarz bei seinem Ritt nach Frankfurt von sieben Wegelagerern bei Unterbällbach, nördlich von Mergentheim an der Straße nach Tauberbischofsheim, gefangen genommen worden ist – obzwar einzuwenden ist, daß die in der Miniatur skizzierte Landschaft kaum Ähnlichkeit mit den dortigen Gegebenheiten aufweist (vgl. FINK [1963] S. 121 f., Bild I 41). Das höchst ungewöhnliche Interesse an Augsburger Narren könnte auf ein Kindheitserlebnis des Matthäus Schwarz zurückgehen: Die Familie war mit Kunz von der Rosen, dem Hofnarren Kaiser Maximilians I., befreundet. 1504 wurde ihm der siebenjährige Matthäus zur Fastnacht drei Wochen lang überantwortet, in welcher Zeit der Narr unversehens einen *besen strick* aus dem Knaben machte (vgl. FINK [1963] S. 102 f., Bild I 5 und 6). Im Hinblick auf den geringen Textumfang fallen die vielen Bernhard von Clairvaux

zugeschriebenen Gebete auf (25^v–27^v, 32^v–34^v, 42^v–44^v, 54^v–57^v), die zudem alle mit Miniaturen ausgestattet worden sind.

Farben: reiche Palette, sehr malerische Handhabung; viele Schattierungen von Grau, Schwarz, Braun, Weiß, Hellgrün, Grün, Hellblau, Blau, Orange, Rot, Bordeaux, Rosa, Violett, Rehbraun, Ocker, Beige, Gelb, Pinselgold. Plaketten, Medaillen und zwei Bordüren in Ocker-Braun-Gold-Tönen, um Bronze zu imitieren (2^r, 9^r, 17^r, 24^r, 30^r, 38^r, 42^r, 50^r, 54^r, 55^r), einige rosafarbene Halbgrisaillen (15^v, 32^v, 34^v, 38^v). Stark abgegriffen, gelegentlich Farbabplatzungen.

Literatur: VIELHABER/INDRA (1918) S. 363 f., Nr. 235. – BERGMANN (1844) S. 162, unter Nr. 13; HABICH (1910) mit Abb. von 1^r, 2^r, 4^r, 7^r, 9^r, 10^r, 11^r, 15^r, 16^r, 17^r, 24^r, 25^r, 25^r, 26^r, 28^r, 30^r, 30^r, 31^r, 32^r, 32^r, 34^r, 35^r, 35^r, 38^r, 38^r, 39^r, 42^r, 43^r, 50^r, 51^r, 54^r, 55^r, 59^r; HABICH (1911) S. 215, Anm. 3 (Ergänzungen von Max J. Friedländer); WINKLER (1937) S. 68, Abb. Titel (10^r), S. 66 (25^r); ARNOLDS (1939) S. 62, mit Abb. von 51^r; FINK (1963) S. 25–30, Abb. 15–22 (1^r, 4^r, 5^r, 16^r, 25^r, 32^r, 35^r, 36^r); BIERMANN (1965/66) S. 129, 131, Anm. 29; FABICH (1972) S. 104–108, 135 f., 154, Nr. 28; MERTENS (1984) S. 202 f., 542, Abb. 148 (35^r); MIELKE (1988) Nr. 108, 109, 116; PICHLER (1991) S. 25; BUSHART (1994) S. 151–154, 168, 322, Abb. 86 (17^r), 87 (55^r); MERKL (1994) S. 74, Abb. 28 (4^r); REITEMEIER (1994) S. 139–144 (Abb. von 11^r, 25^r, 35^r, 39^r, 51^r); MERKL (1999) S. 54, 329–335, Nr. 35, Farbabb. 88 F, 90 F–94 F (9^r, 17^r, 28^r, 32^r, 35^r, 51^r), Abb. 243, 245, 247 f., 250–254 (1^r, 4^r, 16^r, 54^r, 16^r, 51^r, 55^r, 59^r); MALKE (2001) S. 20–23, Farbabb. von 10^r, 16^r, 35^r, 51^r, S. 63 f., Kat. Nr. 22, Abb. 71 f. (1^r, 36^r).

Taf. XIII: 42^v+43^v.

43.1.18. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 11 (chem. Hs. 46)

Ca. 1485 (DE WINTER [1981]), 1485–1490 (VAN BUREN [1975]?), um 1500 (WINKLER [1925]). Geschrieben in *Crockau* oder *Trockau*? (s. 142^v; BRINKMANN [1997] liest *Trockau* [Kirchdorf mit Schloß in Oberfranken, Landkreis Pegnitz], dort allerdings nur eine Schloßkapelle St. Oswald bezeugt), illuminiert und gebunden in Gent (WESCHER [1931]; VAN BUREN [1975]).

1571 im Besitz von Schwester Kunner (Kunera?) van Coppem, aus der Nähe von Emmerich, die das Buch von ihrer Freundin Magdalena von Moers (1522–1567), geb. Gräfin von Nassau, erhielt (Eintrag auf dem hinteren Innenspiegel *Dit buck hort toe suster kunner van coppem van ner emmerich en heft er ge geuen vrow magdalena een gebaren grefyn van nassun en fraw zoe mors myn besonder gude fryndyn Soe wie et kriget na mynen dot die bit got vor onser beider zil*

[?] *dit heb ic geschreuen Anno domini xv^e en lxxj op des sonnen dachs vor sunte mychiels dach*. 1835 mit der Sammlung Carl Ferdinand Friedrich von Naglers (1770–1846) erworben (LUGT [1921–1956] Nr. 2529).

Inhalt: Mariengebetsbuch

- 1^v–12^v Kalender (zwei Spalten: Sonntagsbuchstabe, Festtage, sparsam besetzt, darunter: 10.3. *als maria magdalena bekeert was* [Augsburg u. a.], unter dem 22.4. *alda zu costacz*, 23.4. *Sant Jorgen tag* [rot; Augsburg 24.4.], 15.5. *Sant vyg tag* [Augsburg u. a.], 29.7. *Sant Simforians* [?], 12.8. *Sant claren*, 28.8. *Sant augustins*, 6.9. *Sant mangel tag* [rot; Augsburg u. a.], 4.10. *Sant franciscen*, 16.10. *Sant gallen tag* [rot; Augsburg, Konstanz u. a.], 26.11. *Sant conradis tag* [rot; Konstanz])
- 13^f leer
- 13^v–72^f Kleines Marienoffizium (vgl. Nr. 43.1.51., 43.1.118.; Antiphonen von Prim und Terz verrutscht: in der Prim die zur Terz, in der Terz die zur Sext, Doppelung zur Sext)
- 13^v Miniatur: Verkündigung (vgl. Madrid, Museo Lázaro-Galdiano, Inv.-Nr. 15503, 73; Wien, Cod. Ser. nov. 13239, 27^v)
- 25^f leer
- 25^v Miniatur: Heimsuchung (vgl. Kassel, Landesbibliothek, 4^o Ms. math. et art. 50, Bl. 16 [alte Zählung]; London, Add. 54782, 85^v; München, Clm 23637, 60^v; Stonyhurst, Stonyhurst College, Ms. LX, unfoliiert; Venedig, Biblioteca Marciana, Ms. lat. I,99, 610^v; Wien, Cod. Ser. nov. 2625, 56^f)
- 40^f Miniatur: Geburt Christi (vgl. Madrid, Museo Lázaro-Galdiano, Inv.-Nr. 15503, 104^v; Wien, Cod. Ser. nov. 13239, 66^v)
- 40^v leer
- 45^f Miniatur: Verkündigung an die Hirten (vgl. Madrid, Museo Lázaro-Galdiano, Inv.-Nr. 15503, 111^v; Wien, Cod. Ser. nov. 13239, 72^v)
- 45^v leer
- 49^f leer
- 49^v Miniatur: Anbetung der Hl. Drei Könige (vgl. Madrid, Museo Lázaro-Galdiano, Inv.-Nr. 15503, 18^v; Wien, Cod. Ser. nov. 13239, 78^v)
- 54^f Miniatur: Darbringung im Tempel (vgl. Darmstadt, Landesbibliothek, Hs. 69, 42^v; Madrid, Museo Lázaro-Galdiano, Inv.-Nr. 15503, 122^v; Wien, Cod. Ser. nov. 13239, 84^v)
- 54^v leer
- 58^f leer
- 58^v Miniatur: Flucht nach Ägypten (vgl. London, Add. 54782, 131^v; Stonyhurst, Stonyhurst College, Ms. LX, unfoliiert; Wien, Cod. Ser. nov. 13239, 90^v)
- 67^f Miniatur: Bethlehemitischer Kindermord (vgl. Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 12, 158^v; Dublin, Chester Beatty Library, MS Western 99, 22^v; New York, Pierpont Morgan Library, MS 52, 43^v; Wien, Cod. 1858, 83^v)
- 67^v leer
- 72^v–79^f Acht irdische Freuden Mariens, genannt *das gekronnt gulden Aue maria* ..., das man *vor onser frawen pild sprechen soll*. *Fraw maria gots mueter Ich ver-*

- man dich der grossn überflüssigen freuden ...* (Erwählung Mariens [doppelt], Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Hl. Drei Könige, Auffindung im Tempel, Auferstehung, Himmelfahrt Christi, Marienkrönung)
- 79^r-82^r Fünf Ermahnungen an das Mitleiden Mariens *Chunigin fraw Ich man dich des leidens da du dein herten lieb kind sachst steen vnder allen seinen veinten ...* (Kreuztragung, Kreuzannagelung, Kreuzigung, Kreuzestod, Fürbitte)
- 82^r-87^v Mariengebete *Heylige vnd vnuermailigte Ersame Jungkfrau mueter Maria ein fraw der welt ein khunigin der enngl ...*
- 87^r-97^r ›Goldenes Krongebet‹ (zehn irdische Freuden Mariens) *Chunigin Maria Ich man dich der grossen freuden eren vnd werden die du enpfiengst ...* (Erwählung Mariens, Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Hl. Drei Könige, Taufe Christi/Auffindung im Tempel, Auferstehung, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, Marienod, Marienkrönung)
- 97^r-98^r Mariengebete *Gedenngk suezze mueter vnd frau des ellenden stands ...*
- 98^r-100^v ›Virga Jesse‹, deutsch *Dye gerth yesse hat gepluet daran ist erschynn die bluem des obristen Sun ...*
- 99^r leer
- 99^v Miniatur: Wurzel Jesse
- 101^r leer
- 101^r-104^v Fünf Schmerzen Mariens (Simeons Weissagung, Suche nach dem Zwölfjährigen, Gefangennahme, Kreuzigung, Beweinung)
- 101^v Miniatur: Kreuzigung (vgl. Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 12, 150^v; München, Clm 28346, 178^v)
- 104^v-108^r Sequenz ›Ave praeclara maris stella‹, deutsch *O Maria du klarer merstern entsprungnen gotlich zu eynem liecht der welt ...*, Ambrosius zugeschrieben (zur Himmelfahrt Mariens)
- 108^r-111^r Sequenz ›Salve mater salvatoris‹, deutsch *Gegruesset seistu mueter des hailer ein anserweltes vas ein vas der eren ...*
- 111^r-113^r Sequenz ›Stirpe maria‹, deutsch *O Maria gebornn von kuniglichem geslecht ...* (zur Geburt Mariens)
- 112^r Miniatur: Mariengebete
- 112^v leer
- 113^r-115^r Sequenz ›Mittit ad virginem‹, deutsch *Der liephaber des menschen schikbt zu der Jungkfrauen ...* (zur Verkündigung)
- 115^r-117^r Sequenz ›Congaudent angelorum‹, deutsch *Die kbör der Enngl mit freuent sich ...* (zur Himmelfahrt Mariens)
- 117^r-119^r Sequenz ›Quem terra pontus‹, deutsch *Der versperrt pauch marie hat tragen den regirer ...* (zur Himmelfahrt Mariens)
- 119^r-120^v Sequenz ›Gaude visceribus‹, deutsch *Du heilige kirchen vnd müter freu dich ...* (zur Geburt Mariens)
- 120^v-124^v Vier Suffragien zu Maria
- 124^v-127^r Mariengebete *Gegruest seist du kunigin der Jungkfrauen die du geborn hast den khunig der khunig ...* (s. 148^v-152^v)
- 127^r leer
- 128^r-129^v Mariengebete *Gegruest seistu aller säligiste Jungkfrau maria ein gepererin gots ein kunigin der enngl ein fraw der himel ...*

- 129^v-131^r Zehn irdische Freuden Mariens *Ich man dich maria gots mueter der grossen freuden da dir der enngl kündet ...* (Verkündigung, Geburt Christi, Auffindung im Tempel, Erblicken der Hl. Dreifaltigkeit, Taufe Christi, Erwählung Mariens, Mutter des Weisesten, Mutter des Gewaltigsten, Himmelfahrt Mariens)
- 131^v-137^r 15 Freuden Mariens *Ich man dich Maria der freuden die du emphiengst da dir der Enngl Sannnd Gabriel die potschafft bracht ...* (Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Hl. Drei Könige, Auffindung im Tempel, Anblick des Auferstandenen, Ankündigung von Tod und Himmelfahrt, Himmelfahrt Mariens, Empfang durch den ersten Chor der Engel, neunten Chor der Engel, der Engel, Johannes d. T., Anna und Joachim, das himmlische Heer, Gottvater, Sohn, Hl. Geist)
- 137^v-141^r Mariengebete *O Du heilige keusche gesegente Jungkfrau maria O du heiliger würdiger hochgelobter templ ...*
- 141^v-142^r Mariengebete *Suezze künigin Ich man dich der eerennd das dich got hat aus erwelt ...*
- 142^v-147^r Mariengebete, *ist gefunden worden zu Crockaß in vnsere frawen kirchen, mit Ablass von Papst Bonifatius. Das ist ein künigin der Jungkfrauen die gepert hat die künig aller khünig die khum zehilff umb die sünd als volks. Magnificat anima Dein seel hochlobt den herren. Heilige mueter vnsers herren ihu xpe ich bit dich durch dein Sun ibesum xpm das du für mich pitst ...* (Auslegung des ›Magnificat‹)
- 148^r leer
- 148^v-152^r Mariengebete *Gegrüst sey künigin aller Jungkfrauen die du gepert hast den künig aller künig ...* (s. 124^v-127^r)
- 149^v Miniatur: Vermählung Mariens (Marienfigur aus Darbringung im Tempel entnommen, vgl. Cleveland, Museum of Art, Inv. Nr. CMA 63.256, 141^v; Kassel, Landesbibliothek, 4^o Ms. math. et art. 50, Bl. 22 [alte Zählung]; London, Add. 54782, 125^v und Egerton 1147; Los Angeles, Getty Museum, Ms. Ludwig IX. 19, 43^v; München, Clm 28346, 82^v und Clm 28345, 61^r [Halbfigur]; Venedig Biblioteca Marciana, Ms. lat. 1.99, 514^v)
- 149^v leer
- 152^v-161^r Auslegung des ›Ave Maria‹ *Gegruest pist maria du vilschöne vnd rayne magt on alles mail ...*
- 161^v-163^r Mariengebete *Fraw Sannnd Maria mueter der parmbertzigkait prunn der gutikait ...*
- 163^v-165^r Sechs Bitten an Maria *In allen meinen trubsalen vnd anngsten kum mich zehilff ...* (in Trübsal und Angst, um Gnade, Versöhnung, für Leib und Seele, ein seliges Ende [zwei])
- 165^v-166^r Mariengebete *Fraw sannt Maria bey der gepurt vnd menscbhait deins lieben Suns vnsers herren ihu xpi Emphilch ich dir mein Seel ...*
- 166^v-167^r leer
- 167^v-177^r Drei Mariengebete: *O du heilige maria ein mueter vnsers herren ihesu xpi in den puen deiner guetigkait emphilch ich meinen leib ..., 169^v O du heiligste Jungkfrau maria wen du bast verdiennt zetragn den künig vnd bailer ..., 170^v O aller güetigiste vnd suezziste heiligste Jungkfrau maria ein muter gots ...*

- 167^v Miniatur: Beweinung Christi (vgl. Krakau, Biblioteka Czartoryskich, Ms. 3025, S. 70; Madrid, Museo Lázaro-Galdiano, Inv.-Nr. 15503, 59^v)
- 177^v–210^r Edmund von Canterbury, »Mariensalter« (AH 35 Nr. 10) *Gegruesset seist du Jungfraw ein mildes holtz du hast gebn die frucht des lebns ...*
- 210^r Nachtrag: Rasur, neun Zeilen, letzte lesbar *jren bemelfart*
- 210^v Nachtrag: Rasur, zwei Zeilen die be[...] *auff tag onser / lieuer fraw bemelwart*
- 211^r–212^v Nachtrag: Passionsgebet Gregors d. Gr., »Adoro te in cruce pendentem, deutsch (siebenteilig)

I. Pergament, 213 Blätter, ein Vor- und ein Nachsatzblatt, moderne Bleistiftfollierung, 151 × 107 mm. Lagenformel: 2 III¹², II+2¹⁸ (+13, 18), III²⁴, III+1³¹ (+25), III³⁷, III+2⁴⁵ (+ 40, 45), III+1⁵² (+49), III+2⁶⁰ (+54, 58), III+1⁶⁷ (+67), 2 III⁸⁹, 2 III+1–1⁹¹ (+/- vor 83, 88), III⁹⁷, III+3–1¹⁰⁵ (+99, 101, +/- vor 105), III+1¹¹² (+112), III+2–2¹¹⁸ (+/- vor 114, 115), III¹²⁴, III+2–2¹³⁰ (+/- vor 125, 128), 2 III¹⁴², III+1¹⁴⁹ (+149), 2 III¹⁶¹, III+1¹⁶⁸ (+167), 7 III²¹⁰, I²¹². Bastarda, einspaltig, drei Hände: I. 1^r–12^v flämische Bastarda, 18 Zeilen, Rubriken; II. 14^r–210^r Haupt-hand, süddeutsche Bastarda, 15 Zeilen, im Marienoffizium zwei Schriftgrößen, rote Strichel, Rubriken; III. 211^r–212^v Nachtrag: niederdeutsche Bastarda, 15 Zeilen, rote Strichel, Caputzeichen, Unterstreichungen, Rubriken, einzelilige rote und blaue Lombarden, eine vierzeilige blaue Fleuronnéinitiale mit ausgespartem Ornament (211^r).

Mundart: bairisch, 211^r–212^v niederdeutsch.

II. 13 Miniaturen (13^v, 25^v, 40^r, 45^r, 49^v, 54^r, 58^v, 67^r, 99^v, 101^v, 112^r, 149^r, 167^v), sieben weitere herausgeschnitten (vor 83, 88, 105, 114, 115, 125, 128). 33 vierseitige Gent-Brügger Streublumen-Bordüren (13^v+14^r, 25^v+26^r, 39^v+40^r, 44^v+45^r, 49^v+50^r, 53^v+54^r, 58^v+59^r, 66^v+67^r, 82^v, 87^v, 99^v+100^r, 101^v+102^r, 105^v, 111^v+112^r, 113^v, 115^v, 125^v, 128^v, 148^v+149^r, 167^v+168^r), um die Miniaturen und auf den gegenüberliegenden Textseiten. Zahlreiche, vom Dekor her altertümliche Buchmalerinitialen (gehören traditionell zu Akanthusbordüren): vier- bis siebenzeilige blaue Initialen auf Pinsel- oder Blattgoldgrund, gefüllt mit Dreiblattranken oder Pinselgoldfiligran auf rotem Grund, ein- bis dreizeilige Pinsel- oder Blattgoldinitialen auf rot-blauem Grund, gehöhlt mit weißem Filigran. Von WINKLER (1925) als grobe Werkstattarbeit des Meisters der Maria von Burgund eingestuft, bei BIERMANN (1975) Werkstatt des Sanders Bening, bei VAN BUREN (1975) »Ghent Associates«, bei DE WINTER (1981) Meister des älteren Gebetbuchs Maximilian I. bzw. bei BRINKMANN (1997) Umkreis des Maximilian-Meisters genannt (vgl. zur Genese der Umbenennungen die knappe Zusammenfassung bei KRIEGER [1994] S. 66f. und BRINKMANN [1996] S. 737 sowie den Forschungsüberblick bei BRINKMANN [1998] S. 133–143).

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 90–98 × 50–60 mm, mit Rundbogenabschluß oben, als Einzelblätter zwischen den fortlaufend geschriebenen Text eingeschaltet (Fälze sorgfältig angeleimt), wobei die Miniaturen abhängig vom Textanfang recto oder verso erscheinen (Rückseiten leer). BRINKMANN (1997) hat die Verstöße gegen die Layout-Vorstellungen flämischer Buchproduzenten plausibel mit der Dislokation von Schreib- und Illuminierwerkstatt erklärt. Wenn auch die süddeutsche Bastarda am stärksten die optische Einheit stört (an sich würde man eine flämische Bastarda oder Rotunda erwarten), so weisen doch auch die Miniaturen, Bordüren und Initialen leicht heterogene Stilelemente auf, die auf eine Umbruchsphase hinweisen: Während in den Miniaturen mehr oder minder standardisierte Bilderfindungen reproduziert worden sind, führte man mit den trompe-l'œil-Bordüren die neueste Errungenschaft der Gent-Brügger Buchmalerei vor, die jedoch mit den konventionellen, flächigen Initialen wenig harmonieren.

Bildaufbau und -ausführung: Die Miniaturen wiederholen meist vergrößerte Kompositionen aus dem Umkreis des Meisters der Maria von Burgund (s. o.). Teilweise sind die Vorzeichnungen auf den Rückseiten gut sichtbar, so 67^v, 101^r, 112^v, 149^v, 167^r. Auf den Seiten 112^r und 149^r verändert sich das Verhältnis von Raum und Figur merklich: In den anderen Miniaturen sind püppchenhafte Figuren üblich, die oftmals über keinen sicheren Stand verfügen (13^v, 25^v, 40^r, 167^r). Sie wurden – wie DE WINTER ([1981] S. 361), KREN ([1983] S. 27) und BRINKMANN ([1988] S. 97 f.) exemplarisch aufgezeigt haben – offenbar isoliert in verschiedene Raumarchitekturen und Landschaften hineinprojiziert. Auf 112^r und 149^r fallen die Gestalten plötzlich größer, schwerer aus, besitzen eine raumfüllende Präsenz, die vormem fehlte. Das Gewand vollzieht die Formen des Körpers organisch nach, der Faltenwurf wirkt nicht mehr formelhaft von außen angetragen; die Gesichter sind prägnanter und weniger stereotyp ausformuliert. Möglicherweise wurden hier andere Vorlagen herangezogen.

DE WINTER (1981) hat diese und noch andere Veränderungen dennoch alle unter einer Künstlerpersönlichkeit zusammengefaßt: Für ihn war bei der Zusammenstellung des *Ceuvres* vom Maximilian-Meister (S. 424, Anm. 20) die Verwendung identischer Vorlagen ausschlaggebend; in der Tat konnte er zeigen, daß die Maria in der Vermählung (149^r) einer Darbringung im Tempel entnommen ist (London, Add. 54782, 141^r). BRINKMANN ([1988] S. 95) hat außerdem auf die exakt übereinstimmenden Maße und die identische Linienführung bei Maria und Joseph in der Flucht nach Ägypten im Berliner (58^r) und im zweiten Hasting-Stundenbuch hingewiesen (London, Add. 54782, 131^r). Neben einigen Zeichnungen, die den Motivschatz dieser Handschriftengruppe überliefern (BRINKMANN [1988] S. 105, Anm. 16), sollte man aber auch Kupferstiche als Vermittler in Erwägung ziehen: Für eine Miniatur von der Hand Simon Benings, der aus diesem Kreis hervorgegangen ist, läßt sich zumindest ein solcher Nachweis erbringen (s. Nr. 43.1.108., 119^v; vgl. TESTA

[1986] S. 153, Abb. 25). Dieses frei zirkulierende Medium aber läßt die von BRINKMANN ([1988] S. 92–95) formulierten Zweifel an einem allein aufgrund desselben Vorlagenmaterials konstituierten Œuvre umso berechtigter erscheinen.

Bildthemen: Die Motive der verlorenen Miniaturen sind schwierig zu rekonstruieren, da das Buch zur Gänze Maria gewidmet ist und nur wenige Gebete spezifische Vorgaben enthalten. Bei den Sequenzen zu den Marienfesten (104^v–120^v) wird vor 105 die Himmelfahrt, vor 114 die Geburt und vor 115 der Tod Mariens geschildert gewesen sein. Der Bildzyklus zum Marienoffizium entspricht mit dem Bethlehemitischen Kindermord und der Flucht nach Ägypten am Schluß flämischem Brauch, wobei allerdings die Reihenfolge sonst gewöhnlich umgekehrt ist (VANWIJNSBERGHE [1995] S. 287).

Farben: Gedämpfte Farben, nur wenige Töne (Blau, Rosa, Grün, Orange), die die verhaltene Grundstimmung aus Grau, Beige, Ocker, Weiß, Hellblau, Violett, Braun, Pinselgold durchbrechen (oftmals auch Grau für das Inkarnat). Zwei Miniaturen abweichend: 13^v lichte Pastellfarben, 49^v kräftigere, bunte Töne (Rot, Blau, Grün, Orange). Für die Bordüren und Initialen lebhaftere, kontrastreichere Farben (auch Rot und Gelb): Fonds der Bordüren in Oliv, Ocker, Hellbraun, Orange, Graublau, Rosa oder Blau; bis auf 13^v+14^r, 53^v+54^r und 66^v+67^r gegenüberliegende Seiten farblich im Gleichklang. Für Initialen wurde auch Blattgold verwendet (poliert), sofern diese nicht Miniaturen gegenüberzu stehen kamen (um diese nicht zu überstrahlen).

Literatur: WESCHER (1931) S. 172. – WINKLER (1925) S. 103, 113, 158; VAN BUREN (1975) S. 307 (laut BRINKMANN [1997] fälschlich unter der Signatur 78 B 14); BIERMANN (1975) S. 63, 65, Abb. 57 (54^r), S. 67, Abb. 63 (67^r), S. 92 f., Abb. 113 (101^v), S. 118 f., Abb. 155 (25^v), S. 274, Anm. 293; DE WINTER (1981) S. 388, Abb. 93 (149^r), S. 424; TESTA (1986) S. 135, Anm. 2; DOGAER (1987) S. 149; BRINKMANN (1988) S. 94 f.; BRINKMANN (1991) S. 119, 134 f., Abb. 27 (167^r), 33 (44^r); BRINKMANN (1997) Textbd. S. 181, Anm. 120, S. 375 f., Textabb. 106 (44^v+45^r).

Taf. X: 39^v+40^r. Taf. XI: 111^v+112^r.

43.1.19. Berlin, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Inv.-Nr. 7–1 bis 13–1

Mitte 15. Jahrhundert (KRISTELLER [1915]: vor 1450). Bayern oder Franken, Nürnberg? (SCHMIDT [1995]).

1835 mit der Sammlung Carl Ferdinand Friedrich von Naglers (1770–1846) erworben (LUGT [1921–1956] Nr. 2529).

Inhalt: Fragment eines Bilderzyklus

- 7-1^r Überschrift: *vnser herr kundu[n]g*
Holzschnitt: Verkündigung (SCHREIBER 45)
- 7-1^v Überschrift: *vnser herr put*
Holzschnitt: Geburt Christi (SCHREIBER 72)
- 8-1^r Überschrift: *vnser frawen scheidung*
Holzschnitt: Marientod (SCHREIBER 721)
- 8-1^v Überschrift: *vnser fraw alls die ir kint am arm hot*
Holzschnitt: Maria mit Kind, Landschaft (SCHREIBER 1074)
- 9-1^r Überschrift: *als der herr gefangen wart*
Holzschnitt: Gefangennahme (SCHREIBER 227)
- 9-1^v Überschrift: *als der h[er]r fur gericht wart gefurt*
Holzschnitt: Handwaschung des Pilatus (SCHREIBER 282)
- 10-1^r Überschrift: *als der herr gegeiselt wart*
Holzschnitt: Geißelung (SCHREIBER 302)
- 10-1^v Überschrift: *als der herr gekrnt wart*
Holzschnitt: Dornenkrönung (SCHREIBER 315)
- 11-1^r Überschrift: *als der herr dz kreucz auß trug*
Holzschnitt: Kreuztragung (SCHREIBER 356)
- 11-1^v Überschrift: *als der herr an dz kreucz genagelt wart*
Holzschnitt: Kreuzannagelung (SCHREIBER 680)
- 12-1^r Überschrift: *[a]ls man herr vom kreutz nam vnd begraben wart*
Holzschnitt: Kreuzabnahme (SCHREIBER 504)
- 12-1^v Überschrift: *als der herr am kreutz hing*
Holzschnitt: Kreuzigung (SCHREIBER 686)
- 13-1^r Überschrift: *als der herr am ostertag maria magdalen erschein*
Holzschnitt: Noli me tangere (SCHREIBER 561)
- 13-1^v Überschrift: *als der herr pet auf dem olperg*
Holzschnitt: Gebet am Ölberg (SCHREIBER 205)

I. Pergament, sieben Einzelblätter, 118–121 × 70–78 mm (beschnitten), Reste einer älteren Folierung auf 7-1^r (1), 10-1^r (4), 11-1^r (5) vorhanden. Bei 10-1 untere Ecke alt angefleckt. Über den Holzschnitten eine Zeile Text, in einer zierlichen Bastarda geschrieben.

Mundart: mittelbairisch (SCHMIDT [1995]).

II. 14 Holzschnitte, direkt auf das Pergament gedruckt, bis auf die Madonna (SCHREIBER 1074) zur *Gulden puchlein*-Gruppe gehörig (München, Staatsbibliothek, Dauerleihgabe der Graphischen Sammlung, o. Sign., datiert 1450 [164^r]; vgl. WEIGMANN [1918] und SCHMIDT [1998] S. 72–80). Nach SCHMIDT

(1995) stammen die Berliner Abzüge nicht – wie KRISTELLER (1915) und ihm nachfolgend WEIGMANN (1918) und später auch SCHREIBER annahmen – von denselben Druckstöcken wie die Münchner Blätter. KRISTELLERS (1915) mit dem *Gulden puchlein* verknüpfte Datierung ist deshalb obsolet, der Schrift nach dürfte sie aber dennoch zutreffen; das Gros der zu dieser Gruppe gehörenden Holzschnitte fand im 2. Drittel des 15. Jahrhunderts seine Verbreitung (vgl. SCHMIDT [1998] S. 72; s. auch Nr. 43.1.48., 43.1.49., 43.1.87., 43.1.142., 43.1.152., 43.1.185., 43.3A.5.a.; auch in Form von Miniaturen [Darmstadt, Landesmuseum, Graphische Sammlung, AE 328 und 329; Nijmegen, Universiteitsbibliotheek, Hs. 292, 75^v] und Kupferstichen [s. Nr. 43.1.145., 24^v, 32^v, 41^v] sind diese Kompositionen überkommen). SCHMIDT (1995) zufolge könnte sich im Münchner Cgm 105 der Prototyp dieser äußerst erfolgreichen Serie erhalten haben (s. Nr. 43.1.118.; 43.2C.2.a.).

Format und Anordnung: 117–121 × 70–78 mm, Kopienfolge mit Eckschrägen in den Rahmenleisten. Die Pergamentblätter wurden beidseitig bedruckt und mit einer Titelzeile am oberen Blattrand versehen. Klebereste an den Längsseiten ermöglichen zwar, Vorder- und Rückseite zu bestimmen, eine sinnvolle Rekonstruktion ist aber nicht möglich, da sich drei Blätter gegen jede logische Abfolge sperren (9–1, 12–1, 13–1). Die Überschrift auf 9–1^r, die die gewöhnlich erst am Schluß des Prozesses erfolgende Handwaschung des Pilatus als eine beliebige Gerichtsszene ausgibt, läßt darauf schließen, daß man nicht immer die passende Szene zur Hand hatte bzw. die Bilderfolge nicht sonderlich umfangreich war; auch die Zusammenfassung von Kreuzabnahme und Grablegung auf 12–1^r kann als Indiz hierfür gelten. Die Holzschnitte waren vielleicht einstmals als autonomer Zyklus einem Gebetbuch vorangestellt. Ähnliche, der Meditation dienende Bilderfolgen haben sich in Nr. 43.1.27., 43.1.30. und 43.1.186. erhalten; für die Beschriftung findet sich in Nr. 43.1.70. eine Parallele.

Bildthemen: Fragmente aus einem Marien- und Passionszyklus.

Farben: Kräftig koloriert mit Gelb, Grün, Blau, Rotbraun, Orange, Rosa, Ocker, Silber (oxydiert). Farben zum Teil abgesplittert bzw. abgewaschen (besonders Grün, Blau, Gelb), wohl absichtlich, um die Holzschnitte freizulegen.

Literatur: KRISTELLER (1915) S. 7f., Nr. 13–25, S. 23, Nr. 105, Taf. IV–VII (sämtliche Blätter [mit Textzeilen]). – SCHREIBER Folge 45, Abb. in TIB Bd. 161, Nr. 045, 072, 205, 227, 282, 302, 356, Bd. 162, Nr. 561, 680, 686, 721, Bd. 164, Nr. 1074; WEIGMANN (1918) S. 11, 15f., 20–26, unter Nr. 8, 11, 31, 33, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 48, 55; SCHMIDT (1995) Bd. 1,

S. 233-235, Bd. 2, Abb. 245-247 (8-1^v, 11-1^r, 11-1^v); SCHMIDT (1998) S. 74, Abb. 11 (SCHREIBER 227 [9-1^r]).

Abb. 35: 9-1^v.

43.1.20. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. 446-1

Um 1450-1470 (LEHRS). Köln (Goldrispen).

1835 mit der Sammlung Carl Ferdinand Friedrich von Naglers (1770-1846) erworben (LUGT [1921-1956] Nr. 2529).

Inhalt: Einzelblatt aus einem Gebetbuch

446-1^r Acht Zeilen Text (Schluß)

446-1^v Kupferstich: Meister des Dutuitschen Ölbergs, Sitzende Madonna mit dem Apfel (LEHRS 49)

I. Pergament, ein Blatt, 115 × 80 mm, Textura, eine Spalte, acht Zeilen Text. Das Blatt wurde mit deckendem Papier auf der Textseite verstärkt, so daß die Schrift nur spiegelbildlich von der verso-Seite aus zu erkennen ist.

II. Ein Kupferstich, 60 × 40 mm, umrahmt von einer vierseitigen Goldrispenbordüre.

Der Kupferstich ist direkt auf das Pergament gedruckt. Die ursprüngliche Kolorierung wurde weitgehend entfernt: Die heute freigelegte Figurengruppe wird nunmehr von einem Blattgoldgrund umschlossen, der zum Teil abgeplatzt oder so stark abgerieben ist, daß die weiße Grundierung hervortritt. Farbspuren finden sich noch in der Umrandung (Grün), den Blüten (Violett, Rot, Grün) und Rispen (Blattgold) der Bordüre. Trotz der rohen Behandlung ist die einstige Feinheit der Goldrispenbordüre noch erkennbar; die symmetrisch verzweigten, doppelläufigen Rispen stehen entwicklungsmäßig denen auf einer Seite im ›Anholter Gebetbuch‹ am nächsten (Nr. 43.1.78., 87^v), doch sind sie insgesamt starrer und nicht so verspielt. Das Motiv des Kupferstichs wiederholt seitenverkehrt ein Holzschnitt, der in ein Kölner Gebetbuch aus der Zeit um 1510 eingebunden ist (Darmstadt, Landesbibliothek, Hs. 1843, 284^v). SCHMITT ([1995] S. 302 f., Nr. 6, Abb. 9) datierte ihn um 1460. LEHRS folgend nahmen SHESTACK ([1967] vor Nr. 23) und HEBERT ([1982-1983] Bd. 1, S. 62) als Schaffensperiode des Meisters des Dutuitschen Ölbergs die Jahrzehnte 1450-1470 an. SHESTACK

([1967] Nr. 28, mit Abb.) wies dem Meister des Dutuitschen Ölbergs noch einen weiteren, bei LEHRS nicht verzeichneten Kupferstich zu, der ebenfalls auf Pergament abgezogen und nachträglich mit einer Akanthusbordüre ummalt worden ist (Washington, National Gallery, B-14,839). Derselbe befand sich einstmals in einem französischen Stundenbuch für den Gebrauch von Bourges (ehem. Sigmaringen, Hohenzollernsches Museum, Nr. 39, 176; vgl. LEHNER [1872], S. 30; versteigert in Genf, W.S. Kundig, Catalogue 95, 23./24.6.1948, S. 14, Nr. 17, Taf. XV).

Literatur: MAI Microfiche 10026, Feld G11 (446-1'; irrtümlich unter Dresden, Kupferstichkabinett); PASSAVANT (1860-1864) Bd. II, S. 225, Nr. 108; LEHRS Bd. III, S. 313, Nr. 49.

Abb. 37: 446-1'.

43.1.21. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. 507-1 bis 519-1

Mitte 15. Jahrhundert. Köln.

1835 mit der Sammlung Carl Ferdinand Friedrich von Naglers (1770-1846) erworben (LUGT [1921-1956] Nr. 2529). Laut LEHRS (S. 144) aus »einem zerschnittenen, angeblich kölnischen Brevier«.

Inhalt: Einzelblätter mit Heiligengebeten

- 507-1' Kupferstich: Meister mit den Blumenrahmen, Petrus (LEHRS 84)
- 507-1' 14 Zeilen eines Gebetes zum hl. Petrus (Schluß)
- 508-1' Kupferstich: Meister der Berliner Passion, Christophorus (LEHRS 60); vgl. Darmstadt, Landesmuseum, Graphische Sammlung, AE 331
- 508-1' Zwölf Zeilen eines Gebetes zu den Aposteln, Patriarchen, Johannes d. T., Evangelisten, Märtyrern, Predigern und Jungfrauen (Anfang)
- 509-1' Kupferstich: Meister mit den Blumenrahmen, Hubertus (LEHRS 89)
- 509-1' Sieben Zeilen eines Gebetes (Schluß). Rubrik für ein Gebet zum hl. Cornelius
- 510-1' Kupferstich: Meister der Berliner Passion, Katharina (LEHRS 71)
- 510-1' Elf Zeilen eines Gebetes (Schluß). Anfang eines Gebetes zum hl. Johannes d. T.
- 511-1' Kupferstich: Meister der Berliner Passion, Anbetung der Hl. Drei Könige (LEHRS 14)
- 511-1' 14 Zeilen eines Gebetes zu den Hl. Drei Königen (Schluß)
- 512-1' Kupferstich: Meister mit den Blumenrahmen, Andreas (LEHRS 86)
- 512-1' 14 Zeilen eines Gebetes zum Eigenapostel und allen Aposteln
- 513-1' Kupferstich: Meister der Berliner Passion, Georg (LEHRS 64); vgl. Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 1a, 195'

- 513-1^r 14 Zeilen eines Gebetes zur hl. Dorothea
 514-1^r Kupferstich: Meister der Berliner Passion, Cornelius (LEHRS 62)
 514-1^v Neun Zeilen eines Gebetes (Schluß)
 515-1^r Kupferstich: Meister mit den Blumenrahmen, Gertrud (LEHRS 91)
 515-1^v 13 Zeilen eines Gebetes zur hl. Gertrud
 516-1^r Kupferstich: Meister des Dutuitschen Ölbergs, Antonius (LEHRS 65)
 516-1^v Zehn Zeilen eines Gebetes (Schluß)
 517-1^r Kupferstich: Meister der Berliner Passion, Quirin (LEHRS 66)
 517-1^v Zehn Zeilen eines Gebetes (Schluß)
 518-1^r Kupferstich: Meister mit den Blumenrahmen, Apollonia (LEHRS 90); seitenverkehrte Kopie nach einem vormalig Israel van Meckenem zugeschriebenen Kupferstich (LEHRS 303; mit Brust zwischen der Zunge als hl. Agathe fungierend; HOLLSTEIN German, Bd. 24B, S. 119); vgl. auch Nr. 43.1.138., Mm 15^v
 518-1^v 14 Zeilen eines Gebetes zur hl. Barbara
 519-1^r Kupferstich: Meister der Berliner Passion, Margarete (LEHRS 73)
 519-1^v 14 Zeilen eines Gebetes

I. Pergament, 13 Blätter, 64-71 × 42-56 mm (ringsum beschnitten), Textura, eine Hand, einspaltig, ursprünglich mindestens 15 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, eine zweizeilige blaue Lombarde (510-1^v).

Mundart: niederdeutsch.

II. 13 Kupferstiche: sieben vom Meister der Berliner Passion (508-1^r, 510-1^r, 511-1^r, 513-1^r, 514-1^r, 517-1^r, 519-1^r), fünf vom Meister mit den Blumenrahmen (507-1^r, 509-1^r, 512-1^r, 515-1^r, 518-1^r), einer vom Meister des Dutuitschen Ölbergs (516-1^r).

Format und Anordnung: Die Kupferstiche sind direkt auf das Pergament gedruckt, 58-66 × 36-49 mm. Aufgrund der allseitigen Beschneidung ist ihre einstige Positionierung im Text nur schwer auszumachen. Auf 507-1^r blieb oben links ein *n* stehen, so daß man annehmen kann, daß auch die Seiten mit den Kupferstichen beschrieben waren. Ob die Bildchen immer auf recto- oder auf verso-Seiten gestanden haben oder ob sie jeweils nach den Gegebenheiten des Textes situiert waren, muß offen bleiben. Unsicher erscheint das Seitenverhältnis insbesondere bei den Blättern mit Text-Bild-Diskrepanzen, so bei 508-1, 513-1 und 518-1. Die originale Abfolge der Gebete spiegelt sich in den Inventarnummern nicht wider. Nur in einigen Fällen lassen sich mit Hilfe von vorausweisenden Rubriken und Text-Bild-Korrelationen Parteien rekonstruieren: Auf Katharina folgte Johannes d. T. (510-1), auf Georg Dorothea oder umgekehrt (513-1) und auf Barbara höchstwahrscheinlich Apollonia (518-1). Männliche und weibliche Heilige waren demnach nicht in getrennten Blöcken angeordnet. Die vier Marschälle Hubertus, Cornelius, Antonius und Quirin (509-1,

514-1, 516-1, 517-1) standen aber wohl – wie es Kölner Tradition entspricht – als Quaternio zusammen (vgl. Nr. 43.1.37., 43.1.84., 43.1.88., 43.1.184; vgl. GORISSEN [1968] S. 137).

Bildaufbau und -ausführung: Drei der Kupferstiche tradieren nachweislich Kompositionen, die auch in der Buchmalerei in Gebrauch waren: So wie hier warf sich der Ritterheilige Georg (513-1') bereits im Berliner Lochner-Gebetbuch in Pose (Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 1a, 195'), lediglich die Standarte wechselte von seiner rechten in die linke Hand über. Der durch die Fluten steigende Christophorus (508-1') wurde von einem eher mediokren Buchmaler genutzt, der seine Arbeit mit einer Blumenranken-Bordüre aufzuwerten wußte (Darmstadt, Landesmuseum, Graphische Sammlung, AE 331). Seitenverkehrt wurde Apollonia mit ihrer überdimensionierten Zange (518-1') bzw. der ihr zugrundeliegende Stich (s.o.) als Agathe in einem Gebetbuch verwendet, von dem nur Bruchstücke überkommen sind (s. Nr. 43.1.138., Mm 15').

Die vorliegenden Kupferstiche könnten einen frühen Versuch darstellen, die aufwendige Produktion von Luxushandschriften zu rationalisieren. Denn daß man keineswegs billige Massenware im Blick hatte, belegt der Umstand, daß die Stiche auf Pergament abgezogen und äußerst sorgfältig koloriert worden sind. Vermutlich haben über einen längeren Zeitraum zwischen verschiedenen Kölner Buchmaler- und Kupferstecher-Werkstätten enge Kontakte bestanden: Verantwortlich für die Bilderfindungen war wohl Stefan Lochner. Neben dem hl. Georg (513-1') wurde aus den beiden ihm zugeschriebenen Gebetbüchern z. B. der Erzengel Michael (Nr. 43.1.43., 150'; Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 1a, 199') im Kupferstich reproduziert (vormals Israhel van Meckenem zugeschrieben, LEHRS 374; vgl. HOLLSTEIN German, Bd. 24B, S. 147). Weitere seiner Entwürfe dürften in Blättern eines Kupferstechers zu erkennen sein, dessen Œuvre bislang zwischen dem Meister der Berliner Passion (LEHRS 14-25, 60, 62, 64, 66, 68, 71, 73) und Israhel van Meckenem (LEHRS 10, 25, 33, 157, 194, 300-304, 324, 345, 373, 374, 400, 416) aufgeteilt wurde. Erschwert wird die Zuschreibungsfrage durch vier Epigonen des Meisters der Berliner Passion: den Meister mit den Blumenrahmen (vgl. Nr. 43.1.145.; s. auch 43.1.74.), den Meister des heiligen Erasmus (vgl. Nr. 43.1.46.; 43.1.101.; 43.1.145.; s. auch Nr. 43.1.78.; 43.1.139.), den Meister des Dutuitschen Ölbergs (vgl. Nr. 43.1.20.; 43.1.45.; 43.1.92.; s. auch Nr. 43.1.85.; 43.1.139.) und den Meister der Marter der Zehntausend (LEHRS Bd. III), die allesamt Kompositionen des Meisters nachgestochen haben, weshalb verlorene Originale desselben noch unter ihren Arbeiten weiterleben können.

Ein Pergamentblatt mit einem aufgedruckten Kupferstich auf der einen und einer Miniatur auf der anderen Seite, das über den Wettstreit beider Techniken näheren Aufschluß hätte bieten können, ist heute verloren (Nr. 43.1.92.). Die Platten müssen zu dieser Zeit noch für den Abzug individuell in den Text eingepaßt worden sein. Wurden Bordüren zunächst nachträglich per Hand gemalt (Nr. 43.1.20.; vgl. auch Dresden, Kupferstichkabinett, Inv.-Nr. 1917 – 592-598, in: A 70, 1a; Abb. MAI Microfiche 9979, Feld C2-C4), suchte man auch diese bald im Kupferstich zu imitieren (Nr. 43.1.145., 8', 42'). Der Meister mit den Blumenrahmen verdankt seinen Notnamen dem Bestreben, einen möglichst vollgülti-

gen Ersatz für Miniaturen zu schaffen. Seine geschäftsmäßige Tüchtigkeit zeigt sich auch in der Erweiterung seines Vorlagenrepertoires: Neben den in Köln tradierten Entwürfen griff er u. a. auf niederländische Kupferstiche (Nr. 43.1.145., 16', 18', 27', 34', 49', 51': nach dem Meister der Liebesgärten; 8', 22', 36', 40', 58': nach dem Meister der Weibermacht [vormals dem Meister der Spielkarten zugeschrieben]) und süddeutsche Holzschnitte zurück (Nr. 43.1.145., 24', 32', 41': nach der *Gulden puchlein*-Gruppe).

Nach anfänglichen Experimenten wurde das Verhältnis von Perfektionsanspruch und Arbeitsaufwand offenbar neu austariert. Vereinfachende Verfahren (Einkleben statt Eindrucken) und billigere Materialien (Papier und Wasserfarben anstelle von Pergament und Buchmalerfarben) trugen allmählich zu einem Qualitätsverfall bei (Nr. 43.1.45., 43.1.46., 43.1.101., 43.1.145., 43.1.183., vgl. auch Berlin, Kunstbibliothek, 4008,1 – Bi. 68,257; Abb. MAI Microfiche 9979, Feld C5 [irrtümlich unter Dresden, Kupferstichkabinett] sowie einige Handschriften der in Arnheim tätigen Meister der Margriet Uutenham, s. *BUDDE/KRISCHEL* [2001a] Nr. 10 und 11, auch Nr. 151). Buchmaler und Kupferstecher gingen schon bald wieder getrennte Wege: Während erstere die Stiche nur mehr als bloßes Vorlagenmaterial nutzten (Nr. 43.1.85.; 43.1.139.), emanzipierten sich letztere, indem sie ihre Blätter unabhängig vertrieben. Diese konnten nun von einem Schreiber an beliebiger Stelle eingefügt und gegebenenfalls von einem Rubrikator koloriert werden (Nr. 43.1.128., Nr. 43.1.181.; vgl. auch Wien, Cod. Ser. nov. 12909). Durch die inflationäre Reproduktionstätigkeit der »Kölner Kleinmeister«, die unermüdlich immer wieder dieselben Entwürfe repetierten, ist die Priorität von Miniatur und Stich heute nicht immer eindeutig zu klären (Nr. 43.1.74., 43.1.88., 43.1.138.); Seitengleichheit bzw. -ungleichheit reichen aufgrund zahlreicher *missing links* als alleiniges Kriterium hierfür nicht aus. Für den Buchdruck wurde schließlich das technisch aufwendige Tiefdruckverfahren zugunsten des einfacher zu handhabenden Hochdrucks aufgegeben. So aber lebten in vergrößerter Form die einmal um die Mitte des 15. Jahrhunderts mit großen Ambitionen entstandenen Entwürfe als Holz- oder Metallschnitte noch bis in das 16. Jahrhundert hinein fort (Nr. 43.3A.1.a., Nr. 43.3A.3.a. bis Nr. 43.3A.3.c.; vgl. auch *LEHRS* Bd. III, S. 30–34).

Bildthemen: Alle Kupferstiche, auch die Anbetung der Hl. Drei Könige (511–1'), dienen der Illustration von Heiligengebeten. Die Anbetung der Hl. Drei Könige vom Meister der Berliner Passion (*LEHRS* 14) gehört originär aber zu einer Folge des Lebens und Leidens Christi, die Kölner Ursprungs ist und mehrfach im Kupferstich, Holz- und Metallschnitt reproduziert worden ist (*LEHRS* Bd. III, S. 29–76).

Farben: Kräftig mit Buchmalerfarben koloriert: Blattgold, Silber, Orangerot, Rosa, Blau, Grün, Gelb. 513–1' zudem Bordeaux, Orange, Hellblau, Deckweiß. 515–1' zudem Schwarz. Die Farben unterscheiden sich deutlich von denen der Lochner-Gebetbücher (s. Nr. 43.1.43.; Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 b 1a).

Literatur: *LEHRS* Bd. III, S. 9, 34 f., Nr. 14, S. 101 f., Nr. 60, S. 102 f., Nr. 62, S. 103 f., Nr. 64, S. 106, Nr. 66, S. 110, Nr. 71, S. 111 f., Nr. 73; S. 144, 209, Nr. 84, S. 209 f., Nr. 86, S. 211,

Nr. 89, S. 212, Nr. 90, S. 212, Nr. 91; S. 286, 324, Nr. 65; HOLLSTEIN Dutch & Flemish, Bd. XII, S. 84, 95–98, 100f. mit Abb. (511–1^r, 508–1^r, 514–1^r, 513–1^r, 517–1^r, 519–1^r).

Abb. 38: 518–1^r. Abb. 39: 518–1^v.

Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Min. Nr. 4590, 4591 siehe unter Nr. 43.1.42.
Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Ross. 102

Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Min. Nr. 8517 siehe unter Nr. 43.1.98. London, British Library, Egerton 859

43.1.22. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Hdschr. 355; Privatbesitz

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Südwestdeutschland.

Zwei von vier bei Sotheby's in London am 19.6.1990 als Nr. 64 versteigerte Blätter wurden 1991 von der Staatsbibliothek über den Antiquar Rolf Schwing (Heidelberg) erworben, die beiden anderen Blätter gelangten in Privatbesitz.

Inhalt: Fragment eines Passionszyklus

Text in verschiedenen Fassungen überliefert (Zyklen von zwölf bis 51 Gebeten zum Leben und Leiden Christi), vereinzelt St. Bernhard zugewiesen (s. Nr. 43.1.51., 43.1.53., 43.1.89., 43.1.132., 43.1.148., 43.1.153., 43.1.172a.). Aufgrund der formulierten Bitte *das du mir das cruz eins geistlichen lebens vnd volkomner gehorsame helfest tragen biß an min ende* (355–2^v) wohl ursprünglich für Ordensleute konzipiert.

Priv. 1 ^r –1 ^v	12.–[14.] Ermahnung
Priv. 1 ^r	Miniatur: Gebet am Ölberg (zur 13. Ermahnung)
Priv. 1 ^v	Miniatur: Gefangennahme (zur [14.] Ermahnung)
355–1 ^r –355–2 ^v	19.–23. Ermahnung
355–1 ^r	Miniatur: Verspottung (zur 19. Ermahnung)
355–1 ^v	Miniatur: Dornenkrönung (zur 20. Ermahnung)
355–2 ^r	Miniatur: Kreuztragung (zur 21. Ermahnung)
355–2 ^v	Miniatur: Kreuzannagelung (zur 22. Ermahnung)
Priv. 2 ^r –2 ^v	25.–[28.] Ermahnung

- Priv. 2^r Miniatur: Christus empfiehlt Maria Johannes (zur 25. Ermahnung)
 Miniatur: Essigtrank (zur 26. Ermahnung)
 Priv. 2^v Miniatur: Kreuzestod (zur [27.] oder [28.] Ermahnung)

I. Pergament, vier Einzelblätter, 177–180 × 127–132 mm, Textura, eine Hand, einspaltig, 20–21 Zeilen, Rubriken, Zeilenfüller, ein- bis dreizeilige rote Lombarden.

Mundart: alemannisch?

II. Neun Miniaturen (1^r, 1^v, 355–1^r, 355–1^v, 355–2^r, 355–2^v, 2^r [2], 2^v). Jede Seite umrahmt von einer dreiseitigen Bordüre, wobei mit roter Feder der Bereich umrissen wurde, in den zwischen kleinteiliges Federwerk mit Goldpunkten großförmige Akanthusblätter, Blüten und skurrile Drollerien (Mischwesen, Ritter, pausbäckiger Kopf, diverse Vögel usw.) gemalt worden sind. Eine Hand.

Format und Anordnung: Annähernd quadratische Miniaturen, neun bis zehn Zeilen hoch, 53–55 × 53–55 mm, linksbündig in den Schriftspiegel eingepaßt, nebenstehender Raum mit Text aufgefüllt. Offenbar war pro Gebet eine Miniatur vorgesehen; benötigte man für den Text nicht die gesamte Bildlänge, wurde auch leerer Schriftraum in Kauf genommen (2^r).

Bildaufbau- und ausführung: Trotz des relativ kleinen Formats vielfigurige Szenen, die sich entweder in zentralperspektivisch angelegten Innenräumen abspielen (355–1^r, 355–1^v), in die man wie in einen Guckkasten blickt, oder in leicht aufsichtigen Hügellandschaften mit hohem Augenpunkt (1^r, 355–2^v) bzw. ansichtigen mit einem in der Mitte verlaufenden Horizont (2^r [2]). Die Rüstung des Ritters in der Bordüre auf 2^r scheint einer älteren Zeit zu entstammen (Mitte des 15. Jahrhunderts). Farben und Farbauftrag muten seltsam an, möglicherweise handelt es sich um keinen gelernten Buchmaler.

Bildthemen: Sequenz aus dem Passionsgeschehen, vom Gebet am Ölberg bis zum Kreuzestod, mit Lücken zwischen 14. Gefangennahme und 19. Verspottung (nach Nr. 43.1.148. zu ergänzen: 15. Geißelung, 16. Verleugnung Petri, 17. Christus vor Pilatus, 18. Entkleidung für die Geißelung) sowie 23. erstem und 25. drittem Ruf Christi am Kreuz (24. zweiter Ruf).

Farben: Dichte Farben, deren Zusammensetzung wohl nicht den üblichen Buchmalerfarben entspricht: Braun, Rot, Grau, Schwarz, Weiß, Rosa, Blau, Grün, Ocker, Muschelgold. Für die Drollerien wässrigere Farben (verblaßt bzw. verrieben): trübes Blau, Grün, Orange, Rosa, Ocker, Rot. Goldpunkte mit Muschelgold, abgerieben, roter Bolus darunter sichtbar. Miniaturen zum Teil verwischt bzw. durch Wasserflecken beeinträchtigt.

Literatur: KÖNIG (1999) 2 Seiten. – Sotheby's, London, 19.6.1990, S. 51, Nr. 64, Abb. S. 50 (Priv. 2').

Abb. 58: 355-1^r.

43.1.23. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Hdschr. 405

Um 1450–1465 (Wasserzeichen des Heidelberger Blockbuchs der Biblia pauperum [Cod. Pal. germ. 438]: 1455–1458, Wasserzeichen des 40-blättrigen Blockbuchs der niederländischen Biblia pauperum I: 1465–1466). Ostmitteldeutschland?

1993 mit der Sammlung Dr. Jörn Günther, Hamburg, erworben (MS 24).

Inhalt: Fragment mit den »65 Artikeln der Passion« des Jordanus von Quedlinburg und einer chiroxylographischen Biblia pauperum, deutsch

- 1^r–5^v Jordanus von Quedlinburg, »65 Artikel der Passion«
- 1^r leer
- 1^v *De[r] [A]chte artikel des [leydens] xpi ist die furunge ...*
- 2^r leer
- 2^v *Der Sebin vnd drysigste artickel des leyden xpi ist die vorspeynunge [von] den rittern ...*
- 3^r Federzeichnung: Verspottung
- 3^v leer
- 4^r leer
- 4^v *[Der] sechs vndvierzigste artikel [des] leidens xpi ist die awß[reck]unge off denung of dem crewcze ...*
- 5^r Federzeichnung: Ausstrecken auf dem Kreuz
- 5^v leer
- 6^r–11^v Biblia pauperum, deutsch (s. Stoffgruppe 16., Bd. II, S. 254; vgl. LANSBURGH [1970a] S. 70, Abb. 14, 15; FIELD [1974] S. 78, zwei Abb., S. 103, Nr. 3 [Basel?, 1460–1465])
- 6^r leer
- 6^v Lesung III Rg 19
- 7^r Holzschnitt: Elias vor Isebel, als *Athalia* bezeichnet (entspricht Heidelberg, Cod. Pal. germ. 438, 121^r, Typus a)
- 7^v leer
- 8^r leer
- 8^v Lesung Dt 11,6 (Blatt .s. der 40-blättrigen Biblia pauperum)
- 9^r Federzeichnung: Der Bräutigam des Hohenliedes krönt die Braut (Blatt .v. der 40-blättrigen Biblia pauperum)
- 9^v leer

10 ^r	leer
10 ^v	Lesung Ct 4 (Blatt .v. der 40-blättrigen Biblia pauperum)
11 ^r	Federzeichnung: Die Verdammten werden in die Hölle geführt?
11 ^v	leer

I. Papier (Einbandmakulatur), fünf Doppelblätter (2+3, 4+5, 6+7, 8+9, 10+11), 138–142 × 160–202 mm, ein Einzelblatt (1), 137 × 83 mm, Bastarda, zwei Hände: I. 1^v, 4^v; II. 2^v, 6^v, 8^v, 10^v, einspaltig, 15–17 Zeilen (Biblia pauperum 19–22 Zeilen), Rubriken, Raum für zwei- bis vierzeilige Initialen ausgespart. Mundart: ostmitteldeutsch (SCHMIDT [1998]).

II. Zwei Federzeichnungen (3^r, 5^r). Biblia pauperum: drei Holzschnittrahmen mit jeweils zwei Propheten auf der linken Seite (vier verschiedene, ein Paar wiederholt [9^r, 11^r]), im Hauptfeld ein Holzschnitt (7^r) bzw. Federzeichnungen (9^r, 11^r).

Format und Anordnung: Ganzseitige Federzeichnungen, 95–100 × 55–75 mm (5^r an der Längsseite beschnitten). Wie bei der Biblia pauperum (6^r–11^v) blieben die Rückseiten der Doppelblätter leer (dort wegen der reliefbildenden Reibertechnik). Da auf den beiden erhaltenen Doppelblättern (2+3, 4+5) das zum Gebet gehörende Bild auf der gegenüberliegenden Seite steht, müssen sie entweder jeweils das Mittelblatt einer Lage abgegeben haben oder einzeln als Binionen zusammengeheftet gewesen sein.

Bildaufbau und -ausführung: Der Stil der Federzeichnungen entspricht dem der Holzschnitte in der Biblia pauperum. Knappe, sehr beherrscht geführte Linien lassen die Figuren ein wenig steif erscheinen. So entsteht bei der Verspottung fast der Eindruck, als würden die beiden mit Rohrstangen bewehrten Schergen beim Schlagen innehalten und in ihrer Bewegung verharren. Die äußerst rationelle Zeichenweise gerade dieses Blattes läßt den Verdacht aufkommen, es könnte gepaußt worden sein: So geht die Konturlinie vom rechten Bein des rechten Schergen nach oben hin in das Gewand Christi über, ohne jedoch an dessen Körper wieder anzuschließen. Entweder wurden Striche ausgelassen (etwa des Rockes) oder das Blatt verrutschte beim Kopieren. Charakteristisch für den Zeichner ist das von ihm angewandte graphische Kürzel für Augen, die recht glaubhaft einen lebendigen Blick evozieren (ein kleiner, parallel ausgerichteter Punkt für die Pupille, darauf ein sanft geschwungener Bogen, der das Oberlid markiert).

Über die Biblia-pauperum-Fragmente ergeben sich Bezüge zu anderen Ausgaben dieses Textes, die für die Datierungsfrage aufschlußreich sind: Der Holzschnitt »Elias vor Isabel«

(7^r) kehrt im Heidelberger chiroxylographischen Blockbuch der Biblia pauperum wieder (Heidelberg, Cod. Pal. germ. 438, 121^r; vgl. WERNER [1994] S. 7, 26–29, 51); über die seltene Lesung Dt 11,6 (8^v) und die Federzeichnung »Der Bräutigam des Hohenliedes krönt die Braut« (9^v) läßt sich ein Zusammenhang zur 40-blättrigen niederländischen Blockbuch-Edition herstellen (Blatt .v.; zur Datierung vgl. STEVENSON [1991] S. 248 f. sowie PALMER [1993] S. 144 f.). Das auf den Berliner Blättern vorhandene Wasserzeichen (7^r, 8^v) wurde noch nicht untersucht.

Bildthemen: Ungewöhnlich ist das Ausstrecken der Glieder Christi bei aufgerichtetem Kreuz – zumal die Kreuzaufrichtung im 52. Artikel noch folgt.

Farben: unkoloriert. Zwei verschiedene Tinten: auf 405–3^r schwarze, auf 405–5^r braune (heute verblaßt; auch bei den Zeichnungen in der Biblia pauperum verwandt).

Literatur: BECKER/BRANDIS (1993) S. 266, 268 f., Abb. 8 (7^r); SCHMIDT (1998) S. 81, 87, Anm. 123, Abb. 27 (6^v+7^r).

Abb. 19: 2^v+3^r.

43.1.24. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Hdschr. 406

Um 1470–1480. Augsburg? (BECKER/BRANDIS [1993]: Schwaben).

1970 im Besitz des Colorado College, Colorado Springs. 1993 mit der Sammlung Dr. Jörn Günther, Hamburg, erworben (MS 25).

Inhalt: Gebetbuchfragment?

- 1^r–2^r Gebet zu Märtyrern allgemein, Anfang fehlt [...] *sunden helff vns verdienen vnd ablegen die ewige pin in anfechtung vnd widerwartikait ...*
- 2^r Federzeichnung: Vier Heilige im Halbkreis, die linke Figur größtenteils abgeschnitten, jedoch durch Buch und Handschuh als Bischof zu rekonstruieren, der seinen Stab einem ihm gegenüberstehenden, jugendlichen Bischof überreicht; hinter den beiden eine vornehm gekleidete Frau, die ihre rechte Hand zum Redegestus erhoben hat, neben ihr ein Kaiser
- 2^v Gebet zu Beichtigern und Bekennern allgemein, rechts beschnitten, Schluß fehlt *von den bichtnigern Min gebet sprich [...] uch ir heiligen [...] off sant martin vnd [...] sant ölrich vnd felix [...] der glichen O prieste[...] bekennen Cristenlich[...] ens Sant Sebolt ka[...] hainrich oswalt ...*

I. Pergament, zwei Blätter (Einbandmakulatur), 134–136 × 72–92 mm. Bastarda (Augsburger Art), eine Hand, einspaltig, 15–16 Zeilen, Rubriken, rote Strichel, Unterstreichungen, eine zweizeilige rote Lombarde (2^r).

Mundart: oberdeutsch.

II. Eine Federzeichnung (2^r).

Format und Anordnung: Unterhalb von zwei Schriftzeilen plaziert, 80 × 45 mm (links beschnitten, ursprünglich vielleicht 60 mm breit).

Bildaufbau und -ausführung: Die sorgfältig ausgeführte Zeichnung erinnert stark an Augsburger Holzschnitte der Inkunabelzeit, insbesondere an Illustrationen in Drucken Günther Zainers. In den feinen, bedächtig gezogenen Linien und Schraffuren, den weich ausgearbeiteten Gesichtszügen (kleine Kinngrubchen) unterscheidet sie sich jedoch qualitativ deutlich vom Gros der Druckillustrationen, in denen sich die Züge durch ökonomische Arbeitsweise unweigerlich verhärten und verflachen. Die offensichtliche Nähe zu diesem Medium läßt aber an einen Reißer als Verantwortlichen für die Zeichnung denken.

Bildthemen: Möglicherweise ist beim Gebet zu den Bekennern eine Szene aus der Ulrichslegende dargestellt: Mit Fürsprache der Kaiserin Adelheid empfahl Bischof Ulrich von Augsburg an seinem Lebensende Otto dem Großen seinen Neffen Adalbert als Nachfolger (vgl. HAUPT [1955] S. 81 f.). Gegen diese Deutung spricht allerdings der Umstand, daß »Adalbert« (der noch vor Ulrich starb) hier ungerechtfertigterweise einen Nimbus erhalten hätte. Im Text sind die Namen Martin, Ulrich, Felix und Sebald unterstrichen, erwähnt werden außerdem Kaiser Heinrich und Oswald (der im übrigen kein Confessor, sondern ein Märtyrer ist). Mit dem Bamberger Bistumspatron Heinrich und dem Nürnberger Lokalheiligen Sebald gelangt zudem die fränkische Diözese stärker ins Blickfeld.

Farben: Schwarze Tinte. Sorgfältig koloriert mit Grün, Gelb, Rot (abgerieben), grellem Orange, Braun.

Literatur: KÖNIG (1999) 1 Seite. – LANSBURGH (1970b) S. 342, Abb. 7 (2^r); BECKER/BRANDIS (1993) S. 270.

Abb. 45: 2^r.

- 43.1.25.** Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Hdschr. 407 (vier Blätter); ehem. London, Maggs Bros., Januar 1988, Nr. 19–22 (vier Blätter); ehem. Paris, Galerie Georges Petit, 10./11.5.1926, Nr. 49 (zwei Blätter)

Um 1480 (Christie's 1987), 1500. Gent oder Brügge.

Für einen österreichischen Auftraggeber? (407–2^r). Die vier Berliner und die vier ehem. Londoner Blätter stammen aus der Sammlung Carlo Prayer (1826–1900), Mailand (LUGT [1921–1956] Nr. 2044). Die Berliner Blätter gelangten 1993 mit der Sammlung Dr. Jörn Günther, Hamburg, in die Staatsbibliothek (MS 26). Die 1988 in London angebotenen Fragmente waren als Teil der Sammlung Juan und Felix Bernasconi ein Jahr zuvor auf dem Markt aufgetaucht. Die beiden 1926 in Paris versteigerten Blätter gehörten zur Sammlung des Pariser Industriellen Jacques Auguste Boussac (vgl. LUGT [1921–1956] Nr. 729^b).

Inhalt: Fragment eines Stunden- oder Gebetbuches

- | | |
|--|---|
| | Tagzeitengedicht |
| 407-1 ^r -407-1 ^v | Vesper aus einem Tagzeitengedicht zur Passion (Versübersetzung des Hymnus ›Patris sapientia‹, deutsch) 1 ^r <i>zu vesperzeit: ad vs Ce vesperzeit ab dem [1^r] kreuz genomen ward ih̄s krist der vill zart ...</i> Im Anschluß Gebet aus einem Zyklus von 38 Ermahnungen zum Leben und Leiden Christi <i>Ain anders. Ich erman dich vnd danckh dir vil lieber herr ih̄s krist. Als du an dem osterleichen tag froleich erstuendts von dem tod: vnd marie Magdalena: vnd deinen lieben iungern ...</i> (vgl. Nr. 43.1.132., 60 ^r -60 ^v) |
| 407-1 ^r | Miniatur: Beweinung (Vesper) |
| Nr. 20 ^r | Elf Zeilen Text (Schluß der Vesper?) |
| Nr. 20 ^v | Miniatur: Grablegung (Komplet?) |
| | Mariengebete |
| 407-2 ^r -407-3 ^v | Mariengebete (Ablaßgebete von Papst Innozenz VI. für Herzog Albrecht II. von Österreich [1298–1358]) 2 ^r <i>dits gepet ist von venedig gen wienn gesandt worden herczog albrechten zu ainer schaukebung</i> (vgl. Nr. 43.1.9., 133 ^v -135 ^r , 43.1.192., 149 ^r -150 ^r , Wien, Cod. Ser. nov. 39035, 154 ^v -157 ^r) 2 ^v <i>O Du almechtigiste kaiserin aller wirdikait. O du edle iunffraw aller miltikait. O du hoch geborne kunigin aller guttikait ...</i> |
| 407-2 ^v | Miniatur: Einer der Hl. Drei Könige ist vor Maria und dem Jesuskind auf die Knie gesunken und bietet seine Gabe dar |
| 407-3 ^r | Miniatur: Die beiden anderen Könige treten zögernd näher |
| | Heiligensuffragien: Johannes d. Ev., Georg, Antonius, Barbara |
| Nr. 49-1 ^r | Mehrere Zeilen Text |
| Nr. 49-1 ^v | Miniatur: Johannes auf Patmos
<i>Von sand Johans ewangelista antiffon.</i> |

Nr. 19'	leer
Nr. 19'	Miniatur: Georg vor der Madonna kniend <i>Item dits Hernach geschriben gepet ist ain antiffon von sannd Jorgen</i> <i>Dits ist ain gestuere Martrer sand ior- [4'] ge er vorcht mit der richter</i> <i>troen. Er suecht auch nicht die er diser welt ...</i>
407-4 ^r -407-4 ^r	
407-4 ^r	Miniatur: Georg im Kampf mit dem Drachen
Nr. 49-2 ^r	Mehrere Zeilen Text
Nr. 49-2 ^r	<i>furst sol wegen. Durch xpm vnsern herren. Amen.</i> Miniatur: Versuchung des hl. Antonius <i>Von sand Anthonie antif.</i>
Nr. 22'	Zehn Zeilen Text
Nr. 22'	Miniatur: Martyrium der hl. Barbara Eine Zeile Text
Nr. 21'	Miniatur: Barbara Zwei Zeilen Text
Nr. 21'	13 Zeilen Text

I. Pergament, zehn Einzelblätter, 127–131 × 88–91 mm, die Berliner Blätter umgibt ein 6 mm breiter Rahmen aus schwarzem Buntpapier, Rotunda, eine Hand, einspaltig, 13 Zeilen, Rubriken, gelbe Strichel. KÖNIG (1999) gebraucht eine andere Zählung bei den Berliner Blättern: 1^r = 4^r, 1^v = 4^v, 2^r = 3^v, 2^v = 3^r, 3^r = 1^v, 3^v = 1^r, 4^r = 2^v, 4^v = 2^r.

Mundart: bairisch.

II. Zehn Miniaturen, umgeben von vierseitigen Gent-Brügger Streublumenbordüren (407-1^r, Nr. 20^v, 407-2^v, 407-3^r, Nr. 49-1^v, Nr. 19^v, 407-4^r, Nr. 49-2^v, Nr. 22^v, Nr. 21^r), in vier Bordüren leeres Wappenschild mit Helm darüber (Nr. 20^v, Nr. 19^v, Nr. 49-2^v, Nr. 22^v [zwei]). Ein- bis zweizeilige Buchmalerialinitialen (so auf 407-1^r, 407-1^v, 407-2^v, 407-4^r, 407-4^v, Nr. 21^r).

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Miniatur (Nr. 20^v), 90 × 54 mm, acht mit ein bis drei Zeilen Text darunter (407-1^r, 407-2^v, 407-3^r, Nr. 49-1^v, Nr. 19^v, 407-4^r, Nr. 22^v, Nr. 21^r), 70–80 × 54–55 mm, eine mit zwei Zeilen Text darunter und einer darüber (Nr. 49-2^v), ca. 58 × 54 mm. Bis auf die letzte alle mit Rundbogenabschluß oben. Sollte die obige Rekonstruktion richtig sein, stünden sich beim Mariengebet und bei zwei der Heiligensuffragien jeweils zwei Miniaturen gegenüber (407-2^v+407-3^r; Nr. 19^v+407-4^r; Nr. 22^v+Nr. 21^r). Solch einen Aufbau kennt man aus einigen besonders reich illustrierten Gebetbüchern, z. B. dem Stundenbuch von Maria von Burgund und Kaiser Maximilian I. (Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 12), wo das Marienoffizium mit einem Passions- und Kindheits-Zyklus ausgestattet worden ist (verso Voll-, recto Kopfminiatur); der Meister Jakobs IV. von Schottland (Gerard Horenbout?) verdop-

pelte dagegen in einem Stundenbuch die Passionsszenen zum Kreuzoffizium auf 14 Darstellungen (London, Add. 35313, 18^v-31^r; vgl. KREN [1983] S. 63-68). Der Wechsel von recto- und verso-Seiten bei den Miniaturen zum Tagzeitengedicht (407-1^r, Nr. 20^v) läßt darauf schließen, daß sich auch hier einmal zu Beginn einer Hore zwei Passionsszenen gegenübergestanden haben. In einem weiteren Schritt spiegelte der Meister Jakobs IV. von Schottland das Layout der rechten Miniatur-Seite auf der linken Seite, so daß ihm zwei gleich große Bild- und Textfelder zur Verfügung standen, die – wie hier beim Mariengebet (407-2^v+407-3^r) – es ihm ermöglichten, eine Szene auf zwei Seiten zu verteilen (Los Angeles, Getty Museum, Ms. Ludwig IX 18, 39^v+40^r: Anbetung des Lammes; vgl. PLOTZKE [1982] S. 256-285; BRINKMANN [1997] S. 325-329).

Bildaufbau und -ausführung: Zwischen Bordüre und Miniatur- und Textfeld klafft eine Lücke, in der eine Umrahmung mit Flechtwerkornamentik an den Ecken und in den Mitten der Geraden mit brauner Feder vorgezeichnet ist, die in einem etwa zwei Jahrzehnte zuvor entstandenen Brüsseler Stundenbuch in ausgeführtem Zustand zu betrachten ist (Bibliothèque Royale, ms. IV 542; vgl. DOGAER [1976] S. 33-44; MARROW [1991] S. 62 f., Abb. 51, 54, 57). Es ist nicht recht nachvollziehbar, warum dieser Dekor, der offensichtlich verworfen wurde, dennoch durchgehend sichtbar belassen worden ist. Die qualitativ hochwertigen trompe-l'œil-Bordüren sind denen in der Brüsseler Handschrift durchaus vergleichbar (obgleich dort mehrheitlich noch Akanthusbordüren begegnen). Die Miniaturen hingegen, die zusammen mit den Blattwerkinitialen und der gewählten Schriftform modernere Züge zeigen, fallen deutlich hinter den Bordürenschnuck zurück. Bordüren und vorgezeichnetes Flechtband sind vielleicht in einer ersten Arbeitsetappe entstanden, als für die Miniaturen noch ein Bildfeld mit eingezogenem Rundbogenabschluß vorgesehen war (407-3^r, 407-4^v). Die Arbeit blieb möglicherweise unvollendet liegen, um erst später von einem anderen Buchmaler wieder aufgenommen zu werden, der mit dem ursprünglichen Schema nicht vertraut war oder dieses angesichts eines veränderten Zeitgeschmacks nicht mehr als adäquat empfand. In den Bildern herrscht eine gewisse Ödnis vor, zum einen bedingt durch kompositionelle Spannungslosigkeit, zum anderen durch nachlässige Zeichnung und stumpfe Farbgebung: Sie wirken zum Teil, als fehle die oberste Farbschicht, als seien sie nur grundiert und mit einer grobmaschigen Schraffur versehen, die noch nicht durch feine Farbübergänge gemildert und mit Glanzlichtern aufgehell ist. Möglicherweise sind sie aber durch Wasserschaden beeinträchtigt und später retuschiert (407-1^r, 407-2^v). Temperament versprüht nur Blatt 407-4^r, wo sich der hl. Georg auf seinem Pferd feurig in den Kampf mit dem Drachen stürzt. Die leeren Wappenfel-

der und einige unausgemalte Partien in den Hintergründen (407–2^v, Nr. 49–1^r, Nr. 49–2^v) dokumentieren, daß die Handschrift nie vollendet wurde. Mundart und Textauswahl deuten darauf hin, daß das Gebetbuch für einen süddeutschen, möglicherweise österreichischen Besteller vorgesehen war; diese besonderen Eigenheiten machen es unwahrscheinlich, in den Fragmenten Übungsblätter zu erblicken, die die Werkstatt nie verlassen haben. Arbeiten aus hochkarätigen Gent-Brügger Ateliers für Auftraggeber, die deutschsprachige Gebetstexte wünschten, sind mehrfach erhalten (vgl. Nr. 43.1.118., 43.1.107., 43.1.108., 43.1.156., 43.1.166., 43.1.191., 43.1.194.). Die in den Londoner Verkaufskatalogen von 1987 und 1988 vorgenommene Zuschreibung an den Meister des älteren Gebetbuchs Kaiser Maximilians I. bzw. an dessen Umkreis ist aufgrund des eklatanten Qualitätsunterschiedes jedoch zu hoch gegriffen (zumal offenbar auch kein Vorlagenmaterial aus diesem Kreis rezipiert worden ist).

Bildthemen: Sollte jede Hore des Tagzeitengedichts mit zwei Miniaturen eingesetzt haben, wäre vor der Beweinung eine Kreuzabnahme, nach der Grablegung das Schließen des Grabs denkbar. Die ungewöhnliche Doppelpräsenz zweier Heiliger (Nr. 22^v+Nr. 21^r; Nr. 19^v+407–4^r) könnte aus dem Wunsch heraus resultieren, das Layout-Konzept der Doppelseiten konsequent fortzuführen. Erstaunlicherweise hat man beim Verteilen von einer Szene auf zwei Miniaturfelder (407–2^v+407–3^r) auf durchgehenden Hintergrund keinen Wert gelegt.

Farben: Rot, Blau, Grün, Ocker, Grau, Braun, Rosa, Gelb, Türkis, Hellblau, Weiß, Schwarz, Pinselgold. Stellenweise Farbabplatzungen (z. B. 407–1^r Kentaur in der Bordüre, 407–4^r Drache, 407–1^r, 407–4^v Initialen) und Farbabrieb (deutlich beim Rot zweier Mäntel [407–1^r, 407–3^r], dem blauen Fond einer Bordüre [407–1^r] oder dem Braun der Leiste auf 407–4^r), wohl durch Wasserschaden verursacht. Schriftseiten ausgebleicht, teilweise durch Tintenfraß gefährdet (407–3, 407–4).

Literatur: KÖNIG (1999) 2 Seiten. – Galerie Georges Petit, Paris, 10./11.5.1926: Sammlung J. Boussac, Nr. 49, Taf. 6 (1^r, 2^v); Christie's, London, 24.6.1987: The Bernasconi Collection, S. 21, Nr. 249, Abb. von Nr. 19^v; Maggs Bros. Ltd., London, January 1988. European Bulletin No. 14: Illuminated Miniatures, Manuscripts and Single Leaves, Nr. 19–22, S. 25–27, Farbabb. S. 24 (Nr. 19^v, 20^v); BECKER/BRANDIS (1993) S. 270, Farbabb. 9/10 (407–2^v, 407–3^r).

Abb. 7: 407–4^r.

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
Ms. germ. quart. 418 siehe Nr. 43.1.90. Kraków, Biblioteka
Jagiellońska

43.1.26. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
Ms. germ. oct. 451

Nach 1478 (vgl. 263; ACHTEN [1987] datiert aufgrund der Wasserzeichen um 1470–1475). Köln (2^r *De dirde weche na paischen is alwege banuaste in dem gestichte van collen*).

Kölner Kartause St. Barbara (12^r 6.10. Brono nachgetragen – 1514 kanonisiert; nach DEGERING [1914] und MARKS [1974] Einträge im vorderen Innenspiegel *op Dye kart [...] / viij c / xxij Dvsynt* [rote Tinte] / *Broder Adam* [braune Tinte] als »Exlibris« der Laienbrüder zu verstehen). Auf 1^r nennt sich ein *yan benschvollech*. Auf 1^v zwei Zeilen weggeschabt. Laut DEGERING (1914) um 1815 im Besitz des Kölner Antiquariats Lempertz (Bleistiftsignatur *Kl. N° 17* im vorderen Innenspiegel; eingeklebter Zettel mit der Nr. 119 im hinteren Innenspiegel). Als Nr. 115 (bedrucktes Papierschild auf dem Buchrücken) in der Sammlung des Darmstädter Theologen Leander van Ess (1772–1847). 1824 an Sir Thomas Phillipp (1792–1872) verkauft und dort unter der Nr. 500 geführt (bedrucktes Papierschild auf dem Buchrücken; 1^r Exlibris *Sir T.P. Middle Hill 500*). 1911 von der Königlichen Bibliothek erworben.

Inhalt: Gebetbuch, mit Elementen eines Stundenbuchs

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1 ^r | Eintrag: <i>Jtem ych yan benschvollech xiiij</i> |
| 1 ^v | leer |
| 2 ^r –2 ^v | Angaben zu den Quatemberfasten, zum Bannfasten, den Festen Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam und dem Adventsanfang |
| 3 ^r –14 ^v | Kalender der Diözese Köln. Nachtrag: 6.10. <i>Brono</i> (rot), 7.10. <i>zeyerus</i> [?] <i>mer-teler</i> (Sergius?) |
| 15 ^r –16 ^v | leer |
| 17 ^r –20 ^v | »Pater noster«, deutsch, »Ave Maria«, deutsch, »Credo«, deutsch (auf die Apostel verteilt). Drei Paternoster und Ave maria, ein Miserere, gefolgt von Versikel und Kollekte zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit (während des Weihwassersprengens am Sonntag). »Confiteor«, deutsch |
| 20 ^r –26 ^v | Gebet zur Hl. Dreifaltigkeit, das Maria <i>dem hilgen vader sent Au[gu]stynus</i> offenbart hat <i>Geloefft ind gebenedijt ind geeirt systu eynich natur ...</i> |
| 26 ^r –26 ^v | Gebet zur Hl. Dreifaltigkeit, mit Ablaß <i>Der abre hillichster ind vngedeilter dryueldicheit ...</i> |
| 26 ^r –28 ^v | Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1–14), mit Vers und Kollekte |
| 28 ^r –29 ^v | Zwei Segen, ersterer von <i>sent Augustynus des hilgen leires ind bischoffs</i> |

- 29^v-30^v Gebet zum Glockenläuten *Dyt is eyn tzeichen des hemelschen konynecks ...*
- 30^v-60^v Heinrich Seuse, Offizium zur Ewigen Weisheit, in der Übersetzung von Geert Grootte. Vorweg Prolog (VAN WIJK [1940] S. 92-112)
- 30^v Miniatur: Lamm trinkt aus der Seitenwunde des mit allen Wundmalen versehenen Christkinds. Banderole beschriftet *nu rast ind voede jnd verbiiff yn mich dyn gemode*
- 60^v-63^v 25 Artikel zur Geburt Christi *O billich mecher dey mynschlichen gesleichte wir eren die ynsprechlicheit dynre kyntheit ...*
- 63^v-65^v Gebet zu Christus in der Krippe *Byss gegroit o du gebenedide kyntgin ...*, Gebet zu Maria bei der Krippe *Got groitze dich maria bilge moder xpi ...*, Gebet zu Joseph *Gegroit sistu o alre selichste erwerdige vrunt godes ...* (ähnliche Trias in Nr. 43.1.84., 167^v-171^v)
- 66^v-66^v leer
- 67^v-77^v Tagzeiten zur Passion (Hymnus ›Patris sapientia‹, deutsch), in der Übersetzung von Geert Grootte (VAN WIJK [1940] S. 87-91; erweitert um eine zweite Kollekte, vgl. Nr. 43.1.41., 172^v-245^v; Nr. 43.1.84., 74^v-84^v). Im Anschluß zwei Dankgebete an Gottvater und Sohn
- 78^v-88^v Offizium vom Hl. Sakrament, angeblich 1349 von Papst Benedikt ([XII.]? - starb 1342) verfaßt und mit Ablass versehen
- 88^v-89^v Hymnus ›Pange lingua‹, deutsch
- 90^v-110^v Offizium von der Auferstehung Christi *O bilge dach ind eirlich bys gegroit ewelichen ...*
- 111^v-129^v Offizium vom Hl. Geist, in der Übersetzung von Geert Grootte (VAN WIJK [1940] S. 71-86)
- 129^v-129^v Sequenz ›Veni sancte spiritus‹, deutsch
- 130^v-163^v Gebete zur Messe *O here ihu xpe jch bidden dich dattu mich infengen wils ...*, 130^v *O ewiger glantz des vederlichen hertzen ihu xpi sych neit an myne boishheit ...*, ab 141^v Gebete zum Hl. Sakrament, 146^v Antlitz Christi, 148^v Hl. Kreuz, 150^v zu den Wunden Christi, 151^v während des Weihwassersprengens, 152^v 14 Kommuniongebete
- 164^v-165^v leer
- 165^v-167^v Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentum‹, deutsch (siebenteilig), mit Ablass
- 165^v Miniatur: Gregoriusmesse
- 167^v-178^v 15 Paternoster zum Leiden Christi, mit Ablass *Ich dancken dir lieue here ihus xpus des anxtes den du hattes in deme garden an dem berge ...*, Schlußgebet (s. Nr. 43.1.88., 154^v-157^v; 43.1.175., 1^v-11^v)
- 178^v-179^v Fünf Paternoster zu den Wunden Christi *Ich bidden dich lieue here ihu xpi durch de ere der wonden ...*
- 179^v-180^v Gebet zu den fünf Wunden Christi *O jr leuendige spryngende fonteynen ...*
- 180^v-184^v Drei Paternoster zu drei Seufzern Christi bei seiner Kreuzigung, je ein Paternoster zum Brechen seiner Augen, Glieder, seines Herzens, drei Paternoster zu drei Freuden der Erlösung, mit Ablass
- 184^v-185^v Ablassgebet, Papst Bonifatius zugeschrieben *Gegroit systu goederteir en here ihus xpus du de van gebode dyn vaders ouermitz dynen alren schentlichsten doit ...*

- 185^v-186^r Freitagsgebet, mit Ablass *O lieue here ihus xpus ich bidden dich durch die mynne die du baddes zo allem mynschlichen kunne ...*
- 186^r-187^v Stoßgebet zum Leiden Christi, mit Ablass *O martel grois o wonden deyff ...* (KLAPPER [1935] Nr. 105 erweitert)
- 187^v-188^r ›Anima Christi‹, deutsch, mit Ablass, Papst Johannes XXII. zugeschrieben
- 188^r-189^v Tägliches Gebet *O here vader du hais mit dynre hilger bloitssturtzungen int-bunden die bende mynre sunden ...*
- 189^v Bußgebet *O here ihu xpe ich werpen die groissheit mynre sunden in de bitterheit dynre pynen ...*
- 190^r-211^r Sieben Bußpsalmen mit Litanei, Fürbitten und Kollekten
- 211^r-219^v Seelengebete, zuerst das *gulden gebet. O jntforttende inde verschreckliche got den die engele zertforten ...*
- 219^v-225^r Katechismus: ›Zehn Gebote‹, ›Zwölf Räte‹, ›Acht Seligkeiten‹, ›Neun fremde Sünden‹, ›Vier rufende Sünden‹, ›Sechs Sünden wider den Hl. Geist‹, ›Sieben Todsünden‹, ›Sieben Gaben des Hl. Geistes‹, ›Sieben Werke der Barmherzigkeit‹, ›Sieben Sakramente‹
- 226^r-227^v leer
- 227^v-246^r ›Goldene Tagzeiten Mariens‹, [Papst] Gregorius zugeschrieben *Maria ionf-frauwe intfanck de groisse de dir van deme heren ouermütz den engel gesant is ...* (s. Nr. 43.1.39., 2^v-18^r; 43.1.74., 55^v-70^r)
- 227^v Holzschnitt: Strahlenkranzmadonna
- 246^r-262^v ›Sieben Psalmen Mariens‹, St. Bernhard zugeschrieben *O vrouwe in wil neit gebengen mich berspelt tzo werden in der grymicheit gotz ...*, mit Marienlitanei, Fürbitten, Kollekten
- 262^v leer
- 263^v-269^v Dominikus von Preußen, ›Rosenkranz‹ (50 Klauseln), mit Ablass von Papst Sixtus IV. [verliehen am 30.5.1478] und vom päpstlichen Legaten für das Reich, Alexander, Bischof von Forlì [verliehen am 10.3.1476], im Anschluß ›Salve regina‹, deutsch, und weiteres Mariengebet mit Kollekte
- 269^v-271^v ›Sieben irdische Freuden Mariens‹ (Darstellungs-Typus)
- 272^v-273^v ›Sieben himmlische Freuden Mariens‹ (Plenitudo-Fassung), im Anschluß Vision des Thomas von Canterbury
- 273^v-278^r Tagzeiten vom Mitleiden Mariens *Maria maget bouen allen in billicheit vmb dat enxstliche verschrecken da dyn hertze van beuede ...*
- 278^r-280^r Papst Clemens VI., ›Tagzeiten vom Mitleiden Mariens‹ (Hymnus ›Matutino tempore‹, deutsch), mit Schlußkollekte *O Maria alre goederteirenste moder dese getzide offeren ich gode ...*
- 280^r-285^r Fünf Betrübnisse Mariens *Grotzice dich cynyge rosenblome ...* (Simeons Prophezeihung, Suche nach dem Zwölfjährigen, Gefangennahme, Kreuzigung, Beweinung)
- 281^r Holzschnitt: Pietà mit Johannes unter dem Kreuz
- 281^r leer
- 285^r-286^r ›Auslegung der fünf Buchstaben des Namens Maria‹
- 286^r-287^v Zwölf Ehren Mariens *Gegroit sijstu maria cyne cynige dochter des ewigen vaters ...*
- 287^v-289^v ›St. Bernhards Mariengruß‹ *O vrouwe der glorien, conynckynne der vrouden, fonteyne der goederteirenheit ...*

288 ^v	leer
288 ^v -295 ^r	Heiligengebete: Anna, Schutzengel, alle Engel, Johannes d. Ev. (als Patron angerufen), Katharina, Barbara, Christina, alle Heiligen
288 ^v	Miniatur: Anna selbdritt
295 ^v -298 ^r	Sieben kurze Betrachtungen zu den Tagzeiten der Passion <i>Tzo metten zijt betraachte ...</i>
298 ^v -300 ^v	15 Gaben für den Menschen, der sich andächtig in das Leben und Leiden Christi versenkt
300 ^v	leer

I. Papier, Bilder auf Pergament (30^v [aufgeklebt], 165, 227, 281, 288), 300 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, 120 × 88 mm. Lagenformel: IV⁷ (Innenspiegel), IV¹⁵, VII²⁹, 3 VI⁶⁵, VI+1-177 (+/- vor 67), VI⁸⁹, VII-1¹⁰² (vor 90), VII¹¹⁶, VI¹²⁸, VII-1¹⁴¹ (nach 141), VI-2¹⁵¹ (vor 145, 148), VI¹⁶⁵, VII+1-177 (+ 165, - vor 166), 4 VI²²⁵, VI+1²³⁸ (+227), 3 VI²⁷⁴, VI+1²⁸⁷ (+281), 1²⁸⁸, VI³⁰⁰. Gepflegte Bastarda, eine Hand, einspaltig, 15-16 Zeilen, rote Strichel, Unterstreichungen, Rubriken, Caputzeichen, ein- bis zweizeilige rote Lombarden, zwei- bis dreizeilige rote Lombarden mit ausgespartem Ornament. Ablaßangaben von einer Hand des 18. (?) Jahrhunderts überschrieben (20^v, 26^v, 78^v, 81^v, 83^v, 84^v, 86^v, 144^v, 146^v-147^v, 166^v, 167^v-168^v, 182^v, 183^v-184^v, 185^v, 187^v, 211^v, 217^v-218^v, 228^v, 246^v, 263^v, 278^v-278^v, 280^v, 287^v). Blattweiser an 30, 51 (Non), ehem. 60, ehem. 90, 145, ehem. 165, 178, 185, ehem. 205 (Litanei), 211, 217, 244 (Komplet), 262, 267 (Salve regina-), 271, 278, 281, 288, 293 (Barbara oder Christina), 298. Mundart: ripuarisch-kölnisch (DEGERING [1925-1932]: niederrheinisch).

II. Drei Miniaturen (30^v, 165^v, 288^v), zwei Holzschnitte (227^v, 281^v). Ein weiterer Holzschnitt vor Blatt 67 verloren (Pergamentfals mit Farbresten erhalten). Auf vier herausgeschnittenen Papierblättern (vor Blatt 90, 142, 145, 148) waren wohl ebenfalls Bilder eingeklebt. Eine gemalte vierseitige Bordüre (165^v), zwei gedruckte vierseitige Bordüren (identisch: 227^v, 281^v). Alle drei Miniaturen von verschiedenen Händen.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 30^v 90 × 64 mm, 165^v 52 × 37 mm (mit Bordüre 80 × 57 mm), 288^v 95 × 65 mm, und Holzschnitte 63 × 38 mm (mit Bordüre 100 × 75 mm). Die Bilder wurden auf leere Lagenblätter geklebt (30^v, ehem. vor 90, vor 142, vor 145, vor 148) oder als Einzelblätter in die bereits fertig geschriebenen Lagen eingelegt (ehem. vor 67, Blatt 165, 227, 281, 288). Vier stehen bzw. standen zu Beginn von Offizien oder Tagzeiten (30^v, ehem. vor 67 und vor 90, 227^v), drei leiteten vom Meßteil zu den Kommuniongebeten über (ehem. vor 142, 145, 148), eines geht dem Passionsgebet

Gregors d. Gr. voraus (165^v); das Bild zum Mariengebete steht inmitten des Textes (281^r), das zum Annengebete zu Anfang desselben (288^v).

Bildaufbau und -ausführung: Bei den Miniaturen handelt es sich um disparate Arbeiten ohne besonderen künstlerischen Anspruch. Die Miniatur auf 30^v erinnert nicht nur stilistisch, sondern auch von ihrem mystischen Gehalt her an süddeutsche Nonnenarbeiten. Die Gregoriusmesse (165^v) paßt aufgrund der ökonomischen Arbeitsweise und des Kolorits zu den beiden Holzschnitten; diese hat man bislang auch für Miniaturen gehalten (227^v, 281^v). Da das fetthaltige Pergament die Farbe partiell abgestoßen hat, mußten einige Linien mit der Feder nachgezogen werden (Gesichter, Umrandung der Bordüren), so daß sie in der Tat nicht leicht von Miniaturen zu unterscheiden sind. Anhand der schwarzen Druckerfarbe sind sie jedoch kenntlich (bei den Miniaturen wurde braune Tinte verwandt).

Ähnliche Blätter haben sich erhalten in einem Stundenbuch aus dem Kölner Augustinerkloster (Darmstadt, Landesbibliothek, Hs. 1935: Papierhandschrift mit zwei eingeklebten Holzschnitten auf Pergament, um 1520. 123^v Jüngstes Gericht mit Maria und Johannes, 220^v Dorothea, mit identischer Bordüre), einem Gebetbuch aus Zwolle (Leiden, Bibliothek der Rijksuniversiteit, Letterk. 322: Pergamenthandschrift mit vier eingeklebten Holzschnitten, vgl. WIERDA [1995] S. 72, nicht Miniaturen wie noch bei LIEFTINCK [1948] S. 154 angegeben. 2. Hälfte 15. Jahrhundert. 2^v Kreuzigung mit Maria und Johannes, 178^v Mondsichelmadonna, 36^v und 116^v fünf Wunden Christi [identisch]), einem niederdeutschen Gebetbuch (Berlin, Ms. germ. oct. 650: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. 189^v Holzschnitt mit Martyrium des hl. Sebastian; eingebundenes Pergamentblatt), einem süddeutschen Gebetbuch (New York, Columbia University, X264.1/G26: Papierhandschrift, 2. Hälfte 15. Jahrhundert. 154^v eingebundenes Pergamentblatt mit Jüngstem Gericht), einem Breviarium romanum der Diözese Utrecht (Wien, Cod. Ser. nov. 12877: Pergamenthandschrift mit eingeklebtem Holzschnitt [?], 1474 datiert. 202^v Pfingsten), einem Missale aus der Hamburger Katharinenkirche (Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. Cath. 4: Pergamenthandschrift, um 1470–1480. 5^v Kreuzigung mit Maria und Johannes eingeklebt, vgl. Goldgrund und Himmelslicht [1999] S. 280f., Kat. Nr. 59). Ein auf Pergament abgezogener Holzschnitt mit der hl. Katharina (Berlin, Kupferstichkabinett, Inv.-Nr. 227–1. SCHREIBER 1332, Abb. TIB Bd. 164, S. 414) gehört ebenfalls in diesen Kontext.

Die Anna selbdritt (288^v) könnte nach einer graphischen Vorlage gepaust worden sein.

Bildthemen: Nach ACHTEN (1991a) ist auf 30^v die singuläre Szene »Christus öffnet sein Herz dem als Lamm dargestellten Discipulus« wiedergegeben. Vor Blatt 67 befand sich wohl eine Kreuzigung. Weiter zu ergänzen wären vor 90 Auferstehung, vor 142 Monstranz bzw. Christus in der Kelter oder Blut-Christi-Brunnen?, vor 145 Kommunionempfang?, vor 148 Vera icon. Nach DEGERING (1914) ist nur vor Blatt 67 ein Bild verloren.

Farben: Kräftige Grundfarben. Miniaturen: Blau, Rot, Rotbraun, Braun, Deckweiß, Orange, Gelb, Grün, Blattgold, Silber. Holzschnitte: Blau, Orange, Grün, Braun, Rot, Gelb, Schwarz, Weiß, Blattgold, Silber. Holzschnittbordüren identisch koloriert.

Literatur: DEGERING (1925–1932) Bd. III, S. 148–150; WEGENER (1928) S. 165 f., Abb. 155 (281^r). – VAN ESS (1823) S. 21, Nr. 115; PRIEBSCHE (1896–1901) Bd. 1, S. 45, Nr. 43; Sotheby, Wilkinson & Hodge, London, 24.–28.4.1911: Bibliotheca Philippica. Catalogue of a further portion of the classical, historical, topographical, genealogical and other Manuscripts & Autograph Letters of the late Sir Thomas Phillipps, Bart. F. R. S. etc., S. 25, Nr. 138; DEGERING (1914) S. 104–113; LÖFFLER (1923) S. 68, Nr. 37; LIEFTINCK (1948) S. 154, unter Ltk. 322; ACHTEN/KNAUS (1959) S. 264 f., unter Nr. 66; MUNBY (1968) S. 6, Nr. 500; SCHÖNDORF (1967) S. 89, Nr. 17; HOFMANN (1969) S. 161; AXTERS (1970) S. 257; MARKS (1974) Bd. 2, S. 162; PÄCHT/JENNI (1975) Textbd., S. 95, unter Cod. Ser. nov. 12877; HONEMANN (1978) Sp. 687 f.; KESTING (1978) Sp. 1289 f.; PLOTZEK (1982) S. 252; ACHTEN (1987) S. 39, 123 f., Nr. 90; ACHTEN (1991a) S. 138–145, bes. 144, S. 143 Abb. 10 (30^v+31^r); ACHTEN (1991b) S. 147 f., Nr. 4.15, Abb. 30^v; HILG (1992) Sp. 1161, 1165.

Abb. 43: 227^v+228^r.

43.1.27. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. oct. 489

Letztes Viertel 14. Jahrhundert (WEGENER [1928], ACHTEN [1987]), um 1400 (OCHSENBEIN [1988]). Prag (Meister der Paulus-Briefe); Obersachsen, Leipzig? (WEGENER [1928], ACHTEN [1987], OCHSENBEIN [1988]), Brandenburg (STANGE [1934–1961]).

1^r Erstbesitzerin als Adorantin (62^r *ich arme*, 75^r *mir armen*). Nach einer undatierten Teilabschrift von der Hand Wilhelm Grimms (1786–1859) einst im Besitz von Ludwig Achim von Arnim (1781–1831) (Berlin, Ms. germ. quart. 909, 5^{ar}–7^{br}; 7^{br} *Ms. besitzt L. A. von Arnim*). 1901, 1905 im Kunsthandel. 1914 von der Königlichen Bibliothek erworben.

Inhalt: Gebetbuch einer Fürstin?

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 ^v –12 ^v | 24-teiliger Bilderzyklus vom Leben und Leiden Christi |
| 1 ^r | Miniatur: Anna selbdritt mit kniender Stifterin |
| 1 ^v | Miniatur: Verkündigung (vgl. Zittau, Christian-Weise-Bibliothek, Mscr. bibl. sen. Zitt. A VII, 279 ^v) |
| 2 ^r | Miniatur: Geburt Christi (vgl. Zittau, ebd., 22 ^v) |
| 2 ^v | Miniatur: Anbetung der Hl. Drei Könige (seitenverkehrt Zittau, ebd., 31 ^v) |

- 3^r Miniatur: Darbringung im Tempel (vgl. Zittau, ebd., 272^r)
- 3^v Miniatur: Palmsonntag
- 4^r Miniatur: Letztes Abendmahl
- 4^v Miniatur: Gebet am Ölberg
- 5^r Miniatur: Gefangennahme
- 5^v Miniatur: Christus vor Pilatus
- 6^r Miniatur: Geißelung
- 6^v Miniatur: Dornenkrönung
- 7^r Miniatur: Kreuztragung
- 7^v Miniatur: Kreuzannagelung
- 8^r Miniatur: Kreuzigung (vgl. Brno, Státní Vědecká Knihovna, R 398, 100^v)
- 8^v Miniatur: Beweinung
- 9^r Miniatur: Grablegung
- 9^v Miniatur: Christus in der Vorhölle
- 10^r Miniatur: Auferstehung (vgl. Zittau, ebd., 142^r)
- 10^v Miniatur: Himmelfahrt Christi (vgl. Zittau, ebd., 165^r)
- 11^r Miniatur: Pfingsten (vgl. Zittau, ebd., 172^r)
- 11^v Miniatur: Marien Tod (vgl. Zittau, ebd., 319^v)
- 12^r Miniatur: Marienkrönung
- 12^v Miniatur und Bordüre: Schmerzensmann mit Arma Christi
- 13^r–22^v Sequenz ›Ave praeclara maris stella‹, deutsch (LIPPHARDT [1978] Nr. 5)
- 23^r Antiphon ›Regina coeli‹, lateinisch
- 23^v–25^v Zwölf Ehren Mariens verbunden mit zwölf Ave Maria, vorweg Exempel *Ich manen vnd loben maria daz, daz du bist ein eynige dochter des ewigen vatters. Ave maria ...*
- 25^v–30^v 15 Ermahnungen an die Kreuzigung Christi *Barmherziger drost herre ihu xpe ich manen dich des trurigen ganges vnd der sweren burden ...*
- 31^r–32^r Fünfgliedrige Gebetsbetrachtung zu Maria Magdalena, unterbrochen jeweils durch fünf Paternoster
- 32^r–34^r Zweigeteiltes Gebet, zur Dreifaltigkeit und zu Christus *Ich loben dich hoch gelobete drivaldekeit du vnsprechlichz vnbegriffliches vngheugentliches gut der gottheit ...*
- 34^r–58^v 100 Paternoster und Ave Maria, 130-teiliger Gebetszyklus (Menschwerdung bis Kreuzestod), nach jeweils zehn Ermahnungen und einem Schlußgebet unterbrochen von ein bis drei Gebeten zum Mitleiden Mariens *Daz erste pr nr. Herre ich dancken dir vnd manen dich daz du ber abe qweme vnd mensliche nature an dich neme ...*
- 59^r–60^r Anfang des Johannesevangeliums, lateinisch (Io 1,1–14)
- 60^r leer
- 61^r Miniatur: Stigmatisation des hl. Franziskus
- 61^v Miniatur: Christus als Weltenrichter in der Mandorla, darunter Maria und Johannes d. T. als Fürbitter (Halbfiguren)
- 62^r–63^r Bitte um Fürsprache Mariens *O du milte maget maria vnd mutter vnd barmhertzige konnigynne han ich arme erzornet dyn kint mit dot sunden oder mit degelichen sunden ...*

- 63^r-64^r ›Sieben himmlische Freuden Mariens‹ (Überbietungs-Typus, Plenitudo-Fassung in Ich-Form)
- 64^r-65^r Gebet, um die Strafen der Hölle bzw. des Fegefeuers zu mindern *Ich dancken dir lieber herre daz du dyn dure martel begunnest krefftilichen, vnd drugde dyn crutze demudiglichen ...*
- 65^r-65^v Kommuniongebet *Herre ihu xpe bereyde vns wirdeclichen zu enphaen dynen heyligen lychnam ...*
- 65^v-67^r Reuegebet *Herre mynnedlicher vader eynige zuuersichte mynes vngetrosten herten, Ich loben dich vnd sagen dir gnade ...*
- 67^r-74^r Neun Kommuniongebete: *Ich enphaben dich hude heyliger gewarer froner lycham ...* (KLAPPER [1935] Nr. 59), 69^r *O herre ich byn nit wirdig dz du gest vnder myne dache ...*, 69^v *Wol mir daz ich enphangen han die spise der ich vmmen leben sal ...*, 69^v *Herre ihu xpe hie myede even ich dynen heyligen lijf ...*, 70^r *Herre ihesu xpe ich bieten dich daz dyn heyliger lycham den ich enphangen han myner selen gerüche zû syn eyn ewige sußekeit ...*, 71^r *Herre ihu xpe ich armer sundiger mensche kommen hude geladen zu dynen wirtschafft ...*, 71^v *Herre ihesu xpe myne droste vnd myne heylant zu dir kommen ich nu besflecket ...*, 72^r *Ich loben dich hymmelscher konig vnd gewelliger schopper hymmelriches vnd ertriches ...*, 73^r *Herre ihu xpe kumme zu mir dyn heylige gotheit die wone by mir ...*
- 74^r-77^r Zwei Gebete zur Elevation, davon eines zu Maria, mit Ablauf *Ich großen dich herre mynnedich vnd dynen heyligen lycham werlich ...*, 75^r *Ich bieten vnd manen dich konygynne von hiemelrich daz du heiffest vnd bist eyn mutter der barmhertzekeyde ...*
- 77^r-77^v Ablaufgebet *O herre laß mich iamern nach dir, O herre laß mich rowen yn dynen wonden ...*
- 78^r Miniatur: Marienvision. Maria im Strahlenkranz (ohne Kind, Arme übereinandergeschlagen, rechte Hand mit Zeigegestus), von einem Engel herangeführt, erscheint knieendem Mönch (in schwarzer Kutte, bärtig, Mitra zu Füßen), nach DEGERING (1925-1932) Nikolaus von Tolentino

I. Pergament, II + 78 Blätter, moderne Bleistiftfolierung, 142 × 105 mm (beschnitten). Lagenformel: I^{II}, 2 III¹², 6 IV⁶⁰, I-1⁶¹ (- nach 61), IV⁶⁰ (lose), V-2⁷⁷ (- nach 77), 1⁷⁸ (Innenspiegel). Kustoden 28^v, 36^v, 44^v, 52^v. Zwei Hände: I. 13^r-60^r Textura, einspaltig, 13 Zeilen, Rubriken, rote Strichel, Caputzeichen, ein- bis zweizeilige rote Lombarden. II. 62^r-77^r Textura, 18 Zeilen (Textspiegel identisch, bei den Blättern 70-77 Außenränder punktiert), Rubriken, rote Strichel, ein- bis dreizeilige rote Lombarden.

Mundart: mittelrheinfränkisch (SUOLAHTI [1909]; dagegen WEGENER [1928], OCHSENBEIN [1988]: sächsisch bzw. obersächsisch).

II. 27 Miniaturen (1^r-12^v, 61^r, 61^v, 78^v). Meister der Paulus-Briefe (benannt nach Wien, Cod. 2789), tätig in Prag 1380-1411, schwächerer Mitarbeiter der Wenzelswerkstatt (Œuvrezusammenstellung bei KRÁSA [1971] S. 276, Anm.

343, ohne Kenntnis dieser Handschrift; zur Charakterisierung vgl. KLETZL [1933] S. 68–77); wohl Schüler eines seinerzeit fortschrittlichen Meisters, der 1360–1361 43 historisierte Initialen im Vorauer Antiphonar ausgemalt hat (Bibliothek des Chorherrenstifts, Cod. 265 [259/I–IV]).

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 100 × 70 mm. 24 Bilder als autonomer Zyklus dem Gebetbuch vorangestellt, drei im hinteren Teil der Handschrift ohne direkten Textbezug (fraglich, ob Originalposition). Miniaturen von einer schmalen farbigen oder goldenen Leiste eingefasst, auf 1^v–12^v zudem in 10 mm Abstand grüne bzw. rosafarbene Umrandung, an den Ecken großblappige Blätter, die nach außen hin abstehen.

Bildaufbau und -ausführung: Das Schwergewicht liegt auf den Figuren, der Buchmaler kam mit wenig Beiwerk aus: So genügten ein Thron (1^v, 5^v, 6^v, 12^v), Stall (2^v), Altar (3^v), Palmbaum (3^v), Tisch mit Bänken (4^v), der Bach Kidron (4^v), die Martersäule (6^v), ein Grab (9^v, 10^v, 12^v) oder eine Bettstatt (11^v), um die Situation kurz zu umreißen. Schilderungen von Räumlichkeiten fehlen. Der Hintergrund wurde bis auf 1^v (Blattgold) und 61^v (Rot) mit einem durchdringenden Blau verschlossen, dessen von der Wirklichkeit abgehobener Charakter durch ein zartes, weißes Ornamentband, das den Bildrand säumt, zusätzlich betont wird. Allein in der unteren Zone des Bildes wurde stets ein naturalistischer Erdstreifen in verschiedenen Grau-, Grün- oder Brauntönen angedeutet. Einige modische Details – wie Kruseler und Gebende bei den Frauen, Schecke und Beinlinge, Eisenhut oder Beckenhaube mit Halsbrünne bei den Schergen – verleihen den Bildern etwas Zeitkolorit. Ungewöhnlich sind die farbigen Heiligenscheine (neben Blattgold Rot, Blau, Rosa, Grün). Gesichter, Hände und Haare wurden mit brauner Feder prägnant gezeichnet, die Stoffe dagegen weich modelliert. Die Gewänder umschließen die Körper eng, werfen aber innerhalb der Konturen reiche Falten. Die Blutstropfen auf dem Leib Christi auf 6^v–8^v und 12^v dürften eine spätere Zutat sein.

STANGE (1934–1961) brachte die Handschrift zwar richtig mit dem Zittauer Missale Pragense in Verbindung, an dem der Meister der Paulus-Briefe unzweifelhaft mitgewirkt hat (Zittau, Christian-Weise-Bibliothek, Mscr. bibl. sen. Zitt. A VII; zwischen 11.11.1987 und 20.4.1988 gestohlen. 1998 im Kunsthandel aufgetaucht; 1999 von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a.M. beschlagnahmt), zugleich suchte er aber eine Verbindung zum Flötzer Altar herzustellen (Berlin, Gemäldegalerie, Inv.-Nr. 1878), der seiner Ansicht nach nur ein von böhmischer Kunst abgeleitetes Werk war, dessen Provenienz ausschlaggebend für seine Lokalisierung nach Brandenburg sein sollte. Die von WEGENER (1928), ACHTEN (1987) und OCHSENBEIN (1988) angenommene Herkunft aus Sachsen mag sich aus der Geschichte des Missale Pragense erklären, das durch die Flucht des Prager Dom- und Metropolitankapitels vor den Hussiten bereits im Jahr 1421 nach Zittau gelangt war. Zwar

läßt sich die Berliner Handschrift durch die Zuschreibung an den Meister der Paulus-Briefe eindeutig mit Prag verknüpfen, die Mundart jedoch steht hierzu im Widerspruch. Wie das Gebetbuch Nr. 43.1.93. belegt, muß schon vor Ausbruch der Hussitenkriege mit der Dispersion böhmischer Buchkunst gerechnet werden. Ob dem äußerst konservativen Meister, der inmitten höfischer Eleganz und Pracht ungerührt einstmals Gelerntes weiter tradiert hat, eine solche Mobilität zuzutrauen ist, bleibt allerdings zweifelhaft. Möglicherweise haben die Miniaturen im vorliegenden Gebetbuch eine Zweitverwendung erfahren.

Bildthemen: Bei der Erstbesitzerin dürfte es sich um eine Dame aus dem Hochadel gehandelt haben, da diese sich in einem Mantel mit Hermelinbesatz (ein Pelz, der Fürsten vorbehalten war) und modischem Kruseler darstellen ließ (1^r). Der anschließende Bilderzyklus mit vier Stationen aus der Kindheit Jesu und 16 aus der Passion wurde am Schluß noch um zwei Szenen aus dem Marienleben (11^r, 12^v) und ein abstraktes Andachtsbild (12^v) erweitert. Für die im hinteren Teil der Handschrift befindlichen Bilder (61^r, 61^v, 78^v) ist der originale Kontext nicht gesichert; die Stigmatisation des hl. Franziskus, die ACHTEN (1987) als frühen Beleg für Deutschland wertete, ist in ihrem Bedeutungszusammenhang daher gar nicht so recht zu ermessen. Schwierigkeiten bereitet darüberhinaus die Interpretation des letzten Bildes (78^v): DEGERING (1925–1932) identifizierte den Mönch als Nikolaus von Tolentino, wozu die schwarze Tracht passen würde, die den Dargestellten als Augustinereremiten ausweist. Allerdings wurde dieser erst 1446 kanonisiert; zudem deutet die zu Füßen liegende Mitra gewöhnlich auf ein ausgeschlagenes Bischofsamt hin, was auf Nikolaus von Tolentino nicht zutrifft.

Farben: Dominierend ist ein Dreiklang aus Blau, Grün, Rotorange. Hinzu kommen helles Inkarnat, Ocker, Braun, Schwarz, Grau. Blattgold auf schwarzem Bolus. Die Gewänder der Figuren in zwei Farbstufen modelliert, entweder mit Weiß stark aufgelichtet oder mit roter Tinte abgedunkelt. Konturlinien zum Schluß mit brauner Feder auf die Farbschichten gezeichnet. Bildseiten vorn abgegriffen (insbesondere Grün stark abgerieben); auf den hinteren drei Miniaturen Farben deutlich frischer erhalten.

Literatur: DEGERING (1925–1932) Bd. III, S. 161 f.; WEGENER (1928) S. 130 f., Abb. 116–118 (8^v, 9^r, 78^v). – Jacques Rosenthal, München, [1901]. Katalog 27: Bilderhandschriften und illustrierte Bücher, S. 23, Nr. 57, Taf. 8 (1^r); Jacques Rosenthal, München, 1905. Katalog 36, S. 59, Nr. 246; SUOLAHTI (1909) S. 512–514; STANGE (1934–1961) Bd. 2, S. 76 f., 86; KROOS (1970) S. 90, 103, Anm. 110, Abb. 318 (6^r); ACHTEN (1987) S. 38, 76 f., Nr. 36, Abb. 61^r; OCHSENBEIN (1988) S. 384, Nr. 1, S. 390–395; HILG (1992) Sp. 1166; KORNRUMPF (2000) Sp. 193.

Abb. 17: 1^r. Abb. 18: 12^v+13^r.

43.1.28. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. oct. 703; Washington, National Gallery of Art, The Rosenwald Collection, B-3422a bis B-3422c

Um 1494. Reutlingen? (7^v, 18^v, 26^v, 27^v, 37^v Vor-, 1^v, 56^r, 61^v Nachzeichnungen zum bzw. vom Druck [Reutlingen: Michael Greffy, um 1494]; s. Nr. 43.3B.1.f.).

1^v zwei unidentifizierte Wappen: links blaues A auf weißem Grund, zwischen den Schrägen statt des Querstrichs ein blauer Punkt; rechts roter Balken auf weißem Grund. 1^r Eintrag von 1604, Name zu Beginn gelöscht. Auf dem vorderen Innenspiegel Eintrag von *Anna Bardtenstainerin*, von 1639 bis 1651 Äbtissin im Zisterzienserkloster Kirchheim am Ries (*Anna Bardtenstainerin ist dz biechlein hat mirs geschenckt [Rasur] got vergeltt irß*), darunter von anderer Hand *S. Elisabet Röbin*, laut SCHROMM (1998) identisch mit der Kirchheimer Laienschwester *Elisabetha Raben* (vgl. Nr. 43.1.125.). Im Zuge der Säkularisation an das Haus Oettingen-Wallerstein gekommen (vorderer Innenspiegel: Inventarnummer *K 125*, Signatur *Oettingen-Wallerstein I.3. (Deutsch) 8^o.6*). 1934 zur Versteigerung eingereicht, aber nicht verkauft (Schätzpreis 1500,- RM). Von der Staatsbibliothek am 5.12.1935 vom Münchner Antiquariat Weiss für 300,- RM erworben. Laut handschriftlichem Inventar waren *die ursprünglich eingeklebt gewesene[n] Einblattdrucke* bereits *durch ein Münchener Antiquariat verkauft worden*. Fünf Holzschnitte gelangten 1939 mit der Sammlung des emigrierten Münchner Bankiers Martin Aufhäuser in die Lessing J. Rosenwald Collection.

Inhalt: Berthold, ›Zeitglöcklein des Lebens und Leidens Christi‹

- 1^r Nachtrag von 1604, die ersten eineinhalb Zeilen Rasur *E[...] bertt[...]gin [ist dis] büch so lang gott will O herr in dein verwundts hertz bin Ein klag ich dir mein Elend mein vnd bitt dich laß mich imer vnd Ewig dein aigen sein ...*
- 1^v–20^r *Das andächtigt zitglöcklin*
- 1^v Federzeichnung (eingeklebt): Zeitglöcklein, darüber zwei Wappen (s. o.). Nachzeichnung nach [Reutlingen: Michael Greffy, um 1494], a^r
- 7^v Federzeichnung: Verkündigung. Vorlage für [Reutlingen: Michael Greffy, um 1494], aⁱⁱⁱ
- 18^v Federzeichnung: Geburt Christi, Maria nach einem Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 5) oder seitenverkehrt nach einem Holzschnitt aus der ›Zeitglöcklein‹-Ausgabe Nürnberg: Friedrich Kreußner, [6.4.] 1493, bⁱⁱ, v (s. 43.3B.1.e.). Vorlage für [Reutlingen: Michael Greffy, um 1494], c^v
- 26^v Federzeichnung: Beschneidung. Vorlage für [Reutlingen: Michael Greffy, um 1494], cⁱⁱⁱ
- 27^v Federzeichnung: Anbetung der Hl. Drei Könige, der älteste König nach einem

- Kupferstich von Martin Schongauer (LEHRS 6). Vorlage für [Reutlingen: Michael Greyff, um 1494], d.^v
- 31^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Die Seele des Menschen im Arme Gottes (HOLLSTEIN 529); (ehem. SCHRAMM 606: Darbringung im Tempel)
- 37^r Federzeichnung: Darbringung im Tempel. Vorlage für [Reutlingen: Michael Greyff, um 1494], d.^v; (ehem. SCHRAMM 607: Flucht nach Ägypten)
- 44^v Holzschnitt: Hans Baldung Grien, Zwölfjähriger Christus im Tempel (MENDE 133); (ehem. SCHREIBER 130a: Zwölfjähriger Christus im Tempel. Washington, National Gallery of Art, The Rosenwald Collection, B-3422a)
- 53^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Drei Engel (HOLLSTEIN 490); (ehem. SCHRAMM 609: Taufe Christi)
- 56^r Federzeichnung (eingeklebt): Versuchung Christi. Nachzeichnung nach [Reutlingen: Michael Greyff, um 1494], g._{iii}^v
- 61^v Federzeichnung (eingeklebt): Christus predigend. Nachzeichnung nach [Reutlingen: Michael Greyff, um 1494], g._{iii}^v
- 66^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus sendet den Hl. Geist herab auf den Menschen (HOLLSTEIN 460); (ehem. SCHRAMM 612: Letztes Abendmahl)
- 67^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus vom Pfeil der Liebe ins Herz getroffen (HOLLSTEIN 515); (ehem. SCHREIBER 164b: Fußwaschung. Washington, National Gallery of Art, The Rosenwald Collection, B-3422b)
- 71^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus tritt zu einem tadelnden Paar (HOLLSTEIN 517); (ehem. SCHRAMM 614: Judas erhält die dreißig Silberlinge)
- 75^v Holzschnitt: Hans Baldung Grien, Gebet am Ölberg (MENDE 137); (ehem. SCHRAMM 615: Gebet am Ölberg)
- 80^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Die Seele des Menschen vor der Hl. Dreifaltigkeit (HOLLSTEIN 489); (ehem. SCHRAMM 616: Gefangennahme)
- 82^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus segnet die Kreatur (HOLLSTEIN 498); (ehem. SCHRAMM 617: Christus wird abgeführt)
- 86^r Holzschnitt: Hans Süss von Kulmbach, Die Liebe Gottes vereinigt die Seele des Menschen mit Christus (WINKLER [1941] Abb. 27); (ehem. SCHRAMM 618: Christus vor Kaiphas)
- 87^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus, zwei Schafe und Petrus (HOLLSTEIN 502); (ehem. SCHRAMM 619: Verspottung)
- 88^v Holzschnitt: Hans Süss von Kulmbach, Almosenspende; (ehem. SCHRAMM 620: Rat der Hohenpriester)
- 94^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus mit Salbengefäß am Bett eines Kranken (HOLLSTEIN 516); (ehem. SCHRAMM 621: Christus vor Pilatus)
- 100^v Holzschnitt: Christus als die Wahrheit und der Weg zur Wahrheit; (ehem. SCHREIBER 263a: Christus vor Pilatus. Washington, National Gallery of Art, The Rosenwald Collection, B-3422c)
- 106^r Holzschnitt: Gott sendet Taube des Hl. Geistes zu einem betenden Mönch herab; (ehem. SCHRAMM 623: Entkleidung Christi)
- 107^v Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus als die Sonne der Gerechtigkeit (HOLLSTEIN 455); (ehem. SCHRAMM 624: Geißelung)
- 110^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Das Feuer göttlicher Liebe sühnt die Erbsünde (HOLLSTEIN 505); (ehem. SCHRAMM 625: Dornenkrönung)

- 114^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Gotteskindschaft (HOLLSTEIN 504); (ehem. SCHRAMM 626: Pilatus wäscht seine Hände)
- 116^v Holzschnitt: Hans Schäufelein, Christus heilt einen Blinden (HOLLSTEIN 495); (ehem. SCHRAMM 627: Kreuztragung)
- 123^v Holzschnitt: Hans Schäufelein, Der heilige Petrus, betend in den Wolken (HOLLSTEIN 461); (ehem. SCHRAMM 628: Kreuzannagelung)
- 130^v Holzschnitt: Kreuztragung; (ehem. SCHRAMM 629: Kreuzaufrichtung)
- 134^r Holzschnitt: Von der Anschauung Gottes von Antlitz zu Antlitz; (ehem. SCHREIBER 493b: Kreuzigung, Washington, National Gallery of Art, The Rosenwald Collection, B-3422d)
- 138^v Holzschnitt: wie 80^r; (ehem. SCHREIBER 965a: Christus am Kreuz zwischen den Schächern, Washington, National Gallery of Art, The Rosenwald Collection, B-3422e)
- 145^r Holzschnitt: Hans Baldung Grien, Kniender vor der Hl. Dreifaltigkeit (MENDE 115); (ehem. SCHRAMM 632: Lanzenstich)
- 150^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Maria, Johannes und Maria Magdalena (HOLLSTEIN 488); (ehem. SCHRAMM 633: Ohnmacht Mariens)
- 152^r Holzschnitt: wie 107^r; (ehem. SCHRAMM 634: Kreuzabnahme)
- 155^v Holzschnitt: Hans Baldung Grien, Christus segnet die Gräber (MENDE 125); (ehem. SCHRAMM 635: Grablegung)
- 159^v Holzschnitt: Hans Süss von Kulmbach, Ohne Christus ist keine Seligkeit zu erlangen (WINKLER [1941] Abb. 26); (ehem. SCHRAMM 636: Christus in der Vorhölle)
- 166^v Holzschnitt: Hans Schäufelein, Der reuige Sünder vor der Hl. Dreifaltigkeit (HOLLSTEIN 457); (ehem. SCHRAMM 637: Auferstehung)
- 177^r Holzschnitt: Gnadenstuhl über der Erde schwebend; (ehem. SCHRAMM 638: Himmelfahrt Christi)
- 187^v Holzschnitt: Hans Schäufelein, Die Seele des Menschen ruft die Hl. Dreifaltigkeit an (HOLLSTEIN 459); (ehem. SCHRAMM 639: Pfingsten)
- 195^r Holzschnitt: Hans Schäufelein, Die Sonne als Symbol Christi (HOLLSTEIN 452); (ehem. SCHRAMM 640: Jüngstes Gericht)
- 207^v–211^v leer

I. Papier (Wasserzeichen Krone bislang nicht identifiziert), 212 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung (gezählt 1, 1a, 2–211), 162 × 112 mm. Lagenformel: V⁹ (1a), 9 VI¹⁰⁷, VI–1¹²⁸ (nach 128: unbeschriebenes Blatt zu drei Viertel abgeschnitten, kein Textverlust), 7 VI²¹² (212 Innenspiegel). Lagensignaturen a¹⁰, b-[s]¹². Kursive, eine Hand, einspaltig, 18–20 Zeilen, rote Strichel, Caputzzeichen, Unterstreichungen. Platz für zweizeilige Initialen ausgespart. Mundart: schwäbisch.

II. Acht Federzeichnungen (in der Literatur nur sieben erwähnt, da die unkolorierte Federzeichnung auf 37^r durch einen Holzschnitt verdeckt war), drei davon eingeklebt (1^v, 56^r, 61^v), fünf direkt auf die Buchseiten skizziert (7^v, 18^v,

26^r, 27^r, 37^r). 32 Holzschnitte (31^r, 44^v, 53^r, 66^r, 67^r, 71^r, 75^v, 80^r, 82^r, 86^r, 87^r, 88^r, 94^r, 100^v, 106^r, 107^v, 110^v, 114^r, 116^r, 123^v, 130^r, 134^r, 138^v, 145^r, 150^r, 152^r, 155^v, 159^r, 166^v, 177^r, 187^r, 195^r), darunter zwei Wiederholungen (80^r = 138^v; 107^v = 152^r), ein weiterer vormalig über der Federzeichnung auf 37^r. Die heute im Buch befindlichen Holzschnitte stammen aus einem Frühdruck, der mit über 1000 Holzschnitten verschwenderisch illustriert worden war: Ulrich Pinder, ›Der beschlossn gart des rosenkranzes marie‹. Nürnberg: [Friedrich Peypus für Ulrich Pinder], 9.11.1505 (VD 16, P 2806). Sie wurden erst zwischen 1934 und 1935 in die Handschrift eingeklebt, um die Entnahme von 33 in der Literatur beschriebenen Holzschnitten und Einblattdrucken zu kaschieren; unverhofft wurde beim Herauslösen eine achte Federzeichnung freigelegt (37^r). 20 der heute vorhandenen Holzschnitte (darunter zwei Wiederholungen) werden Hans Schäufelein (vgl. HOLLSTEIN German, Bd. XLIII, S. 40–94), vier Hans Baldung Grien (vgl. OLDENBOURG [1962] S. 17–33; MENDE [1978] S. 49–55), drei Hans Süss von Kulmbach (vgl. WINKLER [1941] S. 8; Meister um Albrecht Dürer [1961] Nr. 25, S. 58), fünf einem Anonymus zugewiesen (vgl. Meister um Albrecht Dürer [1961] S. 59). 28 der originären Holzschnitte sollen laut BAUMEISTER (1920) Probeabzüge der von Johann Amerbach in Basel 1492 veranstalteten Ausgabe des ›Zeitglöckleins‹ gewesen sein (s. Nr. 43.3B.1.c.; vgl. SCHRAMM Bd. 21, Nr. 606, 607, 609, 612, 614–621, 623–629, 632–640). Ihr heutiger Verbleib ist unbekannt. Fünf weitere (SCHREIBER Nr. 130a, 164b, 263a, 493b, 965a), die 1920 als Einblattdrucke gesondert publiziert worden waren, befinden sich seit 1939 in Washington. Sie wurden 1491 von Markus Reinhard in Kirchheim (Elsaß) für die erste deutschsprachige Ausgabe des ›Zeitglöckleins‹ genutzt (s. Nr. 43.3B.1.a.). Zwei Zeichner.

Obleich die entwendeten Holzschnitte zwei verschiedenen Serien entlehnt sind, die bereits 1491 und 1492 zur Illustrierung zweier ›Zeitglöcklein‹-Ausgaben dienten, handelte es sich bei ihnen nicht um Buchholzschnitte, da ihre Rückseiten unbedruckt waren. Möglicherweise hatte man parallel zu den Buchausgaben Einblattdrucke herausgebracht, die die Folge leicht reduziert darboten, um sie noch auf einer Folioseite unterbringen zu können: Zu Kaspar Hochfeders Nürnberger Ausgabe von 1495 existiert jedenfalls solch ein Bogen (SCHREIBER 21b; Abb. in TIB Bd. 161, S. 38, mit 35 von 40 Buchholzschnitten, vgl. Nr. 43.3B.1.g. – SCHANZE [1996] S. 137, 139 weist den Einblattdruck allerdings einem Nachfolger Hochfeders zu und datiert ihn um 1500). Für diese These spräche, daß man den im Basler Druck wiederholten Holzschnitt (SCHRAMM Bd. 21, Nr. 621, 622) nur einfach besaß und auf Ergänzungen aus der Kirchheimer Folge angewiesen war. Im Auktionskatalog von 1934 glaubte man, in der Handschrift die Vorlage für die Basler Ausgabe erkennen zu können. Dies verbietet sich jedoch aufgrund der engen Bezüge zwischen den Zeichnungen und den Reutlinger Holzschnitten. BEER hatte bereits 1929 erkannt, daß die Reutlinger Holzschnitte nach den Baslern kopiert sind (seitenverkehrt zueinander). Das Verhältnis scheint aber komplizierter gewesen zu sein: Die Handschrift könnte ein

Arbeitsschritt zwischen der Basler und der Reutlinger Ausgabe darstellen. Der für die Reutlinger Edition verantwortliche Reißer war keineswegs ein geistloser Handwerker, der blindlings einer Vorlage folgte, sondern hatte offenbar eigene Ambitionen; zwischen den Holzschnitten der Kirchheimer und der Basler Ausgabe wählte er die ihm genehme Variante: So orientierte er sich bei der Fußwaschung oder bei Christus vor Pilatus eher an der Kirchheimer Komposition, beim letzten Abendmahl oder bei der Versuchung Christi entschied er sich hingegen für die Basler Lösung. Für die Geburt Christi könnte überdies ein Holzschnitt aus Friedrich Creussners Nürnberger Edition von 1493 Pate gestanden haben (s. Nr. 43.3B.1.e.; lateinisch bereits 1489). Einzelne Blätter enthalten zudem Reminiszenzen an Martin Schongauer (18°, 27°). Eine seiner Stärken lag gewiß in der Klärung räumlicher Situationen. Die Reutlinger Holzschnitte sind sehr gut gezeichnet, von allen ‚Zeitglöcklein‘-Illustrationen sind es vielleicht die schönsten. Wie eng das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Handschrift und Drucken ist, müßte eingehender untersucht werden (die Texte unterscheiden sich hinsichtlich Schreibweise und Wortwahl; Vorzeichnungen und Reutlinger Holzschnitte verhalten sich seitengleich zueinander; in der Handschrift gibt es keinerlei Spuren von Markierungen o. ä., die auf eine Verwendung als Druckvorlage hinweisen, stattdessen sind Lagensignaturen vorhanden; zu interpretieren blieben auch die drei eingeklebten Nachzeichnungen, die die Reutlinger Holzschnitte plump kopieren).

Format und Anordnung: Eingeklebte Federzeichnungen (drei): 66–72 × 55–56 mm (Nachzeichnungen nach den Reutlinger Holzschnitten, diese messen 65 × 56 mm); direkt aufgebrachte Federzeichnungen (fünf): mit Rahmenleiste 71–75 × 63–67 mm, ohne 65–68 × 55–60 mm (Vorlagen zu den Reutlinger Holzschnitten); Holzschnitte des Frühdrucks (32): 64–68 × 46–50 mm. Die einst vorhandenen Basler Holzschnitte (28): 65 × 47 mm, die Kirchheimer (fünf): 55–57 × 38–39 mm (ehedem auf 44°, 67°, 100°, 134°, 138°; heute in Washington). Um die Bildfelder dem Schriftspiegel anzupassen, wurden seitlich Zierleisten hinzusetzt (auch im Basler Druck hatte man sich mit schmalen Bordürenstreifen beholfen). Über den Illustrationen (7°, 18°, 26°, 27°, 31°, 37°, 61°, 66°, 71°, 75°, 80°, 82°, 116°, 123°, 134°, 138°, 145°, 152°, 159°, 166°, 177°, 195°) oder unterhalb (44°, 53°, 56°, 67°, 86°, 87°, 94°, 100°, 106°, 107°, 110°, 114°, 130°, 150°, 155°, 187°) sieben bis elf Zeilen Text, nur eine mittig gesetzt (88°). Von den 39 Bildern (ohne Titelblatt) entfallen ein bis drei auf eine Stunde des Tages oder der Nacht: 1. (7°), 2. (18°), 3. (26°, 27°, 31°), 4. (37°), 5. (44°), 6. (53°, 56°, 61°), 7. (66°, 67°), 8. (71°), 9. (75°), 10. (80°, 82°), 11. (86°, 87°, 88°), 12. (94°), 13. (100°), 14. (106°, 107°, 110°), 15. (114°, 116°), 16. (123°), 17. (130°, 134°), 18. (138°, 145°), 19. (150°, 152°, 155°), 20. (159°), 21. (166°), 22. (177°), 23. (187°), 24. (195°). Die Positionierung der Bilder im Text weicht vom Reutlinger Druck ab. Öfters finden sich am unteren Blattrand Reste von Bildtituli (1° *dz zyt glöcklin*, 18° *die geburt ...*, 31° *... in tempel geopffert*, 56° *... versucht wart vom gaist*, 86° *ihb ward gefiert fur den bischoff*, 123° *ihb wirt g[e]nagel[t]*, 134° *... am cruz*).

Bildaufbau und -ausführung: Die fünf Vorzeichnungen sind von beachtlicher Qualität. Vom Format her sind sie geringfügig größer als die Reutlinger Holzschnitte, weil sie noch von einer doppelten Rahmenleiste umgeben sind, die auf 27° und 37° zudem profiliert ist. Verglichen mit den Holzschnitten sind die Figuren in den Zeichnungen voluminöser, raumfüllender. Im einzelnen bestehen folgende Abweichungen: 7° der Engel besitzt Flügel, Türöffnung links kleiner, weder Sims noch Buchsbaum sichtbar; 18° im Hintergrund zwei Hügel, auf einer Kuppe ein Bäumchen, 26° aus der Prophetin Hanna (?) ist eine dritte Assistenzfigur mit Judenhut geworden, die in die Mitte des Raumes gerückt worden ist, 27° die Hl. Drei Könige sind anders gewandt und bieten andere Gefäße dar, der zweite faßt sich an seine Krone anstatt nach oben auf den Stern zu weisen (der kniende Alte ist mit seinem Hermelinkragen einem Kupferstich Martin Schongauers entlehnt, LEHR'S 6), 37° Tafel mit hebräischen Schriftzeichen fehlt. Die drei Nachzeichnungen entsprechen im wesentlichen den Holzschnitten, doch sind die Umrisse weicher und etwas diffuser; sie wirken nicht sonderlich souverän.

Bildthemen: Außer dem Titelmotiv enthielt die Handschrift ursprünglich einen 39-teiligen Zyklus zum Leben und Leiden Christi. Bei den gedruckten deutschsprachigen Ausgaben (s. Nr. 43.3B.1.a.–g.) schwankt die Ausstattung zwischen 26 und 40 Illustrationen; die in diesem Zusammenhang wichtigen Basler und Reutlinger Ausgaben bieten wie die Handschrift einstmals eine Folge von 39 Bildern mit einer charakteristischen Wiederholung (Christus vor Pilatus). Erst seit den Drucken gehören Bilder offenbar konstitutiv mit zum Buch (auf 4° heißt es eigens: *Das bild cristi ansehen in der gestalt als denn yetliche stund vordert vnd hieby funden wurt*). Alle derzeit bekannten deutschsprachigen Handschriften (KAEPPELI [1970–1993] Bd. 1, S. 241, Nr. 670; außerdem: Berlin, Ms. germ. quart. 1817 [Abschrift nach dem Druck GW 4169? s. Nr. 43.3B.1.e.]; Cambridge, University Library, Add. 6904; Dessau, Stadtbibliothek, Georg. 70. 8°; Stockholm, Kungliga Biblioteket, Til. Ty. 2 [Abschrift nach dem Druck GW 4171? s. Nr. 43.3B.1.g.]) überliefern nur den Text. Allein zwei lateinische Codices aus der Mitte bzw. dem zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts besitzen Bilderzyklen mit 33 Federzeichnungen (Kassel, Landesbibliothek, 4° Ms. theol. 97; Weimar, Anna Amalia Bibliothek, Oct. 49). Es ist daher signifikant, wenn die einzige illustrierte deutschsprachige Handschrift gleich mit drei Inkunabeln in Verbindung zu bringen ist. Warum der Künstler, der die Basler Holzschnitte für den Reutlinger Druck transformierte, hier seine Arbeit bereits nach der fünften Zeichnung beendet hat, steht nur zu vermuten: Da er das Bildfeld auf 31° offenbar übersehen hatte, geriet seine Darbringung im Tempel – ungeachtet der Bild-

tituli – an die für die Flucht nach Ägypten vorgesehene Stelle (37^r). Entschlossen wurde seine Zeichnung mit dem passenden Holzschnitt aus der Basler Folge überklebt (sie ist deshalb auch nicht koloriert); bequemlichkeitshalber ist man so vielleicht weiter verfahren. Die heute vorhandenen Holzschnitte sind bis auf zwei (44^v, 75^v) willkürlich eingefügt; ohne Kenntnis des Frühdrucks wäre ihr Inhalt oft kaum zu benennen.

Farben: Eingeklebte Federzeichnungen: Braune Feder, koloriert mit Grün, Gelb, Blau, Lackrot, Braun, Orange. Direkt aufgebrachte Federzeichnungen: Schwarze Feder, koloriert mit Grün, Blau, Bordeaux, Bläßgelb, Braun, Rotbraun, Grauviolett, Rotorange. Zierleisten: blaßgelber Fond, braun gemustert. Nachträglich eingeklebte Holzschnitte: Blau, Gelb, Braun, Rosa, Orange, Grün. Da die Ersatz-Holzschnitte etwas kleiner ausfallen, wurde die Lücke bis zur gemalten Einfassung mit einem grell orangefarbenen Strich überspielt; einige Male wurden notgedrungen auch die flankierenden Bordürenstreifen retuschiert (67^r, 134^r, 138^v). Washingtoner Holzschnitte: Dunkelblau, Rot, Gelb, Ocker, Braunviolett, Lackrot, Grün, Lila, Braun, Zinnober.

Literatur: LAMPERT (1970) S. 70–74. – BAUMEISTER (1920) S. 10f., Nr. 30–34, mit Abb. der fünf Einblattdrucke; SCHREIBER 130a, 164b, 263a, 493b, 965a (wohl nach Abb. bei BAUMEISTER beschrieben, da angeblich ohne Bemalung), Abb. in TIB Bd. 161–163; Karl & Faber, München, 11. Mai 1934. Auktion IX: Bibliophile Kostbarkeiten aus den Bibliotheken S. D. d. Fürsten Öttingen-Wallerstein in Maihingen und des Augsburger Patriziers Marcus Fugger (III. Teil) und Beiträge aus anderem Besitz, Nr. 62, S. 11; FIELD (1965) Nr. 13–17, Abb. von SCHREIBER Nr. 130a, 164b, 263a, 493b, 965a; WECK (1978) Sp. 801f.; SCHNEIDER (1988) S. 12–15, 21, 132; BRANDIS (1997) S. 27–57, Farbabb. 21 (44^v+45^v); SCHROMM (1998) S. 23, 29, 305.

Abb. 49: 18^v. Abb. 50: 56^r. Abb. 51: 31^r.

Anmerkungen:

Ein gleichfalls in der Literatur als »Zeitglöcklein« bezeichnetes Blockbuch (Nr. 43.2B.1.a.) hat bis auf die 24-Stunden-Einteilung mit Bertholds Werk nichts gemein. Die knappen Bildunterschriften dort kehren – gefolgt von ausführlichen Gebeten – in Nr. 43.1.206., 9^v–109^v wieder. Als »Leidensuhr« strukturiert ist auch ein Text, der in Nr. 43.1.41., 1^r–37^r und 43.1.80., 28^v–64^v überliefert ist.

Auf zwei Kupferstichen Israhels van Meckenem (LEHRS 191, 192), von denen es verschiedene Kopien (LEHRS Bd. IX, S. 191–194) sowie eine freie Kopie vom Monogrammisten H mit dem Messer gibt (LEHRS 1), faßt Maria einem um Fürsprache bittenden Mönch kosend an die Wange bzw. an das Kinn, während das von ihr gehaltene Christuskind mit einem Hammer an die Glocke einer Uhr schlägt. Schon NAGLER ([1858–1879] Bd. 3, S. 161) mutmaßte, daß mit dem Mönch der Autor des »Zeitglöckleins« gemeint gewesen sein könnte (vgl. die Zusammenfassung von HUTCHISON in TIB Bd. 9,2 [1991] S. 339f.).

43.1.29. Ehem. Berlin, J. A. Stargardt, 8.5.1873, Nr. 24

15. Jahrhundert.

Im 19. Jahrhundert im Besitz des Geh. Justizrat Barnheim in Insterburg.

Inhalt: Deutsches Gebetbuch. Am Schluß *Die Summa des ap[osto]l[is]chen ist siew. v. zwenzick tausent Jar.*

I. 114 Blätter, 12°.

II. 21 Miniaturen. Goldbuchstaben.

Literatur: J. A. Stargardt, Berlin, 8.5.1873: Bibliotheca Typographica. Manuscripte, Incunabeln, Bücher mit Holzschnitten u. Kupfern. Reformations-Schriften. Bibliograph., paleograph. u. literar.-histor. Werke. Aus dem Nachlasse des geh. Justiz-Rath Barnheim in Insterburg (Preuss. Lithauen). Versteigerung durch d. Auctionator R. Lepke, S. 3, Nr. 24.

43.1.30. Bern, Burgerbibliothek, Cod. 801

Um 1390–1430 Bilderzyklus. In der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts durchschossen und mit Text versehen (Jahreszahl 1494 auf 4^r vielleicht auf die Textseiten des Gebetszyklus 9^v–176^v übertragbar, da beide Male dasselbe Papier verwendet wurde. 1^r *Confectum Anno 1494*: Hand des 18. [?] Jahrhunderts). Straßburg (1^v Schuldverschreibung ... *et in p[ro]p[ri]etate f[rat]ris heinrici ... Religiosis viris f[rat]ribus priori et Conuent[us] ordinis Carthusien. ... per ip[s]os fr[at]res hensemulo ... in Ciuitatem argentin. ...*), Reuerinnenkloster St. Magdalena (vgl. u. a. 17^r ... *Ich vnwürdige rüwerin die do in den tempel diß klostern geopffert wurden bin ...*, 63^v ... *nit versmahe ouch mich, die do noch yrem namen ein rüwerin genennet bin ...*, 83^v ... *uff das ich dir ein genehme rüwerin sye ...*).

Auf 103^r bittet die Schreiberin *das ich ein fruchtbare zwig sye der winreben dises heiligen ordens vnd das die ackermennyn myn liebe mütter mich durch zymlich stroffe vnd lere ye me reyninge zu dynem gottlichem lop.* Im Seelbuch von St. Magdalena (Strasbourg, Bibliothèque du Grand Séminaire, cod. 35 [olim 179]) ist eine Ackermännin als Priorin nicht verzeichnet. Dort allerdings für das 15. Jahrhundert Lücken von 1400–1402, 1422–1447, 1450–1486, 1487–1500 (freundliche Mitteilung von Louis Schaeffli). Auch in anderen Straßburger Quellen ist der Name nicht greifbar (freundliche Auskunft von Sigrid Schmitt). Nach

PALMER (mündlich) ist er in Korrelation zur Bildbeischrift von 102^v möglicherweise metaphorisch zu verstehen. 195^v S[wester] *vsrula begerin zû* [...] (laut Seelbuch am 31.8.1531 gestorben; die Beger waren ein altes bischöfliches Ministerialengeschlecht, das im Straßburger Umland ansässig war, vgl. BRAUN [1983] S. 158f.). Hinterer Innenspiegel: *ex Libris Felix Ulrich Lindinner civi Turicensi A:D:1811*. I^r *Bibliothek von Mülinen Bern* (vgl. HAEBERLI [1953]). 1937 von der damaligen Stadtbibliothek Bern angekauft (I^r Stempel).

Inhalt: Gebetbuch einer Reuerin (Ursula Begerin)

- 1^v-2^r ›Sieben irdische Freuden Mariens‹ (Darstellungs-Typus), mit Ablauf
 2^v-4^r Bittgebet *O her vnd gott du der durch den prophten hast gesprochen Ich gedenck die anleg des friden ...*
 5^v-7^r ›Bedas Gebet von den sieben letzten Worten Christi am Kreuz‹
 7^v-8^v Ablaufgebete *O menscheit bloß O martel groß ..., O lieber herre Jhu xpe Ich begere das din heiliger nam sye myn jungstes wort ..., Gegrusset syestu worer lichnam vsers herren ..., Gegrusset syestu wurdiges blut vsers herren ...*

9^v-156^r Bilderzyklus zur Heilsgeschichte. Nachträglich erweitert um einen 149-teiligen Gebetszyklus (von der Schöpfung bis zum jüngsten Gericht; ursprünglich 158-teilig?), zum Teil korrespondierend mit den Gebeten in der ›Vita Christi‹ des Ludolf von Sachsen (vgl. Teiledition von BODENSTEDT [1973]: 9^v = I,1; 15^v = I,3?; 21^v = I,9; 23^v = I,10; 24^v = I,11; 25^v = I,12; 30^v = I,14; 32^v = I,17; 33^v = I,21; 35^v = I,22; 37^v = I,24; 37^v = I,25; 39^v = I,29; 42^v = I,73; 42^v = I,90; 44^v = I,63; 46^v = I,89; 46^v = II,22; 47^v = II,23; 49^v = I,42; 49^v = I,49?; 50^v = I,41; 52^v = I,43; 52^v = I,44; 54^v = I,69; 54^v = I,67; 57^v = I,91; 57^v = I,46; 59^v = I,62; 61^v = I,74; 61^v = I,83; 63^v = I,56; 63^v = I,60; 64^v = I,61; 66^v = I,66; 66^v = II,17; 68^v = II,3; 70^v = II,35; 72^v = II,16; 76^v = I,70; 76^v = II,25; 78^v = I,33; 79^v = II,42; 79^v = I,87; 81^v = I,85; 83^v = II,15; 85^v = II,14; 86^v = II,48; 88^v = II,34; 88^v = I,59; 90^v = II,33; 92^v = II,9; 92^v = II,7; 96^v = II,29; 97^v = II,18; 98^v = II,52; 127^v = II,66; 130^v = II,70; 133^v = II,72; 134^v = II,73; 147^v = II,84) *Allmechtiger ewiger hymmelischer got vatter der du vor aller welt vnuffsprechlichen geborn best dynen sun ...*

Federzeichnungen:

- 9^v Dreifaltigkeit, flankiert von fünf Engeln (drei mit Attributen: Krone, Schlüssel, Spruchband) und einem bärtigen Mann mit roter Zipfelmütze mit weißer Krempe (phrygische Mütze? – Henoch?) und Buch (ohne Nimbus), darunter Erzengel Michael mit Engelsturz (Engel bereits zu Teufeln verwandelt)
 12^v Sündenfall
 13^v Vertreibung aus dem Paradies
 13^v Adam und Eva beweinen Abel, Kains Verdammung (oben); Kain erschlägt Abel, Kains und Abels Opfer (unten)
 16^v Dreifaltigkeit (Ratschluß der Erlösung?)
 16^v Mariengeburt
 18^v Vermählung Mariens mit Joseph
 19^v Heimsuchung

- 20^r Josephs Traum (Josephszweifel)
- 20^v Maria und Joseph begeben sich nach Bethlehem
- 22^r Geburt Christi
- 23^r Verkündigung an die Hirten
- 24^r Beschneidung
- 25^r Anbetung der Hl. Drei Könige
- 26^r Darbringung im Tempel
- 27^r Flucht nach Ägypten
- 28^r Bethlehemischer Kindermord
- 28^v Christus beweint die unschuldig ermordeten Kinder
- 30^r Christus hilft Maria spinnen (oben); Maria badet Christus, Elisabeth mit Johannes auf dem Schoß? (unten)
- 31^r Zwölfjähriger Christus im Tempel
- 32^r Christus kehrt mit Maria und Joseph nach Nazareth zurück
- 33^r Freiraum (thematisch: Johannes predigend; s. 34^r oben)
- 34^r Johannes predigend. Mt 3,1-6; Mc 1,4-8 (oben); Taufe Christi. Mt 3,13-17; Mc 1,9-11 (unten)
- 34^v Engel dienen Christus
- 36^r Dritte und zweite Versuchung Christi (oben); Christus und die Taube des Hl. Geistes, erste Versuchung Christi (unten). Lc 4,1-13
- 36^v Berufung der ersten Jünger (zweizonig: Philippus und Nathanael, Nathanael unter dem Feigenbaum [oben]; Christus und Nathanael, Johannes, Petrus und Andreas [unten]). Io 1,35-51
- 38^r Hochzeit zu Kana
- 38^v Christus lehrt das Volk von einem Boot auf dem See Genesareth aus (oben); Petrus und seine Gefährten staunen über den reichen Fischfang (unten). Lc 5,1-11
- 40^r Christus erweckt die Tochter des Synagogenvorstehers Jäirus. Mc 5,35-43; Lc 8,49-56
- 40^v Rangstreit der Jünger. Mt 18,1-5; Mc 9,33-37; Lc 9,46-48
- 41^v leer
- 43^r Heilung eines Besessenen. Mt 12,22-32 (oben); Heilung eines Taubstummen. Mc 7,31-35 (unten)
- 43^v Heilung der zehn Aussätzigen (oben); Dank des Samariters (unten). Lc 17,11-19
- 45^r Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten. Io 4,46b-53
- 45^v Christus heilt die Tochter einer kanaanäischen Frau. Mt 15,22-28
- 48^r Christus spricht mit dem vom Feigenbaum herabgestiegenen Zöllner Zachäus. Lc 19,1-10
- 48^v Der Hauptmann von Kafarnaum bittet Christus um Heilung seines Knechtes (oben); gelähmter Knecht im Bett (unten). Mt 8,5-13
- 51^r Heilung einer kranken Frau. Mt 9,20-22 (oben); Heilung eines Aussätzigen. Mt 8,1-4 (unten)
- 51^v Christus heilt die Schwiegermutter von Petrus (oben); dieselbe bewirtet Christus und seine Apostel bei Tisch (unten). Mt 8,14-15
- 53^r Auferweckung eines Jünglings in Naïn. Lc 7,11-17

- 53^v Christus wandelt über das Wasser des Sees Genezareth (oben); Christus errettet den kleingläubigen Petrus vor dem Ertrinken (unten). Mt 14,22-31
- 55^r Speisung der Fünftausend (oben); Christus spricht das Dankgebet über die fünf Brote und zwei Fische des kleinen Jungen (unten). Io 6,1-15
- 55^v Christus heilt auf Bitten eines Vaters dessen von einem Geist besessenen Knaben (oben); Vater und Sohn danken Christus (unten). Mc 9,14-29
- 56^r Heilung der Besessenen von Gadara. Mt 8,28-34
- 56^v Speisung der Viertausend (oben); Christus spricht das Dankgebet über die sieben Brote und ein paar Fische (unten). Mc 8,1-10
- 58^r Sturm auf dem See. Lc 8,22-25
- 58^v Christus wandelt über das Wasser des Sees Genezareth (oben; durchgestrichen, vgl. 53^v); Krankenheilung in Genezareth (unten). Mt 14,22-34
- 60^r Christus und die Samariterin am Brunnen. Io 4,7-26
- 60^v Christus antwortet den nach einem Zeichen verlangenden Pharisäern und Schriftgelehrten mit dem Zeichen des Propheten Jona. Mt 12,38-42
- 62^r Christus und die Ehebrecherin. Io 8,1-11
- 62^v Johannes d. T. fragt aus dem Gefängnis *Bistu der do künftig ist oder beitent wir eins andern* (oben); Christus läßt Johannes seine Antwort ausrichten (unten). Mt 11,2-6
- 65^r Maria Magdalena trocknet Christus die Füße mit ihrem Haar. Lc 7,36-50 (oben); Christus spricht zu Martha und Maria. Lc 10,38-42 (unten)
- 65^v Salome bringt das Haupt Johannes d. T. an die Tafel von Herodes und Herodias (oben); Enthauptung Johannes d. T. (unten)
- 67^r Auferweckung des Lazarus
- 67^v Knechte fragen ihren Herrn, ob er kein gutes Korn auf seinem Acker ausgesät hat (oben); sein Feind sät Unkraut auf seinem Acker aus (unten). Mt 13,24-30
- 69^r Verklärung Christi
- 69^v Gleichnis von dem Zinsgroschen
- 71^r Die Mutter von Jakobus und Johannes erbittet von Christus für ihre Söhne den Platz zu seiner rechten und linken Seite in seinem künftigen Reich. Mt 20,20-28
- 71^v Ein Herrscher lobt die Knechte, die mit dem ihnen anvertrauten Geld gewirtschaftet haben (oben); der ängstliche Knecht wird in die Finsternis geworfen (unten). Mt 25,14-30
- 73^r Lazarus in Abrahams Schoß, darunter im Höllenschlund der Reiche, um Kühlung seiner Zunge bittend. Lc 16,19-31
- 73^v Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat (oben); Pharisäer mühen sich am Sabbat, einen Esel aus einem Brunnen zu ziehen (unten). Lc 14,1-6; Mt 12,9-14
- 75^r Heilung eines Gelähmten. Io 5,1-9
- 75^v Christi Rede vom Himmelsbrot in der Synagoge von Kafarnaum. Io 6,22-59
- 77^r Salbung in Betanien. Mc 14,3-9
- 77^v Bergpredigt. Mt 5,1-2
- 80^r Streitgespräch beim Tempelweihfest. Io 10,22-39
- 80^v Christus warnt seine Apostel vor falschen Propheten (oben); zwei falsche Propheten neben Feigenbäumen und Disteln stehend (unten). Mt 7,15-20

- 82^r Heilung eines Blindgeborenen. Io 9,1-12
- 82^v Ein Verwalter wird beschuldigt, das Vermögen seines Herrn zu verschleudern (oben); der Verwalter erläßt den Schuldnern seines Herrn einen Teil ihrer Schulden (unten). Lc 16,1-7
- 84^r Seligpreisung Mariens. Lc 11,27-28
- 84^v Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. Mt 20,1-16 (oben); Gleichnis vom Sämann. Mc 4,3-9 (unten)
- 87^r Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen. Mt 25,1-13 (oben); Gleichnis vom verlorenen Sohn (unten)
- 87^v Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl (oben); Gast ohne Hochzeitsgewand wird gefesselt in die Finsternis geworfen (unten). Mt 22,1-14
- 89^r Der barmherzige Samariter bringt den Verletzten in einer Herberge unter. Lc 10,30-35
- 89^v Ein Pharisäer und ein Zöllner betend im Tempel. Lc 18,9-14
- 91^r Gleichnis von den bösen Winzern. Mt 21,33-46; Mc 12,1-12; Lc 20,9-19
- 91^v Ein Herrscher erläßt einem Gläubiger seine Schuld, dieser erweist sich gegenüber seinem eigenen Schuldner als unbarmherzig (oben); daraufhin zeigt sich der Herrscher ihm gegenüber ebenso unerbittlich (unten). Mt 18,23-35
- 93^r Gleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme. Lc 15,1-10
- 93^v Dritte Ankündigung des Leidens. Lc 18,31-34
- 95^r Palmsonntag
- 95^v Pilger treten an Philippus und Andreas heran, um Christus zu sehen. Io 12,20-26
- 97^r Vertreibung der Händler aus dem Tempel. Io 2,13-22
- 97^v Beschluß des Hohen Rates und Verrat des Judas. Io 11,45-53; Mt 26,3-5 und 14-16
- 100^r Maria als Priesterin neben Christus
- 101^r Letztes Abendmahl
- 102^r Fußwaschung
- 102^v Rede vom Weinstock und seinen Reben. Io 15,1-8
- 104^r Christus befiehlt acht Jüngern, im Garten Gethsemane auf ihn zu warten, und geht mit Petrus, Jakobus und Johannes zum Ölberg
- 105^r Niedergeworfen betet Christus allein am Ölberg
- 106^r Aufruf an die Jünger, sich zu erheben, Gebet in Todesängsten. Lc 22,41-46
- 107^r Judas mit den vor Christus umgefallenen Häschern. Io 18,4-6
- 108^r Gefangennahme
- 109^r Christus vor Hannas
- 110^r Verleugnung Petri
- 111^r Verspottung
- 112^r Kaiphas zerreißt sein Gewand
- 113^r Christus vor Pilatus
- 114^r Christus vor Herodes
- 115^r Christus vor Pilatus, der von seiner Frau gewarnt wird
- 116^r Geißelung
- 117^r Dornenkrönung
- 118^r Ecce homo

- 119^r Handwaschung des Pilatus
 120^r Ausziehen des Purpurgewandes
 121^r Kreuztragung
 122^r Entkleidung
 123^r Kreuzannagelung
 124^r Große Kreuzigungsszene
 125^r Unter dem zerrissenen Tempelvorhang würfeln Soldaten um Christi Rock, vor ihnen offene Gräber
 126^r Kreuzabnahme
 127^r Pietà mit Johannes, Maria Magdalena und den drei Marien
 128^r Grablegung
 129^r Christus in der Vorhölle
 130^r Auferstehung
 131^r Christus erscheint Maria
 132^r Drei Frauen am Grabe
 133^r Johannes und Petrus am leeren Grab. Io 20,3–10
 134^r Noli me tangere
 135^r Christus erscheint den drei Marien
 136^r Christus erscheint Petrus
 137^r Christus erscheint Jakobus d. J.
 138^r Emmausmahl
 139^r Erscheinung Christi vor den Aposteln. Io 20,19–23
 140^r Ungläubiger Thomas
 141^r Offenbarung auf dem Berge Tabor. Mt 28,16–20
 141^v Christus fragt Petrus »Liebst du mich« (oben); Christus heißt Petrus »Weide meine Lämmer« (unten). Io 21,15–17
 144^r Offenbarung am See von Tiberias. Io 21,1–7
 145^r Christus zeigt beim gemeinsamen Mahl mit den Aposteln seine Wundmale. Lc 24,36–43; Apg 10,41–42
 146^r Himmelfahrt Christi
 147^r Dreifaltigkeit (Christus mit den Wundmalen sitzt zur Rechten des allmächtigen Vaters; zwischen ihnen die Taube des Hl. Geistes)
 148^r Pfingsten
 149^r Pfingstpredigt des Petrus
 150^r Maria empfängt von Johannes die Kommunion
 151^r Maria diktiert Lucas
 154^r Himmelfahrt Mariens
 154^v Drei Reihen mit jeweils vier sitzenden Aposteln
 156^r Jüngstes Gericht
 156^v Gebet zu Christus als Schmerzensmann
 157^r Federzeichnung: Der Volto Santo schenkt einem geigenden Spielmann einen seiner Schuhe
 157^v–176^v »Bildlitaniei«, gelegentlich unterbrochen von Heiligengebeten: 159^r alle Heiligen (Nachtrag), 160^r–160^v Hugo der Kartäuser, 166^r–166^v Hieronymus, 168^r–168^v Maria im Strahlenkranz, 173^v Mechthild von Hackeborn *O barmherziger süßer Jhesu der du din aller liebsten fründe durch das myttel dyner got-*

lichen ingebung oder monschlicher vnderwisung von zitlicher liebe zu dyner liebe gnediglichen berüffest ... Ich die do lang zit wider mich gelebet habe bitt dich ... O du selige gnadenrich mechthild sye myn getruwe helfferin ...
175^v-175^r Ursula

Federzeichnungen:

- 157^v Aegidius, Paulus der erste Eremit, Wendelin (Einsiedler)
 158^r Erzengel Raphael, umstanden von zwei Engeln
 158^v Alexius, Leonhard, Wilhelm von Aquitanien (oder Wilhelm von Maleval?) (Einsiedler)
 159^v Hugo der Kartäuser
 161^r Jakobus der Zerschnittene, Valerian (führte mit der hl. Caecilia eine Josephs-
 ehe) und sein Bruder Tiburtius (die beiden Außenstehenden weisen auf den
 hl. Valerian) (Märtyrer)
 161^v Martin, Gregorius, Ambrosius (Bekenner)
 162^r Damian, Panthaleon, Cosmas (Ärzte)
 162^v Ludwig, Wenzel, Oswald (Könige)
 163^r Quirinus, Georg, Mauritius (Reliquie in Straßburg, St. Thomas) (Ritter)
 163^v Blasius (irrtümlich mit Jungfrau), Ignatius von Antiochien, Dionysius
 (Bischöfe)
 164^r Vinzenz, Stephan, Laurentius (Diakone)
 164^v Albin von Rom, Alban von Mainz, unbezeichneter Märtyrer (Kephalophoren)
 165^r Antonius, Ivo, Simeon Stylites (Fürsprecher der Armen und Kranken)
 165^v Thomas von Aquin, Dominikus, Petrus Martyr (Dominikaner)
 167^r Benedikt, Hieronymus, Bernhard
 167^v Erzengel Gabriel, umstanden von zwei Engeln
 169^r Caecilia (Reliquie im Straßburger Münster), Ursula, Agathe
 169^v Christine, Barbara, Lucia
 170^r Petronilla, Thekla, Brigida (Reliquie in Straßburg, Alt St. Peter)
 170^v Kolumba von Sens (Reliquie im Straßburger Münster), Juliana von Nikomedien,
Solonie (als Jungfrau und Märtyrerin, mit Brotscheibe [?] und Hammer
 [?] in den Händen dargestellt)
 171^r Odilia (Reliquie im Straßburger Münster, ehem. in St. Stephan), Emerentiana,
 Athale
 171^v Klara, Margarete von Ungarn, Gertrud
 172^r Elisabeth, Korona, Helena
 172^v Dorothea, Sophia mit ihren Töchtern (Reliquien im Straßburger Münster)
 173^r Remigius von Straßburg (brachte Reliquien der hl. Sophia in das von ihm
 gegründete Kloster Eschau), Severinus, Germanus (Bischöfe)
 174^r Mechthild von Hackeborn, zu einer runden Kamee mit einer Kreuzigung auf-
 blickend
 174^v Ursula mit ihren Gefährtinnen (Reliquien in Straßburg, St. Magdalena), Au-
 relia von Straßburg (Reliquien in Straßburg, St. Aurelien) (Gefährtin von
 Ursula)
 176^r Wilbeth, Einbeth, Warbeth (drei Jungfrauen aus dem Gefolge der hl. Ursula,
 blieben mit der erkrankten Aurelia in Straßburg zurück; Reliquien in Straß-
 burg, Alt St. Peter)

- 176^v Felix, Regula und Exuperantius (Kephalphoren; Versprengte der Thebäischen Legion, die das Martyrium in Zürich erlitten)
- 177^v-184^v Betrachtungsanweisung für die Woche
- 185^v-188^v Ermahnung an geistliche Frauen *O Jr andechtigen in cristo lieben Jüngfrouwen zu uch rüffet die gottlich stymme die stymme uwers gesponßs klöppffet zu uwern oren ...*
- 188^v Nachtrag: »Pater noster«, »Ave Maria«, deutsch
- 188^v-191^v Passionsgebet Gregors d. Gr., »Adoro te in cruce pendentem«, deutsch (fünftelig), mit Ablauf, vorweg Exempel
- 188^v Holzschnitt: Gregoriusmesse (ähnlich SCHREIBER 1466)
- 191^v-192^v Fünf Paternoster der hl. Mechthild
- 192^v-193^v Ablaufgebet (Blatt 192 zur Hälfte abgerissen), Ablaufrubrik für das Betrachten eines Veronika-Bildes
- 193^v-195^v Gebet zur hl. Maria Magdalena
- 193^v Kupferstich: Maria Magdalena (nicht bei LEHRs; ähnlich Kupferstich vom Meister mit den Blumenrahmen, LEHRs 92)
- Einbanddeckel Zeichnung: Bettler. Laut Beischrift von Bernhard Zix

I. Papier, 195 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, 140 × 90-95 mm (beschnitten), acht halbe Blätter (29, 47, 50, 64, 98, 142, 152, 155), 48-95 × 90-95 mm, ein abgerissenes Blatt (192), abgelöste Innenspiegel vorn und hinten aus Pergament (I Urkunde, I^s Brieffragment). Lagenformel (Rekonstruktion): II+I^a(+I), II^a, VI+III-8¹⁸ (+[vor 9]/17, 10/15, 11/14, - 3 vor 9, eines vor 10, 11, 15, 16, 18), VI+2-2³⁰ (+21, 29, - vor 19, nach 30), VI+V+3³¹ (+33/52, 35/49, 37/46, 39/44, 41/42, 47, 50, 54), VI+VI+2-2²⁹ (+[vor 56]/79, 57/78, 59/76, 61/74, 63/72, 66/70, 64, 68, - vor 56, 79), VI+II+6¹⁰¹ (+88/96, 90/94, 81, 83, 85, 86, 92, 98), VI+1¹¹⁴ (+103), 2 VI¹³⁸, VI+4-1¹¹³ (+142, 143, 152, 153, - vor 153), VI+3-4¹⁶⁴ (+155, 159, 160, - vor 157, 159, 161, nach 164), VI+I+2-4¹⁷⁶ (+168/[vor 173], 166, 175, - vor 165, 169, 2 vor 173), V-1¹³¹ (vor 177), V+1¹⁹¹ (+I²). Im Hauptteil (9-176) zwei Papiersorten: die Federzeichnungen auf älterem, dickerem, nunmehr brüchigem, verschmutztem Papier (50 Blätter mit Bildern auf beiden Seiten, 64 Blätter mit jeweils einer Bild- und einer Textseite), häufig modern ausgebessert (so 9, 16, 18, 20, 53, 58, 126, 127, 138); 54 reine Textblätter (10, 11, 14, 15, 17, 21, 29, 33, 35, 37, 39, 41, 42, 44, 46, 47, 49, 50, 52, 54, 57, 59, 61, 63, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 79, 81, 83, 85, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 103, 142, 143, 152, 153, 155, 159, 160, 166, 168, 175), vermutlich 1494 dazwischengeschaltet, da das Papier identisch ist mit demjenigen in den beiden ersten Lagen (1-8), die zwar von anderen Händen beschrieben, aber datiert sind (Wasserzeichen »P« z. B. Blatt 3, 29, 41, 44. Nachweise der verschiedenen Wasserzeichen durch die Berner Konservatorin Ulrike Bürger). Auf den Bildseiten oben links Reste von alten Lagen-signaturen (9^v c, 12^v f; 19^v b, 20^v c, 22^v d, 23^v e, 24^v f; 31^v a III, 32^v b, 34^v c, 36^v d,

38^r e, 40^r f; 56^r [a] IV, 58^r b, 60^r c; 62^r d, 65^r e, 67^r f; 80^r a V, 82^r b, 84^r c, 87^r d, 89^r e, 91^r f; 102^r a VI, 104^r b, 105^r c, 106^r d, 107^r e, 108^r f; 115^r a VII, 116^r b, 117^r c, 118^r d, 119^r e, 120^r f; 127^r a VIII, 128^r b, 129^r c, 130^r d, 131^r e, 132^r f; 141^r c, 144^r d, 145^r e, 146^r f; 154^r a X, 157^r d, 158^r e; 167^r c, 169^r e, 170^r f), die eine Rekonstruktion der Handschrift als autonomen Bilderzyklus erlauben, der sich aus elf Sexternionen zusammensetzte (heute erhalten: VI-7, VI-2, VI, VI-1, 4 VI, VI-1, VI-4, VI-3). 9^v-175^v durchgängig von einer Hand beschrieben, Kursive, einspaltig, 13-31 Zeilen, rote Strichel, Unterstreichungen, gelegentlich Rubriken, eine zweizeilige rote Lombarde (9^v). Ergänzungen von vier verschiedenen Händen: I. 1^r-2^r Kursive, einspaltig, 21-23 Zeilen, Rubriken, einzeilige rote Lombarden, eine dreizeilige blaue Lombarde (1^r). II. 2^v-4^v Bastarda, einspaltig, 22-24 Zeilen, rote Strichel, zweizeilige rote Lombarden. III. 5^r-8^r Kursive, einspaltig, 18-19 Zeilen, Rubriken, rote Strichel, Caputzeichen, ein- bis zweizeilige rote Lombarden. IV. 177^r-195^v Bastarda, einspaltig, 21 Zeilen, Rubriken, rote Strichel, Unterstreichungen, Caputzeichen, ein- bis dreizeilige rote Lombarden. Zeitgenössische Einschübe bzw. Nachträge: 159^r, 188^r Bastarda, einspaltig, Rubrik, einzeilige rote Lombarden. Bildbeischriften von verschiedenen Händen: Eine ältere, originär zu den Federzeichnungen gehörende Textura, zumeist oberhalb des Bildfeldes, einzeilig, bei zweizonigen Bildern auch im unteren Bildfeld, direkte Rede, Zitate oder Namen ebenfalls im Bildfeld (16^v, 19^r, 20^r, 20^v, 22^r, 23^r, 24^r, 25^r, 26^r, 27^r, 28^r, 28^v, 31^r, 32^r, 34^r, 34^v, 36^r, 36^v, 38^r, 40^r, 40^v, 43^r, 45^r, 48^r, 48^v, 51^r, 51^v, 53^r, 53^v, 55^r, 55^v, 56^r, 58^r, 62^r, 62^v, 65^r, 67^r, 69^r, 73^r, 77^r, 82^r, 84^r, 84^v, 87^r, 91^r, 93^r, 97^r, 109^r, 112^r, 157^r-158^r, 161^r-165^r, 167^r-167^v, 169^r-173^r, 174^r, 176^r-176^v); Bildtitel oben meist stark beschnitten, wenn nicht gänzlich abgeschnitten. Jüngere Bildbeischriften von verschiedenen Händen (Kursive und Bastarda), die vermutlich die alten verlorenen ersetzen sollten, umseitig um oder in das Bildfeld geschrieben (13^r, 13^v, 16^r, 30^r, 34^r, 34^v, 58^r, 60^r, 60^v, 65^r, 65^v, 67^r, 69^r, 71^r, 71^v, 73^r, 73^v, 75^r, 75^v, 77^r, 80^v, 82^r, 87^r, 89^r, 89^v, 93^r, 95^r, 99^r, 102^r, 104^r, 105^r, 106^r, 111^r, 114^r, 118^r, 119^r, 133^r, 135^r, 137^r, 138^r, 139^r, 140^r, 141^r, 144^r, 145^r, 151^r, 154^r, 159^r), gelegentlich ebenfalls beschnitten. Von einer weiteren Hand lateinische Inschriften (124^r, 128^r, 129^r, 132^r, 134^r, 146^r, 147^r, 148^r, 156^r).

Mundart: alemannisch.

II. 165 Federzeichnungen (s. o.), ein Holzschnitt (188^v), ein Kupferstich (193^v), eine Zeichnung (hinterer Einbanddeckel). Wohl 29 weitere Federzeichnungen verloren (vor Blatt 9 [2], 10 [2], 11 [2], 15 [2], 16, 18, 19, 31, 79 [2], 153 [2], 157, 159 [2], 161 [2], 165 [4], 169 [2], 173 [2]). Abgesehen von einer erst später hinzugefügten Federzeichnung (159^v) läßt sich der Buchschmuck auf drei verschie-

dene Hände verteilen. Die im hinteren Buchdeckel eingeklebte Zeichnung wurde durch F. U. Lindinner (s.o.) beschriftet *Bernhard Zix † Romae 1811. Pictor argentinenses obiit Romae 1811* (vermutlich verwechselt mit dem elsässischen Maler Benjamin Zix, geboren 1772 in Straßburg, gestorben 1811 in Perugia).

Format und Anordnung: Federzeichnungen ca. 135 × 85 mm, ganzseitig, eingeraht von zwei farbigen Linien (innen rot, außen blau). In der Regel steht im Zyklus zur Heilsgeschichte einer Text- eine Bildseite gegenüber. 29 Bildseiten sind horizontal unterteilt (13^v, 30^r, 34^r, 36^r, 36^r, 38^v, 43^r, 43^v, 48^v, 51^r, 51^v, 53^v, 55^r, 55^v, 56^r, 58^v, 62^v, 65^r, 65^v, 67^v, 71^v, 73^v, 80^v, 82^v, 84^v, 87^v, 87^v, 91^v, 141^v), entweder um eine Geschichte in zwei Sequenzen zu zerlegen (13^v, 30^r, 36^r, 36^r, 38^v, 43^v, 48^v, 51^v, 53^v, 55^r, 55^v, 56^r, 62^v, 65^v, 67^v, 71^v, 73^v, 80^v, 82^v, 87^v, 91^v) – wobei die Leserichtung gelegentlich von unten nach oben verläuft (13^v, 36^r, 36^r, 55^r, 56^r, 65^v, 67^v) – oder um zwei Ereignissen auf einer Seite Raum zu geben (34^r, 43^r, 51^r, 65^r, 84^v, 87^v, 141^v), denen dann zwei Gebete auf separaten Seiten zuzuordnen sind (32^v, 33^v; 42^r, 42^v; 49^v, 50^r–50^v; 63^v, 64^r–64^v; 85^r, 85^v; 86^r, 86^v; 142^r, 143^v). Zweimal beziehen sich zwei Bildseiten auf ein Gebet (28^v–30^r, 154^v–156^r), einmal zwei Gebete auf ein Bild (97^v–99^r). Ohne Bild blieb das Gebet auf 46^r – lediglich der Bildtitel auf 48^r oben rekuriert darauf (*ih̄s mahte den blinde gesehen wider*); keinen Text erhielt das obere, durchgestrichene Bild auf 58^r, da die Szene bereits auf 53^v oben behandelt worden ist. Zweimal geriet die Reihenfolge durcheinander, die korrekte Abfolge wurde mit Buchstaben kenntlich gemacht (34^v/35^r/35^r/36^r, 153^v/154^r/153^v). Mehrfach suchte man an Stellen, wo die Text-Bild-Bezüge komplexer ausfallen, mittels halbseitiger Textblätter den Blick auf die dazugehörenden Bildseiten freizuhalten (28^v ← 29^r → 30^r; 46^v → 47^r → 48^r; 49^v → 50^r → 51^r; 63^v → 64^r → 65^r; 97^v → 98^r → 99^r; 141^v ← 142^r ← 143^r; 151^v–152^r → [vor 153] ← 154^r; 154^r ← 155^r → 156^r). Bei den nur einseitig illustrierten Blättern sind die Bilder stets auf recto-Seiten positioniert, ausgenommen die erst später hinzugekommene Federzeichnung auf 159^v. Warum allerdings 50 Blätter beidseitig (zwei große Blöcke insbesondere: 34–93 Wunder und Gleichnisse, 157–176 Heilige), 64 hingegen nur einseitig bemalt wurden (zentrale Ereignisse der Heilsgeschichte: 16–20 Marienleben, 22–32 Kindheit Jesu, 95–156 Passion bis Jüngstes Gericht), bleibt rätselhaft. Bei einer verwandten Bilderbibel blieben die Rückseiten allesamt leer (s. Nr. 15.4.2). Holzschnitt 132 × 76 mm (ohne die an drei Seiten abgeschnittene Bordüre). Kupferstich 59 × 39 mm, Reste der Holzschnittbordüre von 188^r herumgeklebt. Zeichnung 90 × 35 mm.

Bildaufbau und -ausführung: Vier Hände: I. Haupthand, bedächtige, klare Linienführung, Betonung der Kontur, reine, unvermischte Farben, hochgewachsene Figuren, beredete Händesprache, sorgsam ausgearbeitete Füße. Altertümlicher, in seinen Leistungen etwas inkonsistenter Zeichner, der in der Tradition der 1362 datierten elsässischen ›Legenda aurea‹-Handschrift in München (Cgm 6) steht (s. Stoffgruppe Nr. 74): 9^f, 12^f, 13^f, 16^f, 18^f, 19^f, 20^f, 22^f, 23^f, 24^f, 25^f, 26^f, 27^f, 28^f, 30^f, 31^f, 32^f, 34^f, 36^f, 38^f, 40^f, 43^f, 45^f, 48^f, 51^f, 53^f, 55^f, 56^f, 58^f, 60^f, 62^f, 65^f, 67^f, 69^f, 71^f, 73^f, 75^f, 77^f, 80^f, 82^f, 84^f, 87^f, 89^f, 91^f?, 93^f, 95^f, 97^f, 99^f, 100^f, 101^f, 102^f, 104^f, 105^f, 106^f, 107^f, 108^f, 109^f, 110^f, 111^f, 112^f, 113^f, 114^f, 115^f, 116^f, 117^f, 118^f, 119^f, 120^f, 121^f, 122^f, 123^f, 124^f, 125^f, 126^f, 127^f, 128^f, 129^f, 130^f, 131^f, 132^f, 133^f, 134^f, 135^f, 136^f, 137^f, 138^f, 139^f, 140^f, 141^f, 144^f, 145^f, 146^f, 147^f, 148^f, 149^f, 150^f, 151^f, 154^f, 156^f, 157^f, 158^f, 161^f, 162^f, 163^f, 164^f, 165^f, 165^v, 167^f, 167^v, 169^f, 169^v, 170^f, 170^v, 171^f, 171^v, 174^f. Hände II und III Werkstattmitglieder, die zumeist die Rückseiten von Hand I bemalt haben. Hand II: eigenständig im Ausdruck, freier, geschwinder im Duktus, nicht so auf den Kontur fixiert, dafür Binnenzeichnung und Farbmodellierung ausgeprägter (sorgfältige Blau-Grau-Lavierung beim Umhang Christi), kaskadenartig fallende Gewänder, wirr kreisende Linien für Lockenpracht. Ähnlichkeiten mit dem Zeichner der Lütticher Bilderbibel ms. Wittert 3 (Nr. 15.4.2.), aber nicht so energisch im Strich: 13^v, 16^v, 20^v, 36^v, 51^v, 53^v, 55^v, 56^v, 58^v, 60^v, 62^v, 65^v, 67^v, 69^v, 71^v, 73^v, 75^v, 77^v, 80^v, 95^v, 141^v, 157^v, 158^v, 161^v, 162^v, 163^v, 164^v, 173^v, 174^v, 176^v, 176^v. Hand III: schwächster Zeichner, gröber und nachlässiger in der Ausführung, weniger prägnant in seinen Formulierungen, Figuren insgesamt kürzer, Gesichter etwas disproportioniert. Unselbständiger Kopist, der Hand I zu imitieren sucht. Auf 82^v bedient er sich einer Gebärdensprache, wie sie aus illustrierten ›Sachsenspiegel‹-Handschriften geläufig ist (s. Stoffgruppe Nr. 106): 28^v, 34^v, 38^v, 40^v, 43^v, 45^v, 48^v, 82^v, 84^v, 87^v, 89^v, 91^v, 93^v, 102^v, 154^v?. Hand IV: spätere Hand, die nur 159^v zu verantworten hat (wohl zeitgleich mit dem Text entstanden, da die Bildbeischrift vom Hauptschreiber herrührt).

Trotz verschiedener Zeichner ist die Kleidung bei den Hauptprotagonisten stringent durchgehalten: Christus – durchgängig mit Kreuznimbus – trägt während seines Erdenlebens ein graues Unterkleid und einen blauen Mantel mit gelber Innenseite, nach der Auferstehung ein blaues Gewand und einen roten Mantel mit gelbem Futterstoff; Maria ein rotes Kleid und einen blauen Mantel mit gelber Kehrseite, den sie während der Passion gegen einen weißen Umhang eintauscht, auf dem Kopf entweder eine Krone, einen weißen Schleier oder ein Stück ihres Mantels; Josephs Tracht, bestehend aus einem grau-violetten knöchellangen Rock und einer grünen Gugel mit Sendelbinde, entspricht zeitgenössischer Arbeitskleidung (die Bauern auf 84^v tragen Kittel und Gugel);

Maria Magdalena wiederum ist historisch zeitlos gewandt (rotes Kleid, grüner Mantel, weißer Schleier). Einige weltliche Gestalten führen modische Extravaganzen der Zeit vor: Trompetenärmel (65^v Herodes, Salome, 67^v Herr und Knecht), Zaddeln (69^v Gefolgsleute des Herodes), Beinlinge und Schecke mit Knöpfung oder Dusing (116^r, 117^r Schergen); auffällig mit Kruseler herausgeputzt sind die Ehebrecherin (62^r), Herodias (65^v) und die Frau des Pilatus (115^r), insbesondere aber Pilatus, der in einem bunten Gewand mit Zackenmuster steckt und ein Birett mit Hermelinkrempe und Federbusch aufgesetzt bekommen hat (113^r, 115^r, 118^r, 119^r) – Personen also, die mehr oder minder negativ konnotiert sind. Zeitkolorit spiegelt sich auch in den Rüstungen wider (Beckenhaube mit Halsbrünne: 107^r, 108^r, 113^r, 114^r, 115^r, 119^r, 120^r, 121^r, 122^r, 123^r, 130^r Häscher, Soldaten, 163^r Ritterheilige); bei dem altertümlichen Topfhelm, der Wilhelm von Aquitanien übergestülpt worden ist (158^r), manifestiert sich wohl ein Bemühen um historische Authentizität. Von rituellen Kenntnissen könnte die merkwürdige Banderole zeugen, die einigen Pharisäern vor der Stirn schwebt (69^v, 73^v, 75^v, 89^v) und vielleicht einen Gebetsriemen vorstellen soll, mit dem man die Schriftgelehrten als starre Buchstabengläubige brandmarken wollte.

Die Bildfelder werden dominiert von Figuren, die auf verschieden breiten Bodenstreifen mit Grasbewuchs stehen, und je nach Bedarf mit Landschaftselementen (Bäume, Berge, Gewässer, Acker), Architekturversatzstücken (Portal, Dach, Treppe, Zinnenmauer), Möbeln (Krippe, Bett, Tisch, Stuhl, Thron, Altar, Schreibpult) oder anderen Realien (Bahre, Boot, Körbe, Brunnen, Flaschenzug, Sarkophag, Weidenzäune, Weinpresse, Balustrade) umgeben worden sind; die Hintergründe blieben ausgespart, nur 69^r erhielt einen blauen Fond; einige Bilder ziert eine Bogenarchitektur als Rahmung (40^r, 89^v, 97^r, 139^r, 145^r, 147^r, 151^r).

Die Zeichner haben sich um eine textgenaue, zum Teil sogar wörtliche Umsetzung des biblischen Geschehens bemüht: So nimmt auf 45^v der Hund hinter der heidnischen Frau auf ihre Replik Bezug *nam et catelli edunt de micis quae cadunt de mensa dominorum suorum* (Mt 15,27; 46^r *wie wol ich als ein hunt nit würdig bin*); auf 60^v verbildlicht der Walfisch, der den Propheten Jona ausspuckt, Christi Rede zu den Pharisäern (Mt 12,40); auf 71^v (unten) und 87^v bezeichnet ein schwarzer Fleck die Finsternis (*tenebras exteriores*; Mt 25,30 und 22,13), in die der Knecht bzw. der Gast geworfen wird; unter den Ärmeln der falschen Propheten (80^v), die *in vestimentis ovium* daherkommen, lugen Wölfe hervor – die hier allerdings eher harmlosen Hasen als *lupi rapaces* gleichen (Mt 7,15).

Bildthemen: Der Zyklus ist in seiner Ausführlichkeit in der Gebetbuchüberlieferung ohne Parallele. Allein 135 Bildseiten widmen sich der Heilsgeschichte (mit insgesamt 164 Einzelszenen), 28 bzw. 29 weitere (einschließlich 159^v) bilden eine Galerie von 75 respektive 76 Heiligen ab. Aufgrund von Blattverlusten fehlen etwa 29 weitere Illustrationen: zwei vor Blatt 9 thematisch unbestimmt, vor 10 dreieiniger Gott als Weltenschöpfer und Erschaffung Adams, vor 11 Erschaffung Evas und Übergabe des Gesetzes, vor 15 Buße der Stammeltern und Arche Noah, vor 16 Wurzel Jesse, vor 18 Tempelgang Mariens, vor 19 Verkündigung, vor 31 Rückkehr der Hl. Familie nach Israel, vor 79 Christus als zweite Arche des Heils und Zeichen vom Kommen des Menschensohnes, vor 153 Marientod und Marienkrönung, vor 157 Schmerzensmann oder Gregoriusmesse (s. u.), vor 159 und 161 wohl jeweils zwei Dreiergruppen mit männlichen Heiligen, vor 165 wohl vier Dreiergruppen mit männlichen Heiligen, vor 169 Strahlenkranzmadonna und eine Dreiergruppe mit weiblichen Heiligen, vor 173 wohl zwei Dreiergruppen mit Heiligen. Der ursprüngliche Bilderzyklus umfaßte danach 180 Szenen, verteilt auf 110 Blätter (151 Bildseiten), an den sich eine Folge von 103 Heiligen anschloß, unterbrochen durch zwei Andachtsbilder (Gregoriusmesse [?], Volto Santo) und ein Madonnenbildnis (22 Blätter mit 42 Bildseiten).

Obgleich die Texte erst später hinzugefügt worden sind, stimmen sie sehr genau mit den Bildern überein. Allerdings fehlen heute mindestens zu neun Bildern die Gebete: vor Blatt 9 (Einleitung?), zu 9^r (Engelsturz), vor 16 (Wurzel Jesse), zu 18^r (Vermählung Mariens mit Joseph), 19^r (Heimsuchung), 31^r (zwölfjähriger Christus im Tempel), 55^v (Heilung eines besessenen Knaben), 56^r (Heilung der Besessenen von Gadara), 157^r (Volto Santo).

Ausführlich werden die Wunder und Gleichnisse, das Gebet am Ölberg in all seinen Etappen, das Prozeßgeschehen und die Erscheinungen Christi nach seiner Auferstehung behandelt. Insbesondere die Ereignisse vor der Passion folgen dabei – wenn auch in anderer Reihenfolge – Ludolf von Sachsen (s. o.). Einige Szenen kommen allerdings in dessen ›Vita Christi‹ nicht vor (etwa der Sündenfall, die Vertreibung aus dem Paradies etc.); hier war der Kompilator auf andere Quellen angewiesen. Auch die detailliert geschilderte Passion (104^v–127^r), die bei Ludolf in Anlehnung an Ps.-Bedas ›Meditatio passionis Christi per septem diei horas‹ (PL 94, Sp. 561–568) recht knapp abgehandelt wird, muß auf anderen Darstellungen basieren. Die stattliche Anzahl von 14 Erscheinungen (131^r–145^v) wird zwar auch von der ›Vita Christi‹, den ›Meditationes vitae Christi‹ Ps.-Bonaventuras oder der ›Legenda aurea‹ des Jacobus de Voragine erreicht, doch stimmen sie weder in den einzelnen Szenen noch in der Abfolge genau miteinander überein. Die größten Parallelen ergeben sich offenbar zu dem ca.

1340–45 gefertigten »Erscheinungsfenster« im südlichen Seitenschiff des Straßburger Münsters (vgl. CVMA France IX,1 [1986] S. 238–249), dessen Programm hier um drei Szenen erweitert wurde (131', 137', 141'). Statt der nur apokryph überlieferten, aber von den drei genannten Autoren stets aufgezählten Befreiung Josephs von Arimathäa aus dem Gefängnis entschied man sich für die an Petrus gerichteten Worte des Auferstandenen (141'), die hier entgegen der Chronologie der Offenbarung am See von Tiberias vorangeht (144') und im übrigen als einzige auf einer verso-Seite plaziert ist. Keinerlei Zusammenhang besteht dagegen mit dem ca. 1475 entstandenen, 1904 größtenteils zerstörten Glasfenster desselben Themas in der Magdalenenkirche selbst (vgl. Bilder aus Licht und Farbe [1995] Nr. 21–23).

Es spricht einiges dafür, als Redaktor des Gebetbuches einen Kartäuser anzunehmen: Etwa ein Drittel der Gebete ist der »Vita Christi« des Ludolf von Sachsen entlehnt, der 1340 in die Straßburger Kartause eingetreten war und (nach Aufenthalt in Koblenz und Mainz) 1378 dort starb. Auch das Gebet zum hl. Hugo (160'–160') und die nachträglich eingefügte Federzeichnung des selten dargestellten ersten kanonisierten Kartäusers (159') – die vielleicht nur eine ältere verlorene ersetzt – deuten wie auch die als Innenspiegel verwendete Urkunde (I') auf eine Verbindung zu diesem Orden hin. 1478 fungierte zudem ein Präbendar der Straßburger Kartause (Eg[ge]ling Becker bzw. Engelinus von Braunschweig, †1481) als Beichtvater bei den Reuerinnen, der sich beim Neubau ihres Klosters (1475–1484) als *singularis benefactor* erweisen sollte und sich dabei auch um ihre Bibliothek verdient gemacht hat (PFLEGER [1937] S. 18 f., 77, Anm. 15; demnächst NIGEL F. PALMER: Bibelübersetzung und Heilsgeschichte. Studien zur Freiburger Perikopenhandschrift und zu deutschsprachigen Lektionaren des 15. Jahrhunderts [Wolfgang Stammeler Gastprofessor Heft 9]). Auf dominikanischen Einfluß könnte zwar das Gebet zur hl. Mechtild von Hackeborn (173') und ihr Bildnis (174') sowie die von ihr gesprochenen »Fünf Paternoster« (191'–192') hinweisen, da der Predigerorden im Zisterzienserinnenkloster Helfta die Seelsorge inne hatte und zur Verbreitung ihrer Schriften mit beigetragen hat (HAIMERL [1952] S. 41). Die Beziehung zu den Straßburger Reuerinnen zu den Dominikanern waren jedoch sehr wechselhaft; mehrere Versuche, das Magdalenenkloster in den Dominikanerorden zu integrieren, scheiterten 1437 endgültig durch das unsensible Vorgehen des für die Reform der Frauenklöster in der Diözese Straßburg verantwortlichen Dominikaners Peter von Gengenbach (vgl. PFLEGER [1937] S. 6–15; SCHMITT [2001] S. 422–427).

Um das geistige Umfeld des Zyklus genauer zu eruieren, verdienen einige Bildthemen besondere Aufmerksamkeit: Sollte vor Blatt 157 eine Gregoriusmesse gestanden haben (156' *O erbermiger und barmherziger Jhesu ... der du dynen besonderen fründen zu ziten also erbermiglichen erscheinest mit den zeichen dyner heiligen wunden ... Ich bitte dich ... das ich ouch zu eym zeichen dyner hulde ... würdig gesin müge, als din geliepter wolgefelliger diener sant gregorius ...*), wäre dies ein früher Beleg für dieses Andachtsbild, das sich gleichfalls aus einer Verbindung zu den Kartäusern erklären ließe: Diese waren damals Inhaber der römischen Kirche S. Croce in Gerusalemme, in der seit etwa 1385/1386 die mit der Gregoriusmesse verbundene Mosaikikone verwahrt wird (BERTELLI [1967] S. 44, 46). In der Rubrik zum Passionsgebet Gregors d.Gr. (189'–190') heißt es später

explizit *Man liset in den romschen Cronicken, das sanctus gregorius uff ein zit meße sprache zu rome in der kirchen zum heiligen crütze uff der do syttherre [1370] ein kartbüser kloster worden ist ... (189)*. Einer sich daran anschließenden Ablaßverheißung ist überdies zu entnehmen, daß man die Propagierung des Bildes gezielt betrieben hat: So soll bereits Innozenz IV. [1243–1254] – also noch vor Verbringung des byzantinischen Kultbildes nach Rom – unter anderem *vier iore abloß eynem iglichem monschen der dise figurē abmōlet, oder schaffet abgemolet werden ... (189)* verliehen haben; ein Versprechen, das sich sonst nirgends überliefert findet (vgl. KELBERG [1983] S. 5f., 85–89; ROTH [2000] S. 291–301, 305–310), das aber im besonderen Interesse der Kartäuser stand, die als mögliche »Erfinder« und Nutznießer der Legende ihr damit Anciennität verschafften und für ihre Popularisierung sorgten (demselben Zweck dienten im übrigen auch zwei in den 90er Jahren des 15. Jahrhunderts geschaffene Nachstiche Israhels van Meckenem, LEHRS 166 und 167).

Ein weiteres aufschlußreiches Indiz bildet die prononcierte Stellung von Einsiedlern (157^r, 158^r) zu Beginn der »Bildlitanee« (157^r–176^r). Sechs Repräsentanten dieses Standes versammeln sich um den Erzengel Raphael (158^r), der nach Tb 12,15 zu den sieben Engeln gehört, die das Gebet der Heiligen zu Gott emportragen. In Parallele dazu führt der Erzengel Gabriel die Reihe der weiblichen Heiligen an (167^r). Ganz offensichtlich hat man bei der Auflistung der männlichen Fürsprecher eine systematische Anordnung versucht. Dabei bediente man sich nicht des üblichen hierarchischen Schemas (Apostel, Evangelisten, Märtyrer, Bekenner), sondern wandte differenziertere Kriterien an; so stehen etwa weltliche und geistliche Standesvertreter (Könige, Ritter bzw. Bischöfe, Diakone), aber auch Berufsgenossen (Ärzte, »Anwälte der Armen und Kranken«) oder durch die Art ihres Martyriums zu Leidensgefährten gewordene beisammen (Kephhalophoren). Antithetisch hebt sich am Ende der Skala eine Trias von Dominikanern (165^r), deren Wirken nach außen, auf Predigt und Seelsorge hin ausgerichtet ist, von drei Förderern des kontemplativen monastischen Lebens ab (167^r), unter ihnen der hl. Hieronymus, der im beigefügten Gebet als *das fest fundament der ganczen cristenlichen kirchen* bezeichnet und von dem *als mynen besonderen lieben heiligen* gesprochen wird. Als Asket und Büsser schlechthin wird mit ihm thematisch wieder an den Ausgangspunkt der Reihe angeknüpft.

Das Eremitentum galt allgemein als höchste Stufe der christlichen Vollkommenheit, den Kartäusern als Eremitenorden dürfte die vorliegende Anordnung aber besonders entsprochen haben. Zwar fehlen prominente Vertreter dieses Standes wie etwa Johannes d. T., Maria Ägyptiaca und insbesondere Maria Magdalena. Ihre Abwesenheit läßt jedoch eher auf den Verlust der entsprechenden Bildseiten schließen (vor 159, 169), wie ja auch der bedeutendste Straßburger Heilige, Stadtpatron Bischof Arbogast, fehlt (vor 165?), obgleich so spezifische Lokalgrößen wie Wilbeth, Einbeth und Warbeth (176^r) vertreten sind; auch dem hl. Augustinus, nach dessen Regel die Reuerinnen schließlich lebten, hätte an sich ein Ehrenplatz gebührt (vor 161?).

Maria Magdalena könnte auf der Rückseite der verlorenen Strahlenkranzmadonna (vor 169) zusammen mit zwei weiteren Büsserinnen (etwa Maria Ägyptiaca und Thais) abgebildet gewesen sein und somit als Patronin der Reuerinnen die Phalanx der weiblichen Glaubensstreiter angeführt haben (auch das nachgetragene Gebet zu der vormaligen Sünderin auf 193^v–195^v dürfte diesem Umstand zu verdanken sein). Von der hl. Ursula mit ihren Gefährtinnen besaß das Straßburger Reuerinnenkloster Reliquien (BARTH [1960] Sp. 1378), so daß sich hieraus das zweifache Bildnis der Heiligen (169^r, 174^r) wie auch das ihr

gewidmete Gebet erklärt (174^v–176^v) – nicht aber aufgrund der Namensgleichheit mit der ohnehin erst später dokumentierten Eigentümerin Ursula Begerin. Die weiblichen Vorbilder lassen sich anscheinend nicht nach thematischen Oberbegriffen sortieren (Märtyrerinnen, Jungfrauen, Ordensfrauen, Königinnen, Witwen wurden beispielsweise nicht streng voneinander geschieden); maßgeblich für ihr Arrangement könnten statt dessen lokale kultische Bezüge gewesen sein (vgl. 169^v, 170^v, 170^v, 171^v, 172^v, 173^v, 174^v, 176^v).

Bemerkenswert sind darüber hinaus einige mariologische Themen: Auf 100^v wird Maria als Priesterin neben Christus dargestellt. Im dazugehörigen Gebet heißt es: ... *wie wol du würdikeit der wybe nit empfangen best ... ye doch wüirstu nit vnbillichen also in pristerliche gewand gemalet, wenn was würdikeit, gewalts, vnd goben, allen gewichten personen noch irer wise verluhen wirt, bestu ouch, vnd volkommenlicher vnd ubertreffenlicher gebebt ...* (99^v). Diese Formulierungen dürften auf die Ausführungen im ›Mariale‹ des Ps.-Albertus zurückgehen, wo bei der Frage, ob Maria aller Sakramente teilhaftig geworden sei, auch die nach ihrer Ordination erörtert und im Literalsinn abschlägig beschieden wird (vgl. BORGNET [1898] S. 84–87, bes. 85 f.: ... *Licet autem beatissima Virgo sacramentum ordinis non recepit, quidquid tamen dignitatis vel gratiae in ipsis confertur, de hoc plena fuit. In ipsis autem confertur septiformis gratia: haec autem omnifaria gratia plena fuit. Item, Sunt in sacramento ordinis potestas spiritualis, dignitas ministerialis, et administratio executionis. Haec autem tria beatissima Virgo habuit in se aequipollenter et excellenter ...*). Vormalis heißt es bei quaestio 42 (*Quare mulieres ad sacros ordines non promoveantur*) bereits *Virgo non est vicaria, sed coadjutrix et socia* (BORGNET [1898] S. 81). Maria wird deshalb gleichrangig neben Christus dargestellt. Bei der bildlichen Umsetzung wagte man sich allerdings nicht so weit vor wie bei dem 1437 von Jean du Bos für die Confrerie du Puy Notre Dame d'Amiens in Auftrag gegebenen Werk ›Digne vesture au prestre souverain‹ (Paris, Louvre, R. F. 1938–63), wo Maria im Gewand eines Hohenpriesters ihrem Sohn die Kommunion reicht, um als »heiliges Gefäß«, welches die göttliche Heilsgabe empfangen und an die Menschheit weitergegeben hat, symbolisch die erste mystische Messe zu präfigurieren (DUPONT [1932]; HAUKE/LECHNER [1993] S. 314–318). Die Situierung des Motivs vor dem letzten Abendmahl (101^v) läßt die dort vorgenommene Interpretation jedoch auch hier zulässig erscheinen (99^v ... *denn als der zarte fronlichem dynes lieben Kindes teglichen durch sie [die Priester] gehandelt vnd uff gegeben würt zu sin eyn offer fur vnser aller sünde ... wart er vrsprunglichen geformiret in dynem geheiligten libe zu trost allen gloubigen ...*).

Naturgemäß wird im ›Mariale‹ auch das Problem behandelt, ob Maria die Kommunion empfangen habe (BORGNET [1898] S. 77, 82). Doch erst der Franziskaner Marquard von Lindau, der vermutlich 1373 als Lektor am Stu-

dium generale in Straßburg tätig gewesen ist (PALMER [1987] Sp. 81–83, 122 f.), erwähnt ausdrücklich, daß dies durch die Hand des Evangelisten Johannes geschehen sei (HASAK [1889] S. 53; vgl. auch HILG [1981] S. 314 f., 364, 432, Nr. 83), wodurch auf 150^r erst der nimbierte Adler erklärlich wird, der hinter dem im bischöflichen Ornat Zelebrierenden hockt.

Die nachfolgende Szene mit Maria, die dem Evangelisten Lucas die Geschehnisse vor der Berufung der Jünger diktiert (151^r), geht hingegen auf Schilderungen in der »Legenda aurea« zurück (GRAESSE [1890] S. 698 f.).

Aufgrund der außergewöhnlichen Kongruenz von Text und Bild entstand ein Gebetbuch von seltener Eindringlichkeit. Die Gebete rekurren auf das biblische Geschehen, ohne es im einzelnen nachzuerzählen, vielmehr greifen sie einzelne Begriffe oder Redewendungen auf, modifizieren sie und übertragen die Ereignisse auf die Situation des betenden Subjekts, so daß den Texten ein eigener, inniger Ton ohne jedwede Floskelhaftigkeit innewohnt. Bilder wie diejenigen von 100^r und 150^r zeugen zudem von dem hohen, anspruchsvollen Intellekt dieses singulären Dokuments.

Farben: Sorgfältig koloriert mit Grün, Rot, Gelb, Rosa, Blau, Braun, Blaugrau, Grau, Ocker, Schwarz, Violett. Wangen der Figuren stets rot gefärbt. Stoffe öfters bunt gemustert (16^v, 20^v, 23^r, 25^r, 40^r, 45^r, 48^v, 51^v, 125^r Vorhänge, Decken, Kissen, Gewänder). Besonderheiten: Hand I: schwarze Konturierung, klare Lokalfarben, Vorliebe für kräftiges Violett. Hand II: trübere Farben, lavierender Farbauftrag. Hand III: harte Ton-in-Ton-Modellierung, insgesamt zurückhaltender. Hand IV: Deckweiß, Rot, Gelb, Blau, Ockergrün, Rotbraun, sparsam Hellgrün. Holzschnitt: Gelb, Rotbraun, Rosa, Blau (kristalline Struktur [Beimischung von Quarz?], stark abgeplatzt), Grün, Rot.

Literatur: OCHSENBEIN (1980c) Sp. 1120f.; HAMBURGER (1991) S. 219, Anm. 44; VON SCARPATETTI (1977–1991) Bd. II, Textbd. S. 28, Nr. 66, Abb.bd. S. 236, Abb. 564 (2^v). Faksimile geplant von Jeffrey F. Hamburger und Nigel F. Palmer mit einem Beitrag von Ulrike Bürger.

Abb. 52: 73^r. Abb. 53: 60^v. Abb. 54: 38^v. Abb. 55: 159^v. Abb. 56: 114^v+115^r. Abb. 57: 162^v+163^r.

43.1.31. Bressanone/Brixen, Bibliothek des Priesterseminars, Nr. 149 (Standort T 5)

Ende 15. Jahrhundert (MONTAG [1968]; HERMANN [1905]: Anfang 16. Jahrhundert). Augsburg? (HERMANN [1905]: Pustertal).

Anfang des 16. Jahrhunderts im Besitz der Veronika von Neideck (1^v, 2^r, 8^r, 9^r), die nach dem Tod ihrer beiden Ehemänner Obersthofmeisterin am kaiserlichen Hof zu Wien wurde (vgl. Erlöschene Edelfgeschlechter Tirols [1846] S. 178).

Inhalt: Gebetbuch der Veronika von Neideck

- 1^r leer
- 1^v Federzeichnung: Veronika von Neideck, um den Hals ihr Wappen, in den Händen die ihrer Ehemänner (1. Christoph von Welsberg, 2. Christoph von Thun)
- 2^r-3^r Nachtrag: Bekenntnis zu Gott *Testament Darumb mein got mein herr meiner S[el] lediger du allerhöchstes gut ... Ich Veronica dein arme creatur erkenn heut vor dir ... Das du mein herr bist ...*
- 3^v-4^r Nachtrag: Kreuzestitel in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache (ersten beiden mit Lautschrift), bezeichnet als *Tetragramaton*, mit Ablass von Papst Sixtus IV.
- 5^v-7^r Nachtrag: Sieben Messen, die Papst Leo [IX.] Kaiser Heinrich [III.] gab zur Errettung von Seelen aus dem Fegefeuer, voran Exempel
- 8^r Familieneinträge aus den Jahren 1508-1528: 1508 Tod des ersten Ehemannes *Cristoff von weldsparg* und des Sohnes *Balthasar von weldsparg*, 1514 Tod des Bruders *Jorg von neidegg*, Erzbischof von Trient, 1528 Tod des zweiten Ehemannes *Christoff von Thun*
- 8^v Nachtrag: Rezept
- 9^r Nachtrag: Notizen über das Fest der hl. Veronika, Fastentag vor Conceptio Mariae, gestiftete Messen
- 9^v-14^v ›Sancta Maria‹, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 98,1)
- 9^v Miniatur: Mater dolorosa (ein Schwert)
- 14^v-18^r Fünf irdische Freuden Mariens (als dritte Freude Auffindung im Tempel anstelle der Auferstehung) *O du edle hochgelopte Junckfraw Maria die Aue maria offer ich dir der grossen freuden vnd wurde die du bettest da dein kind ist mensch worden ...*
- 18^v-20^r Gebet, angeblich auf Bitten einer englischen Königin von Papst Gregor III. verfaßt und mit soviel Tagen Ablass versehen wie Christus Wunden zählte (andernorts zur Wandlung gesprochen) *O Du aller mildesten herr Jesu criste Ich ermane dich vnd bit durch die inprinstitute grosse liebe ...* (Variante zu HAIMERL [1952] S. 55, Anm. 281)
- 20^v-20^r Annengebete *O Du beyilige vnd vberheyilige ein muter der mutter vnsers berren Jhu cristi In dir wirt erfunden der adel deiner alt fordern ...*
- 20^v-22^r Passionsgebet Gregors d. Gr., ›Adoro te in cruce pendentem‹, deutsch (siebenteilig), mit Ablässen verschiedener Päpste (Gregor I., Nikolaus, Calixtus, Sixtus)
- 22^r Beichtformel

- 22^v–33^v Ps.-Birgitta von Schweden, ›15 Gebete zum Leiden Christi‹, vorweg Gebet zur hl. Birgitta
- 22^v Miniatur: Birgitta im Gebet vor einem Kruzifixus
- 33^v–34^v ›Acht Verse Sankt Bernhards‹, fälschlich bezeichnet mit *siben vers*
- 34^v–49^v Sieben Bußpsalmen mit Litanei (... *Steffan, sixt, lorentz, Vincentz, yppolit, fabion, sebastion, Blasy, Erasm, Lamprecht, Jörg, Cristoff, Vallentin, Veyt, Moritz, dionisi, Achaci, Eustachi, Kyllion, Silvester, Leo, Martin, Niclaus, Ambrosi, Jeronime, Augustin, Gregori, Reichart, Benedickt, Francisß, Egidi, Gall, Othmar, Bernhardin, Anthoni, Rüprecht, Erbart, Bricvi, Vrlrich, Onnoffere, Maria Magdalena, Anna, Agnes, Agata, Lucia, Otilia, Tecla, belena, katberina, Dorothea, Maria Egyptiaca, Margret, barbara, Elizabet, Appolonia, Cristina, Vrsula, Affra*), Fürbitten und Kollekten
- 35^r leer
- 35^v Miniatur: Vera icon
- 49^v–50^r Mariengebete, 49^r Rubrik *Das nachuolgent gepet sol man sprechen vij freytag, 50^r Gegrüst seyest du aller heyligste Maria ain mutter gottes ein kunigin der hymel ein port des paradeyss ...*
- 49^v Miniatur: Verkündigung
- 50^r–53^r ›Sieben irdische Freuden Mariens‹ (Erscheinungs-Typus), laut Rubrik *nach der gwonhait der pruder der obseruantz des heyligen ordens Sant Francissen wellichs gepet der kron mit Babstlichem Ablas gar hochwirdiglichen begnadt ist ...*
- 53^v–55^r Suffragium zum hl. Erasmus
- 55^r–57^r Zwei Passionsgebete zum Kommunionempfang, erstes mit Ablass von Papst Benedikt XII. *O du aller miltester herr Jesu criste Ich erman vnd bit dich durch dein inprinstige grosse lieb da du mit lieb hast gehabt des menschlich geschlecht ..., 56^r O Schepfer diser welt vnd erloser Jhu xpe der du bist ausgangen an dein heyliges leyden tragent dein creutz nit von not wegenn deinert balben ...*
- 55^r Kreuzigung mit Maria und Johannes
- 57^r–59^r Seelengebete mit Ablass von Papst Pius II. (1458–1464) *Got mein herr erbarm dich vber die selen die nit besunder bitter habent ...*
- 59^r–59^v Gebet zur Dreifaltigkeit *Gesehen wir den schopfer vnd den richter aller ding die hailig vnd vntaillich trinaltikait ...*
- 59^v–66^v Johannes von Indersdorf, Gebete zur Dreifaltigkeit für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 965–970)
- 67^v–71^v Seelenmesse
- 71^v–78^v Fünf irdische Freuden Mariens *Ich pit dich heylige fraw Sancta maria durch alle die eren vnd grosse genad die dir got hat gethan ...*, am Schluß Antiphon ›Salve regina‹, deutsch
- 71^v Miniatur: Strahlenkranzmadonna
- 78^v–81^v Suffragium zur hl. Anna
- 81^v–84^v ›Bedas Gebet von den sieben letzten Worten Christi am Kreuz‹
- 84^v–87^v Zwei Mariengebete, erstes *zw petten vor dem vesper bilt. O dw zuuersich vnd beschennug aller der die in dich seufftzenn ...*, 85^v *O liebe vnd aller heyligste Junckfraw maria edle snesse königin Ich vnwürdiger aller creatur Ich naige mich zw deinen gnaden ...*

- 87^r-93^r Rosenkranz Mariens (50-teilig) *O Frey dich dw gepererin cristi ain vnuermayligte Junckfraw Frey dich wan dw hast freydt von dem Engel Empfangen ...*
- 93^r-96^r Drei Paternoster, gepaart mit Gebeten für einen Sterbenden (Ars moriendi, deutsch). Vorrede *Seit dem mal das alain yedleicher mensch gericht wirt nach dem als er wirt erfunden zw sein letzten zeytten ..., 94^r Herre Jhesu criste durch dein grosse angst vnnd durch dein heylligs gepett das dw getan bast auff dem ölberg ...*
- 96^r-99^r Zwei Mariengebete: *O heylige fraw maria Ich erman dich vnd bitt dich durch alle dein ere vnd gnad ..., 98^r O dw mueter aller genaden vnd der pambertzigkaytt Ich bedenckh yetzundt an dein pitters waimen vnd clagenn ...*
- 99^r-103^r Drei Segen: *O + der segen der von himel kam vonn dem vater do vnser herr ihesus cristus geporn wartt der ge vber mich ..., 100^r + Gesegenn mich bewett N der aller höchster paum als er ye gewuchs + gesegenn mich bewett das hellig crentz das dar aus wartt geschlagen ..., 102^r Ich empfilche mich bewett in die crafft der yberwallenden wunden vnser herren ...*
- 103^r-105^r Mariengebet, empfohlen von Bernhard von Clairvaux *Nem war ich pin ain mueter gotz vol aller gnaden vnd parmertzigkaytt ...*
- 105^r Rubrik *Wer dis gebet andechtiglich spricht der verdiennt also vil als ob er tau-sent pater noster vnd aue maria sprech*

I. Pergament, 105 Blätter, moderne Tintenfoliierung, 162 × 110 mm. Lagenformel: IV+1⁸ (+1, Innenspiegel), 3 IV³, IV+1⁴ (+35), 5 IV⁸, 2 VI¹⁰⁵. Bastarda, zwei Hände: I. 10^r-78^r, einspaltig, 21 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, selten Unterstreichungen, ein- bis vierzeilige rote und blaue Lombarden. II. 78^r-105^r, einspaltig, 18-23 Zeilen, gelegentlich Kadellen, rote Strichel, Rubriken, ein- bis dreizeilige rote Lombarden. 2^r-9^r diverse Nachträge vom Ende des 15., Anfang des 16. Jahrhunderts, darunter die Hand der Veronika von Neideck (2^r-3^r, 8^r, 9^r). Mundart: südbairisch (MONTAG [1968]).

II. Sechs Miniaturen (9^r, 22^r, 35^v, 49^v, 55^v, 71^v), fünf mit Augsburgischer Wechselrahmen und Goldpollen an den Ecken und Seiten (9^r, 49^v, 71^v Rot, Grün. 22^v, 55^v Rot, Grün, Blau), eine mit unprofilierem rot-grünem Rahmen ohne Goldpollen (35^v). Eine Federzeichnung (1^r). Eine vierseitige Akanthusranke (10^r). Elf vier- bis sechszeilige Buchmalerinitialen auf Blattgoldgrund mit Wechselrahmen und Rankenausläufern: Initialkörper zumeist Blau mit rot-grünem Rahmen, gelegentlich Grün mit rot-blauem Rahmen, im Blattgoldgrund sechsblättrige Punze (23^r, 34^r, 50^r, 54^r, 56^r, 58^r, 59^r, 59^v, 62^r, 67^r, 72^r). Zehn zwei- bis dreizeilige Buchmalerinitialen, zumeist Blau, mit Weiß gehöht, auch Rot oder Grün, mit Gelb abgesetzt, auf schwarz umrandetem Blattgoldgrund, zum Teil gepunzt (10^r, 18^r, 20^r, 21^r, 22^r, 23^r, 33^r [2], 33^v, 74^r). Bis auf die Federzeichnung gehört der Buchschmuck in den Konnex der Augsburg-Salzburger Missalien-Werkstatt (vgl. HOLTER [1972] S. 246-257).

Format und Anordnung: Fünf ganzseitige Miniaturen (9^v, 22^v, 35^v, 49^v, 71^v), 104–115 × 67–72 mm, eine 1/2, hohe (55^v), 80 × 67 mm. Mit Ausnahme von Blatt 35, das im Format kleiner ausfällt und mit wenigen Stichen an Blatt 34 genäht worden ist, sind sie integrativer Bestandteil des regelmäßigen Quaternionenverbundes. Die ganzseitige Federzeichnung (1^v) besitzt keine feste Umgrenzung; sie wurde als eine Art Exlibris in die erste Lage eingeschaltet. Der gesamte Buchschmuck befindet sich im ersten Teil der Handschrift (10^r–78^r).

Bildaufbau und -ausführung: Die Kompositionen sind auf das ikonographisch unabdingbare Personal reduziert; bis auf ein geschnitztes Betpult und eine steinerne Brüstung bei der Verkündigung (49^v) und einem Altar mit Kreuzifixus, vor dem Birgitta kniet (22^v), wurde auf eine situative Ausschmückung verzichtet. In der oberen Bildhälfte enthebt Blattgoldgrund der Notwendigkeit einer Realitätsschilderung, Glanz allein soll den Eindruck von Kostbarkeit vermitteln. Auf dem Boden wurden vereinzelt naturalistische Details hinzugefügt (9^v Fliesen, 22^v Altarplinthe, Pilgertasche, 55^v Feldsteine). Obgleich es sich um ein routiniertes Werkstattprodukt handelt, wurde es offenbar von seiner Besitzerin geschätzt: Kleine, oben angenähte Seidentüchlein sollten die Bilder schützen (auf 9^v, 49^v, 71^v noch erhalten); abgeplatzte Farbe (9^v, 35^v, 55^v) bzw. Abrieb durch Abküssen (22^v, 71^v Gesichter), Flecken und abgegriffene Ränder zeugen von einem regen Gebrauch.

Bildthemen: Das Gebetbuch enthält mehr oder minder Standardtexte, zu denen es zumeist eine feste Ikonographie gab. Dennoch wurden die in den Rubriken erwähnten Bilder, vor denen die Andacht verrichtet werden sollte, nicht immer sogleich mitgeliefert: So fehlt zum Passionsgebet Papst Gregors I. die obligate Gregoriusmesse (20^r vor der *erscheinung Sancti Gregory*) und zum Mariengebet auf 84^r die Pietà. Illustriert wurde hingegen Birgitta, wie sy [die 15 Gebete] *knyend vor dem pild vnsern herren Jhu cristi am creutz taglichen mit aller andacht ermant vnd gepetten hat* (23^v). Von den Mariengebeten (darunter drei verschiedene Fassungen der irdischen Freuden: 14^v–18^r, 50^r–53^v, 72^r–78^r) wurden drei mit Miniaturen bedacht (9^v, 49^v, 71^v). Letzteres ist mit der Anweisung versehen *ze sprechen knyent vor vnser lieben frawen pild* (72^v). Nur eine Miniatur nimmt auf die Passion Bezug (55^v). Die *Vera icon*, die sonst häufig zum Gebet ›*Salve sancta facies*‹ erscheint, wurde ohne konkreten Textzusammenhang zu Beginn der Bußpsalmen eingefügt und erinnert durch ihre provisorische Befestigung an originale römische Pilgerandenken.

Farben: Die Federzeichnung wurde mit Wasserfarben koloriert: Das Kleid der Wappenfrau imitiert einen changierenden Stoff in Rosa und Blau. Die Boden-

scholle wurde gelbgrün ausgestrichen. Für die Wappen wurde Rot, Blau, Weiß, Schwarz, Silber und Gold gebraucht. Bei den Miniaturen kamen schlichte, meist unvermischte Farben zum Einsatz. Grundakkord aus einem durchdringenden Blau, gedämpften Rot und Grün; daneben Gelb, Rosa, Blattgold (roter Bolus, sechsblättrige Punze), sparsam Ocker, Weiß, Grau, Schwarz, Braun, Rehbraun.

Literatur: HERMANN (1905) Nr. 43, S. 41 f. – LUDESCHER (1935) S. 169, Abb. 1 (1^v); MONTAG (1968) S. 27.

Taf. XII: 49^v+50^r.

43.1.32. Bressanone/Brixen, Bibliothek des Priesterseminars, Nr. 151 (Standort T 7)

Um 1457 (5^v). Diözese Bamberg? (1^r-4^v). HERMANN (1905): Polen, vielleicht Krakau? (aufgrund der Litanei 200^v-203^v).

215^v Stifterbildnis. 25^r Namenseinträge des 18. (?) Jahrhunderts *Franciscus Sigismundus Aichner, Franciscus Antonius Aichner*.

Inhalt: Psalter, Stunden- und Andachtsbuch mit dem ›Passionstraktat‹ des Heinrich von St. Gallen

- 1^r-4^v Kalender der Diözese Bamberg (fünf Spalten: astrologischer Buchstabe, Goldene Zahl, Mondalter, Sonntagsbuchstabe, Festtage [voll besetzt; 3.3. *kunngund schidung*, 1.9. *Gilg*, 9.9. *kungund erhaben*, 30.9. *Ott pischhoff* rot; nicht rot: 6.5. *Johans vor der gulden pfor*, 9.10. *Dyonisius*, 21.11. *Maria geopfert in tempel*], Werktagstunden). Blätter mit Januar/Februar, Juli/August fehlen
- 5^r Tabelle mit Goldener Zahl und Sonntagsbuchstabe in den Koordinaten (Ziffern von 0-10)
- 5^v Tabelle für den Sonntagsbuchstaben, die Goldene Zahl, Tage zwischen Lichtmeß (2.2) und Fassnacht (Sonntag *Esto mihi*) für die Jahre 1457-1481
- 6^r-6^v Aderlaßtafel (Fragment). Von der Farbe des Blutes. Vier Hauptaderlaßzeiten
- 7^r-20^r Register (danach fehlen vor Blatt 6 *Dy vir goltuasten nacheinander vnd wenn das adnent einget*)
- 21^r-25^v leer, bis auf Nachträge: 21^r Tabelle, 25^v Namenseinträge
- 26^r-160^v Psalter mit Überschriften (Hohenfurter Psalmenübersetzung, vgl. SCHÖNDORF [1967] S. 83-85; römische Achtteilung, zusätzlich Ps 49 und 119 ausgezeichnet)
- 26^r Historisierte Initiale: König David, Harfe spielend (Ps 1)
- 46^r Historisierte Initiale: Gott erscheint dem vor einer Stadt betenden König David (Ps 26)

- 59^r Historisierte Initial: Prophet? (Ps 38)
- 69^r Historisierte Initial: Christus in einer Landschaft (Ps 49)
- 72^r Historisierte Initial: Narr (Ps 52)
- 86^r Historisierte Initial: König David im Gebet, vor ihm ein Hündchen (Ps 68)
- 101^r Historisierte Initial: König David, ein Glockenspiel schlagend (Ps 80)
- 115^r Historisierte Initial: König David, zusammen mit zwei Gefolgsleuten singend vor einem Pult mit Chorbuch (Ps 97; s. 171^r)
- 129^v Historisierte Initial: Dreifaltigkeit (Ps 109)
- 144^r Historisierte Initial: König David im Gebet (Ps 119)
- 160^v-174^r Canticum Isaiae (Is 12,1-6), Ezechiae (Is 38,10-20), Annae (I Rg 2,1-10), Moysis (Ex 15,1-19), Habacuc (Hab 3,1-9), filiorum Israel (Dt 32,1-43), trium puerorum (Dn 3,57-88), Zachariae (Lc 1,68-79), Mariae virginis (Lc 1,46-55; Magnificat), Symeonis (Lc 2,29-32; Nunc dimittis), Ambrosii et Augustini (Te deum), Symbolum Athanasii (Quicumque), deutsch
- 171^r Historisierte Initial: König David, zusammen mit zwei Gefolgsleuten singend vor einem Pult mit Chorbuch (s. 115^r)
- 174^v-199^r Kleines Marienoffizium (mit Verweisen auf den Psalter vorn; vgl. Nr. 43.1.72., 43.1.90., 43.1.173., 43.1.198.; Kapitel von Terz und Sext vertauscht)
- 174^v Historisierte Initial: Verkündigung
- 199^v-205^r Sieben Bußpsalmen (mit Verweisen auf den Psalter vorn), Litanei (darunter *veit* [Patron des Prager Doms, Reliquien in Bamberg], *wenczel* [Patron von Böhmen, Reliquien in Bamberg], *Sigmunt* von Burgund [Kult durch Karl IV. nach Prag gelangt], *Albrecht* [Bischof von Prag], *nicasius, procop* [Patron von Böhmen], *Ruprecht* [zweifach; Bischof von Salzburg], *Cernacz* [Patron von Maastricht], *Gundolff* und *Mundolff* [beides Nachfolger von Bischof Servatius], *Stenczlaw* [Bischof von Krakau], *ludmilla* [Großmutter des hl. Wenzel], *Anastasia, Hedwigis* [Herzogin von Schlesien], *Sabina, Regina, kungunt, maria egipciaca*), Fürbitten, Kollekten
- 199^v Historisierte Initial: Muttergottes
- 205^v-207^v Totenvesper (mit Verweisen auf den Psalter vorn)
- 207^v-215^r Lange Totenvigil (mit Verweisen auf den Psalter vorn. OTTOSEN [1993] 68/44/84 1/18/83 79/76/38)
- 207^v Historisierte Initial: Engel und Teufel ringen um eine Seele
- 215^v-220^r Auslegung des ›Pater noster‹, deutsch *Uater vnser der du pist in dem himeln Das ein kint sein noturffte nyndert pillicher suchen soll ...*
- 215^v Historisierte Initial: Stifter, mit Paternosterschnur betend
- 220^v-221^r Gereimte Auslegung des ›Ave Maria‹, deutsch (WACKERNAGEL [1864-1877] Bd. II, Nr. 443, 444; London, Arundel 312, 22^v-24^r; Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. VI. 43^r, 184^v-185^r; Pannonhalma, Szent Benedekrend Központi Főkönyvtára, Cod. 118.I.46, 39^v-40^r; Wien, Cod. Ser. nov. 39035, 175^v-176^r)
- 221^v-223^v Zwei Reimgebete zum Leiden Christi *Ich mane dich here ihu crist wen du mein schöpfer vnd erlozer pist ...* (WACKERNAGEL [1864-1877] Bd. II, Nr. 675), 222^v *Ich danck dir Ich lob dich here ihesu crist Das du mensch worden pist der pein vnd der pitterkeit dy dir ist herre an gelegt vnd aller deyner reue dy mach herre an mir newe ...* (s. Nr. 43.1.114., 64^v-64^r; Nr. 43.1.195., 97^v-98^r)

- 223^v-223^r Johannes von Indersdorf, Passionsgebet aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 154, Anm. 952)
- 223^v-224^r Anaphorisches Tagzeitengebet zum Leiden Christi (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 862)
- 224^v-229^r Tagzeitengedicht zum Leiden Christi, mit Ablass *Here ibs aller engel czire wy soll ich immer gedanken dir Das du herre czu mettenczeit deynen czarten miniglichen leip ...*
- 225^r Miniatur: Schmerzensmann mit Arma Christi
- 229^v-229^r Gebete zur Elevation von Hostie und Kelch *Ich grüße dich waver leichnam vnsers herren ...*, 229^r *Dy sele xpi heylige mich ...* (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 859)
- 229^v-234^r Tagzeitengedicht vom Mitleiden Mariens (in Anlehnung an den Hymnus ›Matutino tempore, deutsch) Prolog *Kvm edeler heyliger geist mit deynen hilf volleist ...*, *In gottes nomen heb ich an Dich czarte hymelfraue Ich mone dich in gantzes herczen innigkeit Durch daz große herczen leit ...*, 234^r Epilog *Ich pitt dich parmherziger got ... alle dy ditzch puchlein gern horn oder lesen das si dort ewiglichen genesen ... Der das püchlein getichtet hat Dem helff dij vil suse trinitat ...*
- 234^v-239^r Zwei Gebete Augustins zum Abendmahls Empfang in der Übersetzung Johanns von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 13, 14; s. 346^v-348^r und 336^v-339^r)
- 239^v-241^r Ambrosius' Gebet zum Abendmahls Empfang in der Übersetzung Johanns von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 15; s. 348^v-349^r)
- 241^v-241^r Auslegung des ›Pater noster‹, deutsch (ADAM [1976] Gruppe E.I.2b)
- 241^v-243^r Fünf Schmerzens Mariens (Weissagung Simeons, Suche nach dem Zwölfjährigen, Gefangennahme, Kreuzigung, Pietà), vorweg Exempel
- 243^v-244^r Bittgebet zu Maria und Johannes *O Du allertugtigste iunckfraw ein gepererin des waren gottes Ich pitt dich ...*, 243^r *O Johannes allerheyligster hymelischer freunt xpi wann dich got ...*
- 244^v-253^r ›Ars moriendi‹, deutsch *Wenn wir allerlibste hye in dieser welt sein plickende vnd vns dy tage hyn genn als ein schott So ist vns ein notturft des wir dester mer gedencken ...*, 245^r *Auch liben pruder das wir mugen dy schande vnsers letzten endes vorsehen ...*, 252^r *Ich pitt dich heyliger herr sant cristofel ...*, 253^r *Ich pit dich Sant cristoff daz ich mitt dein geleite überwinde alle dye mir schedlich sein ...*
- 253^v-254^r Morgen- bzw. Abendsegen: KLAPPER (1935) Nr. 33,1; 253^r *Maria du vil gute hab vns in deynen bute ...*; KLAPPER (1935) Nr. 33,3 und 33,2; *Ich pitt dich herr durch deyn heylig sunff wunden ...*; KLAPPER (1935) Nr. 33,4 und 33,5
- 254^v-255^r Segen, mit Ablass *Gesegnenn mich dy keyserliche maiestat Beschirm mich dy kintlich gewalt ...* (ähnlich HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 864, Nr. 6)
- 254^r Historisierte Initiale: Landschaft mit Häusern (teilweise zerstört)
- 255^v-255^r Gebet zum hl. Christophorus
- 255^v-256^r Morgensegen *Herre ihu xpe durch daz czeichen des heyligen creutztes beware mich vor allen meynen feintern ...*
- 256^r Historisierte Initiale: Landschaft mit Häusern
- 256^v-256^r Gebet zum Kirchbesuch (KLAPPER [1935] Nr. 34)

- 256^v Tägliches Gebet *Hherre almechtiger got Ich pitt dein genade erparme dich gütiglichen vber mich ...*
- 256^v–257^r Abendgebet (KLAPPER [1935] Nr. 37,1)
- 257^r–258^r Zwei Morgengebete (KLAPPER [1935] Nr. 35, 36)
- 258^r–262^r Fünf Bittgebete für ein christliches Leben und Sterben *Got almechtiger herre gnediger vnd parmhercziger vater wan daz ist allezeit deyn eygen daz du dich erparmest ...* (darin KLAPPER [1935] Nr. 37,3,4,6 [Zeile 30–32]; 38,18–32; 37,6 [Zeile 33–35]), 259^v *Herre ihu xpe gedenck daz du durch der sunder willen in dise welt kumen pist ...*, 260^v *Herre ihu xpe wir pittten dich vnd manen dich ann dy vberflussigen grosen libe daz du durch vnsern willen mensch worden pist ...*, 261^v *Here ihu xpe wann du ann dem creutz den tot hast vberwunten ...*, 261^v *Here ihu xpe parmhercziger got vnd warhaftiger mensche wir pittten dich ...*
- 262^r–262^v Fürsprache der Heiligen *Here biß vnserm gepete nahent pey durch alle deynere liben heyligen willen ...*, 262^v *Alle dein libe heyligen herr almechtiger got dy helfen vns ...*
- 262^v–263^v Gebet zu den Engeln *Sent michael Gabriel Raphael vnd dy andern obersten ...*, 262^v Johann von Neumarkt, Gebet zum Schutzengel (KLAPPER [1935] Nr. 23; s. 339^v–339^r)
- 263^v–263^v Segen *Herre hymmelischer vater gib vns deynnen heyligen segen ...*
- 263^v Johann von Neumarkt, Gebet zum Eigenapostel. Bricht ab ... *dem almechtigen gote so fley* (KLAPPER [1935] Nr. 24,1–13)
- 264^v–335^r Heinrich von St. Gallen, »Passionstraktat« (RUH [1940] S. 1,1–76,8)
- 292^v Miniatur: Gebet am Ölberg
- 308^v Miniatur: Geißelung
- 311^v Miniatur: Dornenkrönung
- 317^v Miniatur: Kreuztragung
- 321^v Miniatur: Kreuzabnahme
- 335^v Miniatur: Grablegung
- 335^v–336^v Mariengebete *Wann also gewis daz ist daz dir dein sun nicks versagt Sunder er dich eret ...* (KLAPPER [1935] Nr. 83)
- 336^v–339^v Augustinus' Gebet zum Abendmahlsmpfang in der Übersetzung Johanns von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 14; s. 236^v–239^v)
- 339^v–339^v Johann von Neumarkt, Gebet zum Schutzengel (KLAPPER [1935] Nr. 23; s. 262^v–263^v)
- 339^v–340^v Gebet, Papst Gregorius zugeschrieben *Almechtiger ewiger gott parmhercziger gutiger herr Ich erman dich deynere gute ...*
- 340^v–341^v Augustinus' Gebet von der Marter Christi in der Übersetzung Johanns von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 3,2)
- 341^v–342^v Johann von Neumarkt, Mariengebete aus den »Tagzeiten zum Mitleiden Mariens« (KLAPPER [1935] Nr. 2,13)
- 342^v–342^v Mariengebete *In der crafft des ewigen vaters In der claren weisheit des gotlichen suns ...*
- 342^v–344^v Anselms Mariengebete in der Übersetzung Johanns von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 19)
- 344^v–346^v Jan Milič von Kremsier, Mariengebete (KLAPPER [1935] Nr. 31; zur bislang einzigen Zuschreibung in Nr. 43,1,198., 101^v–104^v kommt hier eine weitere hinzu:

Oratio de beata virgine quam milicius olim predicator verabilis [!] in prago compilauit

- 346^r-348^r Augustinus' Gebet zum Abendmahlsempfang in der Übersetzung Johans von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 13; s. 234^r-236^r)
- 348^r-349^r Ambrosius' Gebet zum Abendmahlsempfang in der Übersetzung Johans von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 15; s. 239^r-241^r)
- 349^r Jan Milič von Kremšier, Gebet nach dem Abendmahlsempfang. Bricht ab ... *eyn setigung des ewigen reichthums* (KLAPPER [1935] Nr. 30, S. 194,1-11)
- 350^r-356^r Zweites und drittes Gebet zur Dreifaltigkeit des Petrus Damiani in der Übersetzung Johans von Neumarkt. Anfang fehlt (KLAPPER [1935] Nr. 9, 2, S. 78,5-85,3; KLAPPER [1935] Nr. 9,3)
- 356^r-357^r Augustinus' Gebet von der Marter Christi in der Übersetzung Johans von Neumarkt (KLAPPER [1935] Nr. 3,1, S. 27,11-30,17)
- 358^r-358^r Nachtrag: *O zarte reyne vnd keusche Junckfraw maria ...* (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 866, Nr. 4)

I. Sehr feines Pergament, 359 Blätter (358 + 1 [+103a]), zeitgenössische römische Tintenfoliierung oben, moderne arabische Tintenfoliierung unten (hier maßgeblich): 1-6 = *ij, iij, vj-viij, x*; 26-358 = *xi-cccxlviij*. Demnach fehlen neun Blätter (zwei vor 1 [*i, ij*], je eines vor 3 [*v*], vor 6 [*ix*], vor 20 [keine alte Foliierung vorhanden], vor 264 [*ccclx*], 299 [*cclxxxvj*], 319 [*cccviij*], 350 [*cccxxxix*]), eines wurde bei der modernen Zählung übersprungen (103a = *lxxxix*). 108 × 74 mm (beschnitten), bei Blatt 95 und 212 an der Längsseite ein 16 mm breiter Streifen abgeschnitten. Lagenformel: $V-4^6$ (2 vor 1, 1 vor 3 und vor 6), V^{16} , $V-1^{25}$ (vor 20), 23 V^{254} (+103a), $V-1^{263}$ (vor 264), 3 V^{299} , $V-1^{302}$ (vor 299), V^{312} , $V-1^{322}$ (vor 319), 2 V^{341} , $V-1^{350}$ (vor 350), $V-2^{358}$ (nach 358). Textura, eine Hand, einspaltig, 24-26 Zeilen, Rubriken, ein- bis zweizeilige rote und blaue Lombarden. Zwei- bis dreizeilige Initialen in Blau, Rosa, Grün, Gelb, Gold (selten auch vier-, fünf- oder siebenzeilig), zumeist mit farbigen, am Schriftspiegel entlanglaufenden Zierstrichen. 358^r-358^r Nachtrag des 15. Jahrhunderts: Bastarda, Rubriken, zweizeilige rote Lombarden. Unterschiedlich starke Gebrauchsspuren, besonders abgegriffen 174^v (Beginn des Marienoffiziums). Mundart: bairisch-österreichisch?

II. Sieben Miniaturen (225^r, 292^v, 308^r, 311^v, 317^r, 321^v, 335^r), zwei weitere herausgeschnitten (vor Blatt 299, 319). 17 historisierte Initialen (26^r, 46^r, 59^r, 69^r, 72^r, 86^r, 101^r, 115^r, 129^r, 144^r, 171^r, 174^r, 199^r, 207^r, 215^r, 254^r, 256^r), zwei zehnzeilige Buchmalerinitialen (253^r, 264^r): entweder farbige Initialkörper (blau, grün, rosa) auf Blatt- oder Pinselgoldgrund oder goldene Initialkörper auf farbigem Grund (rosa, blau, rot) mit schmalem, zweifarbigem Rändchen herum. 26 vierseitige Akanthusranken, zwei Varianten: I. auf den Seiten mit historisierten bzw. Buchmalerinitialen (26^r, 46^r, 59^r, 69^r, 72^r, 86^r, 101^r, 115^r, 129^r, 144^r, 171^r,

174^v, 199^r, 207^r, 215^v, 253^r, 254^r, 256^r, 262^r) Akanthus, dessen schlanke Lianen sich zu kleinen, üppigen Blättern und stilisierten Blüten auswachsen, einem Knotenpunkt am Initialfeldgrund entspringend, gelegentlich um einen Stab gewickelt, heftig bewegt und räumlich um sich greifend, belebt mit naturalistischen Vögeln (darunter Adler, Pfau, Taube, Elster etc.) und anderen Tieren (Meerkatze, Eichhörnchen, Hirsch, Hase, Reh, Affe, Falter) sowie kleinen Figuren (Bogenschütze, Kämpfende); II. auf den Seiten mit Miniaturen dagegen spillrige Blätter (wohl um die Bilder nicht zu »erdrücken«), die sich nur noch plan ausbreiten, in zurückhaltenden, eher düsteren Farben, an einer Ecke des Bild- (292^v, 311^v, 317^r, 321^v, 335^r) bzw. Schriftfeldes (225^r) ansetzend oder halt-suchend um einen Stab sich windend (308^v). Nach HERMANN (1905) zwei Miniaturisten (s. u.).

Format und Anordnung: Fünf ganzseitige (292^v, 308^v, 311^v, 317^r, 321^v), 74–82 × 45 mm, eine $\frac{1}{2}$ Miniatur (335^r), 62 × 44 mm, sowie zwei verlorene Miniaturen (vor Blatt 299, 319) entfallen auf den »Passionstraktat« des Heinrich von St. Gallen. Eine $\frac{1}{4}$ Miniatur geht dem Tagzeitengedicht zum Leiden Christi voran (225^r), 58 × 45 mm. Elf acht- bis zwölfzeilige historisierte Initialen gliedern den Psalter mit den Lobgesängen nach der römischen Achtteilung (26^r, 46^r, 59^r, 72^r, 86^r, 101^r, 115^r, 129^r; zusätzlich 69^r, 144^r; 171^r). Sechs sieben- bis elfzeilige historisierte Initialen schmücken Bestandteile des Stundenbuchs (174^v, 199^r, 207^r, 215^v, 254^r, 256^r).

Bildaufbau und -ausführung: HERMANN (1905) hielt die Miniaturen innerhalb des »Passionstraktats« für das Werk eines erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts tätigen deutschen Buchmalers, dessen Arbeit im Vergleich mit dem übrigen Buchschmuck qualitativ deutlich abfiel. Wie das Register zeigt (7^r–20^v), wurde die Handschrift in einem Zuge angelegt, die Miniaturen befinden sich nicht auf Einzelblättern, sondern sind Bestandteile des regelmäßigen Quinionschemas, ihre Rückseiten wurden allesamt von der Haupthand beschrieben. Die von HERMANN (1905) konstatierten Mängel (rohe, unbeholfene Arbeit; kleine Köpfe, winzige Hände und Füße im Kontrast zu den langgestreckten Körpern) treffen ebenso auf die Miniatur zum Tagzeitengedicht zu (225^r). Es ist daher eher zu vermuten, daß der Buchmaler bei größeren Flächen das Gefühl für Proportion verloren hat. Die kleinen Initialfelder sind mit ein bis drei Figuren, umfaßt von einem knappen Landschafts- (199^r, 207^r) oder Raumausschnitt (174^v, 215^v), bereits vollständig ausgefüllt, so daß diese Schwäche hier nicht zutage tritt. Die ihm eigene kleinteilige Malweise wirkt hier offen und durchlässig, während sie im größeren Format zu einem ängstlichen Duktus und verhärteten

Stil führt. Aufgrund modischer Details (Schnabelschuhe, Shecke, Beinlinge) gehören die Miniaturen überdies mit Sicherheit dem 15. Jahrhundert an.

Bildthemen: Das Marienoffizium ist nur mit einer Verkündigungsinitiale ausgezeichnet (174^v). Zu Beginn der Bußpsalmen erscheint eigentümlicherweise ein Bildnis der Muttergottes (199^r). Der handgreifliche Streit zwischen Engel und Teufel um eine Seele als Illustration zur Totenvigil wird merkwürdigerweise nicht im Fegefeuer, sondern auf der grünen Wiese ausgetragen (207^v). Sinnfällig wird zur Auslegung des Paternosters ein Beter bei der Verrichtung dieser Andacht vorgeführt (215^v). Passionsikonographie kommt innerhalb des Stundenbuchs nur beim Tagzeitengedicht in Form eines verweisenden Andachtsbildes vor (225^r), eine Schilderung der einzelnen Stationen ist dem »Passionstraktat« vorbehalten (264^r–335^r). Nicht recht ersichtlich ist, warum zwei Segensgebete mit historisierten Initialen hervorgehoben wurden (254^r, 256^r), dabei hat man beide Male dieselbe nichtssagende Komposition wiederholt.

Farben: reiche, etwas naive Palette. Auffällig ein durchdringendes »Schokoladenbraun«, viele Mischöne. Blau, Hellblau, Hellgrün, Grün, Oliv, Rotorange, Rot, Rosa, Grauviolett, Braun, Ocker, Gelb, Weiß, Grau, Schwarz, Hellbraun, Beige, Orange, Violett, Blatt- und Pinselgold. Blau ausgewaschen, Blattgold porös, vielfach Farbe abgerieben bzw. abgeplatzt. Für die Miniaturen im »Passionstraktat« identische Farben verwendet (nach HERMANN [1905] von anderer Hand).


Zu den Illustrationen von 26^r–160^r und 264^r–335^r siehe Stoffgruppe Nr. 104. Psalter und Nr. 73. Leben Jesu.

Literatur: HERMANN (1905) S. 42 f.

Taf. XVa: 215^v. Taf. XVb: 225^r.

43.1.33. Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert I^{er} / Brussel, Koninklijke Bibliotheek Albert I, ms. IV 924

Nach 1532, vor 1534? (vgl. 113^r, 101^v). Kirchenprovinz Köln (vgl. Litanei 86^r–87^v).

102^r in der Bordüre blaues Wappenschild, zu dessen Seiten Profilbüsten eines Stifterpaares. 129^v Sammlerstempel . P in Lettern G. DUBOIS D'ENCHIEN, dahinter handschriftlich 1973.

Inhalt: Stunden- und Gebetbuch

- 1^r Kalender (Fragment): Schluß des Monats Dezember
- 1^v-29^v Kleines Marienoffizium (Mette bis Vesper). Bricht 29^v ab, Fortsetzung 38^v-44^v
- 1^v Kupferstich: Verkündigung (vgl. Nr. 43.1.86., 97^v)
- 18^v Kupferstich: Monogrammist S, Christus vor Annas oder Pilatus (innerhalb der Prim; HOLLSTEIN Dutch & Flemish, Bd. 13, S. 124, Nr. 48 oder 50)
- 30^v-33^v Fortsetzung von 44^v-45^v: Gereimte Auslegung des ›Salve Regina‹, deutsch
- 33^v-34^v ›Adiutorium‹, ›Confiteor‹, ›Misereatur‹, deutsch (als Eingangsgebete zur Messe)
- 34^v-37^v Marienmesse ›Salve sancta parens‹, deutsch. Bricht 37^v ab, Fortsetzung 46^v-51^v
- 34^v Kupferstich: Geburt Christi
- 38^v-44^v Fortsetzung von 2^v-29^v: Marienoffizium (Vesper bis Komplet)
- 44^v-45^v Gereimte Auslegung des ›Salve Regina‹, deutsch. Bricht 45^v ab, Fortsetzung 30^v-33^v
- 46^v-51^v Fortsetzung von 35^v-37^v: Marienmesse ›Salve sancta parens‹, deutsch
- 51^v-52^v ›Auslegung der fünf Buchstaben des Namens Maria‹ ... *wer de myt rou syner sunden al dage spricht, sal nyet verdoemp werdenn, als zo Straißburg geoffenbairt is*
- 52^v-56^v Auslegung des ›Ave Maria‹, deutsch
- 56^v-57^v Mariengruß *O Maria du vsserwelte gotz, myt wat loue mach ich dich gruessen want viß dyr is opgegangen de sun ...*
- 57^v-57^v Mariengruß, einem Papst Leo zugeschrieben *Bys gegroit du Jonfferliche zucht Ind du moederliche ere ...*
- 57^v-58^v ›Goldenes Ave Maria‹ *Bryndt des hilgen geistsz, Moeder vnß lieuen heren iesu xpi, Eynn suster der engelen ...*
- 59^v-67^v Rosenkranz Mariens (50-teilig), *gebeischen der gude Rosekrantz*
- 59^v Kupferstich: Monogrammist S oder Schule des Monogrammistens S, Sitzende Mondsichelmadonna im Rosenkranz, darunter betende Schar von geistlichen und weltlichen Frauen
- 67^v-70^v ›Sieben irdische Freuden Mariens‹ (Wiederfindungs-Typus)
- 70^v-72^v Lobpreis Mariens *O Maria du vysserkoerenn dochter des uaders werdyge moeder des soens ...*
- 70^v Kupferstich: Allaert Claesz., Mondsichelmadonna (HOLLSTEIN Dutch & Flemish, Bd. 4, S. 114, Nr. 54)
- 73^v-74^v Sequenz ›Stabat mater dolorosa‹, deutsch, mit Ablaß *Di moder stundt vol smertzen by dem crutz schryende ...*
- 74^v-78^v Fünf Schmerzen Mariens (Simeons Prophezeiung, Flucht nach Ägypten, Gefangennahme, Kreuzigung, Grablegung; HAIMERL [1952] S. 141, Anm. 870)
- 74^v Kupferstich: Monogrammist S oder Schule des Monogrammistens S, Pietà mit sieben Schwertern, darüber sechs Medaillons mit Szenen aus dem Leben Jesu (Beschneidung, Flucht nach Ägypten, zwölfjähriger Christus im Tempel, Kreuztragung, Kreuzigung, Grablegung) und eine Anna selbdritt
- 78^v-78^v Bittgebet zu Maria *Ich bydtlich o susses moder vnd Jonffrau Gedenck des eirwerdyge stayns ...* (bricht 78^v ab ... *Mer werdyge mich antzosyen mit dynre suesser*)
- 79^v-91^v Sieben Bußpsalmen (Anfang fehlt, setzt zum Schluß des 2. Psalms ein), mit

- Litanei (darunter *Cornellis, Cipriaen, Quyriacus, Cosmas vnd Damiaen, Seueryn, Kunibert, Hupert, Anthonis, Irmgardt*), Fürbitten, Gebeten (darunter die Antiphon ›*Media vita in morte sumus*‹, deutsch)
- 91^r–94^r Dreiteiliges Gebet zur Dreifaltigkeit, insbesondere sonntags zu beten *Here got hilger hemelscher vader Ich hann gesundicht ...*, 92^v *O Du werdyghe wort, dat fleisch geworden is ...*, 93^v *O Lusticheit der begerdenn, Suesicheit der reynre hertzen ...*
- 91^v Kupferstich: Monogrammist S oder Schule des Monogrammisten S, Marienkrönung
- 94^v–96^r Gebet zur Ewigen Weisheit *O hoge gotliche wijsheit vnnnd rycheit, bis gelouet, ind gewerdyget ...*
- 96^r–98^r Morgen- und Abendgebete, zum Teil mit Ablass (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 864, Nr. 1, 4–7)
- 98^r–100^r Drei Reisegebete *O Here leid mych yn dynen wech ...*, 99^v *Gebenedyt sy der here al daghe, Eynen lucklichen wech mach vns ...*, *O Got wilcher bys eyne leitzman dynre hilgen, Schick den engel des vredens ...*
- 100^r Gebet zum Empfang des Weihwassers
- 100^r–101^r Zwei Gebete zum Kirchbesuch *Wyr bidden dych here nym aff vnse sunden ...*, 101^r *Hilge Jonffer Maria vnd al lieue hilgen gotz wilchere bildum off namen off bild yn disse bedebuiß synt ...*
- 101^r–104^r Passionsgebet Gregors d. Gr., ›*Adoro te in cruce pendentem*‹, deutsch (neunteilig), mit Ablass
- 101^v Kupferstich: Monogrammist S, Gregoriusmesse
Gemalte Bordüre: unten: Papst und Kaiser als Halbfiguren, in Adoration der Gregoriusmesse, zwischen ihnen Schild mit Reichsadler (Herzschild leer); oben: Tiara mit zwei gekreuzten Schlüsseln (Petrus), daneben Wappen mit sechs orangefarbenen Kugeln auf braun-gelbem Grund (fehlerhaftes Wappen der Medici? Giulio de' Medici amtierte 1523–1534 als Papst Clemens VII.); an den Längsseiten vier musizierende Engel, rechts unidentifiziertes Wappen (orange-weiß gespaltenes Schild, belegt mit drei nebeneinanderstehenden goldenen Kronen; mißverständenes Wappen der Stadt Köln?)
- 102^r Bordüre: Profilbüsten eines Stifterpaares, zwischen ihnen ein von Engeln gehaltenes blaues Wappenschild
- 104^r–104^v Gebet zu Beginn der Messe *Dye zokumft vns heren Jesu Cristi mach vns begerlich der genaeden ...* (bricht 104^v ab ... *Dyn hilge geist ervulle vns*)
- 105^r–112^r Kommuniongebete *Fruentlichste alre milste here Jesu Criste, Ich vnwerdichste sundersche ...* (bricht 105^v ab ... *Dan nu lieue here myn*), 106^r *got, gedenck vnd erbarm dych mynre ...*, 106^v *Ich sundersche de koemen sal tzo dynre liefflicher taefelenn ...* (bricht 107^r ab ... *vnd vntzellige barmhertzicheit*), 108^r ... *vnd darsz hoffen Sich herumb ...*, 108^v *O here hemelsche vader, ewich got, laiß dyr betzalen vur myn sunden ...* sowie vier weitere (HAIMERL [1952] S. 143, Nr. 3–5, 7)
- 109^v Kupferstich: Monogrammist S, Maria Magdalena salbt Christus die Füße (HOLLSTEIN Dutch & Flemish, Bd. 13, S. 124 f., Nr. 39)
- 112^r–114^r Anaphorisches Tagzeitengedicht zum Leiden Christi *Alle herschaff deynth ...* (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 862; Kurzfassung von KLAPPER [1935] Nr. 103)

- 113^r Holzschnitt: Anton Woensam von Worms, Geißelung Christi. Aus dem Druck: [Maria von Oisterwijk], ›Dat Paradys der lieffhavender Sielen nebst Heinrich Seuse, Wie ein guet Christenmensch die ewige Wysheit zo einem Lief erkiesen sal‹. Köln: [Johann Soter] 1532, F₁₀^v (BORCHLING/CLAUSSEN [1931–1936] Nr. 1127)
- 114^r–116^r Tägliches Gebet, vor einem Kruzifixus zu sprechen, von Papst Gregor III. mit soviel Tagen Ablass versehen, wie Christus Wunden zählte, andernorts zur Wandlung gesprochen (angeblich auf Bitten einer englischen Königin verfaßt) *Ich bidt Aller lieffte here ihu Criste durch die aller hoichste liefft ...* (HAIMERL [1952] S. 55, Anm. 281)
- 114^v Kupferstich: Kreuzigung mit Maria, Johannes und Maria Magdalena
- Bordüre: Engel mit den Arma Christi
- 115^r Bordüre: Engel mit den Arma Christi
- 116^r–116^v Passionsgebet, mit Ablass *O Du vrspruncklicher born aler wyßheit, Wie bistu so gar verlouffen ...* (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 861; KORNRUMPF [1987] Sp. 1271 f., Version C)
- 116^r–118^r Gebet zu den fünf Wunden Christi *Gegroit Sistu hilsam wund der rechter handt ...* (HAIMERL [1952] S. 139, Anm. 854)
- 118^r–120^r ›Bedas Gebet von den sieben letzten Worten Christi am Kreuz‹ (HAIMERL [1952] S. 139, Anm. 852)
- 119^r Kupferstich: Monogrammist S, Christus als Salvator, in einer Ädikula stehend
- 120^r–121^r Passionsgebet, mit Ablass *Here Jesu Criste des leuendigen gotz Son ...*
- 121^r Miniatur: Christus als Schmerzensmann (Halbfigur), seitenverkehrt nach einem Kupferstich von Allaert Claesz. (HOLLSTEIN Dutch & Flemish, Bd. 4, S. 111, Nr. 42)
- 121^v Bernhardin von Siena, ›Gebet vom süßen Namen Jesu‹. Bricht ab ... *Wante Jesu is de soiste*
- 122^r ›Drei Paternoster‹, Anfang fehlt, setzt ein *vnd passien willest offeren dyme bemelschen vader ...*
- 122^r–124^r ›Gebet von den sieben Fälln Christi‹ *O Here Jesu Cristi, ich anbeden dich, alstu gefangen, gebunden, geworffen, vnd geuallen biß, in den fluß der pachen Cedron ...*
- 123^v Historisierte Initiale: Kupferstich, Kreuztragung (Fragment)
- 124^r Stoßgebet zum Leiden Christi, mit Ablass *O Cruitz boig, O armoit groß O mynscheit bloiß ...* (ähnlich KLAPPER [1935] Nr. 105)
- 124^r–126^r Sechsteiliges Bittgebet, andernorts als Kommuniongebet verwendet *O Herr Jesu xpe ych stayn vur dyr alß ayn schuldyger mynsch vur eynen geweldygen richter ...* (HAIMERL [1952] S. 53, Anm. 267, Nr. 3)
- 125^r Miniatur: Schmerzensmann mit Arma Christi
- 126^r–129^r ›Acht Verse St. Bernhards‹
- 127^r Miniatur: Christus als Salvator
- 129^r Vier Zeilen ausradiert

I. Pergament, I + 129 + II* Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, 145 × 100 mm.
Lagenformel: IV–2⁶ (2 vor 1), 2 IV²², IV–1²⁹ (vor 29), 2 IV⁴⁵, IV–1⁵² (vor 53), 3 IV⁷⁶, IV–3⁸¹ (3 vor 79), IV⁸⁹, III⁹¹, IV¹⁰³, IV–3¹⁰⁸ (vor 105, 106, 108), IV¹¹⁶, IV–1¹²³

(vor 122), III¹²⁹. Am Anfang und am Ende unvollständig. Fehlbindung: 38^v–45^v gehört vor Blatt 30^r. Bastarda, eine Hand, einspaltig, 20 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, einige Male blaue Überschriften und Unterstreichungen, ein- bis dreizeilige rote und blaue, gelegentlich auch graue oder grüne Lombarden. Mundart: ripuarisch.

II. Elf Kupferstiche: vier vom Monogrammisten S (18^v, 101^v, 109^v, 119^v), drei vom Monogrammisten S oder dessen Schule (59^v, 74^v, 91^v), einer von Allaert Claesz. (70^v), drei unidentifizierte (1^v, 34^v, 114^v). Sechs Kupferstichmedaillons herausgelöst (je zwei auf 122^v, 123^r, 123^v), von einem Rest erhalten (123^v oben). Ein Holzschnitt von Anton Woensam von Worms aus einem Frühdruck (113^r). Drei Miniaturen (121^r, 125^r, 127^r). Sieben Blätter vermutlich wegen ihres Bildschmucks herausgeschnitten (vor 29, 53, 79, 105, 106, 108, 122). 20 vierseitige Bordüren (1^v+2^r, 18^v, 29^r, 34^v+35^r, 59^v+60^r, 70^v+71^r, 74^v+75^r, 91^v+92^r, 101^v+102^r, 105^r, 109^v, 114^v+115^r), teilweise in Kompartimente unterteilt, gefüllt mit Streublumen, Akanthusranken, Putten, Vögeln, Vasen, Wappen, Halbfiguren, Arma Christi. Vier zwölfzeilige Flechtbandinitialen (2^r, 29^r, 105^r, 115^r), zahlreiche drei- bis zehnzeilige Renaissanceinitialen, gebildet aus Blättern, Astwerk, Masken, Putten, Delphinen, Frauenoberkörpern, Girlanden etc., in diversen Farben auf verschiedenen, teilweise gemusterten Farbgründen (Rechtecke, Dreiecke, Sterne, Striche).

Format und Anordnung: Zwei Kupferstiche schmücken Mette und Prim des Marienoffiziums (1^v 77 × 55 mm; 18^v 65 × 45 mm), wohl ein weiterer stand vor der Vesper (vor 29). Die Marienmesse (34^v 80 × 56 mm) und vier Mariengebete sind bzw. waren mit je einer Graphik ausgezeichnet (vor 53; 59^v 67 × 45 mm; 70^v 97 × 38 mm [ohne Zepter den Umrissen entlang ausgeschnitten]; 74^v 74 × 55 mm). Das Bild zu den Bußpsalmen ist verloren (vor 79). Zu Beginn eines Gebetes zur Dreifaltigkeit (91^v 75 × 54 mm) und zum Passionsgebet des Gregorius (101^v 80 × 48 mm) steht je ein Kupferstich. Von den Kommuniongebeten waren einst vier mit Bildern ausgestattet, von denen nur eines übrig geblieben ist (vor 105, 106, 108; 109^v 64 × 42 mm). Bei den Passionsgebeten wurde eines mit einem Holzschnitt (113^r 62 × 53 mm [oben beschnitten]), zwei mit Kupferstichen (114^v 90 × 55 mm; 119^r 67 × 48 mm), eines mit einer Miniatur (121^r 72 × 44 mm) illustriert; bei einem weiteren fehlt der Bildschmuck (vor 122), ein anderes über die sieben Fälle Christi wurde mit sechs Kupferstichmedaillons, die in O-Initialen eingepaßt waren, strukturiert (Durchmesser der fünf abgelösten Kupferstichmedaillons 23–25 mm, des fragmentarisch erhaltenen 32 mm [123^v oben]). Zwei Miniaturen am Schluß stehen inmitten eines Bitt- (125^r 70 × 58 mm) bzw. Buß-

gebets (127^r 65 × 43 mm). Um die eingeklebten Graphiken herum wurden Bordüren (1^v, 18^v, 34^v, 59^v, 70^v, 74^v, 91^v, 101^v, 109^v, 114^v), schlichte Leisten (113^v, 119^v) oder Initialen (122^v–123^v) gemalt, die im Verein mit der Kolorierung helfen, die Übergänge zu kaschieren. Wurden die Graphiken inmitten eines Textes oder einer Texteinheit eingefügt, richtete sich die Größe des Rahmens nach dem Schriftspiegel (18^v, 109^v, 113^v, 119^v), eröffneten sie einen neuen Abschnitt, erhielten sie eine den umlaufenden Rand ausfüllende Bordüre, die auf der gegenüberliegenden Seite ihr Pendant besitzt (1^v+2^r, [vor 29]+29^r, 34^v+35^r, 59^v+60^r, 70^v+71^r, 74^v+75^r, 91^v+92^r, 101^v+102^r, [vor 105]+105^r, 114^v+115^r).

Bildaufbau und -ausführung: Die Miniaturen und Bordüren sind künstlerisch unselbständige Produkte, die vermutlich alle auf graphischen Vorlagen basieren: So ist der Schmerzensmann (121^r) seitenverkehrt aus einem Kupferstich von Allaert Claesz. heraus kopiert; einige Vögel und Blüten in den Kompartimentbordüren wurden Kupferstichen vom Meister PW von Köln entlehnt (34^v+35^r, 59^v+60^r, 91^v+92^r; vgl. TIB Bd. 9,2, S. 7f., Nr. 5, 8; S. 28–63, Nr. 21–90). Die Handschrift macht einen disparaten Gesamteindruck, zum einen wegen der Uneinheitlichkeit des Buchschmucks, zum anderen aufgrund der nachlässigen Ausführung, letztlich aber auch wegen der schlechten Erhaltung (starke Gebrauchsspuren, berieben, schmutzig, fleckig, 1^r fast unleserlich, Ränder abgebrochen, ausgebessert, Tinte verlaufen, 122 und 123 Einschnitte, bei den Kupferstichen kleine Fehlstellen durch Ablösungsversuche).

Die Kupferstiche des Monogrammistens S sind bislang noch in keinem kritischen Verzeichnis vollständig erfaßt (HOLLSTEIN Dutch & Flemish, Bd. 13, S. 121–223, gibt wohl nur einen Bruchteil der enormen Produktion wieder). Der Stecher scheint auf Gebetbuchillustrationen spezialisiert gewesen zu sein. Weitere Handschriften mit zum Teil unbeschriebenen Graphiken von seiner Hand bzw. aus seiner Werkstatt sind unter Nr. 43.1.64., 43.1.65., 43.1.68. zu finden; außerdem Freiburg i. Br., Adelhausen-Stiftung (ehem. Depositem im Augustinermuseum), Nr. 11745.

Bildthemen: Die beiden Illustrationen im Marienoffizium vermengen Kindheits- und Passionszyklus miteinander; welchem von beiden die verlorene dritte angehört, ist unbestimmt. Mehr oder minder textkonform sind die graphischen Blättchen auf 34^v, 59^v, 70^v, 74^v (obgleich dem Gebet eine falsche Rubrik vorausgeht *Dit synt de vunft hertzliche bedriuffnis marie ...*), 101^v, 113^v, 114^v, 121^r eingefügt. Weniger überzeugend fällt die Verwendung auf 91^v, 109^v, 119^v, 125^r, 127^r aus. Der verbliebene Rest des Kupferstichmedaillons auf 123^v oben ist dem Inhalt nach zwar zutreffend, ob aber die fehlenden fünf auch passend zur Hand waren, ist sehr fraglich (122^v Sturz am Bach Kidron, Fall auf dem Weg von

Herodes zu Pilatus, 123^r Fall auf dem Rückweg von Pilatus, Zusammenbrechen an der Martersäule, 123^v [unten] Werfen auf das Kreuz). Über die sieben herausgeschnittenen Illustrationen läßt sich keine Aussage machen. Auf 34^r steht korrekt ... *natiuitatem dmi* als Bildanweisung, auf 109^v aus unersichtlichen Gründen *Jhus orantem in agonia* ...

Farben: eher trübe, aber ungewöhnliche Mischöne: Bordeaux, Violett, Rosa, Braunrosa, Braun, Rotbraun, Rotorange, Orange, Ocker, Gelb, Schwefelgelb, Bläßgelb, Weiß, Hellgrün, Grün, Flieder, Blau, Graublau, Grau, Schwarz, Pinsel- und Blattgold (fast gänzlich abgerieben). Oftmals mit der Feder Farbanweisungen in das Initialfeld oder am Blattrand notiert (*siluer, golt, gel* usw.), aber nicht unbedingt so ausgeführt.

Literatur: DOGAER (1977) S. 213 f.

Abb. 44: 101^r+102^r.

43.1.34. Budapest, Eötvös Lóránd Tudományegyetem, Egyetemi Könyvtár, Cod. germ. 2

Ende 15., Anfang 16. Jahrhundert. Schlesien?

Von GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK (1962) als Gebetbuch des Balthasar Blutfogel bezeichnet (geboren in Canth [Schlesien], 1516 gestorben als Presbyter in Bártfa [Bartfeld; Bardejov/Slovakie]). Derselbe hinterließ seine Bücher der Bibliothek der Aegidiuskirche in Bártfa (22 Inkunabeln lassen sich aufgrund ausführlicher Besondereinträge identifizieren; vgl. ÁBEL [1885] S. 78–88; SOLTÉSZ [1957]; HOFFMANN/WEHLI [1992] S. 272–274). 1786 als Geschenk von Martin Georg Kovachich an die Universitätsbibliothek Budapest gelangt. Bibliothekssignaturen des 19. Jahrhunderts auf I^v (XVI 4) und II^v (*Inscriptus Catalogo Mss. sub Gebetbuch VII.d.*).

Inhalt: Gebetbuch, aufgeteilt auf die Wochentage

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1 ^r –6 ^v | Bernhard von Clairvaux (?), Auszüge aus <i>De contemptu mundi</i> , deutsch |
| 6 ^r –7 ^r | Gebetsvorbereitung <i>So du aber petten wilt So verlaß dye auffruer aller fliegen den gedanken ...</i> |
| 7 ^r –10 ^r | Beichtformel <i>Ich bekenne dem almechtigen vatter ...</i> |
| 10 ^r –10 ^v | Segen <i>Dye gebenedeyung gott des vatters ...</i> |
| 11 ^r –74 ^r | Gebetszyklus, auf die Wochentage verteilt (ausführlich beschrieben bei VIZKE- |

LETY [1969–1973]; parallel überliefert in einem Andachtsbuch von 1423 [Eger, Főgyházmegyei Könyvtár, B. X. 46, 16^v–62^v]; vgl. VIZKELETY [1969–1973] Bd. 2, S. 141–146, bes. S. 142)

- 11^v–19^v Sonntags *O Du schöpffer aller geschöpfpe Eyn aller vbertreffenlichster schatz ...*
 11^v Historisierte Initiale: Sol, Wagen von Pferden gezogen, Sternzeichen Löwe im Rad
- 20^v–30^v Montags *O Du aller mechtigster kunigk aller kunige Der aller weysist furst aller fürstenn ...*
 20^v Historisierte Initiale: Luna/Diana (mit Pfeil und Bogen, Mondsichel im Haar), Wagen von Jungfrauen gezogen
- 31^v–39^v Dienstags *O herre Jhesu criste ein ebenbild der güttigkaytt gottes ...*
 31^v Historisierte Initiale: Mars, Wagen von Pferden gezogen
- 40^v–47^v Mittwochs *O Du aller höchste vnnnd vnnnd vnbegreyflichste weyßhaytt der almechtikaytt gottes ...*
 40^v Historisierte Initiale: Merkur, Wagen von Falken (?) gezogen
- 48^v–57^v Donnerstags *O Du mein aller liebster herre Jhesu criste Mein peytung mein frayd meyn süssigkaytt ...*
 48^v Historisierte Initiale: Jupiter (mit rotem Turban, Pfeil im Arm), vor ihm Gany-med als Mundschenk, Wagen von Adlern gezogen
- 58^v–64^v Freitags *O Du höbe des götlichenn rattes der du bist ein auff seczer vnnnd regirer aller gedencckenn ...*
 58^v Historisierte Initiale: Venus mit Amor, Wagen von Tauben gezogen
- 65^v–74^v Samstags *O du aller überwintlichster syg gewinner Ein liecht der lebendigenn Ein hoffnung der sterbenden ...*
 65^v Historisierte Initiale: Saturn/Chronos (schwarz gekleidet, mit Sense), Wagen von Drachen gezogen
- 74^v Kolophon *Hye enden sich die gebett dy gottlichenn weyßhaytt zu erlangenn ... das gebet am ende sprich nach dem laus deo F[rater] A. O[r]rdinis P[redicatorum]*
- 75^v–80^v Mariengebete, Petrus Diaconus zugeschrieben *O Du aller seligste vnnnd aller bayligiste Junckfrawe maria Nym war ich aller ermister vnd unseligister dein knecht stee vor deynem angesicht ...*
- 81^v–94^v Gebet zu den sieben letzten Worten Christi am Kreuz, Hieronymus zugeschrieben (·*Erigo mentis oculos ad imaginem tuam*·, deutsch)
- 94^v–96^v Mariengebete ·*O intemerata*·, deutsch (vgl. 44^v–46^v)
- 97^v–97^v Suffragium zur hl. Katharina
- 98^v–100^v Kurze Dankgebete für jeden Tag der Schöpfung *Am suntag sprich Almechtiger gott wir sagenn dir danck der du als bewt erschaffen hast die schöne der himel ...*
- 100^v leer

L. Pergament, 100 Blätter, je zwei Vor- und Nachsatzblätter aus Papier, moderne Bleistiftfoliierung, 142 × 100 mm. Lagenformel: 3 IV–1²¹ (vor 1, 11, 20), IV²⁹, 5 IV–1⁶⁴ (vor 31, 40, 48, 58, 65), 2 IV⁸⁰, IV–1⁸⁷ (vor 81), IV⁹⁵, IV–3¹⁰⁰ (3 nach 100). Bastarda, nach GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK (1962) Hand des Balthasar Blutfogel,

einspaltig, 22 Zeilen, Rubriken, rote Strichel, blaue Caputzeichen, zwei- bis dreizeilige rote oder blaue Lombarden.

Mundart: bairisch-österreichisch (VIZKELETY [1969–1973]).

II. Neun Blätter wohl aufgrund ihrer Miniaturen herausgeschnitten (vor 1, 11, 20, 31, 40, 48, 58, 65, 81). Sieben historisierte Initialen (11^r, 20^r, 31^r, 40^r, 48^r, 58^r, 65^r). Neun einseitige Akanthusranken (1^r, 11^r, 20^r, 31^r, 40^r, 48^r, 58^r, 65^r, 81^r). Eine neun- (1^r), eine acht- (75^r), eine siebenzeilige (81^r) Buchmalerinitiale. Von GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK (1962) Balthasar Blutvogel zugeschrieben.

Format und Anordnung: Die verlorenen Miniaturen waren fest im regelmäßigen Quaternionenverbund verankert (Textverlust entstand nur nach 39^r, 57^r, 64^r); die erste Miniatur eröffnete die zur Andacht einstimmenden Gebete (1^r–10^v), sieben untergliederten die Wochenandacht (11^r–74^v), eine ging dem Gebet zu den ›Sieben letzten Worten Christi am Kreuz‹ voran (81^r–94^r). Erhalten blieben die auf den gegenüberliegenden recto-Seiten befindlichen sechs- bis achtzeiligen historisierten Initialen (innerhalb der Wochenandacht) bzw. Buchmalerinitialen (1^r, 81^r), die allesamt am unteren Blattrand von zierlichen Akanthusranken begleitet werden. Nur eine Buchmalerinitiale zu einem Mariengebete blieb ohne Rankendekor (75^r).

Bildaufbau und -ausführung: BERKOVITS (1931) erkannte, daß sich die historisierten Initialen an Holzschnitte in dem Druck C. I. Hyginus, ›Poeticon astronomicon‹, Venedig; Erhardt Ratdolt, 14.10.1482 anlehnen (HAIN Nr. 9062. Erneut: Venedig; Erhardt Ratdolt, 22.1.1485, HAIN Nr. 9063. Deutsch: Augsburg; Erhardt Ratdolt 1491, HAIN Nr. 9067, s. Nr. 11.2.a.; SCHRAMM Bd. 23, Taf. 29, Abb. 119–125). Die Motive erscheinen hier jedoch seitenverkehrt (Wagen nach rechts ausgerichtet) und sind zudem stark verkleinert. Auch die Vorlage für die Holzschnitte, eine florentinische Kupferstichfolge der Planetenkinder (LIPPMANN [1895]; HIND [1938–1948] Bd. 1, S. 77–82, Bd. 2, Taf. 114–128, Serie A und B), zeigt die Götter in ihren Wagen nach links ziehend.

SOLTÉSZ (1957), die als erste die Ausmalung der Inkunabeln aus Balthasar Blutvogels Bibliothek untersuchte, interpretierte eine Banderole mit der Inschrift *ISTE LIBER EST DOMINI WALTAS* (SOLTÉSZ [1957] Nr. 4, Abb. S. 4 = HOFFMANN/WEHLI [1992] Nr. 8) und eine Initiale, in die der Buchstabe *B* eingezeichnet ist (SOLTÉSZ [1957] Nr. 3, Taf. III, 1 = HOFFMANN/WEHLI [1992] Nr. 9) dahingehend, daß der für sich im Explicit stets nur den *labor rubricandi* in Anspruch nehmende Blutvogel auch für das Illuminieren seiner Bände verantwortlich zu machen sei. GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK (1962) gesellten zu dieser Gruppe von Inkunabeln das vorliegende Gebetbuch hinzu, das durch keinerlei Eintrag für Balthasar Blutvogel gesichert ist. Die eigentümliche Art, bei seinen Datierungen in den Drucken

den Zodiakus mit anzugeben, verrät allerdings ein astrologisches Interesse, das auch aus diesem Gebetbuch spricht. Nach den verfügbaren Abbildungen zu schließen, ist die Ausstattung der Bände jedoch keineswegs so einheitlich, wie dies SOLTÉSZ (1957) und insbesondere GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK (1962) annahmen (danach lassen sich lediglich SOLTÉSZ [1957] Nr. 3–5, 12, 13 = HOFFMANN/WEHLI [1992] Nr. 7–9, 18, 19 zusammenschließen; vgl. SOLTÉSZ [1957] Abb. S. 4, Taf. II, III, 1, IV, 1; GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK [1962] Abb. 150, 151; HOFFMANN/WEHLI [1992] Abb. 3). Bei HOFFMANN/WEHLI (1992) wurde die Zuschreibungsfrage zu Recht strenger gehandhabt: Ausgehend von den beiden Bänden, die laut SOLTÉSZ (1957) eine Signatur aufweisen, wurden im weiteren nur diejenigen Drucke mit einbegriffen, die sich eng an den dort vorzufindenden Dekor anschließen. Das Budapester Gebetbuch, das bei HOFFMANN/WEHLI (1992) keine Erwähnung findet, hebt sich mit seinen Rankenformen deutlich davon ab. Mit der Ablehnung von Blutvogel als Illuminist steht aber auch die Zugehörigkeit der Handschrift zu dessen Bibliothek in Frage – falls der Nachweis nicht noch durch einen genauen Schriftvergleich zu erbringen ist. Alle Versuche, die unspektakuläre Handschrift stilistisch genauer einzuordnen, blieben vage bzw. vermögen nicht zu überzeugen: So suchte BERKOVITS (1931) die Initialen und Ranken mit Nürnberger Eigenart zu verbinden, SOLTÉSZ (1957) machte tschechischen Einfluß geltend, GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK (1962) beriefen sich auf böhmisch-schlesisch-polnische Traditionen, zuletzt vermeinte TÖRÖK (in: *Kódexek a középkori Magyarországon* [1985] S. 44), den Stil vom Salzburger Illuministen Ulrich Schreier herleiten zu können.

Bildthemen: Die sieben Wochentage werden durch die sieben Planetengötter in ihren Wagen mit davorgespannten Tieren personifiziert (dies Solis, Lunae, Martis, Mercurii, Jovis, Veneris, Saturni). Über die verlorenen Miniaturen lassen sich bis auf diejenige vor Blatt 81, auf der eine Kreuzigung dargestellt gewesen sein dürfte, keine Angaben machen.

Farben: Blau, Grün, Grau, Rot, Oliv, Schwarz, Ocker, Rehbraun, Hellblau, Blaugrau, Rosa, Bordeaux, Weiß, Blatt- und Pinselgold, Silber (oxydiert). Schwarze Feder, Blattgold geritzt.

Literatur: VIZKELETY (1969–1973) Bd. 2, Nr. 34, S. 74–80, Taf. II (11^r). – KOVACHICH (1786) S. 234–239, Nr. VI.2; SZILAGYI (1881) S. 111; GRAGGER (1921) S. 7; BERKOVITS (1931) S. 8–12, Abb. zwischen S. 16/17 (58^r); GÜNTHEROVÁ/MIŠIANIK (1962) S. 16, 34f., 37f., Nr. 55, Abb. 152–155 (58^r, 48^r, 40^r, 11^r).

Abb. 48: 20^r.

Budapest, Eötvös Lóránd Tudományegyetem, Egyetemi
Könyvtár, Cod. germ. 3; Pergamentdruck, siehe
Nr. 43.3C.5.a.

43.1.35. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 16

Um 1509 (HÄNEL [1839]). 1509–1510 (MERKL [1999]). Augsburg (Illuminist, Schreiber).

Angefertigt für Magdalena von Rechberg zu Staufeneck (1485–1559), die 1505 Puppelin vom Stain zu Bergenweiler ehelichte (1^v–2^r, 47^v–48^r Ahnenwappen; 34^r, 34^v Stifterin; 80^v ganzseitige Miniatur der Maria Magdalena; vgl. MERKL [1999] S. 357f.). Stammbucheinträge aus den Jahren 1545–1561 von Mitgliedern der Familien *Ebenhaim*, *Dalburg*, *Rechberg*, *Neibaußen?* (64^r, 79^v–80^r). Zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Besitz von Miklós Jankovich (1773–1846), dessen Sammlung 1832 vom Ungarischen Nationalmuseum erworben wurde, zu dem bis 1949 die Nationalbibliothek gehörte (1^r, 182^v, hinterer Innenspiegel).

Inhalt: Gebetbuch der Magdalena vom Stain

- 1^r Besitzeinträge der Bibliothek
 1^v–2^r Wappen, je vier auf einer Seite, eingestellt in doppelstöckigen Kolonnaden: 1^v Wappen der Urgroßmütter, oben: Klara von Montfort, Anna von Helmstadt, unten: Margareta von Eberstein, Margareta von Randeck. 2^r Wappen der Großeltern, oben: Veit von Rechberg, Philip von Dalberg, unten: Margareta von Stoffeln, Barbara von Flersheim
 2^v–12^r Ps.-Birgitta von Schweden, ›Tagzeiten zur Passion‹ (je zwei Gebete zu den Horen), mit diversen Ablässen von Papst Urban V. *O Du aller gütigster herr ihu xpe ich gesegen vnd wolsprich dir wan du für vns arm sündner plüttigen schwayß vergossen bast ...* (vgl. MONTAG [1968] S. 35, Anm. 1)
 2^v Miniatur: Kreuzigung mit Maria und Johannes
 3^r Historisierte Initiale: Gebet am Ölberg (Mette)
 3^v Historisierte Initiale: Christus vor Kaiphas? (Prim)
 5^r Historisierte Initiale: Verspottung (Terz)
 6^r Historisierte Initiale: Dornenkrönung (Sext)
 7^r Historisierte Initiale: Kreuzigung (Non)
 8^v Historisierte Initiale: Pietà (Vesper)
 10^r Historisierte Initiale: Grablegung (Komplet)
 12^v–32^r Ps.-Birgitta von Schweden, ›15 Gebete zum Leiden Christi, vorweg Gebet an Birgitta von Schweden
 12^r Historisierte Initiale: Birgitta im Gebet vor einem Kruzifixus
 12^v Historisierte Initiale: Letztes Abendmahl
 33^v–35^v Drei Empfehlungen an Gott und Maria (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 866, Nr. 2–4), Schlußgebet
 33^r Historisierte Initiale: Dreifaltigkeit
 34^r Historisierte Initiale: Christus segnet Stifterin
 34^v Historisierte Initiale: Muttergottes erscheint kniender Stifterin
 35^v–38^v Drei Gebete zur Auferstehung Christi
 35^r Historisierte Initiale: Auferstehung
 38^v–41^r Zwei Gebete zur Dreifaltigkeit

- 38^v Historisierte Initiale: Gnadenstuhl (vgl. Freiburg, Erzbischöfliches Archiv, Da 42.2, 303^v)
- 39^v Historisierte Initiale: Dreifaltigkeit (Tricephalus)
- 41^r-45^r Gebet zu allen Heiligen
- 41^r Historisierte Initiale: Schar von Heiligen, darunter Petrus, Katharina, Hieronymus
- 45^r-46^r Johann von Neumarkt, Gebet zum Schutzengel (KLAPPER [1935] Nr. 23)
- 45^r Historisierte Initiale: Engel
- 46^r Rubrik *Sequitur Oratio de compassione Marie vir.*
- 46^v Vorzeichnung: Stehende Madonna, Architekturrahmen
- 47^r leer
- 47^r-48^r Wappen, je vier auf einer Seite, eingestellt in doppelstöckigen Kolonnaden: Wappen der Ururgroßmütter. 47^v oben: Irmela von Teck, Anna von Bickenbach, unten: (?) von Hewen, Christine von Meckenheim. 48^r oben: Kunigunde von Werdenberg, Guitgin von Knebel von Katzenelnbogen, unten: Agnes von Finstingen, Margareta Beyer von Boppard
- 48^v-65^r Acht Mariengebete, darunter ›Sancta Maria‹, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 98,1), ›Sechs Rufe Mariens unter dem Kreuz‹
- 48^v Miniatur: Beweinung Christi
- 50^r Historisierte Initiale: Verkündigung
- 51^v Historisierte Initiale: Madonna als Halbfigur
- 57^v Historisierte Initiale: Madonna (stark zerstört)
- 58^r Historisierte Initiale: Madonna
- 59^v Historisierte Initiale: Gottvater segnet Maria
- 61^v Historisierte Initiale: Gekrönte Maria lesend
- 63^v Historisierte Initiale: Maria lesend im Garten
- 65^r-66^r Gebet zu den 14 Nothelfern
- 65^r Historisierte Initiale: 14 Nothelfer
- 66^r-68^r Zwei gereimte Mariengebete, Anfang des ersten durch Überklebung verdeckt
- 67^r Historisierte Initiale: Muttergottes erscheint einem Sterbenden (vgl. Sterbenden in Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 5, 11^v)
- 68^r-86^r Heiligengebete und -suffragien, dazwischen Syphilisgebet (70^v-71^v) und Stammbeucheinträge (79^v-80^v): Johannes d. T., Eigenapostel, Erasmus, Sebastian, Pelagius, Christophorus, Hieronymus, Rochus, Maria Magdalena, Anna, Barbara
- 68^r Historisierte Initiale: Johannes d. T.
- 70^v Historisierte Initiale: Ijob auf dem Dunghaufen, im Hintergrund brennende Gebäude
- 72^r Historisierte Initiale: Judas Thaddäus und Simon (als Eigenapostel)
- 73^r Historisierte Initiale: Erasmus
- 74^r Historisierte Initiale: Sebastian
- 75^r Historisierte Initiale: Pelagius
- 76^r Historisierte Initiale: Christophorus
- 77^r Historisierte Initiale: Hieronymus als Büsser
- 78^r Historisierte Initiale: Engel verarztet dem hl. Rochus die Schwären
- 80^v Miniatur: Maria Magdalena von Engeln erhoben

- 82^r Historisierte Initiale: Anna selbdritt
 85^r Historisierte Initiale: Barbara
 86^r–88^v Johannes von Indersdorf, fünf Seelengebete aus dem ›Ebran-Gebetbuch‹ (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 1–5)
 86^r Historisierte Initiale: Errettung von Seelen aus dem Fegefeuer
 88^r–89^v Gebet vom jüngsten Gericht
 88^v Historisierte Initiale: Christus als Weltenrichter
 90^r–125^v Lange Totenvigil (OTTOSEN [1993] 14/72/24 32/57/28 68/79/38)
 90^r Historisierte Initiale: Totenmesse mit aufgebahrtem Katafalk
 126^r–132^v Totenvesper
 126^r Historisierte Initiale: Tod als Sensenmann schreitet über gestrauchelte Frau
 132^r–138^v Seelengebete für die Eltern, am siebten bzw. dreißigsten Tag nach Verscheiden, am Jahrestag, am Jahrestag vieler Menschen, für einen kürzlich Verschiedenen ... etc.
 138^r–145^v 15 Salve regina mit fünf Gebeten, um sich der Hilfe Mariens in der Todesstunde zu versichern *Das erst gepet ... O Du gnadenreiche vnd wirdige Junckfraw maria bis eingedenck der grossen liebe vnd überflüssigen genad do mit du den sun gotts von hymel getzogen hast ... Sprich drew Salue ...*
 146^r–152^r Zyklus von sieben Gebeten zu Erasmus, jeden Sonntag zu sprechen, um fünf Gaben von Gott zu erwerben
 152^r–155^r Suffragium zum hl. Leonhard
 155^r Kolophon *Wollennt von mir Bernhart Vennd*
 155^v–182^v 33 Ermahnungen zum Leben und Leiden Christi, am Schluß Ps 50 (Miserere mei deus ...)

I. Pergament, 182 Blätter, moderne Stempelzählung, 140 × 108 mm (stark beschnitten). Lagenformel: I², 5 IV⁴², IV+I¹² (+47, 48), 3 IV⁷⁶, IV+1⁸⁵ (+80), II⁸², 11 IV¹⁷⁷, II+1¹⁸² (+182). Rotunda (Augsburger Art), zwei Hände: I. 3^v–155^r, Hand des Bernhart Vennd (155^r; vgl. WILHELM [1983] S. 469f.), einspaltig, 20 Zeilen, zwei Schriftgrößen, rote Strichel, Unterstreichungen, Caputzzeichen, Rubriken, ein- bis zweizeilige rote Lombarden. II. 155^v–182^v, einspaltig, 23 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, ein- bis vierzeilige rote Lombarden. Mehrere, durch Tintenfraß in Mitleidenschaft gezogene Blätter wurden partiell mit Papier überklebt (50^v, 51^r, 52^v, 55^v, 59^v, 66^v).

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Drei Miniaturen (2^v, 48^v, 80^v). Vier Wappenseiten (1^v–2^r, 47^v–48^r). Eine Vorzeichnung für eine Miniatur (46^r). 41 historisierte Initialen: drei acht- (85^r, 90^r, 126^r), 15 sieben- (41^r, 45^r, 67^r, 68^r, 70^r, 72^r, 73^r, 74^r, 75^r, 76^r, 77^r, 78^r, 82^r, 86^r, 88^v), 17 sechs- (3^v, 3^r, 5^r, 6^r, 7^r, 8^r, 10^r, 12^v, 12^v, 33^r, 34^r, 38^v, 50^r, 59^r, 61^v, 63^v, 65^v), sechs fünfzeilige (34^r, 35^v, 39^v, 51^v, 57^v, 58^v). Miniaturen und Wappenseiten von Architekturrahmen eingefasst (1^v, 2^r, 2^v, 47^r, 48^r, 48^v, 80^v). Um die Miniaturen zudem vierseitige Streublumenbordüren (2^v, 48^v, 80^v), auf den gegenüberliegenden

Textseiten (3^v, 49^r, 81^v) und auf den Seiten mit historisierten Initialen ein- bis zweiseitige, heute stark beschnittene Streublumenbordüren (3^v, 5^r, 33^v, 34^r, 34^v, 35^r, 38^r, 39^v, 41^r, 45^r, 50^r, 51^v, 57^v, 58^r, 59^v, 61^v, 63^v, 65^v, 67^r, 68^r, 70^v, 72^r, 73^r, 74^r, 75^r, 76^r, 77^r, 78^r, 82^r, 85^r, 86^v, 88^v, 90^r, 126^r) oder Ranken (6^r, 7^r, 8^v, 10^r, 12^r, 12^v). Eine sieben- (81^v), eine fünfzeilige (49^r) Buchmalerinitiale. 84 drei-, 18 zweiseitige Buchmalerinitialen, in traditioneller Manier aus Akanthus- oder Lorbeerblättern geformt, von einem gepunzten Blattgoldgrund hinterfangen und mit einem für Augsburg typischen Wechselrahmen (Grün/Rot, Grün/Blau, Blau/Rot) versehen. Von MERKL (1999) Ulrich Taler zugeschrieben.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen, 125–137 × 84–97 mm, zusammen mit den Wappenseiten als separate Doppelblätter (1+2, 47+48) bzw. als Einzelblatt (80) eingefügt. Die Miniaturen eröffnen den Passionsteil (2^v), stehen Gebeten zu Maria voran (48^v) bzw. heben aus den Heiligengebeten die Namenspatronin heraus (80^v). Die historisierten Initialen strukturieren die Tagzeiten (3^v–12^r) bzw. zeichnen fast jeden Gebetsanfang aus. Ungeachtet klassischer Layout-Vorstellungen (nach denen der Platz zum Bundsteg hin am geringsten bemessen ist) wurden die begleitenden Bordürenstreifen scheinbar beliebig auf dem Bund- oder Seitensteg einer Seite plaziert.

Bildaufbau und -ausführung: Der einst sehr qualitätvolle Buchschmuck hat durch Farbabrieb und Verschmutzung sehr gelitten. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes sind heute allerdings die Vorzeichnungen zum Teil gut zu sehen. Mit lockerer Hand wurden Figuren souverän umrissen und mit fein abgeschattierten Farben plastisch ausgemalt, wobei sich insbesondere bei den Aktdarstellungen (Christus, Maria Magdalena) ein ausgesprägter Sinn für die menschliche Proportion offenbart. Landschaftspanoramen mit fernen Gebirgsketten (2^v, 48^v) oder die leichte Aufsicht auf eine bewaldete Hügellandschaft (80^v) zeugen von einer neuen, sich Bahn brechenden Wahrnehmung von Natur. Modernität zeigt sich auch in den am klassischen Formenrepertoire orientierten Bauelementen der Architekturrahmen (Postament, Säule/Pilaster, Kapitell, Architrav), den im Renaissancedekor ausgebildeten Initialen (Palmetten, Füllhörner, Delphine) und der italianisierenden Schrift. Schatten werfende Streublumenbordüren sind dagegen eine flämische Erfindung, die man dem Meister der Maria von Burgund zuschreibt.

In Augsburg ist diese Mode wohl zuerst in einem 1498 datierten Gebetbuch rezipiert worden, das man bislang Georg Beck (gelegentlich sogar Leonhard Beck) zugewiesen hat, aber wohl als frühe Arbeit Ulrich Talers anzusehen ist (Nr. 43.1.172.); ein weiteres Beispiel stellt ein Gebetbuch aus dem Jahr 1504 dar, an dem Ulrich Taler ebenfalls mitgewirkt hat

(Nr. 43.1.62.). MERKL (1999) ging daher nicht fehl, als er diese Neuerung mit dem Namen Taler verband, wenn auch der Zeitpunkt hierfür ein wenig vorverlegt werden muß (vgl. MERKL [1999] S. 56, 161; dort erster Beleg von 1505). Das vom ockerfarbenen Grund kraftvoll sich abhebende Blattwerk sollte sich zu einer speziellen Eigenart dieses Künstlers ausbilden (s. Nr. 43.1.143.), die in den Holzschnittbordüren des Petrarcameisters eine kongruente Umsetzung erfuhr (s. Nr. 43.3C.5.a.-d.; vgl. MERKL [1999] S. 140). Möglicherweise hat Taler sogar Vorlagen für den Reißer geliefert, denn seine Maria Magdalena (80^v) taucht ähnlich in einem Buch mit Holzschnitten des Petrarcameisters wieder auf (MUSPER [1927] in L. 200, Nr. 429). Die Kompositionen der beiden anderen Miniaturen respondieren dagegen auf Graphiken Dürers (BARTSCH 13 [um 1498–1499], BARTSCH 121 [um 1504–1505]) bzw. seines Kreises (Hans von Kulmbach, Kanonblatt zum Würzburger Missale, Lyon: J. Sacon?, 1509), jedoch ohne ihnen ängstlich verpflichtet zu sein (HOFFMANN [1928] nennt irrtümlich BARTSCH 14 statt BARTSCH 13). Das Sterbebett in der historisierten Initiale auf 67^r ist einem Holzschnitt von Hans Wechtlin entlehnt (*Passio Jesu Christi ... F. Benedicti Chelidonij ...*. Straßburg: Knobloch, um 1507, E.¹), den Ulrich Taler in einem lateinischen Gebetbuch später noch einmal gebrauchen sollte (Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 5, 11^r; vgl. MERKL [1994] S. 64, Abb. 7 und 8, S. 77, Anm. 23).

Bildthemen: Obgleich fast die Hälfte des Textes (wenn man sich auf den Part des Hauptschreibers beschränkt) bzw. über die Hälfte (wenn man den Anhang mit einbezieht) der Sorge für das Seelenheil und dem Totengedenken gewidmet ist (86^v–182^v), entfallen auf diesen Teil nur vier historisierte Initialen (86^v, 88^v, 90^v, 126^v). Vorweg sind 15 Heiligen- (12^v, 41^v, 45^v, 65^v, 68^v, 72^v, 73^v, 74^v, 75^v, 76^v, 77^v, 78^v, 80^v, 82^v, 85^v) und elf Mariengebete illustriert (34^v, 46^v, 48^v, 50^v, 51^v, 57^v, 58^v, 59^v, 61^v, 63^v, 67^v), neun Bilder beziehen sich auf die Passion (2^v, 3^v, 3^v, 5^v, 6^v, 7^v, 8^v, 10^v, 12^v), drei geben die Dreifaltigkeit (33^v, 38^v, 39^v), zwei Christus wieder (34^v, 35^v). Als Sinnbild des geplagten Menschen erscheint Ijob zum Syphilisgebet (70^v); drei von den 15 Heiligen wurden ebenfalls gegen Krankheiten angerufen, außer den bekannten Pestheiligen Sebastian und Rochus der seltenere Pelagius, der zu den Konstanzer Bistumspatronen gehört. Die Darstellung zum Birgitten-Gebet (12^v) geht auf eine Legende zurück, nach der ihr, während sie vor einem Kruzifixus in der römischen Kirche S. Paolo fuori le Mura die 15 Ermahnungen zum Leiden Christi sprach, angeblich die Zahl der Wunden Christi offenbart worden ist (vgl. MONTAG [1968] S. 26).

Farben: Blau, Graublau, Orange, Rot, Bordeaux, Rosa, Hellgrün, Gelbgrün, Grün, Grau, Violett, Braun, Rotbraun, Ocker, Gelb, Weiß, Schwarz, Pinselgold.

Literatur: VIZKELETY (1969–1973) Bd. 1, S. 31–37, Taf. VII (10^v). – HÄNEL (1839) S. 618; HOFFMANN (1928) S. 43–45; MONTAG (1968) S. 27; OCHSENBEIN (1979) S. 86, Anm. 4; BERGMANN (1986) S. 480; MERKL (1999) S. 55–57, 356–358, Nr. 49, Abb. 279 (80^v).

Abb. 11: 2^v+3^v.

43.1.36. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 33;
Budapest, Szépművészeti Múzeum, Inv.-Nr. 1914-7 bis
1914-12

Um 1520 (vgl. 307^v). Augsburg? (3^r, 194^r, 307^v Herkunft der Holzschnitte; 155^r ... *vnd sant vlrlich petet den psalm Quem admodum ... an seinem end*).

1820 bei der Versteigerung der Bibliothek des Monheimer Landrichters Johann (Hans) Adam von Reisach (1765–1820) in Regensburg für zwölf Dukaten von Miklós Jankovich (1773–1846) erworben, dessen Sammlung 1832 vom ungarischen Nationalmuseum angekauft wurde (vorderer Innenspiegel *Ex Bibl. Reischiana Ratisbonensi Tom. III. n. 400*). Sechs Holzschnitte 1913 herausgelöst und an das Museum der Bildenden Künste in Budapest abgegeben.

Inhalt: Nonnengebetbuch (Sterbe- und Bußandachten)

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 ^r -2 ^r | Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1-14) |
| 2 ^r -2 ^r | ›Acht Verse St. Bernhards‹ |
| 3 ^r [Nr. 1914-7] | Holzschnitt: Sterbeszene aus dem ›Büchlein von dem sterbenden Menschen‹, Augsburg: Anton Sorg, um 1481, 1 ^r (SCHRAMM Bd. 4, Nr. 574) |
| 3 ^r [Nr. 1914-8] | Holzschnitt: Wappen mit den Arma Christi, flankiert vom Auferstandenen links und Maria rechts, in den Ecken Evangelistensymbole |
| 4 ^r [Nr. 1914-9] | Holzschnitt: Wappen Mariens nach der Vision des Antonius von Padua, oben zwei Schriftzeilen <i>O heiliger got O starcker got / O vntodlicher got Erparm dich vnnser</i> (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 965, Nr. 3), unten Maria und Antonius von Padua kniend, über ihnen Schriftbänder <i>Hic est filius meus dilectus quem gens crucifixit; Adoramus te Jesu christe et benedicimus tibi</i> |
| 4 ^v | <i>Item wenn man einem ste[rben]den menschen das liecht in die hand gibt so sol m[an] also sprechen Mein liebe schwester das liecht bedent ...</i> |
| 5 ^r -7 ^r | Vom Nutzen der Betrachtung des Wappens Christi mit diversen Ablassversprechen (u. a. von Papst Innozenz IV.) |
| 8 ^r -8 ^v | Vision des Antonius von Padua vom Wappen Mariens |
| 9 ^r -60 ^r | Gebete und Andachten zu den Goldfasten, zur Vorbereitung auf den Tod, darunter aus der ›Ars moriendi‹ Gebete gegen Anfechtungen des Teufels (32 ^r -34 ^r) und der eigenen Sünden (34 ^r -36 ^r), 36 ^r -38 ^r Ps.-Anselm von Canterbury, ›Admonitio morienti‹, deutsch, 46 ^r -60 ^r Meßgebete zu den Goldfasten <i>O herr gedencke deiner erpermd die du bewisen hast ...</i> |
| 40a ^r | Federzeichnung: Nonne und Tod, auf zwei Schriftbändern <i>O todt du mir nachent pist ich kan dir nit entrinen got helff mir gegen dir mit gnaden vberwinden; Der todt spricht woll auff die stund ist bye mit mir von hynen mustu schir</i> |

40a ^r	leer
60 ^r -61 ^r	›Pater noster‹, ›Ave Maria‹, ›Credo‹, deutsch
62 ^r -62 ^v	leer
63 ^r -192 ^r	Gebete und Andachten am Totenbett, darunter 145 ^r -151 ^r ›Ars moriendi‹ aus der ›Dekalogerklärung‹ Marquards von Lindau, 185 ^r -189 ^r ›Exempel vom sterbenden Papst und seinem Kaplan‹
103 ^r	leer
103 ^v	Federzeichnung: Die Welt im Rachen des Todes, auf ihr wandelnd ein Pilger, in den Händen Stundenglas und Wanderstab mit Totenkopf, auf der Brust beschriftet <i>erkennt dich selbiv</i> , nebenstehend u. a. <i>O welt kind sich an mich thuestu das nit es wirt gewewen dich liebstu got als du solt so thue deinem nechsten auch wider ubel wol die schned welt veracht das ist mein trewer rat oder du must ewigklich prinen darumb thu es wol besynnen was dir der bruder thut sagen vnd warvmb er disse zaychen thut tragen</i> . Oben links Höllentür, Kreuzesstab, in der Mitte Richtschwert, rechts Gesetzestafeln
140 ^r	leer
140 ^v	Federzeichnung: Mönch, eine Seite von Würmern zerfressen, in der einen Hand Spruchband <i>hab got lieb zu allen zeitten Dan der tod leit dir in der seyten</i> , in der anderen eine Sense
152a ^r	leer
152a ^v [Nr. 1914-10]	Holzschnitt: Tod und Hölle; ähnlich dem Einblattdruck von Hanns Hauser (SCHREIBER 1894; SCHRAMM Bd. 7, Nr. 407), aber von einem anderen Druckstock und mit anderem Typentext <i>Gruß dich got / vom herzen / du pist vol al/les smerzen O tod piß mir gnedig</i>
193 ^r -193 ^v	leer
194 ^r -309 ^r	Seelengebete, darunter 194 ^r -209 ^r Meßgebete für die Seelen O <i>oberster priester herr ihu xpe der du vmb erlösung willen ...</i> , 221 ^r -223 ^r Antiphon ›Media vita in morte sumus‹, deutsch, 265 ^r -292 ^r 33 Ermahnungen zum Leben und Leiden Christi, nach jedem Gebet Ps 50 (Miserere mei deus ...), 296 ^r -296 ^v Ps.-David von Augsburg, ›Sechs Nutzen der Krankheit‹
194 ^r [Nr. 1914-11]	Holzschnitt: Allegorie auf das Abendmahl (SCHREIBER 1843; Augsburg, um 1475)
307 ^r [Nr. 1914-12]	Holzschnitt: Schrein Bischof Adalberts, Ausschnitt aus dem Hagiologium von St. Ulrich und Afra, Einblattholzschnitt (ähnlich SCHREIBER 1936, datiert [15]20)

I. Papier, 318 Blätter, Stempelzählung von 1 bis 309, sieben Blätter übersprungen (40a, 65a, 100a, 152a, 154a, 203a, 227a), zwei Blätter am Schluß unnummeriert (310, 311), ein Vor- und ein Nachsatzblatt (I, I⁸), 140 × 102 mm, Blatt 40a nur 77 × 101 mm, Blatt 50 65 × 100 mm, Blatt 124 35 × 95 mm. Lagenformel aufgrund der Einschübe und modernen Klebefälze nicht sicher zu rekonstruieren:

I+2^a (+3, 4), V+I+I¹⁸ (+6/7, 8/9), 2 V³⁸, I⁴⁰, III+I-1⁴⁵ (+40a, - vor 46), VI⁵⁷, III-1⁶² (vor 63), V+I-1⁷² (+65/66, - vor 63; 65a übersprungen), V⁸², III+I⁸⁹ (+89), 2 II+I⁹⁹ (+92, 99), III-2¹⁰² (2 vor 103; 100a übersprungen), V+I¹¹³ (+103), V¹²³, IV¹³¹, III¹³⁷, I¹³⁹, IV+I¹⁴⁸ (+140), IV+I¹⁵¹ (+152a; 154a übersprungen), III-2¹⁵⁹ (2 vor 153), I¹⁶¹, II¹⁶⁵, I¹⁶⁷, V+I¹⁷⁸ (+178), VI¹⁹⁰, III-3¹⁹³ (3 vor 194?), IV²⁰¹, V²¹⁰ (203a übersprungen), IV²¹⁸, IV+IV²³³ (+226-232; 227a übersprungen), IV²⁴¹, VI²⁵³, V²⁶³, VI²⁷⁵, III²⁸¹, I²⁸⁵, IV²⁹¹, III+III³⁰³ (+295-300), II³⁰⁷, I+I³¹¹ (+309/310). Bastarda, eine Haupthand, diverse zeitgenössische Einschübe und Nachträge, einspaltig, zumeist 20 Zeilen, ein- bis dreizeilige Lombarden in Rot, vereinzelt Blau, zum Teil mit kleinen Aussparungen, rote Strichel, Unterstreichungen, Caputzeichen, Rubriken. Leere Seiten: I^r/I^v, 40a^r, 62^r/62^v, 65^v, 81^v, 89^v-90^r, 93^r, 101^r-103^r, 124^r, 140^v, 152a^r, 162^r-163^r, 179^r/179^v, 193^r/193^v, 224^v, 231^v, 293^r-295^r, 300^v-301^r, 310^r-311^v, I^{28r}-I^{28v}. Mehrfach Überklebungen. Mundart: bairisch (MONTAG [1968]); nürnbergisch? (VIZKELETY [1969-1973]).

II. Drei Federzeichnungen (40a^r, 103^v, 140^v). Sechs eingeklebte Holzschnitte 1913 abgelöst und an das Museum der Bildenden Künste in Budapest abgegeben (ehem. auf 3^r, 3^v, 4^r, 152^v, 194^r, 307^v), einer zur Zeit verschollen (Inv.-Nr. 1914-9).

Format und Anordnung: 40a^r zweigeteilt: 70 × 50 mm (Nonne), 71 × 45 mm (Tod); 103^v 135 × 85 mm, 140^v 130 × 85 mm. Bis auf zwei kleinere Holzschnitte (194^r, 307^v) waren die Graphiken auf Einzelblätter aufgeklebt und eingebunden (bis auf 4^v verso-Seiten leer). Die ersten drei Holzschnitte korrespondieren eng mit kleineren Texten (zu 3^r Texte auf 4^v und 38^v-41^v; zu 3^v auf 5^r-7^v; zu 4^r auf 8^r-8^v), die vier nachfolgenden Memento mori-Bilder sind eher lose in das Textkorpus eingefügt (40a^r, 103^v, 140^v, 152a^v). Die »Allegorie auf das Abendmahl« steht oberhalb einer vierzeiligen Rubrik zu den nachfolgenden Meßgebeten (194^r); der Reliquienschrein auf 307^v wurde unterhalb von 16 Zeilen Text angebracht, wo von Seelen im Fegefeuer die Rede ist, die Gottes Anblicks beraubt sind.

Bildaufbau und -ausführung: Die Zeichnungen sind unbeholfene Nonnenarbeiten, die sicherlich keine eigenen Bilderfindungen darstellen. Eine etwas komplexere Bildstruktur als die beiden antithetisch aufgebauten Bilder auf 40a^r und 140^v besitzt 103^v. Auf allen dreien wird der Sinn dem Betrachter mit Spruchbändern oder Bildbeischriften aufgeschlüsselt. Bei den Holzschnitten ist qualitativ und altersmäßig höchst divergentes Material versammelt: Zwei Holzschnitte sind um 1475-1481 (3^r, 194^r), einer um 1500 (152a^v), ein anderer um

1520 (307^v), zwei (künstlerisch anspruchsvolle) in das erste Viertel des 16. Jahrhunderts zu datieren (3^v, 4^r).

Bildthemen: Alle Bilder rekurrieren mehr oder minder auf die Themen Tod bzw. Erlösung. Drei Holzschnitte sind Augsburger Ursprungs (3^r, 194^v, 307^v).

Farben: Koloriert mit Ocker, Grün, Rot, Braun, Rotbraun, Gelb, Blau, Schwarz. Drei Holzschnitte unkoloriert (3^v, 4^r, 307^v).

Literatur: VIZKELETY (1969–1973) Bd. 1, S. 77–96, Taf. III (103^v). – Dritter Katalog einer auserlesenen Büchersammlung, welche zu Regensburg in Baiern am 5ten Junius und folgende Tage l. J. an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft wird. Regensburg 1820, Nr. 400; HÄNEL (1839) S. 607; HOFFMANN (1928) S. 40f.; MONTAG (1968) S. 34; KRÄMER (1980) S. 91–95, bes. S. 93, 95; BERGMANN (1986) S. 480; VIZKELETY (1995) S. 521–530, Abb. 1 (3^v), 2 (4^r).

Abb. 47: 140^v+141^r.

Budapest, Szépművészeti Múzeum, Inv. Nr. 1914–7 bis
1914–12 siehe unter Nr. 43.1.36. Budapest, Országos
Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 33

- 43.1.37.** Burscheid, Sammlung Paul Luchtenberg, Inv.-Nr. Z/m
3e, 3f, Z/m 4i–4v; Solingen, Bergisches Museum,
Schloß Burg an der Wupper, Dauerleihgabe der Sammlung
Paul Luchtenberg, Inv. Nr. Z/m 3a–3d, Z/m 4a–4h
(olim Teschen, Scherschnickische Bibliothek, DD VII 23)

1450? ([S. 462]; DOLCH [1910]), um 1460 (MEURER [1971], PLOTZKE [1987],
DICKMANN [1993]). Köln.

Ein vormaliger Eintrag auf [S. 460] *Item dyt Boch hurt margrets kremers In dem
ffyltzen graeue* ... läßt sich mit Margarete Kremer, wohnhaft im Filzengraben
Nr. 6 in Köln, in Einklang bringen, die zusammen mit ihrem Mann Mathys up
dem Berge, gen. Kremer, 1487 ein Testament aufgesetzt hat (vgl. KUSKE [1923]
S. 231, Nr. 55). 1802 als Geschenk von Richard Freiherr von Mattencloitt
(1759–1837) in die Scherschnickische Bibliothek in Teschen (heute Cieszyn)
gelangt ([S. 1] *Dono Jllustrissimi D. Richardi Bar. de Mattencloitt. Bibliothecae
Scherschnickianae* 14 Nou. 1802). Die Mattencloits stammten aus Geseke in

Westfalen; ein 1732 in den Freiherrenstand gehobener Zweig der Familie war seit Ende des 17. Jahrhunderts in Schlesien ansässig (vgl. MAKOWSKI [1994] S. 1-5). Mit Sicherheit verblieb die Handschrift bis 1910 (Beschreibung von DOLCH) in der Scherschnickischen Bibliothek. Fragmente tauchten 1941 im Kölner Kunsthandel auf.

Inhalt: Stundenbuch der Margret Kremer (sog. Janota-Gebetbuch)

- [S. 1-24] Kalender der Diözese Köln
 S. 25 leer
 [S. 26-156] Geert Groote, Tagzeiten zur Passion (VAN WIJK [1940] S. 87-91), verschränkt mit kleinem Marienoffizium (bis auf Kapitel in der Non und Hymnus in der Komplet nach dem Gebrauch der Karmeliter): [26-30] Mette von den Tagzeiten zur Passion (S. 27/28 = TAX [1996] Textblatt I), [30-53] Mette vom Marienoffizium (S. 29/30 = TAX [1996] Textblatt II), [53-79] Laudes vom Marienoffizium (S. 53/54, 63/64, 69/70 = TAX [1996] Textblätter III-V), [78-81] Prim von den Tagzeiten zur Passion, [81-93] Prim vom Marienoffizium (S. 81/82, 83/84, 85/86, 87/88 = TAX [1996] Textblätter VI-IX), [92-95] Terz von den Tagzeiten zur Passion, [95-105] Terz vom Marienoffizium (S. 95/96, 97/98 = TAX [1996] Textblätter X-XI), [104-107] Sext von den Tagzeiten zur Passion (S. 107/108 = TAX [1996] Textblatt XII), [107-117] Sext vom Marienoffizium, [116-119] Non von den Tagzeiten zur Passion, [119-129] Non vom Marienoffizium (S. 119/120, 125/126 = TAX [1996] Textblätter XIII-XIV), [128-131] Vesper von den Tagzeiten zur Passion, [131-145] Vesper vom Marienoffizium (S. 131/132, 137/138 = TAX [1996] Textblätter XV-XVI), 144-146 Komplet von den Tagzeiten zur Passion (TAX [1996] Textblatt XVII), [146-156] Komplet vom Marienoffizium
 S. 26 Miniatur: Gefangennahme (TAX [1996] Miniatur I)
 S. 77 leer
 S. 78 Miniatur: Christus vor Pilatus (TAX [1996] Miniatur II)
 S. 91 leer
 S. 92 Miniatur: Geißelung (TAX [1996] Miniatur III)
 [S. 103] leer
 [S. 104] Miniatur: Kreuztragung?
 S. 115 leer
 S. 116 Miniatur: Kreuzigung (TAX [1996] Miniatur IV)
 S. 127 leer
 S. 128 Miniatur: Kreuzabnahme (TAX [1996] Miniatur V)
 S. 143 leer
 S. 144 Miniatur: Grablegung (TAX [1996] Miniatur VI)
 [vor S. 156?] Miniatur: ?
 [S. 157-198] Sieben Bußpsalmen mit Litanei (S. 157/158 = TAX [1996] Textblatt XVIII)
 [S. 199-282] Lange Totenvigil (OTTOSEN [1993] 14/72/24 32/57/28 68/79/38). (S. 199/200, 205/206, 219/220, 253/254, 255/256 = TAX [1996] Textblätter XIX-XXIII)

- [S. 283–313] Tagzeiten zur Passion *Eya du ewige wysheit gedencke dyner bitterer pynen die du geleden bais an dyme lyue ...*, 286 *Lieue bere zo metten zyt wordes du verraden ...* (s. Nr. 43.1.88., 84'–97'; 43.1.99., 60'–76')
- [S. 315–335] Gebete zu Gott und seinen Heiligen
- [S. 315–316] Gereimtes Seelengebet *Here ihesu criste almechtich god du bays vns gegeuen eyn gebot ...*
- [S. 317–320] Gereimter Morgensegen (am Ende Anrufung der Hl. Drei Könige) *In namen des vaders des sons des heiligen geistes ich hude vf staen in synen heiligen vreden ich gaen ...*
- [S. 320–321] Reimgebet zum Vesperbild *Heilige martilie ich dich an sien myn sunden ich dir begeen ...*
- [S. 321] Reimgebet zu Maria *Gegrueet systu werde godinne vol eren ind vol wunnen ...*
- [S. 321–334] Heiligengebete, zumeist gereimt: [321–322] Johannes d. T. *Lieue bere sente iohannes baptista want god seluer sprach ...*, [322–323] Johannes d. Ev. *Here sente iohannes ewangelista want du vyl godlich biste ...*, [323] Clemens, Gandolf (Gangolf?), Antonius *Sente clemens sente gandolf sente anthonis dese dry wesen mir in allen noeden by ...*, [323–324] Jodokus *Here sente ioist want du dicke bais erloist ...*, [324] Antonius *Here sanctus anthonius du bis bekant eyn gewellich marschalk godes ouer alle lant ...*, [324–325] Hubertus *Here sente Huprecht marschalk guet behuede mich vur dem donre ...*, [325] Cornelius und Quintinus *Here sente cornelis ind sente quinthyne ich muesse vch hude beuolen syn ...*, [325–326] Achatius *Here sente agacius mit alle dynre geselschaf nim mir hude al myn lyden aff ...*, [326–327] Nikolaus (Prosa) *Here sente clais suesse name ich arem ich arem [!] sundich minsche roiffen vch ane ...*, [327–328] Katharina *God gruesse dich godes bruit katherina ind eyn edel steyn godes in eyne schynende kosteliche perle ...*, [328] Drei Paternoster zu Abdon und Sennen, [328–331] Margarete (als Schutzheilige der Gebärenden) *Margarete heylige maget vernim myns suntlichen leuens clage ...*, [331–332] Agathe *Sente agatha vranwe guet senfte hude alle myner viande muet ...*, [332–333] Anfang eines Gebetes zu Agnes *Sente agnete ...* Rest Rasur, [333–334] Barbara (Prosa) *Heilige iunffrawe sente barbara ind mertelersche want du vmb die minne van gode groisse pyme ...*
- [S. 334–335] Gebet zu Christus *Bis wilkum here ihesu criste der eyngelboren son des leuendigen godes ...*
- [S. 335–342] Kommuniongebete: [335] *Nu is byr dyn heilich bloit ...*, [335–336] Heinrich Seuse, ›Abendmahlsgebet‹ (BIHLMAYER [1907] S. 303), [336–337] *Here ich en bin dyn niet wirdich ...*, [337–338] *Och wailsmachende hemelsche broit dat dae ...*, [338–339] *Wa du den heiligen lycham ... vntfangen wolt ... O hemelsche vader ich arme vntwirdich sundich minsche sal hude vntfangen dinen ... son ...*, [339–340] *O hemelsche vader myn Ich arme sundich minsche senken mich hude in die grundlose mer dynr grundloser erbermden ...*, [341–342] *O suesse mynne ihu criste myn here ind myn god ... Ich laden dich hude in myne sele ...*
- [S. 342–346] ›Zwölf Räte‹ *O god der hemelsche vader zo rade wart dat he den minschen erlosen wulde ...*

- [S. 346-348] Sieben Worte Mariens zum Leichnam Christi *O du vphleissender flos der ewecheit wie bistu so gar verseggen ...* (vgl. KORNRUMPF [1987] Sp. 1270, Version A)
- [S. 348-352] Morgengebet mit Passionsthematik in der Großen Tagweise Peters von Arberg *Och starker god all vnse noit benelen wir in dyn gebot ...* (WACKER-NAGEL [1864-1877] Bd. 2, Nr. 499; s. Nr. 43.1.103., 82'-84')
- [S. 353-362] ›Acht Verse St. Bernhards‹
- [S. 362] Tägliches Gebet gegen Sterben in Sünden *O here du hais mich mit dynre bloitstur zungen ontbunden ...*
- [S. 363-365] Ps.-Anselm von Canterbury, ›Admonitio morienti‹, deutsch
- [S. 366-367] *Here ich arm sundich minsche danken dir dattu dyne martilie begundes ...*
- [S. 368-388] Gebet zu den Gliedern Christi *Nu val deme hemelschen vader zo voesse ..., O Vader alre barmherzicheit ich arme vngeracht sundich minsch danken dir dynre vederlichen truwen ...*
- [S. 388-399] 15 Paternoster, von späterer Hand Birgitta von Schweden zugeschrieben *Here ihesu criste ich danken dir dattu minsch woldes werden ...*
- [S. 401-404] Gebet zum Antlitz Christi, mit Ablass *Gegroit systu billich angesichte ons verloesers ...*
- [S. 409-416] 15 Paternoster, die Christus einem Freund offenbart hat *Here ihesu criste ich manen dich ind dancken dyr dat dich alle dine frunt beganen ...*
- [S. 416-427] (nach JANOTA [1855] S. 420-431) Rosenkranz Mariens (50-teilig)
- [S. 427-432] Sechs Paternoster, vorweg Exempel *Ich manen dich leue here ihesu xpriste alles des ernstz des du hatz vmb al mynschlich konne ...*
- [S. 432-435] (nach JANOTA [1855] S. 437-439) Drei Paternoster zu den fünf Wunden Christi, mit Ablass, vorweg Exempel *Ich danken dir ind louen dich here dyner hilger vonff wunden ...*
- [S. 435-440] Seelengebet *Here uader myner eweliger selicheit eygen zo uerlais ich beden dich bude ...*
- [S. 440-445] Drei Gebete zu Erasmus: [440-442] *Here sent erasme heiliger marteler als du vp den heiligen oisterlichen dach vnser heren geoffert wordes ..., [442-444] O heiliger sent erasme achtber godes marteler ..., [444-445] Here do mir kunt den wech den ich wandelen sal ...*
- [S. 445-446] *Unser seichdum ind armoit ind alle vnse anxst ind pyne myn got genadencklich ansebe ...*
- [S. 446-448] (nach JANOTA [1855] S. 450-452) Gebet zur Messe *Ich bidden dich leuer heyr dorch dyn heilge zokunfft dat du mir geeyffs der gedenck luterheit ...*
- [S. 448-450] Ablassgebet von Papst Innozenz VI. *Here ihesu xpriste almechtige ewiger got du das heilichst vleisch van der heilliger wirdiger iunffrauwen marien lyue genomen haes ...*
- [S. 450-456] Sechs Worte Christi, vor dem Abendmahl zu bedenken *Zo dem ersten spricht ihesus in dem VIII. capittel iohannis Ego sum lux mundi ...*
- [S. 457] Spruch *Das alte Buch schau nit an wie alt es ist sondern was es in sich schlifft*
- [S. 460] Besitzeintrag (s. o.)
- [S. 462] Hymnus ›Ave maris stella‹, lateinisch. Am Ende Datierung A [Rasur] ccl^o
- [S. 464] Spruch *Vntruwe ist der werelt fall Dar vmb ist myr alleyne waelle*

I. Pergament, 29 Blätter von einstmals II + 232 (DOLCH [1910]) bzw. 230 (JANOTA [1855]), moderne Bleistiftpaginierung, 127 × 94 mm. In Burscheid: 15 Textblätter (S. 27/28, 63/64, 69/70, 81/82, 83/84, 85/86, 97/98, 125/126, 137/138 und 145/146 [Doppelblatt], 199/200, 205/206, 219/220, 253/254, 255/256), zwei Blätter mit Miniaturen (S. 25/26, 77/78). In Solingen: acht Textblätter (29/30, 53/54, 87/88, 95/96, 107/108, 119/120, 131/132, 157/158), vier Blätter mit Miniaturen (S. 91/92, 115/116, 127/128, 143/144). Nach JANOTA fehlten 1855 bereits das vordere Schutzblatt (I^a) sowie ein oder zwei Blätter mit Miniaturen. DOLCH konstatierte 1910 den Verlust eines Schutzblattes (I^a), der Seiten 103/104, 155/156 und zweier ungezählter Blätter vor S. 405. Textura, gemäß DOLCH (1910) ab S. 368 zweite Hand (JANOTA [1855] unterschied drei Hände), einspaltig, 16 Zeilen, Rubriken, rote Strichel, alternierend einzeilige blaue und goldene Lombarden.

Mundart: kölnisch (MEURER [1971], PLOTZEK [1987]), ripuarisch (TAX [1996]).

II. Sechs Miniaturen bzw. kolorierte Federzeichnungen (S. 26, 78, 92, 116, 128, 144), alle mit einer Blattgoldleiste gerahmt und mit einer Goldrispenbordüre umgeben. Zwei weitere Miniaturen vermutlich schon im 19. Jahrhundert nicht mehr vorhanden: eine auf S. 104, die andere auf S. 156 oder zwischen S. 155/156 (widersprüchliche Angaben bei DOLCH [1910]: angeblich fehlten damals bereits S. 155/156, zugleich endet aber die Komplet des Marienoffiziums auf S. 156). Außer auf den Bildseiten finden sich drei- bis vierseitige Bordüren auf einigen Textseiten: zu Beginn der Matutin und Komplet in den Tagzeiten zur Passion (S. 27, 145), der Matutin, Laudes, Terz, Sext, Non, Vesper, Komplet des Marienoffiziums (S. 30, 53, 95, 107, 119, 131, 146), der Bußpsalmen (S. 157) und der Totenvigil (S. 199). Zwei- bis sechszeilige Buchmalerinitialen, von denen Goldrispen ausgehen, die denen im Anholter Gebetbuch gleichen (Nr. 43.1.78; vgl. MEURER [1971] Abb. 188, 189). Wie die erhaltenen Seiten 26 und 27 belegen, waren Randdekor von gegenüberstehenden Miniatur- und Textseiten nicht aufeinander abgestimmt. Einige Textseiten zeigen Bordüren mit schweren Eckvoluten (S. 27, 107, 131), auf anderen fallen trichterförmige Blüten auf (S. 95, 119, 146), die ähnlich in der vor 1452 zu datierenden Marienforster Bibel vorkommen (Darmstadt, Landesbibliothek, Hs. 1950 und Hs. 812; vgl. MEURER [1971] Abb. 192–194). Eine dreiblättrige Blüte mit spitz zulaufender Narbe, die für die Bordüren der Miniaturseiten charakteristisch ist, findet sich nur auf einigen Textseiten bei Rankenausläufern von Initialen (S. 83, 87, 98). Nachdem MEURER (1970) die Miniaturen zunächst dem Meister des Heisterbacher Altars zugeschrieben hatte, revidierte er 1971 seine Auffassung und lies die Zuschreibungsfrage offen. PLOTZEK (1987) verwies auf die niederrheinische Historien-

bibel in Berlin (Staatsbibliothek, Ms. germ. fol. 516), deren Federzeichnungen ihn nicht nur wegen der Technik an die hier besprochenen Miniaturen gemahnten. Allgemein besteht Konsens, die Fragmente in der Tradition der Lochner-Gebetbücher zu sehen (s. Nr. 43.1-43.; Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 1a).

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen (72-74 × 49-52 mm), die mittig plaziert und ringsum von Bordüren umgeben sind, deren Rispen und Blüten symmetrisch, zu allen Seiten hin gleich breit auseinanderstreben. Die Bilder wurden als Einzelblätter zwischen den fortlaufend geschriebenen Text eingefügt (recto-Seiten leer). Die erhaltenen sechs Miniaturen sowie eine zu ergänzende siebte illustrierten Geert Grootes Tagzeiten zur Passion. Eine weitere verlorene Miniatur signalisierte womöglich den Beginn der Bußsalmen.

Bildaufbau und -ausführung: Vier Miniaturen (S. 78, 92, 116, 144) variieren Kompositionen des Heisterbacher Altars (Köln, Wallraf-Richartz-Museum, Inv. Nr. 72, 73, 863; Bamberg, Bayerische Staatsgemäldesammlung, Inv.-Nr. WAF 598); stilistisch jedoch differieren Tafel- und Buchmaler: Elegant überlängte Figuren bei dem einen wandeln sich zu zierlichen, agilen bei dem anderen. Als Halbgrisailen heben sie sich – bis auf die Geißelung, die in einem aufwendig konstruierten Innenraum stattfindet – von einem deckend gemalten, ornamentierten Farbgrund ab. Mit Ausnahme der Gewölbarchitektur auf S. 92 wurden nur spärliche Angaben zur Szenerie gemacht (Thron, Kruzifix, Sarkophag). Der Künstler überzeugt durch große Sicherheit in der Zeichnung. Sowohl in Perspektive als auch in der plastischen Ausbildung von Figuren, die er durch eine nuancierte Schraffierung erzielt, zeigt er sich geübt.

Bildthemen: Passionsikonographie von der Gefangennahme bis zur Grablegung.

Farben: Gelb, Orange, Rot, Grün, Grau, Schwarz, Violett, Hellbraun, Rotbraun, Braun, Deckweiß, Blattgold, Silber. Zum Teil kräftige, sehr leuchtende Farben, teils deckend, teils lavierend aufgetragen.

Literatur: DOLCH (1910). – JANOTA (1855) mit Lithographie von S. 78 und 199 zwischen S. 46/47; Kunsthaus Lempertz, Köln, 7.-9. 5. 1941. Katalog 413, S. 99, Nr. 930; ROSELT (1965) S. 32-35, Nr. 60-63, Farbabb. von S. 92, 107, 199, 116; SCHÖNDORF (1967) S. 89, Nr. 13, S. 107, Nr. 75; MEURER (1970) S. 75-86, bes. S. 75, 77, Nr. 94-96, Farbtaf. zwischen S. 112/113 (S. 92); MEURER (1971) mit Abb. von S. 53, 146, 95, 26, 78, 92, 116, 144, 128; STEER (1973) S. 115, 117f., 171; PLOTZEK (1987) S. 204-206, Nr. 66, Farbabb. von S. 78, 144;

RSM Bd. 1, S. 192, Bd. 4, S. 477–482; MERTENS (1989) Sp. 426–429; ZEHNDER (1990) S. 456; TAX (1991); DICKMANN (1993) Nr. 76, S. 398 f., Farbabb. von S. 92, 116, 144; OCHSENBEIN (1995a) Sp. 470; TAX (1996).

Abb. 13: S. 26. Abb. 14: S. 27.

43.1.38. Cambridge, Fitzwilliam Museum, Ms. Marlay 9

1514 geschrieben (81^v). Um 1520 illuminiert (MERKL [1999]). Augsburg. 19^v, 41^v männliches Stifterporträt. 23^r Nachtrag einer weiblichen Person vom Anfang des 16. Jahrhunderts *o Jhsu Criste Dû vil Süesser got, dû hast deiner diern sel vnd leib fürsehen ...*; von derselben Hand ein mit R. R. unterzeichnetes Gebet auf 45^r. Von MERKL ([1999] S. 243, 321 f.) mit einer Quelle in Verbindung gebracht, nach der der Augsburger Kalligraph Leonhard Wagner zwischen 1510 und 1515 ein Gebetbuch für eine *domina de Seratin* schrieb, die er auf Dorothea von Serntein, Frau des Tiroler Kanzlers und Hofkanzlers Kaiser Maximilians I. Zyprian von Serntein, bezog. 1912 dem Museum von Charles Brinsley Marlay vermacht.

Inhalt: Gebetbuch

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1 ^v -1 ^r | leer |
| 1 ^v -3 ^v | Gebet zum hl. Franziskus |
| 1 ^r | Miniatur: Stigmatisation des hl. Franziskus |
| 3 ^v -4 ^r | Gebet zum Hl. Geist (HAIMERL [1952] S. 141, Anm. 869, Nr. 3) |
| 4 ^v -5 ^r | Heinrich Seuse, ›Morgensegen zur Ewigen Weisheit‹ <i>O Du aller schönste liecht-reichste ewige weißheit. Mein sele hat heinacht nach dir belanget ...</i> (BIHLMAYER [1907] S. 395 f.) |
| 6 ^v -7 ^r | Befehlnis in Gott <i>O Got mein herr vnd mein schöpfer. vnd mein erlediger, du aller höchstes vnd böstes güt. Ich arme sinderin offer mich dir bewt auf jn dein vätterlich arm ...</i> (s. 27 ^v -32 ^v) |
| 7 ^v -10 ^r | Gebet zu Gott <i>Lieber herr ihu xpe. Ich stee vor dir als ain schuldiger mensch vor ainem gewaltigen richter ...</i> (HAIMERL [1952] S. 53, Anm. 267, Nr. 3) |
| 10 ^v -11 ^r | Gebet nach der Buße <i>O Got der du vmb erlesung willen der welt hast wöllen geborn werden ...</i> (›Deus qui pro redemptione‹, deutsch) |
| 11 ^v -12 ^r | Drei Paternoster <i>In di angst vsers herren. Den ersten offer In die götlich lieb ... O Hailiger ewiger got herr ihu xpe Ich gedenc den ellenden anfang ...</i> Im Anschluß Gebet aus dem zweiten Teil der Gebete Johannes' von Indersdorf für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 976, Nr. 2) |
| 12 ^v -13 ^r | Fünf Paternoster und Ave Maria zu den fünf Wunden Christi, danach <i>Herr himelischer vater vnd kinig. Jhs cristus vsner lieber herre hieng an dem creutz allain, mit lieber gothait, mit senftigkeit der selen ...</i> |

- 13^v-14^v ›Sechs Rufe Mariens unter dem Kreuz‹
- 14^v-18^v Gebet von der Marter Christi und dem Mitleiden Mariens *O Mein ausserwelter hertzenlieber hailland vnd erlöser ihu xpe. Ich armer vnd übergrossindiger mensch. bit dich diemietglich ...*
- 18^v-19^v Gebet, um Ablass in einer Kirche zu erlangen *O Almechtiger barmhertziger himelischer vatter. hailige vnnnd vngetailte triualtigkeit. Ich arme sinderin dein arme creatur bin komen an die gegenwürtige stat ...*
- 19^v-25^v Gebete zur Messe *O Schöpffer himels vnd der erden. Du kinig aller kinig, vnd herr aller herren* (s. Nr. 43.1.7., 46^v-71^v; 43.1.124., 12^v-25^v; München, Cgm 178, 27^v-31^v)
- 19^v Miniatur: Messe, mit männlichem Stifter
- 25^v-27^v Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1-14)
- 25^v Miniatur: Johannes d. Ev.
- 27^v-32^v Sonntagsgebet *O Mein herre mein got mein schöpffer. vnd mein erlediger. du aller böchsts vnd böstes güt. Ich sindiger menssch oppfer mich gantz vnd gar In dein väterlich arm ...* (s. 6^v-7^v)
- 32^v-33^v ›Sieben himmlische Freuden Mariens‹ (Überbietungs-Typus)
- 34^v-35^v Zwei Mariengebete: *O Du ewige tochter des ewigen vaters. O du ewige müter des ausserwelten suns. O du aller liebster gemahel des hailigen gaists ... 35^v In dein hend, du hailigste sätigste ersamiste gietigste keuschiste senftmuetigste würdigste vnd barmhertzigste Junckfraw müter maria Ich beuilch dir mein leib ...*
- 34^v Miniatur: Strahlenkranzmadonna, nach einem Kupferstich von Lucas van Leyden (BARTSCH 80); vgl. Nr. 43.1.197., 33^v
- 36^v-59^v Heiligengebete und -suffragien: Anna, Elisabeth, Schutzengel, Eigenapostel, Christophorus, Barbara, Hl. Drei Könige, Erasmus (drei), Dorothea, alle Heiligen (zwei)
- 36^v Miniatur: Anna selbdritt
- 38^v Miniatur: Elisabeth verteilt Almosen
- 41^v Miniatur: Stifter im Betstuhl, vor ihm sein Schutzengel
- 43^v Miniatur: Christus als Salvator mundi im Kreis der Apostel
- 45^v Miniatur: Christophorus, nach einem Kupferstich von Albrecht Altdorfer (HOLLSTEIN 21; datiert 1511), vgl. Nr. 43.1.197., 157^v
- 48^v Miniatur: Martyrium der hl. Barbara
- 50^v Miniatur: Anbetung der Hl. Drei Könige, nach einem Holzschnitt aus Dürers Marienleben (BARTSCH 87)
- 52^v Miniatur: Martyrium des hl. Erasmus. Turbanträger aus Dürers Kupferstich-Passion (BARTSCH 7)
- 55^v Miniatur: Martyrium der hl. Dorothea
- 56^v Miniatur: Dreifaltigkeit, umstanden von weiblichen und männlichen Heiligen
- 59^v-62^v Seelengebet *In ainem götlichen wesen drey person, got vater. got sun, got hailiger gaist, hailige vnd getailte drinaltigkeit ...*
- 59^v Miniatur: Engel erretten Seelen aus dem Fegefeuer
- 62^v-78^v ›Geistliches Almosen‹, über die Woche zu beten
- 78^v-79^v Befehlnis zu Gott und Maria *Das ewig väterlich wort, das da flaisch ist worden.*

In der aller heiligsten Junckfrawen maria, empfangen von dem heiligen gaist, Sey zwischen mir vnd aller meiner feund ...

- 78^r Miniatur: Geburt Christi, nach einem Kupferstich von Dürer (BARTSCH 2; datiert 1504)
- 79^r–81^r Passionsgebet, unterteilt durch drei Paternoster und Ave Maria *Herr ihu xpe. das gebet sey dir zu lob, deinen lesten zigen, vnd allen deinen wunden, vnd In sonderheit deinem plütigen schweis ...*
- 81^r Kolophon *Finit per fratrem Leonhardum 1514*
- 81^v–83^v leer

I. Pergament, 83 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung, 150 × 115 mm (beschnitten). Lagenformel: 4 IV³², IV–1³⁹ (vor 35), 5 IV⁷⁹, II⁸¹ (Kustoden auf 8^v, 16^v, 24^v, 32^v, 39^v, 55^v, 63^v, 79^v). Späte Bastarda, eine Hand, laut Kolophon (81^r) geschrieben von einem Bruder Leonhard, in dem WORMALD/GILES (1966 und 1982) und MERKL (1999) den Augsburgener Schreibmeister Leonhard Wagner (1453–1522) von St. Ulrich und Afra vermuten (wofür auch die Mundart spräche; vgl. Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 4^o Cod. 149, z. B. 117^r, 219^r, 313^v), einspaltig, 16 Zeilen, Rubriken.

Mundart: ostschwäbisch.

II. 16 Miniaturen (1^v, 19^v, 25^v, 34^v, 36^v, 38^v, 41^v, 43^v, 45^v, 48^v, 50^v, 52^v, 55^v, 56^v, 59^v, 78^v), umgeben von vierseitigen Streublumenbordüren. Soweit die Miniaturen auf verso-Seiten plaziert sind, befinden sich bis auf 39^v auf den gegenüberliegenden Textseiten zwei- (20^r, 42^r, 44^r, 46^r, 53^r, 57^r, 60^r, 79^r) bzw. zu Beginn der Handschrift eine vierseitige Streublumenbordüre (2^r). Eine isoliert stehende zweiseitige Bordüre auf 35^v deutet auf den Verlust einer Miniatur hin (zwischen 34/35 kein Textverlust). 31 einseitige Streublumenbordüren (4^r, 4^v, 6^r, 7^v, 10^r, 11^v, 13^r, 14^v, 18^r, 21^v, 23^r, 23^v, 24^r, 25^v, 27^r, 32^v, 33^r, 33^v, 49^r, 53^v, 54^r, 58^v, 62^r, 64^v, 65^r, 67^v, 70^r, 72^v, 76^r, 77^v, 79^r). Eine sieben- (2^r), zahlreiche ein- bis dreizeilige Buchmalerinitialen. In den Bordüren zwei Puttenspiele (56^v vier Putti mit Steckenpferden und Windrädchen; 78^v drei Putti, wobei einer auf einer Schale sitzend von einem anderen gezogen wird), auf 41^v ein Löwe, entlehnt aus Dürers Hieronymusstich (BARTSCH 60). Auf 41^v Ligatur *NP* bzw. *NR* auf der Rückenlehne des Betstuhls. Von WORMALD/GILES (1966 und 1982) als *NP* gelesen und gemäß NAGLER ([1858–1879] Bd. 4, Nr. 2501) mit einem Monogrammist gleichgesetzt, der im ›Freydal‹, einem Turnierbuch Kaiser Maximilians I., eine Federzeichnung auf dieselbe Weise und mit der Jahresangabe 1515 signiert hat (Wien, Kunsthistorisches Museum, Waffensammlung, Inv.-Nr. P 5073, 116^v). Diesen Künstler hat man mit dem nur dokumentarisch belegten Innsbrucker Maler Nikolaus Pflaundler zu identifizieren gesucht. MERKL (1999) schlug alternativ *NR* als Lesart vor, um das Werk für Narziß Renner in

Anspruch nehmen zu können. Da dieser erst 1501/1502 geboren worden ist, kann die Ausmalung erst einige Jahre nach Abschluß der Schreibearbeiten erfolgt sein.

Format und Anordnung: Fünf ganzseitige Miniaturen (1^v, 41^v, 45^v, 52^v, 78^v), 90–98 × 58–65 mm, sieben mit drei Zeilen Text darüber (19^v, 43^v) oder darunter (33^v, 36^v, 38^v, 48^v, 50^v), 70–83 × 58–60 mm, eine mit fünf (56^v), 70 × 58 mm, eine mit sechs Zeilen Text darüber (59^v), 65 × 60 mm, eine mit zwei Zeilen Text darüber und darunter (55^v), 67 × 58 mm, eine oben links in den Textspiegel eingerückt (26^v), 63 × 36 mm. Alle fest im Lagenverbund.

Bildaufbau und -ausführung: WORMALD/GILES (1966 und 1982) wollten in vier Miniaturen eine andere, bessere Hand erkennen (1^v, 19^v, 50^v, 78^v). MERKL (1999) konstatierte bei vier Miniaturen geringfügige Abweichungen (1^v, 45^v, 48^v, 50^v), von denen nur zwei mit WORMALD/GILES übereinstimmen. Nachweislich wurde bei fünf Miniaturen (34^v, 45^v, 50^v, 52^v, 78^v) und einer Bordüre (41^v) auf zeitgenössische Graphik zurückgegriffen, wobei Details zum Teil leicht modifiziert wurden: So wurde die eng anliegende kurze Hose des Christophorus in ein knielanges Gewand (45^v) und der kurze Mantel des dritten Königs in einen modisch plissierten Rock (50^v) verwandelt. Qualitative Schwankungen und stilistische Inkonsistenz könnten daher ebensogut auf unterschiedliche Vorlagen zurückzuführen sein. Eine derartige eklektizistische Arbeitsweise entsprach durchaus Narziß Renners Gepflogenheiten (s. Nr. 43.I.6., 43.I.17., 43.I.80., 43.I.197.; MERKL [1999] S. 168f., Nr. 38, S. 338–341). Auch kehren zwei Drolieren in den Bordüren (2^v: Vogelbauer mit davorhockender Henne samt Kücken, 78^v: spielende Putti) wörtlich in einer für ihn gesicherten Handschrift wieder (s. Nr. 43.I.17., 10^v, 26^v). Die bislang entdeckten graphischen Vorlagen, die in den Jahren 1503 bis 1514 entstanden sind, helfen nicht, die problematische Datierungsfrage zugunsten Narziß Renners zu entscheiden.

Bildthemen: Elf der 16 Miniaturen entfallen auf Heiligengebete (1^v, 36^v, 38^v, 41^v, 43^v, 45^v, 48^v, 50^v, 52^v, 55^v, 56^v), wobei Franziskus zu Beginn des Gebetbuches auffällig hervorgehoben ist. Von ihm wird eigens erwähnt, er habe *gestift säliglichen die drey orden*. Dem dritten für Weltleute gehörte auch Elisabeth von Thüringen an. Dieser wiederum wird in der Reihe der Heiligen bereits an zweiter Stelle gedacht (38^v–41^v); an sie ist die Bitte adressiert: *Erlang mir ain sollich giettig, senftmietig vnd barmhertzig hertz zû armen leutten, als du gehabt hast ... das du nit verschmecht hast zû waschen vnd zû küssen die wunden vnd grossen offen schaden der menschen In dem spital ...* Zu erwägen wäre daher, ob

die Erstbesitzerin möglicherweise eine Elisabethinerin gewesen ist. Die Diskrepanz zwischen einer mutmaßlich weiblichen Auftraggeberin (s. o.) und der Darstellung eines männlichen Stifters auf 19^v und 41^v suchte schon MERKL (1999) mit dem plötzlichen Tod der Frau zu erklären, so daß die Arbeiten für ihren Mann vollendet worden wären.

Farben: Bordeaux, Rosa, Karminrot, Orange, Blau, Hellblau, Graublau, Grau, Violett, Dunkelbraun, Hellbraun, Ocker, Türkis, bräunliches Hellgrün, Blaugelb, Weiß, Schwarz, Blattgold.

Literatur: WORMALD/GILES (1982) Bd. 1, S. 65–70, Bd. 2, Abb. 86f. (1^r, 19^v+20^r). – WORMALD/GILES (1966) S. 50f., Nr. 119, Taf. 32 (19^v+20^r); FABICH (1972) S. 145, Nr. 14; ROBINSON (1988) Textbd., S. 69, Nr. 213, Tafelbd., Abb. 355 (20^r); MERKL (1999) S. 51f., 54, 123, Anm. 34, S. 320–322, Nr. 31, Abb. 231–233 (19^v+20^r, 41^r+42^r, 59^v).

Abb. 8: 48^r.

43.1.39. Cape Town, South African Library/Kaapstad, Suid-Afrikaanse Bibliotheek, Grey Ms. 3.a.15

Mitte 15. Jahrhundert. Köln.

Am 8. 4. 1854 bei Sotheby & Wilkinson, London, angeboten. Für sieben Shilling von einem gewissen Edersheim erworben. Erneut zur Auktion am 1. 9. 1854 bei Sotheby & Wilkinson eingereicht und für drei Shilling dem Londoner Händler Bumstead zugeschlagen. Dieser verkaufte die Handschrift an Sir George Grey, der seine Sammlung 1861 der South African Library vermachte.

Inhalt: Stundenbuch (Fragment)

1 ^r	leer
1 ^v	Miniatur: Kreuztragung
2 ^r	leer
2 ^v –18 ^r	„Goldene Tagzeiten Mariens“ (vgl. Nr. 43.1.26., 227 ^r –246 ^r ; 43.1.74., 55 ^r –70 ^r)
2 ^v	Miniatur: Geburt Mariens
18 ^r –24 ^r	Tagzeitengebet zu Maria
24 ^r	leer
25 ^r –81 ^r	Kleines Marienoffizium (bis auf 1. Lectio in der Mette, Hymnus in der Prim, Antiphon und Hymnus in der Komplet nach dem Gebrauch von Rom)
25 ^r	Miniatur: Verkündigung
25 ^r	Miniatur: Geburt Christi (beschädigt)

- 81^r Miniatur: Letztes Abendmahl (beschädigt)
 82^r Schluß vom Offizium zur Ewigen Weisheit
 82^r Miniatur: Hieronymus zieht Löwen Dorn aus dem Fuß (stark beschädigt)
 82^r Miniatur: Johannes d. T., Johannes d. Ev.
 83^r-97^r Ps.-Hieronymus, 'Tagzeitengebet' (ohne Vorrede; s. Nr. 43.1.87., 402^v-424^f, 43.1.176., 114^v-127^r)
 97^r-102^r Tagzeiten zur hl. Katharina. Bricht in der Vesper ab 102^r ... *van menichfaldigen strijden den segen* (vgl. Aachen, Öffentliche Bibliothek, Ms. 64, 25^r-28^v)
 97^v Miniatur: Katharina und Margarete
 103^r-123^v Kurzes Votivoffizium zur hl. Barbara. Bricht in der Komplet ab 123^r ... *dyn hulpe verleyen vns. Dat* (vgl. Aachen, ebd., 49^v-61^r)
 124^v-129^r Tagzeiten zur hl. Agnes (vgl. Aachen, ebd., 28^v-48^r)
 129^v-130^v Sieben Bußpsalmen (Anfang; Fortsetzung 132^v-160^v)
 129^v Miniatur: Die klugen und die törichten Jungfrauen (beschädigt)
 131^r Miniatur: Zwölfjähriger Christus im Tempel
 131^v Schluß vom Offizium vom Hl. Geist
 132^v-160^v Sieben Bußpsalmen (Fortsetzung von 130^v) mit Litanei, Fürbitten, Gebet
 161^r leer
 161^v-209^v Lange Totenvigil (OTTOSEN [1993] 25/44/47 138/93/83 40/79/18). Bricht ab ... *Neyge here dyne oren zo vnsen gebedt dair dyne dye-*
 161^v Miniatur: Höllenschlund (stark beschädigt)
 210^v-229^r Gebet für einen Sterbenden: 'Proficiscere', deutsch (*eyn commendacij der mynnrebroeder orden*)
 229^r-236^r 15 Paternoster und Ave Maria, zuvor vom neunfachen Nutzen derselben (vierter Nutzen ausgelassen)
 236^r-238^v Gebet von den sieben letzten Worten Christi am Kreuz, Beda zugeschrieben
 238^v-240^v Mariengebet
 240^v-243^r Zwei Kommuniongebete
 243^r-246^r Heiligensuffragien: Johannes d. T., Johannes d. Ev. (als Patron angerufen), Schutzengel
 246^r-247^v Tägliches Gebet, mildert Strafen des Jüngsten Gerichts
 248^v-248^v leer

I. Pergament, 248 Blätter, moderne durchlaufende arabische Bleistiftfoliierung, zudem arabische Bleistiftpaginierung jeweils am Ende oder zu Beginn einer Lage (zwischen Blatt 99 und 105 vier Seiten übersprungen: Blatt 98^v = S. 196, Blatt 105^v = S. 206), 110 × 80 mm. Lagenformel: IV+1⁹ (+1), 9 IV⁸¹, IV+1⁹⁰ (+82), IV⁹⁸, IV-1¹⁰⁵ (vor 103), 2 IV¹²¹, IV-1¹²⁸ (vor 124), IV+1¹³⁷ (+131), 9 IV²⁰⁹, IV-1²¹⁶ (vor 210), 4 IV²⁴⁸. Reklamanten auf 9^v, 17^v, 33^v, 41^v, 49^v, 57^v, 65^v, 73^v, 90^v, 98^v, 105^v, 113^v, 121^v, 128^v, 137^v, 145^v, 153^v, 169^v, 177^v, 185^v, 193^v, 201^v, 209^v, 216^v, 224^v, 232^v, 240^v. Etwas ungepflegte, inhomogene Textura von einer Hand, zwei Schriftgrößen, einspaltig, 17 Zeilen, gelegentlich Kadellen mit Gesichtern (15^r, 221^v, 226^r), rote Strichel, Rubriken, ein- bis zweizeilige rote und blaue Lombarden. Drei sechs- (98^r, 163^v, 210^r), eine fünfzeilige littera duplex mit Fleuronnée

(103^v). Eine acht- (83^v), sechs dreizeilige Fleuronnéinitialen (86^r, 87^v, 89^r, 90^r, 92^r, 94^r).

Mundart: mittelfränkisch, ripuarisch (CASSON [1963]).

II. Elf Miniaturen (1^v, 2^v, 25^r, 25^v, 81^v, 82^r, 82^v, 97^v, 129^v, 131^r, 161^v), drei weitere zu erschließen (vor Blatt 103, 124, 210). Bis auf das Bild von 131^r, das um das Bildfeld herum ausgeschnitten und an einen breiten Papierfalz angeklebt ist, sind alle von vierseitigen Ranken umgeben, die aus braunem (1^v, 81^v, 82^r, 82^v, 97^v, 129^v, 161^v) oder rotem (2^v, 25^r, 25^v) Federwerk und bunten Blüten und Blättern bestehen. Drei drei- bzw. vierseitige Bordüren (3^r, 26^r, 130^r), diejenige auf 26^r mit Goldrispen, auf 130^r mit Rosenzweigen. Vier sechszeilige Buchmalerialinitialen (3^r, 26^r, 124^r, 130^r), sieben dreizeilige mit Rankenausläufern (38^r, 52^r, 57^r, 60^r, 64^r, 67^v, 74^r). Kölner Künstler, dessen Arbeit aufgrund der starken Beschädigungen schwierig zu beurteilen ist.

Format und Anordnung: Obgleich alle Miniaturen bis auf eine (82^v: nur elf Zeilen hoch) jeweils eine ganze Seite einnehmen, divergieren die Maße zwischen 63–68 × 45–50 mm. Alle Miniaturen waren ursprünglich integrativer Bestandteil eines Quaternionen-Schemas: Drei heute isoliert auftretende Blätter mit vier Miniaturen sind aus ihrem Kontext herausgerissen und falsch eingefügt (1^v, 82^r/82^v, 131^r); bei den unvollständigen Lagen 13, 16, 17 fehlt jeweils ein Blatt mit Text auf der recto- und einer Miniatur auf der verso-Seite (vor Blatt 103, 124, 210). Die ganzseitigen Miniaturen stehen bzw. standen jeweils zu Beginn eines Textabschnittes. Mit Hilfe der Einzelblätter lassen sich weitere Textpartien erschließen: Offizium zur Passion (dem wohl die Miniatur von 1^v voranging), Offizium vom Hl. Geist (dessen Einleitungsminiatur als verloren gelten muß, von dessen Existenz aber die Schlußzeilen auf 131^r zeugen, die einstmals recto zu lesen waren) und das Offizium zur Ewigen Weisheit (dem die heute umgekehrt eingebundene Miniatur von 131^r voranstand und dessen Text auf 82^r endet, wo noch die halbseitige Hieronymus-Miniatur Platz gefunden hat). Die auf 81^v befindliche Miniatur macht ein Offizium vom Hl. Sakrament, die auf 82^v schließlich ein Votivoffizium zum hl. Johannes wahrscheinlich. Obzwar von der Anlage der Handschrift her Bild- und Textseiten eng miteinander verknüpft sind, harmonisieren die Miniaturen und der Initial- und Bordürenschnmuck der Textseiten wenig miteinander.

Bildaufbau und -ausführung: Die Miniaturen von 2^v, 25^r und 25^v sind durch ein sich dem Quadrat annäherndes Format und durch einen türkisfarbenen, perspektivisch gemalten Rahmen enger zusammengeschlossen. Auch erscheinen sie – soweit dies aufgrund der desolaten Erhaltung beurteilt werden kann (teil-

weise starker Abrieb von Farbe bzw. Verwaschungen oder Absplitterungen, Abklatsch von Textseiten, Knicke, Flecke) – als die qualitativsten der Handschrift. Die Figuren mit den runden, an Stefan Lochner erinnernden Köpfchen sind sehr plastisch ausgebildet und wurden schräg zueinander, somit Tiefe vorgehend, in den Raum gesetzt. Der weiche, voluminöse Faltenwurf der Gewänder, der duftige Flaum der Engelsflügel und die derbe, täuschend echte Struktur der Dielenbretter der Verkündigungsminiatur (25^v) geben heute noch eine Vorstellung von dem Potential des Künstlers. Bei der Geburt Christi (25^v), die nach der Birgitten-Vision gestaltet wurde (Anbetung des Kindes, Maria im weißen Mantel), läßt die stark angeschnittene Figur Josefs am rechten Bildrand vermuten, daß die Szene aus einer größeren Komposition entlehnt worden ist. Symmetrisch auf einem queroblonden Bildfeld angeordnet findet man die Figurengruppe z. B. auf einem Kölner Tüchleinbild (Köln, Diözesanmuseum, Inv.-Nr. M 2; vgl. SCHULTE [1995] S. 26–62), mit dem die Miniatur auch der Verzicht auf jedwede Stallarchitektur verbindet. Das letzte Abendmahl (81^v), bei dem Judas exponiert vor einem runden Tisch kniet, während Christus ihm den Bissen hinüberreicht, und die Kreuztragung (1^v), auf der ein Soldat in voller Rüstung dem nach vorn stürzenden Christus einen Backenstreich versetzt, besitzt in Köln ebenfalls Tradition: Auf einem Leinwandbild mit 31 Darstellungen zum Leben und Leiden Christi vom Meister der Passionsfolgen (Köln, Wallraf-Richartz-Museum, Inv.-Nr. 90; vgl. MESCHÉDE [1994] S. 44–51) sind diese Szenen ähnlich ausformuliert. Die Miniaturen von 82^v und 97^v rücken formal durch das paarweise Gegenüberstellen von männlichen bzw. weiblichen Heiligen zusammen, die sich im Oberkörper leicht exaltiert nach hinten biegen. Die räumliche Wiedergabe von Möbeln (2^v Bettstatt, Stuhl; 25^v Schreibschrank, vgl. Heisterbacher Altar, Bamberg, Staatsgemäldesammlung, Inv.-Nr. WAF 589; 131^r Chorgestühl, Kasten) und standfesten Bauten (129^v zweiarmige Treppe, die zu einem Tabernakel hinaufführt, 131^r Saal mit Rippengewölbe) bereitete diesem Künstler offensichtlich keine Schwierigkeiten. Stilistisch erinnern die besten Miniaturen (2^v, 25^v, 25^v) an ein kleines Kölner Tafelbild mit dem hl. Hieronymus und den heiligen Frauen Paula und Eustochium in München (Alte Pinakothek, Inv.-Nr. 5317).

Bildthemen: Die Handschrift verfügt über keinen zusammenhängenden Bildzyklus. Einzig beim Marienoffizium folgen zwei Miniaturen aus der Kindheitsgeschichte aufeinander (wobei gewöhnlich zwischen Verkündigung und Geburt Christi die Heimsuchung Platz findet). Passionsikonographie kommt nur einmal vor (1^v). Ungewöhnlich sind die klugen und törichten Jungfrauen als Sinnbild des Weltgerichts zu den Bußpsalmen. Ein weiteres Beispiel für den »Trep-

pentypus« findet sich in einem Laienbrevier mit Kölner Kalender (Haarlem, Teylers Stichting, ms 76, 198^v). Ohne ersichtlichen Grund wurde auf 97^r neben Katharina Margarete abgebildet. Vor 103 war vermutlich Barbara, vor 124 Agnes, vor 210 eine Sterbeszene dargestellt.

Farben: Rotbraun, Rosa, Braun, Blau, Türkis, Grün, Grau, Hellblau, Schwarz, Weiß, Orange, Rotorange, Violett, Beige, Gelb, Pinselgold (ziemlich nachlässig aufgetragen). Auffällig ist der reiche Einsatz von Türkis (kehrt vereinzelt in den Lochner-Gebetbüchern wieder: Nr. 43.1.43., 68^r [Marienkrönung]; Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 B 1a, 167^v [später eingefügtes Stifterbild]).

Literatur: Manuscripts in the Grey Collection (1984) S. 4. – Sotheby & Wilkinson, London, 8. 4. 1854, S. 38, Nr. 639; Sotheby & Wilkinson, London, 1./2. 9. 1854, S. 21, Nr. 352; CASSON (1959) S. 20; CASSON (1963) mit Abb. von 25^r, 82^r, 97^r, 129^r.

Taf. XVI a: 25^r. Taf. XVI b: 25^v+26^r.

43.1.40. Chicago, The Art Institute of Chicago, Inv.-Nr. 1983.13.1–15

1460–1465 (FIELD [1986]), 1460–1470 (SCHMIDT [1995]), 1470 (SCHREIBER). Bayern (SCHMIDT [1995]), Bayern/Franken, Nürnberg? (FIELD [1986]). SCHREIBER, GARDNER (1937): Oberrhein.

Ca. 1865–1872 Sammlung Theodor Oswald Weigel (1812–1881), Leipzig (LUGT [1921–1956] Nr. 2554). 1892 Ludwig Rosenthal, München. 1967 August Laube, Zürich. Unbekannter Sammlerstempel auf den Textseiten (rechteckig umrandetes L [nicht bei LUGT]). Clarence Buckingham Collection.

Inhalt: Fragment eines Passionszyklus mit Metallschnitten vom Meister der Stögerkopien

1^r–15^v 15 Gebete aus einem 18-teiligen Passionszyklus (vgl. Nr. 43.1.154.)

1^r *O du süßser nam Jhu crist ich erman dich diner diemütigen zükunft in der du vns arm sündler gesücht vnd erman dich der eren die dir erpietten die kind von Jsrahel ...*

1^v Metallschnitt: Letztes Abendmahl und Fußwaschung (SCHREIBER 2233)

2^r *O du aller süßsester Jhu crist ich erman dich deines volkomen abent essen daz dw mit inprinstiger lieb mit deinen jungern hast genossen ...*

2^v Metallschnitt: Ölberg (SCHREIBER 2244)

3^r *O dw süßser Jhu crist ich erman dich deines angstlichenn schmerczen vnd plüt ver-giessenn das dw vor angst vergossenn hast an dem ölberg ...*

3^v Metallschnitt: Gefangennahme (SCHREIBER 2254)

- 4^r *O dw süsßer Jhu crist ich pitt dich vnd erman dich deiner vancknüss da dw so her-
tickleichen wardest gefangen vnd gepunden mit stricken vnd mit ketten ...*
- 4^v Metallschnitt: Christus vor Hannas (SCHREIBER 2268 – dort Christus vor Pilatus)
- 5^r *O dw süsßer Jhus ich erman dich des ellenden stands den dw tetest vor dem
Bischoff anne vnd der schmechen wort die dir die pössen Juden zw zogen ...*
- 5^v Metallschnitt: Handwaschung des Pilatus (SCHREIBER 2274)
- 6^r *O dw süsßer nam Jhu crist ich erman dich des ellenden stands den dw tetest vor
Pilatus vnd da von gehört hast das falsch pöß urtail ...*
- 6^v Metallschnitt: Geißelung (SCHREIBER 2283)
- 7^r *O dw süsßer lieplicher spiegel der ewigen fröd wie pistu so gar vngestalt Jch bekenn
vnd betracht dein schmerzen den dw gelitten hast in der krönung ... (= Nr.
43.1.154., 103^v)*
- 7^v Metallschnitt: Kreuztragung (SCHREIBER 2303)
- 8^r Metallschnitt: Antlitz Christi (SCHREIBER 2447)
- 8^v *O dw süsßer Jhu crist Jch erman dich vnd pitt dich durch den ellenden stands den
dw gestanden pist an dem stam des heiligen creucz ... (= Nr. 43.1.154., 116^r)*
- 9^r Metallschnitt: Kreuzigung (SCHREIBER 2347)
- 9^v *O dw aller süsßer Jhus wie leidestu hie so gar uerplichen vnd so zw clainem trost
deiner werden müter maria ...*
- 10^r Metallschnitt: Beweinung (SCHREIBER 2475)
- 10^v *O dw süsßer Jhus jich erman dich deiner grebnuß vnd erman dich deiner gedult
daz dw dich wepfelchen woltest dem ertrich ...*
- 11^r Metallschnitt: Grablegung (SCHREIBER 2366)
- 11^v *O dw süsßer Jhu crist ich erman dich des gewaltes da dw erzaigt hast an dem teuf-
lichen fursten den dw mit machtiger handt zer stört hast iren gewalt ...*
- 12^r Metallschnitt: Christus in der Vorhölle (SCHREIBER 2425)
- 12^v *O Dw starcker herre Jhu crist wie gar chresticklich pist auff erstanden von dem
pittern tod ...*
- 13^r Metallschnitt: Auferstehung (SCHREIBER 2377)
- 13^v *O Dw süsßer Jhu crist ich erman dich deines erschein das dw maria magdalena pist
erschin in dem garten ...*
- 14^r Metallschnitt: Noli me tangere (SCHREIBER 2387)
- 14^v *O dw süsßer Jhu crist ich erman dich deiner gewaltigen auffart daz dw gewaltick-
lichen auff pist gefaren ...*
- 15^r Metallschnitt: Christi Himmelfahrt (SCHREIBER 2396)
- 15^v *O Dw süsßer richter dem deine gericht recht sind den pistu so ein schein der sun-
nen in iren augen ...*

L. Papier, 15 Blätter, ca. 105 × 80 mm (beschnitten), heute Einzelblätter, die ursprünglich einmal eine Lage gebildet haben (IX+1-4¹¹ [+/-1 vor 8, - vor 1, 7, nach 15]), ungepflegte Kursive, eine Hand, einspaltig, 10-14 Zeilen, zahlreiche Korrekturen (zumeist *w* in *b* bzw. *u* geändert).

Mundart: mittelbairisch (SCHMIDT [1995]). (WEIGEL/ZESTERMANN [1865], SCHREIBER: alemannisch).

II. 15 Metallschnitte (1^v, 2^v, 3^v, 4^v, 5^v, 6^v, 7^v, 8^v, 9^v, 10^v, 11^v, 12^v, 13^v, 14^v, 15^v) vom Meister der Stögerkopien (von SCHREIBER [1926] nach diesen Blättern benannt). FIELD (1986) wollte ihn mit dem Meister mit der Hausmarke $\hat{\text{T}}$ gleichsetzen, der zwischen 1460 und 1480 tätig war und von dem zahlreiche Teigdrucke insbesondere in Nürnberger Handschriften aufgefunden wurden. Diese Identifizierung wurde von SCHMIDT (1995) in Frage gestellt.

Format und Anordnung: 102 × 78 mm. Die 15 Metallschnitte waren ursprünglich Bestandteil eines 18-teiligen Zyklus, bei dem einer Bildseite jeweils eine Textseite mit einem Gebet gegenüberstand. Die Illustrationen waren auf neun Doppelblättern nebeneinander gedruckt, so daß beim Falten zu einer Lage die ersten neun jeweils auf verso-Seiten, die nachfolgenden neun aber auf recto-Seiten zu stehen kamen. In der Mitte mußte ein Einzelblatt beidseitig mit Text ergänzt werden (s. Anhang III: 1.). Von der Folge haben sich sechs weitere Blätter erhalten, die einer zweiten, xylographischen Ausgabe angehören (Nr. 43.2A.1.c.). Die Texte dort entsprechen denen der gedruckten Stöger-Passionen (s. Anhang II: 1.b.). Die hier niedergeschriebenen Gebete besitzen eine eigenständige Tradition, wobei die einzige bislang bekanntgewordene Textparallele ausgerechnet auf den Rückseiten zweier Metallschnitte der originalen Stöger-Passion zu finden ist (Nr. 43.1.154.).

Bildaufbau und -ausführung: Bei den Metallschnitten handelt es sich um grobe Nachschnitte nach denen der Stöger-Passion (s. Nr. 43.3A.2.f.). Einzelne Motive wurden offenbar noch anderem Vorlagenmaterial entnommen (vgl. SCHMIDT [1995] Bd. 2, S. 15f.).

Bildthemen: Als 18-teiliger Passionszyklus zu rekonstruieren, der von Palmsonntag bis zum Jüngsten Gericht reichte; verloren sind Palmsonntag (vor 1), Dornenkrönung (vor 7) und Jüngstes Gericht (nach 15).

Farben: Gelb, Grün, lackartiges Rotbraun, Rot.

Literatur: WEIGEL/ZESTERMANN (1865) Bd. 2, S. 274–282, Nr. 359; Ludwig Rosenthal, München, 1892. Katalog 90: Incunabula, xylographica et chalcographica, S. 28f., Nr. 118, Abb. von 1^v, 8^v; SCHREIBER Folge 2233; SCHREIBER (1926) S. 38; GARDNER (1937) S. 8–39 (Abb. von sämtlichen Metallschnitten und 11^v); DONATI (1954) S. 198; August Laube, Los Angeles, 1967. Catalogue: Fine Books and Prints. Second International Book Fair, Nr. 11; FIELD (1986) S. 190–216 (gesamte Folge mit Textseiten abgebildet); Catalogue des incunables Paris (1992) S. XXIII; SCHMIDT (1995) Bd. 1, S. 255–273, Bd. 2, S. 15f., Abb. 284 (1^v, 2^v), 285 (Rekonstruktion).

Abb. 32: 10^v. Abb. 33: 11^v.

43.1.41. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana,
Cod. Ross. 90 (olim Wien-Lainz, Bibliotheca Rossiana,
VIII,32)

Ende 15. Jahrhundert. Nürnberg (283^r Litanei: Sebolt, Deocarus).

Im vorderen Innenspiegel ein in Kupfer gestochenes Allianzwappen von Maximilian von Sachsen (1759–1838) und Luise Carlotta von Bourbon (1802–1857), die sich nach dem Tod ihres Mannes 1838 mit Giovanni Francesco de Rossi vermählte (†1854). 1855 vermachte dieselbe die von ihrem zweiten Mann zusammengetragene Bibliotheca Rossiana den Jesuiten in Rom (nach ihr bisweilen auch Libraria Sassonia genannt). 1877 Transfer der Bibliothek nach Wien, 1921 Rückführung nach Rom (1^r, 292^r Stempel der Bibliotheca Rossiana, vgl. GRAFINGER [1997]).

Inhalt: Gebetbuch, mit Elementen eines Stundenbuchs

- 1^r–37^r 24-teiliger Passionszyklus, verteilt auf die zwölf Stunden der Nacht und des Tages (Leidensuhr; parallel überliefert in Nr. 43.1.80., 29^r–64^v) *Dje erst or in der nacht sol ein mensch gedeenken an das abentessen ...*
- 37^r–52^v Gebete vor und nach Empfang der Kommunion, darunter Seuses ›Abendmahlsgebet‹ (KLAPPER [1935] Nr. 99)
- 52^v–55^r Gebet zur hl. Helena (s. Nr. 43.1.123., 348^r–350^v)
- 55^r–56^r Befehl in das Leiden Christi (HAIMERL [1952] S. 140, Anm. 860)
- 57^r–87^r Kurze Totenvigil (OTTOSEN [1993] 68/44/84)
- 57^r Historisierte Initiale: Errettung von Seelen aus dem Fegefeuer
- 87^r–97^r Totenvesper
- 97^r–99^r Seelengebete
- 99^r–110^r Suffragien zu Gottvater, zum Sohn, Hl. Geist und zur Hl. Dreifaltigkeit
- 110^r–111^r Suffragium zur sonntäglichen Sprengung des Weihwassers *Herr bespreng mich mit isopen deines heiligen plütes ...* (s. Nr. 43.1.123., 199^r–199^v)
- 111^r–117^r Gebete zur Hl. Dreifaltigkeit: eines mit Ablaß eines Papstes Martin (u. a. Nr. 43.1.123., 199^v–200^r), ›Trina oratio‹, deutsch
- 117^r–123^v Gebete zu Christus, darunter ›Anima Christi‹, deutsch, ein Ablaßgebet, das andernorts laut Rubrik Papst Gregor III. auf Bitten einer englischen Königin verfaßt hat (HAIMERL [1952] S. 55, Anm. 281), 120^v *O Aller süesfster iesu der du mich an dem creutz so inniglich vmbfangen ...*, 121^r *Aller güetigster vnd vnmeßlicher herre ihesu criste der du kumen pist in dies welt ...*
- 123^v–124^v Gebet vom Mitleiden Mariens
- 124^v–126^r Je ein Gebet vor und nach der Beichte
- 126^r–128^r Gebet, um Ablaß in einer Kirche zu erlangen
- 128^r–149^v Ps.-Birgitta von Schweden, ›15 Gebete vom Leiden Christi‹, bestätigt durch Papst Bonifatius IX.
- 149^v Gebet zum Hl. Geist. Bricht ab ... *durch dein gotlich vnd natur-*
- 150^v–157^v Johann von Neumarkt, ›Tagzeiten vom Mitleiden Mariens‹ (KLAPPER [1935] Nr. 2,6–13)

- 157^v-160^r Zwei Mariengebete *Bys gegrüst du da erhocht pist vber alle kör der engel ...*, 159^r *O Du einige tochter des ewigenn vaters ...*
- 160^v-167^r Heiligengebete: Schutzengel, Eigenapostel, Katharina (zwei), Barbara
- 167^v Nachtrag: Danksagung
- 167^v-171^r Anleitung zur Betrachtung Gottes *Es spricht der lerer sant Bernhart In dem tritten buch von der vbung der göttlichen lieb drey ding bewegen den mensch zu göttlicher betrachtung ...*
- 171^v-172^r Exzerpt aus einer Predigt des Johannes Chrysostomos *O Mensch gedenck das alle ere vnd glori des almechtigen vnd alles heil der menschen ist gesetzt worden in den tod ...*
- 172^v-245^r Tagzeiten zur Passion, Papst Urban VI. *von dem heiligen geist geoffenbart* (s. Nr. 43.1.5., 40^v-62^r; 43.1.192., 162^v-174^r), jeweils um eine Kollekte erweitert (vgl. Nr. 43.1.84., 74^v-86^r; 43.1.26., 67^v-77^v) *Herr almechtiger got heilige unzertailte vnd aller edeliste driualtikeit ...*, 178^r *Hie hebt sich an die betrachtunge des leydens Cristi vnd der marter dy er gelitten hat ...*, 179^v *O kung der eren herr aller tugent almechtiger obsyger Jhesu Criste ...*, 183^r *Ein beschliesung diser betrachtung. Dorumb herr ewiger gott verlaß vns nicht arme waissen ...*, 185^r *Collecte. Herr Jhesu criste der zu metten zeitt von wegen des menschlichen hails verraten ...*
- 245^v-249^r Zwei Mariengebete *O heilige keusche reine magt marie Ich empfilch dir heut mein leib vnnnd mein sel ...*, 248^r *Maria ein müter der obersten gütikait Ich pit dich durch die aussprechenliche frewd ...*
- 249^v-252^r Passionsgebet Gregors d. Gr., »Adoro te in cruce pendentem«, deutsch (fünfteilig)
- 252^v-253^r Gebet mit Ablass von Papst Pius II. (1458-1464) *O Herre ihu criste baill mach mich dein dienerin ...*
- 254^v-263^r Marienlitanei. Bricht ab ... *Vnd alle hochzeitlichste verscheidung vnd erlicheit*
- 254^r Historisierte Initiale: Mondsichelmadonna
- 264^v-291^r Sieben Bußpsalmen mit Litanei, Fürbitten und Gebeten
- 291^v-292^r Ablassgebet *Ich bit dich allergütigster herre ihesu xpe durch die aller hochsten liebe ...*

I. Pergament, 292 Blätter, moderne Stempelzählung, 104 × 78 mm (beschnitten). Lagenformel: IV+1-1⁸ (+5, -vor 1), 12 IV¹⁰⁴, III+1¹¹¹ (+111), 4 IV¹⁴³, IV-1¹⁵⁰ (vor 150), IV¹⁵⁸, 2 IV-1¹⁷² (vor 163, 168), 9 IV²⁴⁴, IV+1²⁵³ (+253), IV²⁶¹, IV-1²⁶⁸ (vor 264), 3 IV²⁹². Professionelle Bastarda, eine Hand, einspaltig, 14 Zeilen, Kadellen, rote Strichel, Rubriken, ein- bis vierzeilige rote und blaue Lombarden, gelegentlich mit rosa Fleuronnée (z. B. 65^v).

Mundart: nordbairisch?

II. Mit Sicherheit vier Miniaturen herausgeschnitten (vor Blatt 150, 163, 168, 264), zwei weitere vielleicht (vor Blatt 1, 166). Zwei historisierte Initialen, sechs- bzw. siebenzeilig (57^r, 254^r). Neun ein- bis dreiseitige Akanthusranken (1^r, 47^r, 57^r, 150^r, 163^r, 166^r, 168^r, 254^r, 264^r). 22 Buchmalerialen, fünf sieben- (1^r, 150^r,

166^r, 168^v, 264^r), eine sechs- (163^v), zwei fünf- (47^r, 157^v), 13 drei- (151^v, 152^r, 153^r, 154^r, 155^r, 156^r, 159^r, 160^r, 161^v, 164^r, 171^v, 213^v, 215^r), eine zweizeilige (172^r).

Format und Anordnung: Vom figürlichen Buchschmuck sind nur zwei historisierte Initialen übrig geblieben, mit denen auf recto-Seiten nach einer vierzeiligen Rubrik die Totenvigil und nach einer zweizeiligen die Marienlitanei anheben. Sechs- bis siebenzeilige Buchmalerinitialen, begleitet von drei- bis vierseitigen Akanthusranken, signalisieren heute noch den Verlust der einstmals ihnen auf verso-Seiten gegenüberstehenden Miniaturen (1^r, 150^r, 163^r, 166^r, 168^r, 264^r). Auch nach Rekonstruktion der fehlenden Bilder bleibt die größte Texteinheit (172^r-245^v) unillustriert.

Bildaufbau und -ausführung: Zierliche Figürchen, durch eine diffuse Maloberfläche etwas beeinträchtigt. Über Maria ein kleiner Maßwerkbaldachin (254^r). Die Form des Akanthus entspricht Nürnberger Eigenart (vgl. etwa Nr. 43.1.11., 43.1.96., 43.1.122., 43.1.123., 43.1.158., 43.1.165.).

Bildthemen: Zu ergänzen sind vor Blatt 150 Marienbildnis (Mater dolorosa?), 163 Katharina, 168 Amplexus des hl. Bernhard (?), 264 David im Gebet (?); eventuell vor Blatt 1 Zeitglöcklein (?), 166 Barbara.

Farben: Blau, Grün, Rosa, Ocker, Braun, Graublau, Türkis, Rotorange, Orange, Weiß, Grau, Grauviolett, Silber, Pinsel- und Blattgold (auf rotem Bolus). Unterschiedlich stark abgegriffen.

Literatur: TIETZE (1911) S. 16; SALMON (1971) S. 531. – OTTOSEN (1993) S. xxxix, 180, 367f.

Abb. 30: 254^r.

- 43.1.42.** Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Ross. 102 (olim Wien-Lainz, Bibliotheca Rossiana, VIII,44); Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Inv.-Nr. 4590 (chem. vor Blatt 188), 4591 (chem. vor Blatt 295); Hamburg, Privatbesitz, o. Sign. (chem. Blatt 184)

Hauptteil 1458 geschrieben (329^v), nach 1467 illuminiert (LEHRS). Salzburg. Erstbesitzer Johann Pränntel d. J. (329^v). 1769 im Handschriftenkatalog des Zisterzienserklosters Kaisheim verzeichnet (München, Staatsbibliothek, Cbm

C. 26c, S. 1, Nr. 2c), das 1802 säkularisiert wurde. Auf 44^r Eintrag vom Monheimer Landrichter Hans Adam Graf von Reisach (1765–1820): *Ex Bibliotheca Reisachiorum AR 1808*; ein weiterer Vermerk auf 134^r nicht mehr zu entziffern. Auf dem ersten Vorsatzblatt ein in Kupfer gestochenes Allianzwappen von Maximilian von Sachsen (1759–1838) und Luise Carlotta von Bourbon (1802–1857), s. Nr. 43.1.41., auf 1^r, 329^v Stempel der Bibliotheca Rossiana. Die Berliner Blätter kamen 1835 mit der Sammlung des preußischen Generalpostmeisters und späteren Staatsministers Carl Ferdinand von Nagler (1770–1846) in das Kupferstichkabinett (LUGT [1921–1956] Nr. 2529). Das Hamburger Blatt muß mit drei anderen (160, 267, 279) zwischen 1965 (Autopsie durch G. Schmidt) und 1979 (Sicherheitsverfilmung) entwendet worden sein.

Inhalt: Stunden- und Gebetbuch Johann Pränntels d. J.

1 ^r –44 ^r	Lange Totenvigil (OTTOSEN [1993] 70/44/47 79/83/76 58/18/38)
1 ^r	Historisierte Initiale: Weibliche Seele im Fegefeuer
44 ^r	leer
45 ^r –52 ^r	Totenvesper
52 ^r	leer
53 ^r –101 ^r	Kleines Marienoffizium
102 ^r –109 ^r	Tagzeiten vom Leiden Christi: Auszug aus den 65 Artikeln der Passion des Jordanus von Quedlinburg (jeweils Einleitungsspsalm und erster Artikel [1, 21, 29, 41, 59, 64, 65])
102 ^r	Historisierte Initiale: Schmerzensmann
109 ^r –111 ^r	leer
112 ^r –129 ^r	Sieben Bußpsalmen mit Litanei (darunter 126 ^r <i>Rueprecht</i> , 127 ^r <i>Benigna, Radigund</i>), Fürbitten und Kollekten
112 ^r	Historisierte Initiale: König David, auf einem Psalterium spielend
130 ^r	leer
130 ^r –132 ^r	Anfang des Johannesevangeliums (Io 1,1–14)
130 ^r	Historisierte Initiale: Vier Evangelistensymbole
132 ^r	Suffragium zum Hl. Kreuz <i>O du gar wunderliches beiligs krewtz ein zerfließung der wunden xpi ...</i>
132 ^r –134 ^r	Passionsgebet nach einer Steininschrift in S. Giovanni in Laterano, hier Augustinus zugeschrieben, mit Ablaß von Papst Bonifatius VIII. (HAIMERL [1952] S. 56)
134 ^r	leer
135 ^r –136 ^r	Sequenz ›Veni sancte spiritus‹, deutsch, in der Übersetzung Johannes' von Indersdorf (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 964)
135 ^r	Historisierte Initiale: Taube des Hl. Geistes
136 ^r –137 ^r	Gebet zu Ehren des Hl. Kreuzes <i>O Du hochgultigs heiliges chreutz Gegrüset seistu Dw trost der waren freud ...</i> (bricht ab ... <i>sichtigen vnd vnsichti-</i>)
138 ^r –142 ^r	Vier Gebete zur Hl. Dreifaltigkeit, drei von Johannes von Indersdorf für Herzog Wilhelm III. von Bayern. Anfang des ersten fehlt, setzt ein <i>mein got Las mich dir erpamen ...</i> (HAIMERL [1952] S. 155, Anm. 965, Nr. 1–3),

- 140^r *Uon ganntzem hertzen aus ganntzer seel von allen meinen creften ...*
(HAIMERL [1952] S. 53, Anm. 268)
- 142^r-149^r Johannes von Indersdorf, Gebete zu Gottvater, Sohn und zur Hl. Dreifaltigkeit für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 966, 967, 970, Nr. 2, Anm. 969, 970, Nr. 1 und 3)
- 149^v-154^r »Credo«-Paraphrase *O lieber herr iesu xe gib mir genad dein leiden also zeloben ... , Ich gelaub in got vater allmechtigen also glaub ich aus ganntzem meinem hertzen ...*, darin angerufen 154^r *Johanns gotstauffer, peter, steffan, Augustin, Jeronimus, Agnesen, Katrein*
- 154^v-156^v Vierteilige Betrachtung zum Leiden Christi *Mjt betrüebter seel mit explichen antlütz ... , Der annder tail. O ich vnnnutzer chnecht ...* (bricht innerhalb der zweiten Betrachtung ab ... *ein würdigen leichnam plue*)
- 161^r-164^r Bernhardin von Siena, »Gebet vom süßen Namen Jesu«
- 161^r Historisierte Initiale: ihs-Monogramm
- 164^r leer
- 165^v-169^v Kommuniongebet *Parmherzichait uber alle mass wunderliche lieb vnd genad erscheint ...*
- 169^v-170^v Heinrich Seuse, »Abendmahlsgebet« (KLAPPER [1935] Nr. 99)
- 171^r-181^r Marquard von Lindau, Auszug aus dem »Eucharistie-Traktat« (HOFMANN [1960] S. 289, 14-295, 5). Bricht ab ... *hertz zu einem lanntern*
- [184^r] Schluß eines Gebetes *daran ich nit zweyfel. Erledig mich von allem vbel. Vvnd pit fur mein sundt amen. Ain Aue Maria*
- [184^v]-187^v Gebet zur Verkündigung Mariens *Iesu xpi in ewikait ain furgesehne auserwelte mueter ...*
- [184^v] Miniatur: Verkündigung, nach zwei Kupferstichen vom Meister E. S. (LEHR 10 und 11)
- 187^v-236^v 17 Mariengebete, darunter 203^r Johannes von Indersdorf, Mariengebet für Herzog Wilhelm III. von Bayern (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 971), 206^r Johannes von Indersdorf, Mariengebet aus dem »Ebran-Gebetbuch« (HAIMERL [1952] S. 154, Anm. 953), 225^r »O intemerata«, deutsch (KLAPPER [1935] Nr. 19). 187^v Rubrik *Hernach nach Vvnsrer frau pild heben sich an gar nutzperliche Vnd andechtige gepet von der lobsamem Junkfrawen maria Vnd sprich dann also nacheinander*
- [vor 188] Miniatur: Strahlenkranzmadonna
- 236^v-259^v Heiligengebete: Schutzengel, Johannes d. T., Hl. Drei Könige, Apostel, Evangelisten, Märtyrer, Bischöfe, Beichtiger, Jungfrauen, Witwen allgemein
- 251^r Historisierte Initiale: Bischof oder Abt
- 254^r Historisierte Initiale: Agnes
- 257^r Historisierte Initiale: Elisabeth
- 259^v leer
- 260^v-261^r Bitte um Ablaß in einer Kirche
- 260^v Historisierte Initiale: Kirche
- 261^r-263^v Seelengebet *In ainem gotlichen wesen dreir personen ...*
- 263^v-266^v Johannes von Indersdorf, Seelengebete aus dem »Ebran-Gebetbuch« (HAIMERL [1952] S. 156, Anm. 972, Nr. 1-5)
- 268^v-282^v Gebete und Suffragien zu männlichen Heiligen: Sebastian (zwei Pestgebete),

- Erasmus, Laurentius, Stephan (bricht 278^r ab ... *hilf vnd guetem ebenbild*), Christophorus (Anfang fehlt, setzt 281^r ein *wider auf stund von den toten ...*), Antonius
- 283^v–286^v Ablaßgebet, von Papst Johannes in S. Giovanni in Laterano verkündet *Des himelischen vater ain geporner sun vnser herre Jhs xus der hieng an dem heiligen Creutz ...* (Paraphrase von KLAPPER [1935] Nr. 40)
- 286^v–299^v Gebete zu weiblichen Heiligen: Maria Magdalena, Margarete, Veronika (bricht 291^r ab ... *anplik in götlicher clarhait*), Katharina (bricht 294^r ab ... *gotlichen weishait Cristo Je-*, geht weiter auf dem Berliner Blatt Inv.-Nr. 4591 *su deinem gemabel ...*), Barbara, Ursula
- 286^v Historisierte Initiale: Maria Magdalena
- 290^v Historisierte Initiale: Vera icon
- [vor 295] Miniatur: Barbara
- 297^v Historisierte Initiale: Ursula
- 299^v–304^r Heiligengebete: Jungfrauen und Märtyrerinnen allgemein, alle Heiligen
- 300^r Historisierte Initiale: Dorothea
- 304^r–329^r Ulrich Putsch, *Modus orandi sub celebracione missarum*, deutsch
- 304^r Historisierte Initiale: Priester vor dem Altar kniend
- 329^r Kolophon *Das puechel gehört dem Johannsen prännel dem Jüngern Vnd hat geschriben Erasm Stratter von Radstat Anno domini M^o cccc Lviij^o feria secunda post Michaelis archangeli*

I. Pergament, 320 Blätter, moderne Bleistiftfoliierung zählt 329, dabei ein Blatt übersprungen (237a), zehn Blätter seither herausgeschnitten (157, 158, 159, 160, 182, 183, 184, 267, 279, 280). Vor der Zählung fehlten bereits 14 Blätter (1 vor 53, 3 vor 125, 1 vor 129, 1 vor 130, 2 vor 138, je 1 vor 143, 148, 286, 292, 295, 299). Eine nurmehr fragmentarisch erhaltene zeitgenössische Tintenfoliierung (erkennbar noch 176^r 66, 185^r 75, 196^r 88, 198^r 90, 204^r 96, 206^r 98, 215^r 108, 221^r 114, 223^r 116 z. B.) setzte mit der zweiten Schreiberhand zu Beginn von Lage 15 ein und reichte bis zum Schluß der Handschrift (112–329 [1]–[226]), wobei Lage 17 (125–128) erst nachträglich von einem anderen Schreiber eingefügt wurde, um drei Blätter der vorangehenden Lage zu ersetzen (3 vor 125), und Lage 18 (129–134) um ein Binio erweitert wurde ([vor 129]/134, 129/133); zehn Blätter fehlen gemäß neuer und alter Zählung (157–160 [47]–[50], 182–184 [72]–[74], 267 161, 279 173, 280 174), sechs weitere nur letzterer zufolge (2 vor 138 [24] [25], je 1 vor 143 [31], vor 148 [37], vor 292 187 und vor 295 191); die alte Foliierung überspringt dreimal eine Zahl (zwischen 75–85, 98–108, 177), die moderne einmal. 103 × 79 mm (beschnitten). Lagenformel: 6 IV⁴⁸, IV–1⁵¹ (vor 53), 8 IV¹⁵⁹, IV–3¹²⁴ (3 vor 125), II¹²⁸, II+II–2¹³⁴ (– vor 129, 130), IV–2¹⁴⁰ (2 vor 138), 2 IV–1¹⁵⁴ (vor 143, 148), IV–4¹⁶² (157, 158, 159, 160), 2 IV¹⁷⁸, IV+1–3¹⁸⁷ (+/– 183, – 182, 184), IV+1–1¹⁹⁵ (+/– vor 188), 9 IV²⁶⁶ (+237a), IV+1–1²⁷⁵ (+/–267), IV–2²⁸³ (–279, 280), IV–1²⁹⁰ (vor 286), IV–2²⁹⁶ (vor 292, 295), IV–1³⁰³ (vor 299), 2 IV³¹⁹,

III²¹, II²⁹. Zwei Haupthände: I. 1^r-109^r, 124^v-129^v (eingeschaltete Lage 17 und ergänztes Außenblatt von Lage 18: ausgetauschte Litanei, Fürbitten und Kollekten), 132^r (Einschub), Bastarda (etwas altertümlich, leicht unregelmäßig, gelegentlich mit schönen Kadellen), einspaltig, 16 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, ein- bis zweizeilige rote und blaue Lombarden, zwei- bis fünfzeilige Fleuronnéinitialen (89^r, 101^r mit eingezeichnetem Gesicht), entweder Rot, mit grünem Fleuronné oder Blau mit rotem Fleuronné. Dem Anschluß auf 124^v und dem Einschub auf 132^r zufolge arbeitete dieser Schreiber erst nach dem folgenden. II. Hand des Erasmus Stratter (329^v; vgl. Nr. 14.0.3.), der sich offenbar verschiedener Schriften befleißigte: a. 112^v-124^v, 135^v-181^v, 263^v-329^v Bastarda, einspaltig, 16-17 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, einzelige rote und blaue Lombarden, drei- bis sechszeilige Fleuronnéinitialen (mit ausgesucht schönem Maiglöckchenfleuronné), Initialkörper in Blau oder Rot, Fleuronné in Rot, Blau, Grün, Violett; b. 130^v-132^r (ursprüngliche Lage 18), 130^v-131^r geschrieben in Gold, 131^v Blau (rot unterstrichen), 132^r Rot, einspaltig, 16 Zeilen; c. 185^v-259^r Übergangsbastarda, einspaltig, 15-16 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, drei- bis sechszeilige Fleuronnéinitialen (wie bei a.); d. 260^v-263^v Übergangsbastarda, einspaltig, 16-17 Zeilen, rote Strichel, Rubriken, eine vierzeilige Fleuronnéinitialie (wie bei a.). Nachtragshand des 15. Jahrhunderts: 132^r-134^r (erweiterte Lage 18), ungepflegte Übergangsbastarda, einspaltig, 18 Zeilen, eine sechszeilige Lombarde, Rubrik. Reste von Blattweisern an 44, 53, 88 (Vesper), 101, 111, 130, 185, 230, 236, 290 (Margarete), 295 (Barbara), 305. Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Ursprünglich wohl elf Miniaturen: Vier bei TIETZE (1911) noch in situ beschriebene Miniaturen heute herausgeschnitten (ehem. 160^v, 184^v, 267^v, 279^r), sieben weitere 1911 schon nicht mehr vorhanden (vor 53, 138, 143, 148, 188, 292, 295). Von den herausgetrennten Miniaturen gelangten zwei in das Berliner Kupferstichkabinett (vor 188, 295), eine in Privatbesitz (ehem. 184^v). 15 vier- bis zehnzeilige historisierte Initialen (1^r, 102^r, 112^r, 130^r, 135^r, 161^r, 251^r, 254^r, 257^r, 260^r, 286^v, 290^r, 297^r, 300^r, 304^v), eine weitere ausgeschnitten (289^r). Acht vier- bis neunzeilige Buchmalerinitialen (45^r, 53^r, 165^r, 185^r, 188^r, 257^r, 292^r, 295^r). Elf ein- bis vierseitige Ranken (1^r, 45^r, 53^r, 102^r, 112^r, 161^r, 165^r, 267^r, 292^r, 295^r, 304^v). Eine Goldrispe (130^v). Bis auf 1^r, 45^r, 53^r, 102^r Buchschmuck von Ulrich Schreier (vgl. Nr. 14.0.3.).

Format und Anordnung: Fünf Miniaturen mit Sicherheit ganzseitig (ehem. 160^v 65 × 48 mm, [184^v] 76 × 56 mm, [vor 188] 74 × 51 mm, ehem. 267^v 76 × 56 mm, [vor 295] 68 × 49 mm), zwei vermutlich (vor 53, vor 292); eine nur drei Viertel

des Schriftspiegels hoch (ehem. 279^v 48 × 48 mm), drei weitere eventuell (vor 138, vor 143, vor 148). Bis auf zwei Miniaturen ([vor 188], ehem. 267^v), die als Einzelblätter einer Lage vorgeschaltet waren, alle übrigen einst integraler Bestandteil des Quaternionenschemas. Mehrheitlich auf verso-Seiten zur Eröffnung einer größeren oder bedeutsameren Texteinheit positioniert (vor 53, ehem. 160^v, [184^v], [vor 188], ehem. 267^v, vor 292, [vor 295]), die mit einer Buchmalerialinitiale samt Rankenausläufer auf der gegenüberliegenden recto-Seite beginnt (53^r, 161^r, 185^r, 188^r, 268^r, 293^r, 295^r); intermediär in den Textfluß eingeschaltet wohl die verlorenen Bilder vor 138, vor 143 und vor 148 sowie ehem. 279^r.

Bildaufbau und -ausführung: LEHRS wies für vier Miniaturen Kupferstiche vom Meister E. S. als Vorlagen nach: Die Figuren in der Verkündigung ([184^v]) übernahm Schreier aus LEHRS 10, den Innenraum aus LEHRS 11; Sebastian und die beiden Schergen (ehem. 267^v) entstammten der Menschen-Sechs und Menschen-Neun des großen Kartenspiels (LEHRS 244: Figur 2, LEHRS 247: Figur 1 seitenverkehrt, 4); Christus als Salvator (ehem. 160^v) folgte LEHRS 56; der Christophorus (ehem. 279^r) war einem Hintergrundmotiv aus LEHRS 150 (Johannes auf Patmos) entlehnt. Da die beiden letzten Stiche 1467 datiert sind, kann Schreier seine Arbeit erst danach in Angriff genommen haben. Gegenüber diesen modernen Hilfsmitteln scheinen die sechs halbfigurigen Heiligenbildnisse in den Initialen auf 251^r, 254^r, 257^r, 286^r, 297^r, 300^r noch aus dem herkömmlichen Vorratsschatz einer Buchmalerwerkstatt herzurühren. Besonders feinmalerisch sind die Motive in den Initialen 112^r und 290^v behandelt. Psychologisch durchdrungen wirkt die Darstellung des versonnen Zither spielenden Davids (112^r). Ungewöhnlich ist die vereinzelt Goldrispe auf 130^v. Die Arbeit des im ersten Teil der Handschrift wirkenden Buchmalers nimmt sich im Vergleich mit Ulrich Schreier derb aus.

Bildthemen: Auf den 1911 noch vorhandenen Miniaturen befanden sich 160^v Christus als Salvator (Halbfigur), 267^v Martyrium des hl. Sebastian, 279^v Christophorus. Fünf damals schon entwendete Miniaturen zeigten wohl vor 53 ein Marienthema, vor 138 die Hl. Dreifaltigkeit, vor 143 und 148 Christusbildnisse, vor 292 Katharina. Eine historisierte Initiale auf 289^r war Margarete gewidmet (als Patronin angerufen). Auffälligerweise wurden weder das Marienoffizium noch die Tagzeiten zum Leiden Christi im Stundenbuchteil mit einem Passionszyklus ausgestattet. Auch im zweiten Teil der Handschrift kam keine Passionsikonographie vor. Mit vier Miniaturen (ehem. 267^v, ehem. 279^v, vor 292, [vor 295]) und acht historisierten Initialen (251^r, 254^r, 257^r, 286^r, ehem. 289^r, 290^v, 297^r, 300^r) wurden die Heiligengebete am reichhaltigsten ausgestattet.



Taf. XVIIb: 43.1.43. Darmstadt, Hs 70, 150r



Taf. XVIIa: 43.1.43. Darmstadt, Hs 70, 72r

Taf. XVIIIa: 43. i. 51. Linz, Hs 19, 47^r/73^vTaf. XVIIIb: 43. i. 51. Linz, Hs 19, 81^r/106^v



Taf. XIXb: 43.1.51. Dresden, Mscr. Dresd. M. 286, 160*



Taf. XIXa: 43.1.51. Dresden, Mscr. Dresd. M. 286, 157*

Taf. XXb: 43.1.54. Durham/North Carolina, German MS 1, 10^rTaf. XXa: 43.1.54. Durham/North Carolina, German MS 1, 3^r



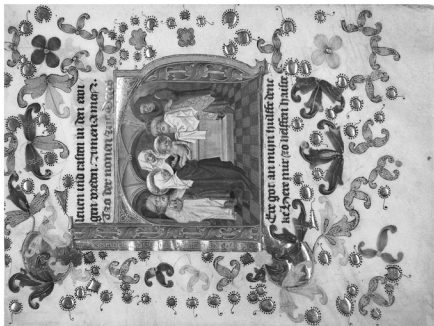
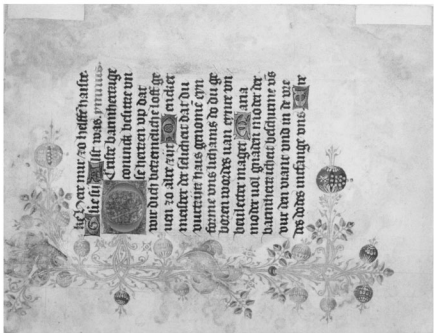




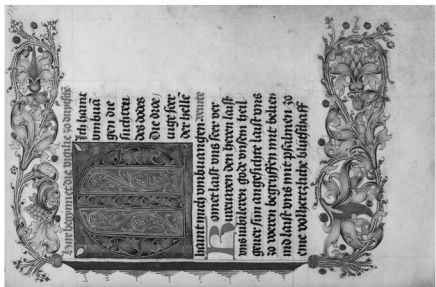
Wie nart vnsern Leibes lern
 Was im artem infine liden
 Vermachen sol ist ist

O frumlose gantz Der
 Otrischen liebt vonechte
 Aber dinstenlichen haffen dich
 erougte dem meissen Man
 von vnser bnde weggen Oh
 wie mit vndigf Dvize die
 von dem bewist vns die
 heilig geliebt an dem seiden
 Das der almechtig gotte
 Inmer hochen maie seht
 weil sich dem vermeret vnd
 veruchen mit am got
 licher andachten sel



Abb. 60: 43.1.67. Stalden, Privatbesitz, 2^rAbb. 59: 43.1.67. München, Privatbesitz, 1^r



Abb. 63: 43.1.54a. Edinburgh, MS 46, 127^rAbb. 62: 43.1.54a. Edinburgh, MS 46, 124^r



So N letten sint

Maria juncifon
we vnesfanch
die gruyffe
die dir van
de here ouer
mitz de engel gabrielge
sant is begruyft sifstu
maria vol gemaden der
here is mit dir - u. d. n. l.

Vrante do vp myne
lippen iud my mont
fil ver kundigen dynen
loff. **M**aria wilt den
ken in myn hulpe wron
we stelle dich mir zo hel



Abb. 67: 43.1.46. Darmstadt,
Inv.-Nr. GR. 400^r

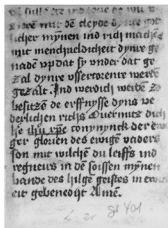
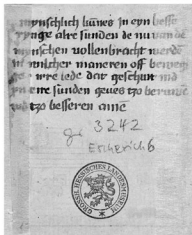


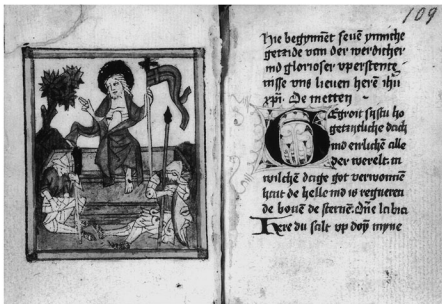
Abb. 68: 43.1.46. Darmstadt,
Inv.-Nr. GR. 401^r

Abb. 69: 43.1.49. Darmstadt,
Inv.-Nr. GR. 3239^r



Abb. 70: 43.1.49. Darmstadt,
Inv.-Nr. GR. 3242^r



Abb. 71: 43.1.87. Köln, W 53, 108^v+109^rAbb. 72: 43.1.48. Darmstadt,
Inv.-Nr. GR. 3237^r

dyn geyst md dyn welle vere
w so ont der hulger de yvaldi
reube dich Aue maria. Gime
arce wast ihesus xpus dyn
lyne loanen wilt na alle d
illen alle den genen de dir d
reline. Aue maria. Am
dy maria der glouen md de
du ipas bouē alle hulger. n
schouyngan der hulger dy
ipar. der are du nūmarne
wengit. noch de gloue du
ama geymme in sal weid
Aue regina marie miser cord
ndie sic dulce nome dñi nri
nomē glōsissime vgio mada ma

Abb. 73: 43.1.48. Darmstadt,
Inv.-Nr. GR. 3237^v

Dit is eyn gebet sere ymlich nō
mytelich id loue nō zo ere dene
gloriosen soessen name maria. nō
is ic sere angene. **Oratio.**

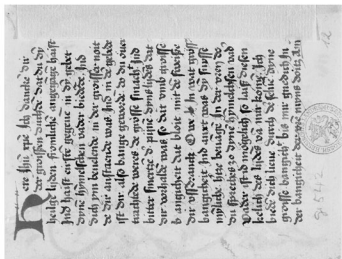
Dyt vroude sullē wir des
name mariē gedencē
en louen nō even. op d'
en veer vne bidde. ihesu
xpm vnse hert. Dreuwe dich ponc
frouwe. nō maget eyne moder. ysa
dirtu doch dyne hylge ozen misse
ges dat ewige wort des gabriel
eyn boede was. ihesu de vrucht dy
nō veynē lichams werde vno du
ich dich geseue. zo gesuich zo an
gar vanden. ps. salmificat ozo
Medelersiche tuchte gade nō de
myliche wardeliche geseue du
den hert. Wunten alleyn geseuen
ges dan son. der wazlichen is der



myn broet dach mid nacht. In d' be-
 bare mych also maile zo din also
 dat myn herge du werde eyne
 ewige woninge. In myne wan-
 delinge du werde hegelich. In
 anganeme. In dat ende myne le-
 uens also louelich. dat ich nu de
 me ende dye lauene. dich moif
 se verdienen zo louen mit alle
 dynen hulgen ewelichen oyn en
 de. 2222222222



164
 Deze na geschreue nupte gebode
 salen hegeschē. Vss den wonden vne
 heren ihesu xpi. want hy haer sy ge-
 loift zo gahen den samen de sy mit
 groffer begarden. mid wazene ou-
 modicheit hegeschēde synt. Di salt
 zo eytelcher wonden rusten mid be-
 kenen sine myne mid dyne ge-
 brache. mid salt de vergrifige va-
 le wonden dyne vnlie kanteer. mid
 vngabesferder sonden zo den homich-
 vhaessenden soessen wonden ouer-
 dencken. In salt daar soerken de
 heilzame salue. De dyne vule wō-
 den heelen mach. sin val demē he-
 melchen weder zo vesse mid struch-
 wader vuse de lut in dē hemelen.
Vader alre barm-
 herticheit. Ich ar-
 me vnguarache
 sondige mynliche
 danken di. dyne

Abb. 77: 43.1.47. Darmstadt, Inv.-Nr. GR. 542^r [12^r]Abb. 76: 43.1.47. Darmstadt, Inv.-Nr. GR. 541^r [11^r]

51
 13
Aere ihu xpe ich danckē dir der
 buche d'arturvs go glösen vā
 der gewalt des vyants vā d' hellen
 dich willliche hast gegene i de
 hende d'vri vrande. Ihd bist vā ju
 dus vrande fēschliche mit emē kuffe
 des vrides. Ihd vā d' iude wērtliche
 genāge. Ihd gebunde. geslāge. gestoffe
 Ihd conuēdliche getzoge Ihd gehen
 telt alle de made lauch. Eua sūsse
 lamp gots sū hant mit dir vombage
 gelych als boese wūne mit emē
 vnsehdige lānghe vngent. Di
 sprit vādich geuallen vngentmeiche
 mit geschey mit vossen mit kuffe
 mit luerfchige d' zende mit sellen
 zorne. Ihd mīdheit wērtliche ange
 greffen gebude. Ihd getzoge als emē
 mozdner. Dattu aller gedultiche haust
 Ich bidde. dich vōsōf my atme siele vā
 der gewalt d' bösen gēsten. Ihd vā d'
 hende. d' sūnd. Ihd alles bösen vollen. A.



Abb. 78: 43.1.47. Darmstadt, Inv.-Nr. GR. 542' [12']

Abb. 82: 43.1.44. Darmstadt, Hs 1907, 13^v+14^r



Abb. 84: 43.1.57. Frankfurt a. M., L. M. 47, 32'



Abb. 83: 43.1.57. Frankfurt a. M., L. M. 47, 30'



vnde in ihu sehen tode vnd
 laß den heiligen tode vnd
 den blut vergießen an mir
 me verloren werden jender
 nur dadurch zu hüff vnd
 trost kommen in allein
 meinen anessen vnd rotten
 Vater vnter Ave maria

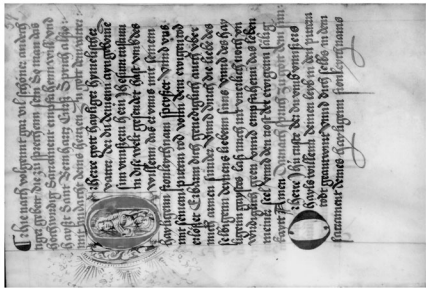


Abb. 86: 43.1.56. Esztergom, Miss. III. 171/a, 59



Abb. 87: 43.1.56. Esztergom, Miss. III. 171/a, 114

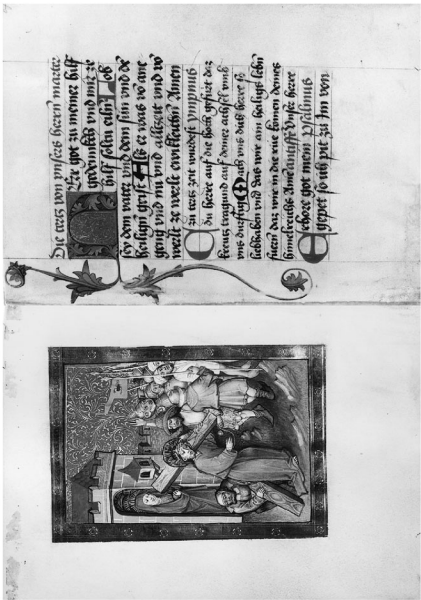
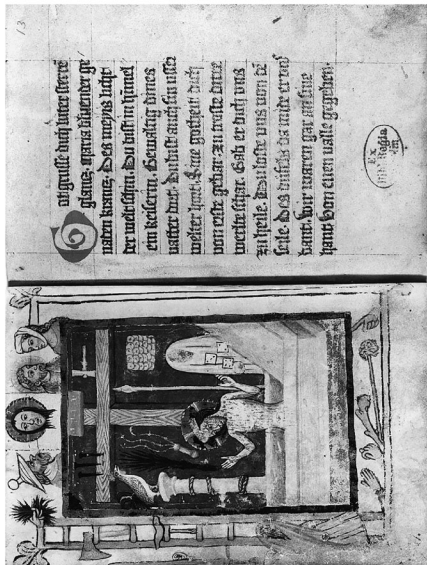
Abb. 15: 43.1.9. Baltimore, Ms. Walters 764, 66^v+67^r

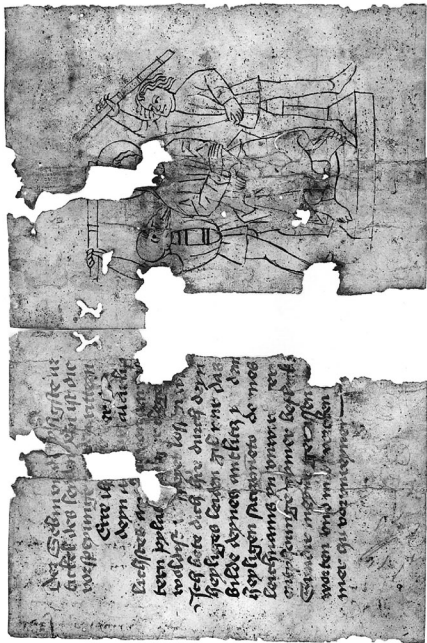


Abb. 17: 43.1.27. Berlin, Ms. germ. oct. 489, 1^r



Abb. 16: 43.1.9. Cleveland, Acc. 1959.40 (ehem. vor 69)

Abb. 18: 43.1.27. Berlin, Ms. germ. oct. 489, 12^v+13^r

Abb. 19: 43.1.23. Berlin, Hdschr. 405, 2^v3^r

Nimmet wie vnser lieber her
 gem iherusalem an dem pal^m
 tag em mit demutlich auf eine
 tzel vnd im die juden greffer ein er
 puten mit palin essen vnd mit klei
 ben das si fire in auf den weg streu
 ten vnd mit lobliedern gesänge
 sungen benedictus qui vent in no
 mine domini o sana in excelsis dar
 nach an dem heiligen Char freitag
 im sam gemut abtugten zuflant
 vnd zu vneen vnd spotten sam vnd
 mit valster vertal auf im tomen d
 lieber her ihesus xpo des sag ich dir
 danck vnd lob dich darumb vnd mit
 dem genad das du mich gnadigst
 empfahst vnd mir vergeben wilst
 all mein groff vnd swar sündt die ich
 wider dem genad vnd parrergriechent
 ye getan hab vnd mir zu die in dem
 ewiger ghor: vnd salichant heldest
 das ich von dir nimmet vntschuden
 vnd



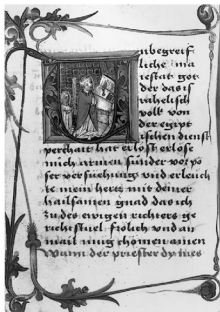


Abb. 21: 43.1.42.
Città del Vaticano, Cod. Ross. 102, 304^r



Abb. 22: 43.1.42. Berlin,
Kupferstichkabinett,
Inv.-Nr. 4590 (chem. vor 188)



Abb. 23: 43.1.42.
Città del Vaticano, Cod. Ross. 102, 102^r

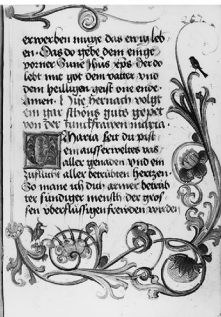


Abb. 26: 43.1.155. Ehem. Paris, 6^r



Abb. 27: 43.1.155. Ehem. Paris, 12^r

Abb. 28: 43.1.123. München, Cgm 127, 256^r+257^r



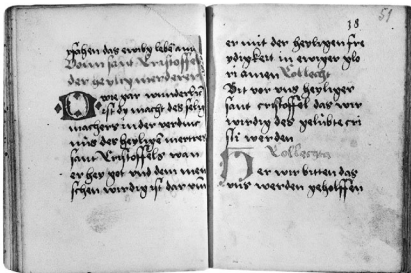
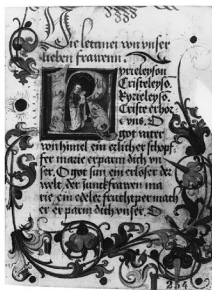
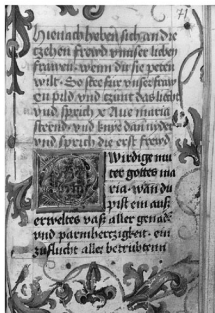
Abb. 29: 43.1.12. Bamberg, Msc. Lit. 185, 50^v+51^r

Abb. 30:

43.1.41. Città del Vaticano, Cod. Ross. 90, 254^rAbb. 31: 43.1.11. Bamberg, Msc. Lit. 184, 71^r

Das süßer Jhuus Jhuus er
 maud dich demer gedult vn
 ermaud dich demer gedult do
 du dich verpfechten wochte dem
 ertreich was das die cr^usch
 alien hat den spinnel vn erd
 mittraveshalten mocht vn der
 du vnob gelte ist gewesse
 du ist mit der summe das
 ist mit der keytlichen magt
 male die in vnter vrom vrome
 heeren hat getrage was in
 die zu er puerd ame
 247. 12

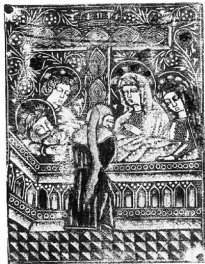


Abb. 32: 43.1.40. Chicago,
Inv.-Nr. 1983.13.1-15, 10'

Abb. 33: 43.1.40. Chicago,
Inv.-Nr. 1983.13.1-15, 11'

Abb. 34: 43.1.16. Berlin, Kupferstichkabinett, Cim. 23, 30'+31'

lieber hore zu complet zu wand
 in hailiger leichnam zu den grab
 bracht vnd wurdet beweynet
 d beklagt von deiner liebn miter
 d von andern hailigen frwen vn
 andest gefalbet mit der tewren
 kien O lieber herr den hailige
 gedult helff mir zu ames auf er
 endung von allen mome vonden
 ich lieber her erwinne dich über
 eristen sel vnd über alle betrübt
 vromen vnd setz dem hailigs leiden
 alle me not amen
 KUPFERSTICHKABINETT
 BERLIN



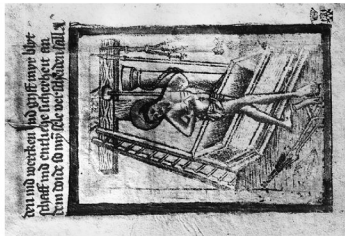


Abb. 36: 43.1.92. Ehem. Lüge,
Collection Wittert, 1^r



Abb. 35: 43.1.19. Berlin, Kupferstichkabinett,
Inv.-Nr. 7-1 bis 13-1, 9-1^r



Abb. 37: 43.1.20. Berlin,
Kupferstichkabinett,
Inv.-Nr. 446-1, 446-1'



Abb. 38: 43.1.21. Berlin,
Kupferstichkabinett,
Inv.-Nr. 507-1 bis 519-1,
518-1'

Abb. 39: 43.1.21. Berlin,
Kupferstichkabinett,
Inv.-Nr. 507-1 bis 519-1,
518-1'

... hadtes. om sinne wyte
 dat lyden. soe staet myn by
 allen zynen O barbara In
 vrouwe sijn. got dede dye go
 rin schyn. soe aver druce d
 hoe wer wyne dach wylt wy
 ter en sal nimmer cr steruen
 en sal enit gods licham cr
 nen O wyne In vrouwe
 soe lende eyn leuen dat lo
 ch is Ind ick mych ouch da
 soe belleren myne sunden
 wchueldycheit Ind lende m
 en veer omdeit. dat ick m
 ...

Abb. 40: 43.1.138. München,
Graphische Sammlung, Inv.-Nr. 39855'



Abb. 41: 43.1.138. Nürnberg, GNM, Mm 15'

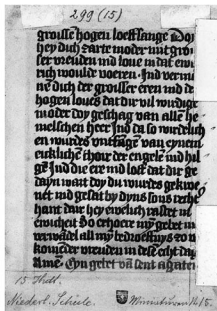


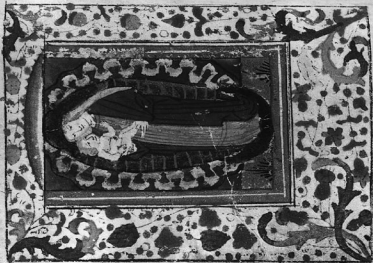
Abb. 42: 43.1.138. Nürnberg, GNM, Mm 15'



228.
 Die sint seuen ymige gezide vā
 vuser lieuer vrawen. In dē sijn
 kōstet hant sy gēzēdich. Et dē dē dē
 gēzēdich vā wiffrāwen. marien sūd
 sint gēhoymet vā wiffrāwen. Et
 gēzēdich. Also metten isyt me
 is geboren wart vā ire moeder

Maria wiffrāwe misande
 de gēzēdich de dir vā dē me
 heren ouer mit den engel

gesank is. Gegeven sijn maria ge
 had is pol. Et here is mit dir do
 wiffrāwe. De vā myne minna
 lijken: sūd myn mont sal
 vōt leuidigen d'nen lof. **O** d'nen



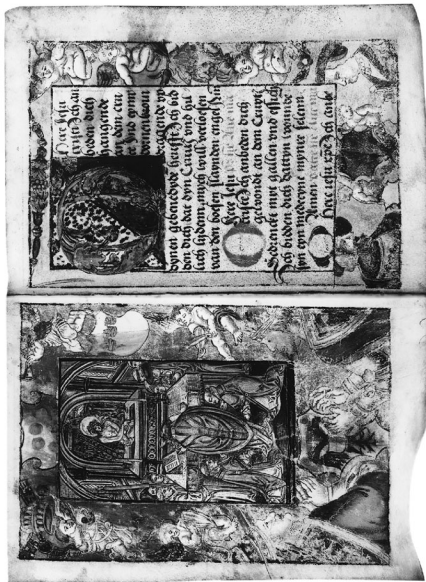




Abb. 46: 43.1.7. Augsburg, Oettingen-Wallerstein
Cod. III. 1. 8^o 55, 46^o+47^o



Abb. 45: 43.1.24. Berlin, Hdschr. 406, 2^r

Die noch folgen in der 141
 immer stücken und unterwerf
 ist wie sich ein mensch beweis
 im stücken sol zu dem tod ..

Die sind zwoerley
 menschen in der criste. Der
 heit stück sind volkome, die
 leben mit gedult und sterbe
 mit freuden als samt paulus
 der het gedult das er lenger
 leben und begereet zu
 sterben und zu sein mit
 der menschen send weng
 andr die sind unvolkome
 sterbe mit gedult aber
 te lieber lenger leben,
 vñ ist
 vñe gar schwer & sie
 be. Jedoch wen sie
 wolle gottes so wollen
 sie lieber vberwinden
 auf &

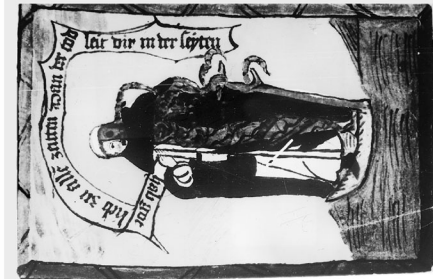


Abb. 47: 43.1.36. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 35. 140^v+141^r

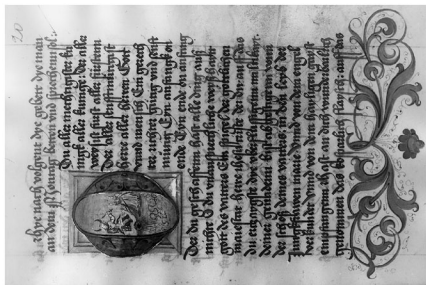
Abb. 49: 43.1.28. Berlin, Ms. germ. oct. 703, 18^rAbb. 48: 43.1.34. Budapest, Cod. germ. 2, Egyetemi Könyvtár, 20^r



Abb. 50: 43.1.28. Berlin, Ms. germ. oct. 703, 56



Abb. 51: 43.1.28. Berlin, Ms. germ. oct. 703, 31



Abb. 53: 43.1.30. Bern, Cod. 801, 60'

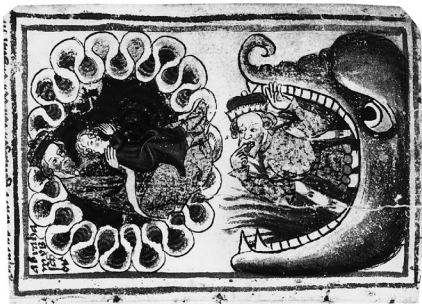


Abb. 52: 43.1.30. Bern, Cod. 801, 73'



Abb. 53: 43.1.30. Bern, Cod. 801, 159^r



Abb. 54: 43.1.30. Bern, Cod. 801, 38^r



① Eyniges süßes gut heb këssta crist/
 der du von krod also vspottet vnde
 vns vnarmherzigliche gebaid vnd
 vnzuchtliche mit sneller furung pp
 lato geantvortet vunde bist/in welsch
 sicut/bisti dich dures hinderung
 des wissen vngeleret kleser zu der
 erden gestuzet/ also/ das du vil mi
 von den gemige in der gezogen von
 vort gefuzet/ Du leidige mitte
 maria/ dines goesse bittere smer
 in diser stund fast gestu dynen
 lichen sein mynen gopffer ouer
 nachgefolget/ das liebt here mit/ pp
 mit/ das ich vns dyne wille/in ym
 dem gerichtet werd/ dorome/ das ich
 dich ewige wißheit vnden muge von
 habute mich vor aller erschrockene
 nacht gestret vnd droune/ uff das
 ich dich mit mit dicken gemut
 vnser vortliche lobel/ also die seure
 potat/ vnder/ das ich mit vwerer
 lichen vnd klorey symey dich al/
 sieht vdienliche geerey muge
 dmen.

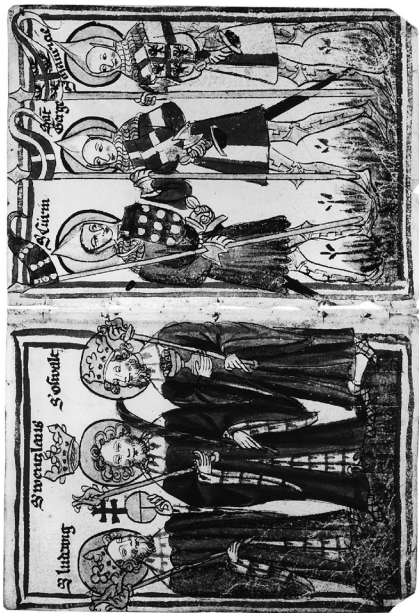


Abb. 57: 43.1.30. Bern, Cod. 801, 162^v+163^r

die nunzehend ermanung



Ich ermaue
 dich vnd
 dancke dir
 lieber her ihesu
 criste als du zu
 tertz zu in eme
 purpur kleide
 das sy dir an ha
 tteud getan ver
 spottet wurd vñ
 din dar antlit lasterlich verpuiuen ward
 vnd mit den gewapnoten henden pinlich
 verstorvt ward oracio **U**nd bite dich lieb
 here ob ich mich ic verschuldiger hab mit
 hofferzigem gewand oder mit spottliche
 worten da mit ich dich minen nachsten
 han vertrucket dat du mir das vergebest
 hm vñ recht demutig warhaffig leben
 bil an min ende

die zwenzigolt ermanung



Hdschr. 355-1

Vorläufiges Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- ÁBEL (1885) ÁBEL, JENŐ: A bártfai Sz.-Egyed temploma könyvtárának története. Budapest 1885.
- ACHTEN (1987) ACHTEN, GERARD: Das christliche Gebetbuch im Mittelalter. Andachts- und Stundenbücher in Handschrift und Frühdruck. 2., verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin 1987 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Ausstellungskatalog 13).
- ACHTEN (1991 a) ACHTEN, GERARD: Die Kartäuser und die mittelalterlichen Frömmigkeitsbewegungen. In: Die Kölner Kartause um 1500. Eine Reise in unsere Vergangenheit. Aufsatzbd. Kölnisches Stadtmuseum. Hrsg. von WERNER SCHÄPFKE. Köln 1991, S. 138–145.
- ACHTEN (1991 b) ACHTEN, GERARD: Gebetbuch. In: Die Kölner Kartause um 1500. Eine Reise in die Vergangenheit. Führer zur Ausstellung. Kölnisches Stadtmuseum. Bearb. von RITA WAGNER und ULRICH BOCK. Köln 1991, S. 147 f.
- ACHTEN/KNAUS (1959) Deutsche und niederländische Gebetbuchhandschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. Beschrieben von GERARD ACHTEN und HERMANN KNAUS. Darmstadt 1959 (Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek [1]).
- ADAM (1976) ADAM, BERND: Katechetische Vaterunserauslegungen. Texte und Untersuchungen zu deutschsprachigen Auslegungen des 14. und 15. Jahrhunderts. München 1976 (MTU 55).
- AH Analecta hymnica medii aevi. Hrsg. von GUIDO MARIA DREVES, CLEMENS BLUME, HENRY MARRIOTT BANNISTER. 55 Bde. Leipzig 1886–1922. 3 Registerbde. Bern/München 1978.
- AKL Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Bd. 1 ff. Leipzig 1983 ff.
- ARNOLDS (1939) ARNOLDS, GÜNTER: Altdeutsche Meisterzeichnungen. Neuerwerbungen des Berliner Kupferstichkabinetts. Pantheon 23 (1939), S. 57–62.
- AXTERS (1970) AXTERS, STEPHANUS G.: Bibliotheca Dominicana Neerlandica Manuscripta 1224–1500. Louvain 1970.
- BARTH (1960) BARTH, MÉDARD: Handbuch der elsässischen Kirchen im Mittelalter. Straßburg 1960 (Études générales [Forschungen zur Kirchengeschichte des Elsass] publiées sous les auspices de la Société d'Histoire de l'Église d'Alsace. Nouvelle série. Tome IV).
- BARTSCH BARTSCH, ADAM: Le peintre graveur. 21 Bde. Wien 1802–1821.
- BAUMEISTER (1920) BAUMEISTER, ENGELBERT: Formschnitte des fünfzehnten Jahrhunderts in den Sammlungen des fürstlichen Hauses Oettin-

- gen-Wallerstein zu Mähingen. Bd. 2. Straßburg 1920 (Einblatt-
drucke des fünfzehnten Jahrhunderts 52).
- BECKER/BRANDIS (1993) BECKER, PETER JÖRG/BRANDIS, TILO: Eine Sammlung von
vierzig altdutschen Handschriften für die Staatsbibliothek.
Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 30 (1993), S. 247–280. Er-
neuert abgedruckt: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kul-
turbesitz. Altdutsche Handschriften. Berlin 1995 (Kulturstif-
tung der Länder – Patrimonia 87).
- BEER (1929) BEER, JOHANNES: Die Illustration des Lebens Jesu in den deut-
schen Frühdrucken (ca. 1460–1500). Göttingen 1929.
- BERGMANN (1844) BERGMANN, JOSEPH: Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete
Männer des Oesterreichischen Kaiserstaates. Vom XVI.
bis zum XIX. Jahrhunderte. Bd. 1. Wien 1844.
- BERGMANN (1986) Katalog der deutschsprachigen geistlichen Spiele und Marienkla-
gen des Mittelalters. Von ROLF BERGMANN, unter Mitarbeit von
EVA P. DIEDRICHS und CHRISTOPH TREUTWEIN. München 1986.
- BERKOVITS (1931) BERKOVITS, ILONA: A budapesti Egyetemi Könyvtár festett
kéziratainak egy csoportja. Magyar Könyvszemle, N. F. 37
(1931), S. 1–22.
- BERTELLI (1967) BERTELLI, CARLO: The *Image of Pity* in Santa Croce in Geru-
salemma. In: Essays Presented to Rudolf Wittkower on his
Sixty-fifth Birthday. Part 2: Essays in the History of Art. Hrsg.
von DOUGLAS FRASER, HOWARD HIBBARD & MILTON J. LE-
WINE. Bristol 1967, S. 40–55.
- BEVERS (1994) BEVERS, HOLM: Gebetbuch mit Holzschnitten der Passion
Christi. In: Das Berliner Kupferstichkabinett. Ein Handbuch
zur Sammlung. Hrsg. von ALEXANDER DÜCKERS. Berlin 1994,
S. 93, Nr. III.4.
- BIERMANN (1965/66) BIERMANN, ALFONS W.: Ein Mainzer Gebetbuch des frühen
16. Jahrhunderts in der Zentralbibliothek Zürich. Mainzer
Zeitschrift. Mittelrheinisches Jahrbuch für Archäologie, Kunst
und Geschichte 60/61 (1965/66), S. 125–131.
- BIERMANN (1975) BIERMANN, ALFONS W.: Die Miniaturhandschriften des Kardinals
Albrecht von Brandenburg (1514–1545). Aachener Kunst-
blätter 46 (1975), S. 15–310.
- BIHLMAYER (1907) BIHLMAYER, KARL: Heinrich Seuse. Deutsche Schriften. Stutt-
gart 1907. Neudruck Frankfurt a. M. 1961.
- Bilder aus Licht
und Farbe (1995) Bilder aus Licht und Farbe. Meisterwerke spätgotischer Glas-
malerei. »Straßburger Fenster« in Ulm und ihr künstlerisches
Umfeld. Ausstellungskatalog Ulmer Museum, 5. Februar bis
26. März 1995. Hrsg. Ulmer Museum. BRIGITTE REINHARDT,
MICHAEL ROTH. Ulm 1995.
- Blockbücher des
Mittelalters (1991) Blockbücher des Mittelalters. Bilderfolgen als Lektüre. Hrsg.
von der Gutenberg-Gesellschaft und Gutenberg-Museum.
Gutenberg-Museum Mainz. 22. Juni 1991 bis 1. September
1991. Mainz 1991.

- BODENSTEDT (1973) BODENSTEDT, MARY IMMACULATE: Praying the Life of Christ. First English Translation of the Prayers Concluding the 181 Chapters of the *Vita Christi* of Ludolphus the Charthusian. The Quintessence of His Devout Meditations on the Life of Christ. Salzburg 1973 (*Analecta Cartusiana* 15).
- Bonaventura, Opera omnia (1882–1902) Doctoris Seraphici S. Bonaventurae ... Opera omnia ... edita studio et cura PP. Collegii a S. Bonaventura ... Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1882–1902.
- BORCHLING/CLAUSSEN (1931–1936) BORCHLING, CONRAD/CLAUSSEN, BRUNO: Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800. Bd. 1: 1473–1600. Bd. 2: 1601–1800. Nachträge, Ergänzungen, Verbesserungen, Register. Neumünster 1931–1936.
- BORGNET (1898) Mariale, sive CCXXX quaestiones super Evangelium *Missus est*. In: B. Alberti Magni ... opera omnia ... Hrsg. von AUGUST und EMIL BORGNET. Bd. 37. Paris 1898, S. 1–321.
- BRANDIS (1997) BRANDIS, TILO: Die Handschrift zwischen Mittelalter und Neuzeit. Versuch einer Typologie. Gutenberg-Jahrbuch 1997, S. 27–57.
- BRAUN (1983) BRAUN, JEAN: »Beger«. In: Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne. Hrsg. von der Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace. Bd. 1, Strasbourg 1983, S. 158 f.
- BRINKMANN (1988) BRINKMANN, BODO: The Hastings Hours and the Master of 1499. *The British Library Journal* 14 (1988), S. 90–106.
- BRINKMANN (1989) BRINKMANN, BODO: »Marginalia« on Dürer. Netherlandish sources for his illustrations in the Prayerbook of Emperor Maximilian. In: *Middeleeuwse handschriftenkunde in de Nederlanden 1988*. Hrsg. von JOSEPH M. M. HERMANS. Grave 1989, S. 183–197.
- BRINKMANN (1991) BRINKMANN, BODO: Das Stundenbuch clm 23637 im Werk Simon Benings. In: Simon Bening. Das Blumen-Stundenbuch. Clm 23637. Bayerische Staatsbibliothek München. Kommentarbd. zum Faksimile von BODO BRINKMANN und EBERHARD KÖNIG. Luzern 1991.
- BRINKMANN (1996) BRINKMANN, BODO: Master of the Older [First] Prayerbook of Maximilian [Maximilian Master]. In: *The Dictionary of Art*. Bd. 20 (1996), S. 736 f.
- BRINKMANN (1997) BRINKMANN, BODO: Die flämische Buchmalerei am Ende des Burgunderreichs. Der Meister des Dresdener Gebetbuchs und die Miniaturisten seiner Zeit. Text- und Tafelbd. Turnhout 1997 (*Ars nova. Studies in Late Medieval and Renaissance Northern Painting and Illumination*). Hrsg. von MARYAN W. AINSWORTH und EBERHARD KÖNIG.
- BRINKMANN (1998) BRINKMANN, BODO: Der Maler und sein Kreis. In: Das Berliner Stundenbuch der Maria von Burgund und Kaiser Maximilians. Handschrift 78 B 12 im Kupferstichkabinett der Staatlichen

- Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. Kommentarbd. [zum Faksimile] von EBERHARD KÖNIG. Mit Beiträgen von FEDJA ANZELEWSKY, BODO BRINKMANN und FRAUKE STEENBOCK, S. 111–154.
- BUDDE/KRISCHEL (2001a) Genie ohne Namen. Der Meister des Bartholomäus-Altars. Hrsg. von RAINER BUDDE und ROLAND KRISCHEL. Köln, Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud. Köln 2001.
- BUDDE/KRISCHEL (2001b) Das Stundenbuch der Sophia van Bylant. Hrsg. von RAINER BUDDE und ROLAND KRISCHEL. Begleitbuch zum Ausstellungskatalog »Genie ohne Namen – Der Meister des Bartholomäus-Altars«. Köln, Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud. Köln 2001.
- VAN BUREN (1975) VAN BUREN, ANNE H.: The Master of Mary of Burgundy and his Colleagues. The State of Research and Questions of Method. Zeitschrift für Kunstgeschichte 38 (1975), S. 286–309.
- BUSHART (1994) BUSHART, BRUNO: Die Fuggerkapelle bei St. Anna in Augsburg. München 1994.
- CASSON (1959) CASSON, L[ESLIE] F.: Mediaeval Manuscripts of the Grey Collection in Saleroom and Bookshop. Quarterly Bulletin of the South African Library 14 (1959), S. 3–33.
- CASSON (1963) CASSON, L[ESLIE] F.: An illuminated German horae of the fifteenth century. Quarterly Bulletin of the South African Library 17 (1963), S. 87–97, 135–144; 18 (1963), S. 39–50.
- Catalogue des incunables Paris (1992) Bibliothèque Nationale. Catalogue des incunables. Bd. 1,1: Xylographes et A. Paris 1992.
- COHN (1934) COHN, WERNER: Untersuchungen zur Geschichte des deutschen Einblattholzschnitts im 2. Drittel des 15. Jahrhunderts. Straßburg 1934 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 302).
- CVMA France IX,1 (1986) Les vitreaux de la cathédrale Notre-Dame de Strasbourg. Par VICTOR BEYER, CHRISTIANE WILD-BLOCK, FRIDTJOF ZSCHOKKE. Ouvrage publié sous la direction du Comité français du Corpus Vitrearum ... (Corpus Vitrearum Medii Aevi. France. Vol. IX,1). Paris 1986.
- DEGERING (1914) [DEGERING, HERMANN]: Germ. Oct. 451. In: Mitteilungen aus der Königlichen Bibliothek. Bd. II: Neue Erwerbungen der Handschriftenabteilung. I: Lateinische und deutsche Handschriften erworben 1911. Berlin 1914, S. 61–121.
- DEGERING (1925–1932) Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek. Bd. I: Die Handschriften in Folioformat. Leipzig 1925. Bd. II: Die Handschriften in Quartformat. Leipzig 1926. Bd. III: Die Handschriften in Oktavformat. Leipzig 1932 (Mitteilungen aus der Preußischen Staatsbibliothek VII–IX).
- DICKMANN (1993) DICKMANN, INES: Stefan Lochner – ein Buchmaler zu Köln? Bemerkungen zum Stand der Forschung. In: Stefan Lochner. Meister zu Köln. Herkunft, Werke, Wirkung. Hrsg. von FRANK

- GÜNTHER ZEHNDER. Eine Ausstellung des Wallraf-Richartz-Museums Köln. 3. Dezember 1993 bis 27. Februar 1994. Köln 1993, S. 109–118, Katalog Nr. 74–85, S. 388–418.
- Die Montforter (1982) Die Montforter. Ausstellungskatalog des Vorarlberger Landesmuseums Nr. 103. Bregenz 1982.
- DODGSON (1937) DODGSON, CAMPBELL: Prints in the Dotted Manner and other Metal-Cuts of the XV Century in the Department of Prints and Drawings. British Museum. London 1937.
- DOGAER (1976) DOGAER, GEORGES: A Utrecht Book of Hours from the Last Quarter of the Fifteenth Century. In: Miniatures, Scripts, Collections. Essays presented to G. I. Lieftinck. Bd. 4. Amsterdam 1976 (*litterae textuales. A Series on Manuscripts and their Texts*. Hrsg. von J. P. GUMBERT und M. J. M. DE HAAN), S. 33–44.
- DOGAER (1977) DOGAER, GEORGES: Einfluß der Randverzierung der sog. Gent-Brügger Schule auf die deutsche Buchmalerei um 1500. In: Bibliothek, Buch, Geschichte. Kurt Köster zum 65. Geburtstag. Hrsg. von G. PFLUG, B. ECKERT, H. FRIESEHAHN. Frankfurt a. M. 1977, S. 211–217.
- DOGAER (1987) DOGAER, GEORGES: Flemish Miniature Painting in the 15th and 16th Centuries. Amsterdam 1987.
- DOLCH (1910) DOLCH, WALTHER: Teschen, Scherschnecksche Bibliothek, DD VII 23. Handschriftenbeschreibung für die Kgl. Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Manuskript vom 10. 2. 1910 (Berlin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Handschriftenarchiv, Kasten 255: 18 Blätter, Einbandabrieb).
- DONATI (1954) DONATI, LAMBERTO: *Passio Domini nostri Iesu Christi*. Frammento tipografico della Biblioteca Parsoniana. *La Bibliofilia* 56 (1954), S. 181–215.
- DUPONT (1932) DUPONT, JACQUES: Le sacerdoce de la Vierge. Le Puy d'Amiens en 1437. *Gazette des Beaux-Arts* 8 (1932), S. 265–274.
- EICHLER (1908) EICHLER, FERDINAND: Die deutsche Bibel des Erasmus Stratter in der Universitäts-Bibliothek zu Graz. Eine Untersuchung zur Geschichte des Buchwesens im XV. Jahrhundert. Leipzig 1908.
- Erloschene Edelgeschlechter Tirols (1846) Die erloschenen Edelgeschlechter Tirols. Zweite alphabetische Reihenfolge. *Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg* 12 (1846), S. 146–203.
- VAN ESS (1823) Sammlung und Verzeichnis handschriftlicher Bücher aus dem VIII., IX., X., XI., XII., XIII., XIV. etc. Jahrhundert, bestehend aus 171 Bänden auf Pergament, 19 theils auf Pergament theils auf Papier, und 190 auf Papier, nebst einer Sammlung von alten Holzschnitten und kleinen Gemälden mit Vergoldung, die leider! aus alten Pergament-Handschriften ausgeschnitten sind, welche besitzt LEANDER VAN ESS. Darmstadt 1823.

- FABICH (1972) FABICH, TRAUDE: Die Buchmalerei der Frührenaissance in Süddeutschland. Diss. (masch.) Wien 1972.
- FAYE/BOND (1962) FAYE, C. U./BOND, W. H.: Supplement to the Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in the United States and Canada. New York 1962.
- FIELD (1965) Fifteenth Century Woodcuts and Metalcuts from the National Gallery of Art Washington, D. C. Catalogue prepared by RICHARD S. FIELD. Washington [1965].
- FIELD (1974) FIELD, RICHARD S.: The Fable of the Sick Lion. A Fifteenth-Century Blockbook. Ausstellungskatalog Davison Art Center, Wesleyan University, Middletown, 27. 4.–9. 6. 1974.
- FIELD (1986) FIELD, RICHARD S.: A *Passion* for the Art Institute. *Print Quarterly* 3 (1986), S. 190–216.
- FINK (1963) FINK, AUGUST: Die Schwarzschen Trachtenbücher. Berlin 1963.
- GANZ (1960) GANZ, PAUL LEONHARD: Miniaturen der Basler Universitätsmatrikel. Hrsg. im Auftrag der Universität Basel zur Feier ihres fünfhundertjährigen Bestehens. Basel/Stuttgart 1960.
- GARDNER (1937) GARDNER, PAUL: A *Passion* Series in Fifteenth-Century Dotted Prints. *Print Collector's Quarterly* 24 (1937), S. 8–39.
- GELDNER (1979) GELDNER, FERDINAND: Zum frühesten deutschen und italienischen Wiegendruck (Mainz – Baiern – Foligno – Johannes Numeister und Ulrich Han?). *Gutenberg-Jahrbuch* 1979, S. 18–38.
- GLAUCHE (1978) GLAUCHE, GÜNTER: Wege zur Provenienzbestimmung versprengter bayerischer Handschriften. *Bibliotheksforum Bayern* 6 (1978), S. 188–208.
- Goldgrund und Himmelslicht (1999) Goldgrund und Himmelslicht. Die Kunst des Mittelalters in Hamburg. Katalog zur Ausstellung der Hamburger Kunsthalle in Zusammenarbeit mit dem Museum für Hamburgische Geschichte, dem Museum für Kunst und Gewerbe, der Staats- und Universitätsbibliothek – Carl von Ossietzky und dem Staatsarchiv Hamburg vom 19. November 1999 bis 5. März 2000. Hrsg. von UWE M. SCHNEEDE. Hamburg 1999.
- GORISSEN (1968) GORISSEN, FRIEDRICH: Ein illuminiertes Kölner Gebetbuch aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. *Wallraf-Richartz-Jahrbuch* 30 (1968), S. 129–184.
- GRAESSE (1890) Jacobi a Voragine *Legenda aurea* vulgo Historia Lombardica dicta. Recensuit [JOHANN GEORG] TH[EODOR] GRAESSE. [Vratislaviae] 1890. Nachdruck Osnabrück 1965.
- GRAFINGER (1997) GRAFINGER, CHRISTINE MARIA: Eine Bibliothek auf der Reise zwischen Rom und Wien – Eine Darstellung der Geschichte der Bibliotheca Rossiana. In: CHRISTINE MARIA GRAFINGER: Beiträge zur Geschichte der Biblioteca Vaticana. Città del Vaticano 1997 (*Studi e testi* 373), S. 95–137.

- GRAGGER (1921) GRAGGER, RÓBERT: Deutsche Handschriften in ungarischen Bibliotheken. Berlin/Leipzig 1921 (Ungarische Bibliothek, Reihe 1, Bd. 2).
- GRITZNER (1871) GRITZNER, MAX: J. Siebmachers grosses und allgemeines Wapenbuch in einer neuen vollständig und reich vermehrten Auflage mit heraldisch und historisch-genealogischen Erläuterungen. Bd. 3, Abt. 3: Der Adel der freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck. Nürnberg 1871.
- GRUPP (1897) GRUPP, GEORG: Oettingen-Wallersteinische Sammlungen in Maihingen. Handschriften-Verzeichnis. 1. Hälfte. Nördlingen 1897.
- GÜNTHEROVÁ/
MIŠIANIK (1962) GÜNTHEROVÁ, ALŽBĚTA/MIŠIANIK, JÁN: Illumierte Handschriften aus der Slowakei. Prag 1962.
- Gutenberg. aventur und kunst (2000) Gutenberg. aventur und kunst. Vom Geheimunternehmen zur ersten Medienrevolution. Katalog zur Ausstellung der Stadt Mainz anlässlich des 600. Geburtstags von Johannes Gutenberg. 14. April bis 3. Oktober 2000. Hrsg. von der Stadt Mainz. Mainz 2000.
- HABICH (1910) HABICH, GEORG: Das Gebetbuch des Matthäus Schwarz. München 1910 (Sitzungsberichte der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philos.-philol. und hist. Kl., Jg. 1910, 8. Abh.).
- HABICH (1911) HABICH, GEORG: Der Augsburger Geschlechtertanz von 1522. Jahrbuch der Königlich Preussischen Kunstsammlungen 32 (1911), S. 213–235.
- HAEBERLI (1953) HAEBERLI, HANS: Die Handschriftensammlungen Gottlieb Emanuel von Hallers und der Familie von Mülinen. In: Schätze der Burgerbibliothek Bern. Bern 1953, S. 51–78.
- HAEBLER (1927) HAEBLER, KONRAD: Die italienischen Fragmente vom Leiden Christi. Das älteste Druckwerk Italiens. Beiträge zur Forschung. Studien aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal. N. F. 1, München 1927, S. 5–39.
- HÄNEL (1839) HÄNEL, GUSTAV: Ungedruckte Handschriften-Kataloge. I. Elenchus Manuscriptorum Nicolai Sen. Jankowich. Archiv für Philologie und Paedagogik 5, Heft 4 (1839), S. 591–639.
- HAIMERL (1952) HAIMERL, FRANZ XAVER: Mittelalterliche Frömmigkeit im Spiegel der Gebetbuchliteratur Süddeutschlands. München 1952 (Münchener theologische Studien. Hrsg. von FRANZ XAVER SEPPELT, JOSEPH PASCHER, KLAUS MÖRS DORF. I. Hist. Abt., 4. Bd.).
- HAIN HAIN, LUDWIG: Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi ... enumerantur. 4 Bde. Stuttgart/Paris 1826–1838. Neudruck Mailand 1948 u. ö.
- HAMBURGER (1991) HAMBURGER, JEFFREY F.: A Liber Precum in Sélestat and the Development of the Illustrated Prayer Book in Germany. The

- Art Bulletin 73 (1991), S. 209–236. In überarbeiteter Form unter verändertem Titel (Before the Book of Hours. The Development of the Illustrated Prayer Book in Germany) erneut abgedruckt in: JEFFREY F. HAMBURGER: *The Visual and the Visionary. Art and Female Spirituality in Late Medieval Germany*. New York 1998, S. 149–195.
- HAMBURGER (1997) HAMBURGER, JEFFREY F.: *Nuns as Artists. The Visual Culture of a Medieval Convent*. Berkeley/Los Angeles/London 1997 (California studies in the history of art 37).
- HAMM (1983) HAMM, BERNDT: Johann von Paltz. In: *VL* 4 (1983), Sp. 698–706.
- HASAK (1889) HASAK, VINCENZ: *Ein Epheukranz, oder Erklärung der zehn Gebote Gottes nach den Originalausgaben vom Jahre 1483 und 1516*. Augsburg 1889.
- HAUPT (1955) HAUPT, KARL: Die Ulrichsvita in der mittelalterlichen Malerei. *Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben* 61 (1955), S. 1–120.
- HAUKE/LECHNER (1993) HAUKE, M./LECHNER, G. M.: Priestertum. In: *Marienlexikon* 5 (1993), S. 314–318.
- HÉBERT (1982–1983) HÉBERT, MICHÈLE: *Bibliothèque nationale, Département des Estampes. Inventaire des gravures des Écoles du Nord. 1440–1550*. 2 Bde. Paris 1982–1983.
- HERMANN (1905) HERMANN, JULIUS HERMANN: *Die illuminierten Handschriften in Tirol*. Leipzig 1905 (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1).
- HERNAD (1990) HERNAD, BÉATRICE: *Die Graphiksammlung des Humanisten Hartmann Schedel. Katalogbuch anlässlich der Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek München, 20. Juni bis 15. September 1990*. München 1990 (Bayerische Staatsbibliothek, Ausstellungskataloge 52).
- VON HEUSINGER (1953) VON HEUSINGER, CHRISTIAN: *Studien zur oberrheinischen Buchmalerei und Graphik im Spätmittelalter*. Diss. (masch.) Freiburg i. Br. 1953.
- HILG (1981) HILG, HARDO: *Das ›Marienleben‹ des Heinrich von St. Gallen. Text und Untersuchung. Mit einem Verzeichnis deutschsprachiger Prosamarienleben bis etwa 1520*. München/Zürich 1981 (MTU 75).
- HILG (1992) HILG, HARDO: ›Sieben Freuden Mariens‹. In: *VL* 8 (1992), Sp. 1158–1168.
- HIND (1938–1948) HIND, ARTHUR M.: *Early Italian Engraving. A critical catalogue with complete reproduction of all the prints described*. 7 Bde. London 1938–1948.
- HOFFMANN (1928) HOFFMANN, EDITH: *A Nemzeti Múzeum Széchényi Könyvtárának illuminált kéziratjai (Az Országos Széchényi Könyvtár tudományos kiadványai I)*. Budapest 1928.

- HOFFMANN/WEHLI (1992) HOFFMANN, EDITH: Régi magyar bibliofelek. Az előszót és az új jegyzeteket írta és a kötetet szerkesztette WEHLI TÜNDE. Budapest 1992.
- HOFMANN (1960) HOFMANN, ANNELIES JULIA: Der Eucharistie-Traktat Marquards von Lindau (Hermaea N. F. 7). Tübingen 1960.
- HOFMANN (1969) HOFMANN, GEORG: Seuses Werk in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters. Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 113–206.
- HOLLSTEIN bzw. HOLLSTEIN Dutch & Flemish HOLLSTEIN, F[RIEDRICH] W[ILHELM] H[EINRICH]: Dutch and Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts ca. 1450–1700. Bd. 1 ff., Amsterdam 1949 ff.
- HOLLSTEIN bzw. HOLLSTEIN German HOLLSTEIN, F[RIEDRICH] W[ILHELM] H[EINRICH]: German Engravings, Etchings and Woodcuts ca. 1450–1700. Bd. 1 ff., Amsterdam 1954 ff.
- HOLTER (1940) HOLTER, KURT: Gotische Buchmalerei in südostdeutschem Raum. Zentralblatt für Bibliothekswesen 57 (1940), S. 23–35.
- HOLTER (1972) HOLTER, KURT: Buchmalerei der Spätgotik in Salzburg. In: Spätgotik in Salzburg. Ausstellungskatalog Salzburg 1972, S. 216–252.
- HONEMANN (1978) HONEMANN, VOLKER: Papst Benedikt XII.: In: ¹VL 1 (1978), Sp. 687 f.
- JAECK (1831) JAECK, HEINRICH JOACHIM: Vollständige Beschreibung der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg. Erster Teil: Handschriften auf Pergament. Nürnberg 1831.
- JÄNECKE (1964) JÄNECKE, KARIN: ¹Der spiegel des lidens Cristiv. Eine oberrheinische Handschrift aus dem Beginn des XV. Jahrhunderts in der Stadtbibliothek zu Colmar (Ms. 306). Diss. Freiburg 1963. Hannover 1964.
- JANOTA (1855) JANOTA, EUGENIUSZ: Übersetzung von Psalmen, Hymnen und Kirchengebeten aus dem XIV. Jahrhunderte, aus der Handschrift herausgegeben. Wien 1855.
- KAEPPELI (1970–1993) KAEPPELI, THOMAS: Scriptorum Ordinis Praedicatorum Medii Aevi. 4 Bde. Rom 1970–1993.
- Die Karlsruher Passion (1996) Die Karlsruher Passion. Ein Hauptwerk Straßburger Malerei der Spätgotik. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe. 4. 4. bis 30. 6. 1996. [Ausstellungskatalog]. Ostfildern-Ruit 1996.
- KELBERG (1983) KELBERG, KARSTEN: Die Darstellung der Gregoriusmesse in Deutschland. Diss. Münster 1983.
- KESTING (1978) KESTING, PETER: Papst Clemens VI. In: ¹VL 1 (1978), Sp. 1289 f.
- KIST (1929) KIST, JOHANNES: Das Klarissenkloster in Nürnberg bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Nürnberg 1929.
- KLAPPER (1935) Schriften Johans von Neumarkt. Hrsg. von JOSEPH KLAPPER. Vierter Teil: Gebete des Hofkanzlers und des Prager Kulturkreises. Berlin 1935 (Vom Mittelalter zur Reformation. For-

- schungen zur Geschichte der deutschen Bildung. Hrsg. von KONRAD BURDACH. Bd. VI,4).
- KLETZL (1933) KLETZL, OTTO: Studien zur böhmischen Buchmalerei. Marburger Jahrbuch zur Kunstwissenschaft 7 (1933), S. 1–76.
- Kódexek a középkori Magyarországon (1985) Kódexek a középkori Magyarországon. Kiállítás az országos széchényi könyvtárban. Budapest, Budavári Palota. 1985, november 12 – 1986, február 28. [Ausstellungskatalog]. Budapest 1985.
- KÖNIG (1999) KÖNIG, MANUELA: Vorläufige Beschreibung der deutschen Gebetbuchhandschriften aus der Neuerwerbungsreihe Hdschr. der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1999 (Typoskript).
- KONRAD (1997) KONRAD, BERND: Die Buchmalerei in Konstanz, am westlichen und am nördlichen Bodensee von 1400 bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. In: Buchmalerei im Bodenseeraum. 13. bis 16. Jahrhundert. Hrsg. im Auftrag des Bodenseekreises von EVA MOSER. Friedrichshafen 1997, S. 109–154, Katalog S. 259–331.
- KORNUMPFF (1987) KORNUMPFF, GISELA: ›O du uzzvliezender brunne‹. In: ¹VL 6 (1987), Sp. 1269–1272.
- KORNUMPFF (2000) KORNUMPFF, GISELA: ›Ave praeclara maris stella‹ (deutsch) [Nachtr./Korr.]. In: ¹VL 11,1 (2000), Sp. 193–195.
- KOVACHICH (1786) [KOVACHICH, MARTIN GEORG]: Nachricht von einer alten Handschrift. Merkur von Ungarn, oder Litterarzeitung für das Königreich Ungarn und dessen Kronländer. Hrsg. von einer Gesellschaft patriotischer Liebhaber der Litteratur, geordnet und besorgt von MARTIN GEORG KOVACHICH, auf das Jahr 1786, Ersten Jahrgangs, VI. Heft, S. 234–239, Nr. VI. 2.
- KRÄMER (1980) KRÄMER, SIGRID: Ex Bibliotheca Reisachiorum. Scriptorium 34 (1980), S. 91–95.
- KRÁSA (1971) KRÁSA, JOSEF: Die Handschriften König Wenzels IV. Wien 1971.
- KRASS (1995) KRASS, ANDREAS: ›Stabat mater dolorosa‹. In: ¹VL 9 (1995), Sp. 207–214.
- KREN (1983) KREN, THOMAS: Flemish Manuscript Illumination 1475–1550. In: Renaissance Painting in Manuscripts. Treasures from the British Library. Edited by THOMAS KREN. Catalogue and Essays by JANET BACKHOUSE, MARK EVANS, THOMAS KREN, MYRA ORTH with an Introduction by D. H. TURNER. New York 1983, S. 3–85.
- KRIEGER (1994) KRIEGER, M.: Bening. In: AKL Bd. 9 (1994), S. 66–69.
- KRISTELLER (1915) KRISTELLER, PAUL: Holzschnitte im königl. Kupferstichkabinett zu Berlin. Zweite Reihe. Berlin 1915 (Graphische Gesellschaft. XXI. Veröffentlichung).
- KROOS (1970) KROOS, RENATE: Niedersächsische Bildstickereien des Mittelalters. Berlin 1970.

- KUSKE (1923) KUSKE, BRUNO: Quellen zur Geschichte des Kölner Handels und Verkehrs im Mittelalter. Bd. 3: Besondere Quellengruppen des späteren Mittelalters. Bonn 1923 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 33).
- LACOMBE (1907) LACOMBE, PAUL: Livres d'heures imprimés au XV^e et au XVI^e siècle conservés dans les bibliothèques publiques de Paris. Paris 1907.
- LAMPERT (1970) LAMPERT, HANS OTTO: Beschreibung von 23 bei Degering nicht mehr erfaßten Handschriften der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek Berlin. Magisterarbeit Tübingen 1970 (Typoskript).
- LANSBURGH (1970 a) LANSBURGH, MARK: The Illuminated Manuscript Collection at The Colorado College. Art Journal 29 (1970), S. 61–70.
- LANSBURGH (1970 b) LANSBURGH, MARK: The Drawing Collection at The Colorado College. Art Journal 29 (1970), S. 341–348.
- LAUBNER/URBAN (1989) LAUBNER, HORST/URBAN, WOLFGANG (Hrsg. u. a.): Die himmlische Fundgrube. In: Johannes von Paltz. Werke. 3. Opuscula. Hrsg. und bearb. von CHRISTOPH BURGER, ALBERT CZOGALLA, J. MARIUS J. LANGE VAN RAVENSWAAY u. a. Berlin/New York 1989 (Spätmittelalter und Reformation. Texte und Untersuchungen. Hrsg. von HEIKO A. OBERMAN. Bd. 4).
- LEHMANN (1938) LEHMANN, PAUL: Mitteilungen aus Handschriften V. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl., Jg. 1938, Heft 4.
- LEHNER (1872) LEHNER, F. A.: Fürstlich Hohenzollern'sches Museum zu Sigmaringen. Verzeichnis der Handschriften. Sigmaringen 1872.
- LEHRS LEHRS, MAX: Geschichte und kritischer Katalog des deutschen, niederländischen und französischen Kupferstichs im XV. Jahrhundert. 9 Text- und 9 Tafelbde. Wien 1908–1934 (Gesellschaft für vervielfältigende Kunst).
- LEHRS (1908) LEHRS, MAX: Holzschnitte der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts im Königl. Kupferstichkabinett zu Berlin. Berlin 1908 (Graphische Gesellschaft. VII. Veröffentlichung).
- LEHRS (1912) LEHRS, MAX: Neue Funde zum Werk des Meisters E. S. Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen 33 (1912), S. 275–283.
- LEITSCHUH (1895) LEITSCHUH, FRIEDRICH: Katalog der Handschriften der königlichen Bibliothek zu Bamberg. 1. Bd., 1. Abt. Bamberg 1895.
- Les dominicaines d'Unterlinden Les dominicaines d'Unterlinden. Exposition Colmar, Musée d'Unterlinden, 10 décembre 2000 au 10 juin 2001. Tome 1, Colmar 2000, tome 2: Catalogue des œuvres, Colmar 2001.
- LIEFTINCK (1948) LIEFTINCK, G[ERARD] I[SAAC]: Codices manuscripti. Bd. V: Codicum in finibus Belgarum ante annum 1550 conscriptorum qui in Bibliotheca Universitatis asservantur. Pars I: Codices

- 168–360 Societatis cui nomen Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Leiden 1948.
- LIPPHARDT (1978) LIPPHARDT, WALTHER: ›Ave praeclara maris stella‹. In ›VL 1 (1978), Sp. 568–570.
- LIPPMANN (1895) LIPPMANN, FRIEDRICH: Die sieben Planeten. Berlin 1895 (Internationale chalkographische Gesellschaft 1895).
- LÖFFLER (1923) LÖFFLER, KLEMENS: Kölnische Bibliotheksgeschichte im Umriß. Köln 1923.
- LUDESCHER (1935) LUDESCHER, HERMANN: Zur Geschichte des Exlibris. Der Schlern. Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde 16 (1935), S. 169f.
- LUGT (1921–1956) LUGT, FRITS: Les marques des collections de dessins & d'estampes. Amsterdam 1921. Supplément Den Haag 1956.
- MAI Marburger Index. Hrsg. vom Bildarchiv Foto Marburg. Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte. Philipp Universität Marburg. 1977 ff.
- MAKOWSKI (1994) MAKOWSKI, MARIUSZ: Die freiherrliche Familie Mattencloit im Teschener Schlesien. Geseker Heimatblätter 374 (1994), S. 1–5.
- MALKE (2001) Narren. Porträts, Feste, Sinnbilder, Schwankbücher und Spielkarten aus dem 15. bis 17. Jahrhundert. Hrsg. von LUTZ S. MALKE. Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin, 17. August bis 21. Oktober 2001. [Ausstellungskatalog]. Leipzig 2001.
- Manuscripts in the Grey Collection (1984) Medieval and Renaissance Manuscripts in the Grey Collection. A preliminary catalogue. South African Library. Cape Town 1984.
- Marienlexikon Marienlexikon. Hrsg. im Auftrag des Institutum Marianum Regensburg e.V. von REMIGIUS BÄUMER. 6 Bde. St. Ottilien 1988–1994.
- MARKS (1974) MARKS, RICHARD BRUCE: The Medieval Manuscript Library of the Charterhouse of St. Barbara in Cologne. 2 Bde. Salzburg 1974 (Analecta Cartusiana 21 und 22. Hrsg. von JAMES HOGG).
- MARROW (1991) MARROW, JAMES H.: Dutch Manuscript Painting in Context. Encounters with the Art of France, the Southern Netherlands and Germany. In: Masters and Miniatures. Proceedings of the Congress on Medieval Manuscript Illumination in the Northern Netherlands (Utrecht, 10–13 December 1989). Edited by KOERT VAN DER HORST and JOHANN-CHRISTIAN KLAMT. Doornspijk 1991 (Studies and Facsimiles of Netherlandish Illuminated Manuscripts 3), S. 53–88.
- Meister um Albrecht Dürer (1961) Meister um Albrecht Dürer. Ausstellung im Germanischen National-Museum vom 4. Juli bis 17. September. Nürnberg 1961. Anzeiger des Germanischen National-Museums 1960–1961.

- MENDE bzw.
MENDE (1978) Hans Baldung Grien. Das graphische Werk. Vollständiger Bildkatalog der Einzelholzschnitte, Buchillustrationen und Kupferstiche. Bearb. von MATTHIAS MENDE. Hrsg. von den Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg, dem Kulturministerium Baden-Württemberg und der Stadt Schwäbisch Gmünd. Unterschneidheim 1978.
- MERKL (1994) MERKL, ULRICH: Ein Augsburger Gebetbuch des frühen 16. Jahrhunderts im Berliner Kupferstichkabinett. Pantheon 52 (1994), S. 61–78.
- MERKL (1999) MERKL, ULRICH: Buchmalerei in Bayern in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Spätblüte und Endzeit einer Gattung. Regensburg 1999.
- MERTENS (1984) MERTENS, VERONIKA: Narrenmode zwischen Realität und Allegorie. Zur Kulturgeschichte des Standard-Narrenkleides. In: Narren, Schellen und Marotten. Elf Beiträge zur Narrenidee. Begleitband zu einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. vom 9. Februar bis zum 14. März 1984. Remscheid 1984 (Kulturgeschichtliche Forschungen 3. Hrsg. von DIETZ-RÜDIGER MOSER), S. 161–233.
- MERTENS (1989) MERTENS, VOLKER: Peter von Arberg. In: *VL* 7 (1989), Sp. 426–429.
- MESCHEDI (1994) MESCHEDI, PETRA: Bilderzählungen in der kölnischen Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts. Eine Untersuchung zum Bildtypus und zur Funktion. Diss. Paderborn 1994.
- MEURER (1970) MEURER, HERIBERT: Buchmalerei. In: Herbst des Mittelalters. Spätgotik in Köln und am Niederrhein. Kunsthalle Köln. 20. Juni bis 27. September 1970. [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von GERT VAN DER OSTEN. Köln 1970, Katalog Nr. 90–109, 119–133, S. 75–80, 83–86.
- MEURER (1971) MEURER, HERIBERT: Miniaturen aus dem Kreis Stefan Lochners. Wallraf-Richartz-Jahrbuch 33 (1971), S. 293–306.
- MEYER/BURCKHARDT (1966) MEYER (†), GUSTAV/BURCKHARDT, MAX: Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Abteilung B: Theologische Pergamenthandschriften. Bd. 2: Signaturen B VIII 11 – B XI 26. Basel 1966.
- MIELKE (1988) MIELKE, HANS: Albrecht Altdorfer. Zeichnungen, Deckfarbenmalerei, Druckgraphik. Eine Ausstellung zum 450. Todestag von Albrecht Altdorfer. Kupferstichkabinett Berlin SMPK, 12. Februar bis 17. April 1988. Museen der Stadt Regensburg, 6. Mai bis 10. Juli 1988. [Ausstellungskatalog]. Berlin 1988.
- MINER (1966/67) MINER, DOROTHY: Since de Ricci – Western Illuminated Manuscripts acquired since 1934. A report in two parts. Part 1. The Journal of the Walters Art Gallery 29/30 (1966/67), S. 69–103.
- MONTAG (1968) MONTAG, ULRICH: Das Werk der heiligen Birgitta von Schweden in oberdeutscher Überlieferung. Texte und Untersuchungen. München 1968 (MTU 18).

- MORELLO (1988) MORELLO, GIOVANNI: Die schönsten Stundenbücher aus der Bibliotheca Apostolica Vaticana. Zürich 1988.
- MUNBY (1968) The Phillipp Manuscripts. Catalogus Librorum Manuscriptorum in Bibliotheca D. Thomae Phillippus, Bart. A. D. 1837-1871. Reprint. With an introduction by A[LAN] N[OEL] L[ATIMER] MUNBY. London 1968.
- MUSPER bzw.
MUSPER (1927) MUSPER, THEODOR: Die Holzschnitte des Petrarkameisters. Ein kritisches Verzeichnis mit Einleitung und 28 Abbildungen. München 1927.
- NAGLER (1858-1879) Die Monogrammisten und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbréviatur desselben etc. bedient haben. Bearbeitet von G. K. NAGLER, fortgesetzt von A. ANDRESEN und C. CLAUS. 5 Bde. München [1858]-1879.
- OCHSENBEIN (1979) OCHSENBEIN, PETER: Eine bisher unbekannte böhmische Handschrift mit Gebeten Johans von Neumarkt. Zeitschrift für deutsche Philologie 98 (1979), S. 85-107.
- OCHSENBEIN (1980a) OCHSENBEIN, PETER: »Gebetbuch des Niklaus Meyer zum Pfeil«. In: »VL 2 (1980), Sp. 1119f.
- OCHSENBEIN (1980b) OCHSENBEIN, PETER: »Gebetbuch für Gräfin Veronika von Montfort-Bregenz«. In: »VL 2 (1980), Sp. 1115f.
- OCHSENBEIN (1980c) OCHSENBEIN, PETER: »Gebetbuch der Ursula Begerin«. In: »VL 2 (1980), Sp. 1120f.
- OCHSENBEIN (1982a) OCHSENBEIN, PETER: Die Privatgebetbücher. In: Die Grafen von Montfort. Geschichte und Kultur. Hrsg. von B. WIEDMANN. Friedrichshafen 1982, S. 82-88, 209f.
- OCHSENBEIN (1982b) OCHSENBEIN, PETER: Frömmigkeit einer adeligen Dame. Das bislang unbekannte Privatgebetbuch der Gräfin Anna von Montfort-Wasserburg-Rothenfels. Montfort 34 (1982), S. 331-346.
- OCHSENBEIN (1988) OCHSENBEIN, PETER: Deutschsprachige Privatgebetbücher vor 1400. In: Deutsche Handschriften 1100-1400. Oxforder Kolloquium 1985. Hrsg. von VOLKER HONEMANN, NIGEL F. PALMER. Tübingen 1988, S. 379-398.
- OCHSENBEIN (1989a) OCHSENBEIN, PETER: »Gebetbuch für Gräfin Anna von Montfort-Wasserburg-Rothenfels«. In: Marienlexikon 2 (1989), S. 586f.
- OCHSENBEIN (1995a) OCHSENBEIN, PETER: Stundenbücher. In: »VL 9 (1995), Sp. 468-472.
- OLDENBOURG (1962) OLDENBOURG, MARIA CONSUELO: Die Buchholzschnitte des Hans Baldung Grien. Ein bibliographisches Verzeichnis ihrer Verwendungen. Baden-Baden/Straßburg 1962 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 335).
- OTTOSEN (1993) OTTOSEN, KNUD: The Responsories and Versicles of the Latin Office of the Dead. Aarhus 1993.
- PÄCHT/JENNI (1975) PÄCHT, OTTO/JENNI, ULRIKE: Die illuminierten Handschriften

- und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek. Bd. 3: Holländische Schule. Text- und Tafelbd. Wien 1975 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-Hist. Kl. Denkschriften, 124. Bd. Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters I,3).
- PALMER (1987) PALMER, NIGEL F.: Marquard von Lindau. In: *VL* 6 (1987), Sp. 81–126.
- PALMER (1993) PALMER, NIGEL F.: Rezension von »Blockbücher des Mittelalters«. *The Library*. 6. Ser. 15 (1993), S. 143–147.
- PASSAVANT (1860–1864) PASSAVANT, JOHANN DAVID: *Le Peintre-Graveur*. 6 Bde. Leipzig 1860–1864.
- PFLERGER (1937) PFLERGER, LUZIAN: Geschichte des Reuerinnenklosters St. Magdalena in Strassburg. In: EUGEN SPEICHER: *St. Magdalena in Strassburg. Geschichte des Klosters und der Pfarrei*. Strassburg 1937, S. 1–84.
- PICHLER (1991) PICHLER, ISFRIED H.: Der Weg der Bildung. Die Handschriften der Bibliothek des Prämonstratenserstiftes Schlägl in Oberösterreich. *Imagination* 6 (1991), Heft 2, S. 22–25.
- PIEPER (1953) PIEPER, PAUL: Miniaturen des Bartholomäus-Meisters. *Wallraf-Richartz-Jahrbuch* 15 (1953), S. 135–156.
- PIEPER (1959) PIEPER, PAUL: Das Stundenbuch des Bartholomäus-Meisters. *Wallraf-Richartz-Jahrbuch* 21 (1959), S. 97–158.
- PL Patrologiae cursus completus ... Series Latina. Hrsg. von JACQUES-PAUL MIGNE. 217 Bde., 4 Bde. Indices. Paris 1844–1864.
- PLOTZEK (1982) VON EUW, ANTON/PLOTZEK, JOACHIM M.: Die Handschriften der Sammlung Ludwig. Bd. 2 [Breviar, Stundenbuch, Gebetbuch] von JOACHIM M. PLOTZEK. Köln 1982.
- PLOTZEK (1987) Andachtsbücher des Mittelalters aus Privatbesitz. Bearb. von JOACHIM M. PLOTZEK. Katalog zur Ausstellung im Schnütgen-Museum. Köln 1987.
- POHL (1902–1922) MICHAEL JOSEPH POHL: *Thomae Hemerken a Kempis, Opera Omnia*. 7 Bde. Freiburg i. Br. 1902–1922.
- PRIEBSCH (1896–1901) PRIEBSCH, ROBERT: *Deutsche Handschriften in England*. Bd. 1: Ashburnham-Place, Cambridge, Cheltenham, Oxford, Wigdan. Erlangen 1896. Bd. 2: Das British Museum. Erlangen 1901.
- RAFF (1987) Wertvolle Handschriften und Einbände aus der ehemaligen Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek. Universitätsbibliothek Augsburg. [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von RUDOLF FRANKENBERGER und PAUL BERTHOLD RUPP. Wiesbaden 1987, Katalog Nr. 5, 6, 8–15, 18–26 und 29–32 beschrieben von THOMAS RAFF.
- REICHERT (1967) Die älteste deutsche Gesamtauslegung der Messe. Hrsg. und eingel. von FRANZ RUDOLF REICHERT. Münster 1967 (*Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung* 29).

- REITEMEIER (1994) REITEMEIER, ARND: Das Gebetbuch des Matthäus Schwarz. In: Kurzweil viel ohn' Maß und Ziel. Augsburger Patrizier und ihre Feste zwischen Mittelalter und Neuzeit. Katalog zur Ausstellung des Deutschen Historischen Museums in Zusammenarbeit mit den Städtischen Kunstsammlungen Augsburg und dem Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg, 23. Januar bis 27. März 1994. Augsburg, Zeughaus, Toskanische Säulenhalle. Hrsg. von PIA MARIA GRÜBER. München 1994, S. 139–144.
- RENGER (1994) RENGER, MARTA O.: The Cologne *Ars Moriendi*: text and illustration in transition. In: Boeken in de late Middeleeuwen. Verslag van de Groningse Codicologendagen 1992. Uitgegeven door JOS. M. M. HERMANS en KLAAS VAN DER HOEK. Groningen 1994 (Boekhistorische Reeks 1), S. 125–140.
- RSM Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts. Hrsg. von HORST BRUNNER und BURGHART WACHINGER unter Mitarbeit von EVA KLESATSCHKE u. a. Bd. 1: Einleitung, Überlieferung. Tübingen 1994. Bd. 4: Katalog der Texte, Älterer Teil G–P. Bearb. von FRIEDER SCHANZE und BURGHART WACHINGER. Tübingen 1988.
- DE RICCI/WILSON (1935–1940) DE RICCI, SEYMOUR/WILSON, W[ILLIAM] J[EROME]: Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in the United States and Canada. 3 Bde. New York 1935–1940.
- ROBINSON (1988) ROBINSON, PAMELA R.: Catalogue of Dated and Datable Manuscripts c. 737–1600 in Cambridge Libraries. Text- und Tafelbd. Cambridge 1988.
- ROSELT (1965) ROSELT, J. CHRISTOF: Bergisches Museum. Bildkatalog. Aus den kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des Bergischen Museums Schloß Burg an der Wupper. Burg a. d. Wupper 1965.
- ROTH (1980) ROTH, ELISABETH: »Got und der lieb herr S. Sebolt«. Nürnbergs Stadtpatron in Legende und Chronik. Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 67 (1980), S. 37–59.
- ROTH (2000) ROTH, GUNHILD: Die Gregoriusmesse und das Gebet »Adorate in cruce pendentem« im Einblattdruck. Legendenstoff, bildliche Verarbeitung und Texttradition am Beispiel des Monogrammisten d. Mit Textabdrucken. In: Einblattdrucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts. Probleme, Perspektiven, Fallstudien. Hrsg. von VOLKER HONEMANN, SABINE GRIESE, FALK EISERMANN und MARCUS OSTERMANN. Tübingen 2000, S. 277–324.
- RUH (1940) RUH, KURT: Der Passionstraktat des Heinrich von St. Gallen. Diss. Zürich. Tübingen 1940.
- SALMON (1971) SALMON, PIERRE: Les manuscrits liturgiques latins de la Bibliothèque Vaticane. Bd. 4: Les livres de lectures de l'office, les

- livres de l'office du chapitre, les livres d'heures. Città del Vaticano 1971 (Studi e Testi 267).
- VON SCARPATETTI
(1977–1991) Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1550. Begr. von ALBERT BRUCKNER in Zusammenarbeit mit dem Comité International de Paléographie. Hrsg. von MAX BURCKHARDT, PASCAL LADNER und MARTIN STEINMANN. Bd. I: Die Handschriften der Bibliotheken von Aarau, Appenzell und Basel. Bearb. von BEAT MATTHIAS VON SCARPATETTI unter Mitwirkung von PAUL BLOESCH. Text- und Abb.bd. Dietikon/Zürich 1977. Bd. II: Die Handschriften der Bibliotheken Bern – Porrentruy. Bearb. von BEAT MATTHIAS VON SCARPATETTI unter Mitwirkung von THOMAS BITTERLI, PAUL BLOESCH, HELENE BÜCHLER-MATTMANN u. a. Text- und Abb.bd. Dietikon/Zürich 1983. Bd. III: Die Handschriften der Bibliotheken St. Gallen – Zürich in alphabetischer Reihenfolge. Hrsg. von PETER OCHSENBEIN, JEAN-PIERRE BODMER, ROLF MAX KULLY und PETER WEGELIN. Text bearb. von BEAT MATTHIAS SCARPATETTI, RUDOLF GAMPER und MARLIS STÄHLI unter Mitwirkung von THOMAS BITTERLI, PAUL BLOESCH, PHILIPPE BÜTTNER u. a. Text- und Abb.bd. Dietikon/Zürich 1991.
- SCHANZE (1996) SCHANZE, FRIEDER: Zu Erhard Etzlaubs Romweg-Karte, dem Drucker Kaspar Hochfeder in Nürnberg und einem unbekanntem Nürnberger Drucker in der Nachfolge Hochfeders. Gutenberg-Jahrbuch 1996, S. 126–140.
- SHELLENBERGER
(1992) SCHELLENBERGER, SIMONA: Eine Handschrift der ›Himmlichen Fundgrube‹ des Johannes von Paltz mit 21 großen Miniaturen aus dem Jahr 1508. Analyse und kunsthistorische Wertung. Diplomarbeit HU Berlin 1992 (Typoskript).
- SCHMIDT (1981) SCHMIDT, GERHARD: Ein unbekanntes Werk Ulrich Schreiers in Polen. In: Von österreichischer Kunst. Franz Fuhrmann gewidmet. Hrsg. vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Salzburg. Klagenfurt 1981, S. 37–41.
- SCHMIDT (1995) SCHMIDT, PETER: Gedruckte Bilder und handgeschriebene Bücher. Studien zum Gebrauch von Druckgraphik in süddeutschen Handschriften bis etwa 1470. 2 Bde. Diss. TU Berlin 1995 (Typoskript). [Erscheint 2003 als Buch].
- SCHMIDT (1998) SCHMIDT, PETER: Rhin supérieur ou Bavière? Localisation et mobilité des gravures au milieu du XV^e siècle. Revue de l'art 120 (1998), S. 68–88.
- SCHMITT (1995) SCHMITT, LOTHAR: Hübsch'sche Graphik. Vergessene Kupferstiche und Holzschnitte des 15. Jahrhunderts in Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek, Darmstadt. Wallraf-Richartz-Jahrbuch 56 (1995), S. 297–306.
- SCHMITT (2001) SCHMITT, SIGRID: Geistliche Frauen und städtische Welt. Kanonissen – Nonnen – Beginen und ihre Umwelt am Beispiel

- der Stadt Straßburg im Spätmittelalter (1250–1255). Habilitationsschrift Mainz 2001 (Typoskript).
- SCHNEIDER (1988) Deutsche mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg. Die Signaturengruppen Cod. I.3. und Cod. III.1. Bearbeitet von KARIN SCHNEIDER. Wiesbaden 1988 (Die Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg. 2. Reihe: Die deutschen Handschriften. 1. Bd.).
- SCHNELBÖGL (1971) SCHNELBÖGL, FRITZ: Das Nürnberg Albrecht Dürers. In: Albrecht Dürers Umwelt. Festschrift zum 500. Geburtstag Albrecht Dürers am 21. Mai 1971. Nürnberg 1971 (Nürnberger Forschungen 15), S. 56–77.
- SCHÖNDORF (1967) SCHÖNDORF, KURT ERICH: Die Tradition der deutschen Psalmenübersetzung. Untersuchungen zur Verwandtschaft und Übersetzungstradition der Psalmenverdeutschung zwischen Notker und Luther. Köln/Graz 1967 (Mitteldeutsche Forschungen 46).
- SCHRAMM Der Bilderschmuck der Frühdrucke. Begr. von ALBERT SCHRAMM, fortgef. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. 23 Bde. Leipzig 1920–1943.
- SCHREIBER SCHREIBER, W[ILHELM] L[UDWIG]: Handbuch der Holz- und Metallschnitte des XV. Jahrhunderts. Stark vermehrte und bis zu den neuesten Funden ergänzte Umarbeitung des Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XV^e siècle. 8 Bde. Leipzig 1926–1930.
- SCHREIBER (1926) SCHREIBER, WILHELM LUDWIG: Die Meister der Metallschneidekunst nebst einem nach Schulen geordneten Katalog ihrer Arbeiten. Straßburg 1926 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 241).
- SCHROMM (1998) SCHROMM, ARNOLD: Die Bibliothek des ehemaligen Zisterzienserklosters Kirchheim am Ries. Buchpflege und geistiges Leben in einem schwäbischen Frauenstift. Tübingen 1998 (Studia Augustana 9).
- SCHULTE (1995) SCHULTE, INES: Kölner Tüchleinmalerei. Technologische, quellen- und kunsthistorische Studie zu Kölner Tüchleinbildern der Zeit um 1450 bis um 1500. Diss. Bonn 1995.
- SHESTACK (1967) SHESTACK, ALAN: Fifteenth Century Engravings of Northern Europe from the National Gallery of Art, Washington, D. C. December 3, 1967 – January 7, 1968. Catalogue by ALAN SHESTACK. Washington 1967.
- SOLTÉSZ (1957) SOLTÉSZ, ZOLTÁNNÉ: Blutvogel Boldizsár miniátor. In: Az Országos Széchényi Könyvtár Kiadványai 41 (1957), S. 1–18 [mit deutscher Zusammenfassung].
- Spätmittelalter am Oberrhein (2001) Spätmittelalter am Oberrhein. Große Landesausstellung Baden-Württemberg. 29. September 2001 bis 3. Februar 2002. Teil 1: Maler und Werkstätten 1450–1525. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe. Teil 2: Alltag, Handwerk und Handel 1350–1525. Badi-

- ches Landesmuseum Karlsruhe. Bd. 1: Katalogband. Bd. 2: Aufsatzband. Stuttgart 2001.
- STANGE (1934–1961) STANGE, ALFRED: Deutsche Malerei der Gotik. 11 Bde. Berlin/München 1934–1961.
- STEER (1973) STEER, GEORG: Das Dagelyt von der heiligen Passien. Die sogenannte »Große Tageweise« Graf Peters von Arberg. In: Beiträge zur weltlichen und geistlichen Lyrik des 13. bis 15. Jahrhunderts. Würzburger Colloquium 1970. Hrsg. von KURT RUH und WERNER SCHRÖDER. Berlin 1973, S. 112–204.
- STEVENSON (1991) STEVENSON, ALLAN: The Problem of the Blockbooks. In: Blockbücher des Mittelalters. Bilderfolgen als Lektüre. Hrsg. von der Gutenberg-Gesellschaft und Gutenberg-Museum. Gutenberg-Museum Mainz. 22. Juni 1991 bis 1. September 1991. Mainz 1991, S. 229–262.
- STIX (1920) Die Einblattdrucke des XV. Jahrhunderts in der Kupferstichsammlung der Hofbibliothek zu Wien. 2. Bd.: Die Schrotschnitte. Bearb. von ALFRED STIX. Wien 1920.
- SUOLAHTI (1909) SUOLAHTI, HUGO: Eine mittelhochdeutsche Paraphrase der Sequenz Ave praeclara maris stella. Mémoires de la Société Néo-Philologique de Helsingfors 5 (1909), S. 505–545.
- SZILÁGYI (1881) SZILÁGYI, ALEXANDER: Catalogus Codicum Bibliothecae Universitatis R. Scientiarum Budapestinensis. Budapest 1881.
- TAX (1991) TAX, K. W. J. M.: Das Schicksal einer mittelalterlichen Handschrift. Romerike Berge 1 (1991), S. 1–4.
- TAX (1996) TAX, KARL: Das Janota-Officium. Geschichte und Sprache eines ripuarischen Stundenbuches. Amsterdam/Atlanta, GA, 1996 (Amsterdamer Publikationen zur Sprache und Literatur 124).
- TESTA (1986) TESTA, JUDITH ANNE: The Beatty Rosarium. A manuscript with miniatures by Simon Bening. [Kommentarbd. zum Faksimile]. Graz 1986 (Studies and facsimiles of Netherlandish Illuminated Manuscripts. Hrsg. von JAMES H. MARROW).
- The Dictionary of Art Editor JANE TURNER. 34 volumes. New York 1996.
- TIB The Illustrated Bartsch. Hrsg. von WALTER L. STRAUSS. Bd. 1 ff. New York 1978 ff.
- TIETZE (1908) TIETZE, HANS: Albrecht Altdorfers Anfänge. Kunstgeschichtliches Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale 2 (1908), S. 1–20.
- TIETZE (1911) TIETZE, HANS: Die illuminierten Handschriften der Rossiana in Wien-Lainz. Leipzig 1911 (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 5).
- VANWIJNSBERGHE (1995) VANWIJNSBERGHE, DOMINIQUE: The Cyclical Illustrations of the Little Hours of the Virgin in Pre-Eyckian Manuscripts. In: Flanders in a European Perspective. Manuscript illumination

- around 1400 in Flanders and abroad. Proceedings of the International Colloquium Leuven, 7–10 September 1993. Hrsg. von MAURITS SMEYERS und BERT CARDON. Leuven 1995 (Corpus of Illuminated Manuscripts 8. Low Countries Series 5), S. 285–296.
- VD 16
Verzeichnis der im deutschen Sprachgebiet erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts. VD 16. Hrsg. von der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. [Red.: IRMGARD BEZEL]. 24 Bde. Stuttgart 1983–1997.
- VIELHABER/INDRA
(1918)
VIELHABER, GOTTFRIED/INDRA, GERLACH: *Catalogus Codicum Plagensium* (cpl.) manuscriptorum. Linz 1918.
- VIZKELETY
(1969–1973)
VIZKELETY, ANDRÁS: *Beschreibendes Verzeichnis der altdeutschen Handschriften in ungarischen Bibliotheken*. Bd. 1: Széchényi-Nationalbibliothek. Wiesbaden 1969. Bd. 2: Budapest, Debrecen, Eger, Esztergom, Győr, Kalocsa, Pannonhalma, Pépa, Pécs, Szombathely. Wiesbaden 1973.
- VIZKELETY (1995)
VIZKELETY, ANDRÁS: *Ein Beispiel zur Funktion und Praxis der Arma-Christi-Andacht im Spätmittelalter*. ABaG 43/44 (1995). Festgabe für Anthonius H. Touber zum 65. Geburtstag, S. 521–530.
- ^aVL
Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begr. von WOLFGANG STAMMLER, fortg. von KARL LANGOSCH. 2., völlig neu bearb. Aufl. hrsg. von KURT RUH u. a., Bd. 1 ff. Berlin/New York 1978 ff.
- Von der Augsburger
Bibelhandschrift
zu Berthold
Brecht (1991)
Von der Augsburger Bibelhandschrift zu Berthold Brecht. Zeugnisse der deutschen Literatur aus der Staats- und Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek Augsburg. Ausstellung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg anlässlich des Deutschen Germanistentags 1991 Augsburg. 4. Oktober bis 10. November 1991. Katalog hrsg. von HELMUT GIER, JOHANNES JANOTA. Weißenhorn 1991.
- WACKERNAGEL
(1864–1877)
WACKERNAGEL, PHILIPP: *Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts*. 5 Bde. Leipzig 1864–1877. Nachdruck Hildesheim 1964.
- WECK (1978)
WECK, HELMUT: Berthold. In: ^aVL 1 (1978), Sp. 801 f.
- WEGENER (1928)
WEGENER, HANS: *Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen und des Initialschmuckes in den deutschen Handschriften bis 1500*. Leipzig 1928 (Beschreibende Verzeichnisse der Miniaturen-Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin 5).
- WEIGEL/ZESTERMANN
(1865)
WEIGEL, THEODOR OSWALD/ZESTERMANN, AUGUST CHRISTIAN ADOLF: *Die Anfänge der Druckerkunst in Bild und Schrift. An deren frühesten Erzeugnissen in der Weigel'schen Sammlung erläutert*. 2 Bde. Leipzig 1865.

- WEIGMANN (1918) WEIGMANN, OTTO: Die Holzschnitte aus dem Gulden Püchlein von 1450 in der graphischen Sammlung zu München. Berlin 1918 (Graphische Gesellschaft. XXIV. Veröffentlichung).
- WERNER (1994) WERNER, MÜNCHEN: Die Zehn Gebote – Beicht- und Sündenspiegel – Biblia pauperum – Totentanz – Symbolum apostolicum – Septimania poenalis – Planetenbuch – Fabel vom Kranken Löwen – Dekalog. Farbmicrofiche-Edition der Handschrift und der Blockbücher in dem Cod. Pal. Germ. 438 der Universitätsbibliothek Heidelberg. Beschreibung des Sammelbandes von WILFRIED WERNER. München 1994 [Monumenta xylographica et typographica 3].
- WESCHER (1931) WESCHER, PAUL: Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen – Handschriften und Einzelblätter – des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen Berlin. Leipzig 1931.
- WIERDA (1995) WIERDA, LYDIA STIJNTJE: De Sarijs-handschriften. Studie naar een groep laat-middeleeuwse handschriften uit de IJsselstreek (voorheen toegeschreven aan de Agnietenberg bij Zwolle). Zwolle 1995.
- VAN WIJK (1940) VAN WIJK, N.: Het Getijdenboek van Geert Grote. Naar het Haagse handschrift 133 E 21 uitgegeven door N. VAN WIJK. Leiden 1940.
- WILHELM (1983) WILHELM, JOHANNES: Augsburger Wandmalerei. 1368–1530. Künstler, Handwerker und Zunft. Augsburg 1983 (Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg 29).
- WINKLER (1925) WINKLER, FRIEDRICH: Die flämische Buchmalerei des XV. und XVI. Jahrhunderts. Künstler und Werke von den Brüdern van Eyck bis zu Simon Bening. Leipzig 1925.
- WINKLER (1937) WINKLER, FRIEDRICH: Tätigkeitsbericht des Kupferstichkabinetts April 1935 bis März 1937. Berliner Museen. Berichte aus den Preußischen Kunstsammlungen. Beiblatt zum Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen 58, Heft 3 (1937), S. 64–69.
- WINKLER (1941) WINKLER, FRIEDRICH: Die Holzschnitte des Hans Suess von Kulmbach. Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen 62 (1941), S. 1–31.
- DE WINTER (1981) DE WINTER, PATRICK M.: A Book of Hours of Queen Isabel la Católica. The Bulletin of the Cleveland Museum of Art 67 (1981), S. 342–427.
- WORMALD/GILES (1966) WORMALD, FRANCIS/GILES, PHYLLIS M.: Illuminated Manuscripts in the Fitzwilliam Museum. An exhibition to commemorate the 150th anniversary of the death of the founder Richard, 7th Viscount Fitzwilliam of Merrion. Cambridge 1966.
- WORMALD/GILES (1982) WORMALD, FRANCIS/GILES, PHYLLIS M.: A descriptive catalogue of the additional illuminated manuscripts in the Fitzwilliam Museum acquired between 1895 and 1979 (excluding the McClean Collection). 2 Bde. Cambridge 1982.
- ZEHNDER (1990) ZEHLER, FRANK GÜNTHER: Katalog der Altkölner Malerei. Köln 1990 (Kataloge des Wallraf-Richartz-Museums 11).

- ZIRNBAUER (1927) ZIRNBAUER, HEINZ: Ulrich Schreier. Ein Beitrag zur Buchmalerei Salzburgs im späten Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Landschaftsdarstellung. München 1927 (Einzelschriften zur Bücher- und Handschriftenkunde 6. Hrsg. von GEORG LEIDINGER und ERNST SCHULTE-STRATHAUS).